



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Lemgo, 1710

Psalmen Davids/ Zum Christlichen Gesang

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48778)



Der I Psalm.

Wer nicht mit den gottlosen geht zu
 racht/ Und nicht wirt in sündlicher lent
 fufspfad / Der auch nicht mit sitzt auf
 der spötter bänken/ Sondern auf Gotts
 gesetz mit fleiß thut denken/ Und sich
 des tag und nacht nimmt herzlich an/
 Fürwahr / der ist für Gott ein selig
 mann.

2. Denn er wird gleich seyn einen baum/
 der sein

Bepflanzet steht an einem wässerlein/
 Der seine frucht zu seinen zeiten trägt/
 Des laub auch nimmer abzufallen pfleget/
 So auch / was solcher mensch thut und
 beginnt/

Dasselb allzeit ein glücklich end gewinnt.

3. Dagegen die gottlosen/ mit das glaub/
 Sind nicht also / sondern wie spreu und
 staub/ (het :

Welchen der wind auf von der erden we-
 Darüm ihr keiner vor gericht bestehet :
 Die sündler auch in der gerechten racht
 Über versammlung finden keine statt.

4. Denn die gerechten sind Gott wol bekant/

Und wie ist es um all ihr thun gewandt/
 Drum werden sie in ewigkeit wo/ bleiben
 Die aber hie ein gottlos leben treiben/
 Derselben thun mit nicht bestehen kan/
 Sie gehn zu grund/ Gott nimmit sich
 nicht an.

Der II Psalm.

Worauf ist doch der heyden thun
 gestellt? Was toben sie in ihren tollen
 sinnen? Was denken doch die vblecker
 aller welt? Vergeblich und unnutz
 ding sie beginnen Die konig auf der
 erd zuhauf sich finden/ Die fursten
 halten mit einander rath/ Und sich
 wider den Herren hart verbinden/
 Und wider den/ den er gesalbet hat.

2. Sie sprechen troziglich und pochen hoch
 Wolan/ wir ihre band zureissen wollen/
 Abwerffen wollen wir von uns ihr joch/
 Daß sie uns das nicht mehr auflegen sol-
 len:

Aber der Herr im himmel hoch daroben
 Aus ihnen allen ein gelächter treibt/
 Er spottet ihr/ die so vergeblich toben!
 Denn er für ihn'n in seinem thron wo/
 bleibt.

3. Und denn wird er mit ernstlicher stimm/
 Zu ihn'n in seinem grossen zoren sagen/
 Erschrecken wird er sie in seinem grimme/
 Daß sie aus furchten werden gar verzä-
 gen:

Warum dürst ihr euch dessen unterfangen?
 Zum könig ich ihn hab gesalbt/ die kron
 Un scepter er hat von mir selbst empfangen
 Über meinen heiligen berg Sion.

4. Ich aber wil euch sein decret und rath
 Verkündigen/ spricht der könig erkohren.
 Der Herr zu mir also gesprochen hat/
 Du bist mein sohn/ heut hab ich dich ge-
 bohren.

Zur erbschaft ich dir geben wil die heyden/
 Wenn du es nur begehren wirst von mir/
 Zu eigen ich dir alles wil bescheiden/
 Bis zu dem äussersten der welt quartier.

5. Zerschlagen solt du sie durch deine macht
 Mit einem scepter/ der da ist von eisen/
 Wie eines töpffers gefäß von thon ge-
 macht/

Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen.
 Darum ihr könig/ fürsten und ihr herren/
 Merckt solches wohl zu einem unterricht/
 Nehmt unterweisung an/ und laßt euch
 lehren/

Die ihr auf erden hier regierrt und richt.

6. Dienet dem Herren mit demüthigkeit
 In rechter furcht und gottseligem leben/
 Frolocket ihm von herzen innigkeit/
 Daß das gescheh mit zittern und mit be-
 ben/

Buldet und küßt den Sohn/ den er euch
 sendet/

Damit er nicht ergrimmet zorniglich/
 Wenn ihr euch von dem seinen weg ab-
 wendet/

Euch alle laß verderben jämmerlich.

7. Denn so oft sein grimm / eh man fr
des versicht/

Wie feur manchen schnell thut überfallen
Drum/ der zu ihm sein hoffnung hat
richt/

Der ist fürwar/ der seligst mensch für alle

Der III Psalm.

Wie viel sind der/ o Herr / Die

mich betrüben sehr / Und mir sind gar

entgegen? Viel ist der meinen feind/

Die mir gehässig seynd / Sich wider

mich auflegen / Von vielen wird ge

redt / Niemand ist / der ihn rett/ Es

ist mit ihm verlohren / Er findt in sei

ner noht Kein hülf noch trost bey

Gott / Sie reden wie die thoren.

2. Denn du / o lieber Herr/

Bist mein schild und schutz wehr/

Groß ehr thust du mir geben;

Und/ daß ichs kürzlich sag/

Du machest / daß ich mag

Mein haupt empor aufheben.

Mit herglichem begier

Schrey ich / o Herr/ zu dir/

Dir meine noht thun klagen/

Und du erhörest mich
 Aus Sion gnädiglich/
 Thust mir kein hülff versagen.
 Wann ich zu bett gehn thu/
 Schlaf ich in guter ruh/
 Ohn sorg aller gefahren.
 Wenn ich wiederum erwach/
 Bekümmert mich kein sach/
 Denn Gott thut mich bewahren.

Wann hundert tausend mann
 Mich wolten greiffen an/
 Zur linken und zur rechten/
 Und mich umringen gar/
 Solt mich doch kein gefahr
 Erschrecken noch anfechten.

4. Drüm hilf/ o lieber Herr/
 Und meinen feinden wehr:
 Dann du ihr zahn zerstoßen
 Und gar zerschmettern pflegst/
 Auch auf die backen schlägst/
 Die rotten der gottlosen.

Du bist allein der Gott/
 Bey dem in aller noht
 Heyl und trost wird gefundett:
 Der du den seggen gibst
 Deinem volck / das du liebst/
 Zur rechten stell und stunden.

Der IV Psalm.

D Gott mein hort / erhör mein fle-
 hen/ Du brinast mich auf geraumen
 ort / Wann ich betrübt in angst thu
 stehen / Laß dir mein noht zu herzen

Psalm 4.

gehen/ Erhöhr mein bitt und sehnlich
 wort. Wie lang wollt ihr dann solcher
 massen/ Ihr lieben herren/ meine ehr
 Angreifen/ und denn nicht ablassen/
 Euch nichtiger ding anzumassen/ Und
 lügen lan gelieben sehr?

2. Dann ihr das wissen solt zuvoren/
 Das ich mein macht von Gott her hab/
 Der mich zum König hat erkohren/
 Und mich genädig thut erhören
 Von seinem hohen himmel rab.

Drum zittert und euch wohl fürsehet/
 So wider Gott zu sündigen/
 Schauet zu/ womit ihr umgehet/
 Bedenckts auf dem bett/ und abstehet/
 Mich also zu beleidigen.

3. Ihr solt ihm zu ein'm opffer geben
 Ein opffer der gerechtigkeit/
 Und darnach bessern euer leben/
 Auf Gott den Herrn auch darneben
 Höchlich vertrauen allezeit.

Viel aber sagen uns dagegen/
 Wer wird des guten weiser seyn?
 Heb auf dein angesicht derwegen/
 Gib und mittheil uns deinen segens/
 Durch deines antlik klaren schein.

4. Dann du mich damit mehr erfreuest/
 Und frölich machst im herzen mein/
 Dann diese/ die du benedienst/
 Und ihn ein fruchtbar jahr verleihst

Von

Von öl / getränk und auch von wein.
 Dann ich in fried nach meinem begieren
 Liegen und schlaffen werd mit ruh/
 Ohn sorgen seyn und triumphiren/
 Weil du / HERR / machst / daß ich regieren
 Und sicher im land wohnen thu.

Der V Psalm.

Herr dein ohren zu mir kehre/
 Und gnädig meine wort aufnimm/
 Ich schrey zu dir mit lauter stimm/
 Hör an mein könig / Gott und HERR/
 Was ich begehre.

2. Hör mein geschrey bitt ich in summen/
 O lieber GOTT und könig mein:
 Mit meiner bitt für dich allein/
 Daß ich von dir werd aufgenommen/
 Thu ich herkommen.

3. Zu morgens früh auch vor dem tage
 Wollst du / mein HERR / erhören mich/
 Früh ich aufwart / und schau auf dich/
 Ob ich antwort erlangen mage
 Auf meine klage.

4. Du bist ein GOTT / muß man gestehen/
 Dem kein gottloses thun gefällt/
 Auch einen / der sich übel hält/
 Bey dir zu seyn / vor dir zu gehen/
 Kanst du nicht sehen.

5. Narren und thoren du nicht leidest/
 Daß sie dir kommen fürs gesicht/
 Du duldest die übelthäter nicht//



Du hassst sie/ und allzeit meidest/
Und von dir scheidest.

† 6. All die umgehen nur mit lügen/
Die bringst du um/ und rottst sie aus/
Mörder verfluchst du überaus/
Die fälschlich andre leut betrügen/
Sich dir nicht fügen.

7. Ich aber / der ich bau mit stetem
Vertrauen auf dein güt allein/
Wil gehen in den tempel dein/
Mit furcht und andacht vor dich treten/
Und dich anbeten.

8. Thu mich / HErr / durch dein güt felt
leiten/

Von wegen dieser meiner feind/
Die allenthalben umher seynd :
Thu für mir/ daß ich recht mag schreiten/
Den weeg bereiten.

9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde/
Ihr hertz gar falsch ist und gedicht/
Ihr zung auf heucheln abgericht/
Ein offen faul grab ist ihr schlunde/
Durchaus von grunde.

10. Vertilge sie mit ihr'n anschlügen/
Und mach zu nichten ihren racht/
Von wegen ihrer missethat :
Verjag die/ so wider dich pflegen
Sich aufzulegen.

11. Dargegen gib/ daß sich die freuen/
Die auf dich trauen vestiglich/
Mach diese frölig ewiglich/
Die deinen namen benedeyen/
In lieb und treuen.

12. Dann den gerechten zu ergehen/
Und ihn zu segnen/ bist du mild/
In noht du deiner gnaden schild/
Damit ihn niemand mag verlegen/
Vor ihn thust setzen.

Der VI Psalm.

In deinem grossen zorn / Für
 dem ich bin verlohren / O HErr Gott/
 straff mich nicht / Auch deinen grim
 dergleichen / Laß wiederum erweichen /

Und mich in dem nicht richt.

2. Dein gnad / o HErr / ausschütte /
 Und gnädig mich behüte /
 Gesund mich wieder mach /
 Denn ich bin krank / o HErr /
 Mein gebein sind sehr
 Erschrocken / matt und schwach.

3. Mein geist in mir thut trauren
 Für ängsten thut mir schauern
 Mein herz / und nimmer froh.
 Wie lang sol es dann wehren /
 Daß du in den beschweren
 Mich bleiben läßt also ?

4. Dich zu mir wieder lehre /
 Und allem unfall wehre /
 Rett meine seel aus noht /
 Durch deine grosse güte
 Genädig mich behüte /
 Bewahr mich für dem tod.

5. Denn wann wir endlich sterben /
 Und durch den tod verderben /
 So hört auch auf dein lob /
 Denn wer wil dich dort preisen /
 Und dir dann ehr beweisen /
 Wann er liegt in der grub ?

6. Z'nachts ich mich krank und gräm /

Senffts und mein bett durchschwemme
Mit thränen ohne maasß.

Für ängsten und beschweren.

Mach ich mit meinen zähren

Mein lager gar pfüßnaß.

7. Für ängsten und für qualen

Ist mein gestalt verfallen/
Verdunkelt und veralt.

Solchs meine feind ursachen/
Die um mich stehn und lachen/
Liegen in tods gewalt.

8. Nun aber/ ihr tyrannen

Und feind/ hebt euch von dannen/
Und macht euch bald von statt:

Dann Gott der Herr sanftmühtig

Mein sehnlich bitten gütig

Nunmahls erhöret hat.

9. Mein weinen und mein sehen

Gott endlich angesehen

Und das erhöret hat:

Was ich von ihm begehret/
Des hat er mich gewähret/
Ja mehr/ denn ich je bat.

10. Drum meine feind sich schämen
Und nun sollen vernehmen/
Daß sie betrogen seynd.

Sie mögen nun hinziehen/
Zurück mit schanden fliehen/
Weil mich Gott so wohl meynt.

10. Drum meine feind sich schämen

Und nun sollen vernehmen/
Daß sie betrogen seynd.

Sie mögen nun hinziehen/
Zurück mit schanden fliehen/
Weil mich Gott so wohl meynt.

10. Drum meine feind sich schämen

Und nun sollen vernehmen/
Daß sie betrogen seynd.

Sie mögen nun hinziehen/
Zurück mit schanden fliehen/
Weil mich Gott so wohl meynt.

10. Drum meine feind sich schämen

Und nun sollen vernehmen/
Daß sie betrogen seynd.

Der VII Psalm.

Mein hoffnung auf dir/ Herr/
thut schweben/ Erretten wollst du mir
mein leben/ Hilf mir/ daß ich mag sicher
seyn

thut schweben/ Erretten wollst du mir

mein leben/ Hilf mir/ daß ich mag sicher

seyn


 seyn/ Für allen den verfolgern mein
 Auf das mich nicht ihr haupt umringe
 Und mich zerreiß und gar verschlinge
 Gleich wie ein löw sehr hungerig/
 Da niemand kommt zu retten mich.

2. Herr/hab ich/das man mir schuld giebet
 Jemand verlegt oder betrübet/
 An jemand hand geleet an/
 Und dem friedlieber böß gethan?

Hab ich je gut mit arg vergolten/
 Darüm ich billig würd gescholten/
 Hab ich nicht dem wolthat erzeigt/
 Der mir feind war und ungeneigt?

3. So gib/das mich mein feind mit kriege
 Hefftig verfolg/ und mir ob siege/
 Und meines lebens mich beraub/
 Mein ehr zunicht mach und zu staub.

Darüm in deinem grimmen aufwache/
 Dich wider meine feind aufmache/
 Setz mich in das amt meiner ehr/
 Wie du mir hast verheissen/ HERR.

4. Dañ wird das volck mit grossen hauffen
 Sich zu dir sammeln und zulauffen/
 Von wegen des erhebe dich doch/
 Und setz dich unter ihnen hoch.

Als dann wirst du die vöcker richten/
 O Herr/ der du kanst alles schlichten/
 Richt mich nach meiner frömmigkeit/
 Und nach meiner gerechtigkeit.

† 5. Straff die bößheit der ungerechten/
 Die frommen aber thu versecten/

O frommer Gott/ denn dir ist kund
Der leut herz und gemüht von grund.

Der Herr für übel und gefahren
Gleich wie ein schild mich thut bewahren
Den frommen er hat stets in hut/
Demselben hülff und rettung thut.

6. Gott ist ein richter ohne wandel
Dem/ der hat einen guten handel/
Und dräuet dem auch gleicher maß/
Der ihn verlegt ohn unterlaß.

Da sich der mensch nicht wil bekehren
Zu sündigen ihm nicht läßt wehren/
Sein schwerdt er alsdann schärfft an wehre/
Den bogen spannet und ansetzt.

7. Gott als ein kriegs fürst und feldherre
Bereit't ihm ein tödtliche wehre/
Die seinen pfeil er richtet zu/
Daß er mein feind umbringen thu.

Der ander auf nichts guts gedencet/
Mit unglück schwanger er sich kräncket/
Gebiehet dann eine mißgebuhrt/
Denn sein anschlag geht ihm nicht fort.

8. Er pflaget fleissig acht zu haben
Einm andern eine grub zu graben/
Wann aber die gemacht ist fein/
So fällt er darnach selbst darein.

Das übel/ das er mir bereitet/
Wird endlich auf sein haupt geleitet/
Sein bosheit und sein falsche tück
Schütt auf sein scheidel all unglück.

9. Darüm ich Gott das lob wil geben/
So lang er mir verleihet das leben/
Preisen des höchsten nahm'a allzeit/
Wegen seiner gerechtigkeit.

Der VIII Psalm.

D 
höchster Gott / o unser lieber

Herr


 Herr/ Wie wunderbar ist deines

 namens ehre/ Der sich erstreckt über

 den erdenkreis/ Über den himmel geht

 dein lob und preis.

2. Dein macht auch bey den säuglingn ist
zu spüren/

In ihrem mund sie deinen namen führen/
Durch sie zu schanden machst du deinen
feind/

Und rachgierigen/ der dein macht verneint.
3. Wann ich nur deine werck pfleg anzusehen/

Das du mit deinen fingern hast thun bauen
Den himmel/ sonn und mond mit ihrem
schein/

Die sternen auch in ihrer ordnung sein.

4. Dann muß ich mich verwundern und
so sagen: (tragen?)

Was ist der mensch / für den du sorg thust
Was ist des menschen kind zu achten doch/
Das du dich seiner annimmst also hoch?

† 5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar
gleich

Geschaffen hast/ gemacht hast du ihn reiche
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert/
Mit heil herrlich geschmückt und coroniert.

6. Deiner händ werck hast du ihm übergeben/

Die zu regieren/ wie ihn dencket eben/

Geleget alles unter seinen fuß/

Also/ daß es ihm unterthan seyn muß.

7. Schaaß/ochsen/samt den andern thieren
allen/

Die

Die wilden thier in den gebirg und thalen
Und alles/ was da suchet seine weid
Im grünen wald oder auf breiter heid.

8. Die vögel/ die sich in den lüfften schwin-
gen/

Die in den büschen schön un lieblich singen
Die fisch im meer und wassern groß und
klein/

Müssen den menschen unterworfen seyn.
9. O höchster Gott/ o unser lieber Herr
Wie wunderbar ist dein göttliche ehre/
Wie libertreflich ist dein name werth
An allen orten auf der ganzen erd?

Der IX Psalm.

Ich wil dich/ Herr/ von herzen
grund/ loben und preisen alle stund/
Und deine wunderwerk darneben/

Verkündigen und hoch erheben.

2. In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpfen und springen allezeit:
O höchster Gott/ vor allen dingen
Wil ich von deinem namen singen.

3. Drum/ daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht/
Sie sind gefallen und umkommen/
Da sie nur dein anblick vernommen.

4. Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auf dich/
Und die zu urtheiln und zu schlichten/
Die auf den stuhl gesetzt zu richten.

5. Die heyden du hast umgebracht/
Die gottlosen zunicht gemacht/
Und ausgerottet allesamen/

Ewig vertilget ihren namen.
 † 6. Nun ob du schon / du arger feind/
 Als zu verwüsten hast vermeynt.
 Hast du denn meine stätt verstöret/
 Das ihr nam sampt ihn aufgehöret?
 7. O nein / o nein / dann Gott der Herr/
 Des reich anshöret nimmermehr/
 Hat zugericht seine richtstelle/
 Darauf er sitz / und urtheil fälle.
 8. Er wird üben gerechtigkeit
 Über den erdkreis weit und breit/
 Nach billigkeit / als der gerechte/
 Recht sprechen menschlichem geschlechte.
 9. Er ist ein schutz / trost und zusucht
 Des armen / der da rettung sucht/
 Der in trübsahl und schweren zeiten
 Auf seine gnad und hülff thut beiten.
 10. Drum den dein name ist bewust/
 Die werden bey dir suchen trost/
 Denn die dich suchen solcher massen/
 Die wirst du / Herr Gott / nicht verlassen.
 † 11. Drum singt dem Herrn ein liedlein
 schon/
 Der da wohnt auf dem berg Sion/
 Sein grosse werck / die er beweiset/
 Bey allen völkern rühmt und preiset.
 12. Dann er sucht des gerechten blut/
 Desselben nicht vergessen thut/
 Der armen er ist eingedächting/
 Die zu ihm schreyen ganz andächting.
 13. Sey mir gnädig / o lieber Herr/
 Schau an mein noht und elend schwehr/
 Der feind mich ängst von allen orten/
 Erlös mich von des todes pforten.
 14. Damit ich dich herrlicher weiß/
 In thoren Sion lob und preis/
 Und mich von herzen sehr mag freuen/
 Das du mir hilffst mit allen treuen.
 15. Die

15. Die heyden aber hauffen dich/
Gefallen sind in ihre strick/
Sich in die grub gestürzet haben/
Die sie andern hatten gegraben.

16. Hiebey man die kraft Gottes sicht/
Und daß er recht urtheilt und richt/
Daß der gottlos mit seinen thaten/
Fein werd gefangen und verrathen.

17. Die gottlosen / glaub mir fürwahr/
Sehen zu boden gang und gar/
Die heyden auch / die Gott nicht achten/
Ihn nicht bedencken noch betrachten.

18. Des armen er eindächtig ist/
Und seiner nimmermehr vergist/
Den elenden in sein'm obliegen
Sein hoffnung keinmahl wird betriegen.

19. Steh auf / HErr / und erzeig dein kraft
Daß man seh / daß der mensch nichts schafft
Forder vor dein gericht die heyden/
Daß sie da recht und urtheil leiden.

20. Schreck sie und jag ihn ab ein schwarm
Auf daß sie endlich werden weis/
Und das vernehmen und verstehen/
Daß sie seynd menschen / die vergehen.

Der X Psalm.

Wie kommst / daß du so ferren vor
Und in der noht an uns gedencst
uns HErr Gewichen / für uns birgst
nicht mehr? Weil der gottlos hochmü-
tig darauf dacht? Und hat sein thun
allein dahin gericht / Daß er vermeynt

den armen zu verdrücken: O daß er
 sich selbst hing in seinen stricken.

2. Denn der gottlose sich des rühmen thut/
 Daß/was er wil/ihm gar nicht fehlen kan:
 Er lobt den geizigen mit seinem gut.
 Aus grosser hoffart der gottlose mann
 Gott lästert/ und sich seiner nicht nimt an/
 Ja er gedencet auch stolz in seinem herzen/
 Es sey kein Gott / und treibt daraus ein
 scherzen.

† 3. Er fährt in seinem bösen thun dahin/
 Dein schwind gericht er ihm gar nicht vor-
 setzt:/:

So stolz ist er und trozig in seinem sinn/
 Daß er die seinen feind für gar nichts
 schätzt/

Sie umzublasen meynt/ vñ spricht zulezt:
 Ich bin nun sicher / und ohn all gefahren/
 Kein unglück mag mir ewig wider fahren.

4. Die wort seins munds gar falsch seynd
 und gedicht/ (keit:/:

Und voll betrugs / fluchs und meyneidig:
 Sein zang ist sein gewehnt und abgericht
 Zu stifften unglück / jammer und herzleid.

Er lauret wie ein räuber auf der heynd/
 Der etwan steckt in einer höhl verborgen/
 Und sieht sich um den armen zu erworgen.

† 5. Er lauret und verkreucht sich heimelich
 Bis er einen unschuldigen erblickt:/:

Und wie ein löw im loch verbirgt er sich/
 Bis er ein armen bringet in sein strick/
 Den er verschlingt: er ist voll böser tück/
 Sein stellt er sich/ doch sucht er solche weise/
 Wie er den armen fang und niederreisse.

6. Zudem er noch in seinem herzen spricht:
 Daß

Daß GOTT nach solchem allen gar nicht
frag :/:

Und daß er auch zudecket sein gesicht/
Derhalben daß er das nicht sehen mag/
Drum mach dich auf/ o HERR/ dir ich das
flag/

Streck aus dein hand/ und nicht vergiß die
frommen/

Den armen thu zu hülf und rettung kom
men.

7. Warum sol einem so gottlosen mann
Gestattet werden/ daß er GOTT verlacht :/
Und sprechen darff / dir liegt gar nicht
daran.

Du aber wohl verstehest alle sach/
Darum laß dir befohlen seyn die rath/
Denn auf dich / HERR / verlassen sich die
armen/

Du hilffst den wäysen / thust dich ihr
barmen/

8. Zerbrich dem gottlosen seins arm
stärck/

Ziehe und forder ihn vor dein gericht :/
Rüg und erforsch sein sünd und böse werck
So wird er vor dich dürffen könen nicht
Dann wird der HERR / wann solches nun
geschicht/

In ewigkeit regieren hie auf erden/
Die heyden werden ausgerottet werden.

9. O HERR/ vernim des armen groß elend/
Erhör sie doch in dieser schweren zeit :/
Mach ihn ein hertz / und deinen trost ihm
send/

Und Lehr dein ohr von ihrer bitt nicht weick
Den wäysen schaff recht und gerechtigkeit
Beschütz die armen uñ halt ihm den rücken
Daß sie die leut auf erden nicht verdrü
cken.

Der XI Psalm.

Auf Gott mein trost und hoffnung
 all thut schweben / Was wollt ihr
 dann also bereden mich / Daß ich mich
 sol von eurem berg begeben / Und wie
 ein vogel fliegen fürchttsamllich ? Dann
 die gottlosen han gespannt den bogen /
 Die frommen sie zu schiessen heimelich
 Die pfeil gericht / die senn han aufge-
 zogen.

2. Es wird ihn aber wol werden ertretet
 Ihr böß fürnehmen und ihr falscher raht /
 Dann wen hat der gerechte je beschweret ?
 Gott seine wohnung in dem himmel hat /
 Sein thron daselbst auch zugerichtet ste-
 het /

Da er mit seinen augen sieht gerad /
 Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3. Der Herr prüft die gerechten / und das
 gegen

Hasst er / die frevel üben und gewalt /
 Er läßt über die kommen einen regen /
 Die ihm schänden und lästern mannigfalt /
 Nemlich vom heißen fener / pech und
 schwefel /

Mit ungestüm er die gottlosen zahlt /

Und

Und ihn'n einträncet ihr bosheit/ sünd un
 frevel.

4. Er ist gerecht / gerechtigkeit er liebet/
 Sein angesicht er freundlicher gestalt
 Zu diesem kehrt / der da recht pflegt un
 übet.

Der XII Psalm.

Bewahr mich / Herr / thu mir zu
 rettung kommen / Es ist nunmehr
 keine gerechtigkeit / Die heiligen ha
 ben gar abgenommen / Der frommen/
 findt man wenig dieser zeit.

2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen/
 Geben den sachen einen feinen schein/
 Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen
 Das herz aber stimmt gar nicht überein.
 3. Gott woll der schmeichler lippen g
 außrotten/

Vertilgen dieser zungen allzumahl/
 Die andere leut schimpfflich zu verspotten
 Stolz und prächtig hochtragen überall.
 4. Und die da sprechen: unser zung
 machen/

Das uns groß achten sol ein jederman/
 Das maul ist unser / un dient zu den sachen
 Wer ist derjenig / der uns meistern kan?
 5. Darum spricht Gott: verlassen sind di
 armen/

Die da versolget werden sehr und viel:
 Ich wil auf seyn / und ihrer nit erbat
 men/

1. Aus ihren stricken ich ihn helfen wil.

6. Gleich wie das silber siebenmahl durch:
lassen

Gar rein geläutert in dem ofen wird

Durch feuers glut; also auch gleicher
massen

Ist Gottes wort beweuret und probiert.

7. Darum beschütz dein volck durch deine
güte/

Errett uns/ HErr/ durch deine milbigkeit/

Genädig uns ansehe und behüte

Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8. Dann die gottlosen alleit oben schweben

Und gehen stolz herein in grossen pracht/

Wenn man so lose leut hoch thut erheben/

Und ihn einräumt so groß gewalt und
macht.

Der XIII Psalm.

Wie lang wilt du / o lieber HErr/


An mich gar nicht gedencen mehr/


Dein angesicht für mich verdecken/


Und mich in nöhten lassen stecken/


Darinnen ich lieg hart und schwer?


2. Wie lang sol ich im herzen mein
Nachtschlagen und bekümmert seyn/
Des tags in grossen sorgen leben?

Wie lang sol sich mein feind erheben/
So über mich zu herrschen sein?

3. Schau auf mich/ lieber HErrre GOTT/
Und mich erhör in meiner noht/
Mein augen klar und lauter mache/

Auf

Auf daß ich munter sey und wache/
Damit ich nicht entschlaff im tod.

4. Und da mein feind mich überwünd/
Mit frolockung nicht sagen kün/
Als ob er mir so gar darnieder
Geschlagen hätt/ daß ich nicht wieder
Auf meine füß kãm und aufstünd.

5. Zu dir steht aber ganz mein herz/
Die hoffnung macht/ daß all mein schme
Vergessen wird: dich wil ich preisen/
Daß du mir dein hülf chust beweisen/
Läßt dir mein noht seyn keinen scherz.

Der XIV Psalm.

Der unweis mann in seinem her-
zen spricht; Es ist kein Gott/ darüm
ist böß sein wandel/ Er fleisset sich auf
keinen guten handel / Sein thun ist
böß/ niemand ist/ der da thut/ Was
recht und gut.

2. Der Herr herab vom himmel sich umher
Auf aller menschen kinder thut umzu sehen
Ob er jemand sünd/ der was thät verstehen
Und nach ihm fragt / dem auch zu herge
wâr/
Sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sieht/
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein bößes ärgerliches leben:
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
gericht

Gar keiner nicht.

4. Bedenckt denn das nicht der go:losen:
 rott/ [zehren/

Die mein volck wie brod fressen und ver:
 And sich nicht wollen bessern und bekehren/
 Auch nicht in widerwärtigkeit und noht.
 Ruffen zu GOTT.

5. Sie werden dann für furchten zittern
 recht/ [güte/

Wann sie vermercken/das Gott durch sein?
 Die seinigen so gnädiglich behüte/
 Und allzeit helff und beysteh dem geschlecht/
 Dem / die gerecht.

6. Ihr aber fragt nach solchem allen nicht/
 Dem armen ihr verspottet und verlachtet/
 Das er sein rechnung auf den H. Erren
 machet/

Und allen seinen trost und zuversicht.
 Auf ihn gericht.

7. O wer wird kommen aus Zion endlich/
 Der Israel erlös aus seinen nöhten.
 Wann Gott sein volck wird aus gefängniß
 retten/

Dann wird Jacob und Israel herzlich
 Erfreuen sich.

Der XV Psalm.

Wem wirst du lieber H. Erre mein
 In deiner hütt zu bleiben gönnen?

Anzeig mir doch/ wer mag der seyn/
 Der auf dem heiligen berge dein.

Wird seine wohnung haben können?
 Der ist es/ der da aufge: icht.

B **In**

In gankem seinem leben wandelt/
 Und der recht thut und anders nicht/
 Des herz rechtschaffen ungedicht/
 Der ehrbar und aufrichtig handelt.
 3. Der nicht aus bösem argen muht
 Durch seine zung dem nächsten schaden
 Oder an ehren abbruch thut/
 Noch einem andern hält zu gut
 Mit schmach sein nächsten zu beladen.
 4. Der die gottlosen leut veracht/
 Und die/ so Gottes namen ehren/
 Lieb hat und hält in hoher acht:
 Der sein zusag und eyd betracht/
 Obs ihm schon schaden solt gebehren.
 5. Der sein geld andern nicht ausleiht/
 Ein wucher und gesuch zu treiben/
 Der wider die gerechtigkeit
 Kein gab nimmt mit unbilligkeit:
 Wer das thut/ der wird ewig bleiben.

Der XVI Psalm.

Bewahr mich/ Herr/ mein trost
 und höchster hort/ Auf dich setz ich mein
 hoffnung und vertrauen/ Drüm sag
 mein seel/ zum Herren solche wort:
 Du bist mein Herr/ auf welchen ich
 thu bauen/ Dagegen aber hab ich nicht
 zu rühmen/ Das dir von mir möcht
 etwas guts zukommen.

2. Den heiligen auf erd ich helffen wil/
 Wie auch den frommen götteligen allen:
 Die aber werden haben schmerzen viel/
 Welche verführt zu fremden göttern wal-
 len:

3. Mit nicht ich ihr blut opffer wil anrühren/
 Noch in den mund den ihren namen füh-
 ren.

4. Der HErr der ist mein gut und mein
 erblick/

Das mir ist zugetheilt für andern allen/
 Und du erhältst beständig mein gelück/
 Mein los ist auf das beste theil gefallen/
 Der schönste ort/ das köstlich erb in sum-
 men [kommen.

Mir durch die schnur der theilung ist zu-
 4. Lob sey dem HErrn / der mir solches
 räht/

Und mich durch seine gnad thut treulich
 leiten/

Auch meine nieren lehren mich im bett/
 Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten/
 Vor augen hab ich allezeit den HErrn/
 Er steht mir bey/ drum sol mir nichts ent-
 wehren.

5. Darum ich grosse freud im herzen hab/
 Mein zung dich preist/ in hoffnung ruht
 mein leibe: [grab/

Dann wenn man mich schon legen wird ins
 So weiß ich doch / daß ich nicht lang da
 bleibe: [ren/

Denn du wirst sein vermoderung verweh-
 Das nicht die würm den heiligen dein ver-
 zehren. [richt/

6. Des rechten weegs des lebens mich bes-
 Dis aber ist allein das seligst leben/
 Zu schauen an dein göttlich angesicht:
 In deiner rechten ist die macht zu geben

All freud und wollust / die ganz unzerstört
Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Der XVII Psalm.

Hör an / HErr / mein gerechtigkeit
Hör mein geschrey / vernimm mein schreyen /
Welches mir thut von hertzen
gehen / Ohn all des munds betrieglich
keit / Dich / HErr / ich zu einm richter
mache / Ich bitt / schau auf die billig
keit / Und urtheil nach gerechtigkeit

In dieser meiner rechten sache.
2. Mein hertz du hast zu nachts probiret
Und das erforscht durchaus von grunde
Einstimmig du mein hertz und munde /
Und ohne falschheit hast gespürt.

Was man mir thu / was man mir sag
Auf deiner lippen wort ich merck /
Auch nach der räuber thun und werck /
Und bösen wegen ich nichts frage.

3. Du wollst regieren meinen gang /
Daß ich auf deinem psad stetig bleibe /
Und mich niemand davon abtreibe /
Und daß mein fuß nicht gleit und wank

Du wollst mich gnädiglich erhören /
Wann ich dich anruff in der noht /
Nun bitt ich dich / mein lieber Gott /
Hör an mein wort / Lehr her dein ohren.

4. Der du der hort bist und heyland
 Derjenigen/ die dir vertrauen/
 Laß wider die dein güte schauen/
 Die widerstreben deiner hand.

Gleich als ein aug- apffel klare/
 Laß mich dir/ HErr/ befohlen seyn/
 Mit dem schatten der flügel dein
 Mich fleißig zudeck und bewahre.
 5. Hilf/ daß ich für den feinden mein/
 Die mir trachten nach leib und leben/
 Und allenthalben mich umgeben/
 Mag ohn gefahr und sicher seyn.

Für fettigkeit ihr hals gar donet/
 Sie reden stolz und gehn mir nach/
 Mich zu ertappen ist ihn jach.
 Zur erd zu stürzen unverschonet.

6. Sie seynd gleich einem löwen wild/
 Der einem lauret zu erworgen/
 Und wie ein junger löw verborgen/
 Auf einen aus der hōlen zielt.

Drum kom̄ ihn vor/ o HErr/ bey zeiten/
 Und schlag sie nieder zu der erd/
 Rett meine seel mit deinem schwerdt/
 Mit dem du andre thust bestreiten.

7. Rett mich von den'n mit deiner hand/
 Die sich der welthan gar ergeben/
 Und han ihr theil in diesem leben/
 Darauf ihr hertz ist gar gewandt.

Denn du satt gibst für ihren leibe/
 Darzu die still für ihren banch/
 Und dann für ihre kinder auch/
 Daß auch kind's kindern übrig bleibe.

8. Ich aber in gerechtigkeit
 Dein angesicht wil endlich sehen/
 Und wann ich werd vom schlaff aufstehen/
 Satt werden deiner herrlichkeit.

Der XVIII Psalm.


D Herr/ der du mir macht un̄ stark
 Mein Gott/ mein hort/ auf welchen ich

 thust geben / Dich wil ich lieben/
 vertraue Mein schild/ mein horn und

 weil ich hab das leben/ D Herr/ mein
 höh darauf ich baue / Wann ich den

 fels/ mein burg und starcke vest/ Mein
 Herren lob und ihn anbeht / Bald

 retter/ der du mich niemals verlässt //
 ich von meinen feinden werd errett;

 Des todes schmerken mich umgeben

 hätten/ Belials bäch mich auch erschre

 cken thäten / Der höllen band umfir

 gen mich umher / In todes strick ich

 schier gefallen wär.

2. In solcher angst rufft ich zu Gott de
 Herren/ (beschwere
 Und bracht ihm vor mein noht und gr
 Mein stim zu ihn in seinen tempel drung
 Und mein geschren vor seinen ohren flun
 Nach diesem bald die erde sich beweget
 Der berg grund vest erschottert und
 reget/

Sie zitterten und bebten ganz und gar

Darum/das Gott der Herr erzürnet war.
Ein grosser dampff ging aus von seiner
nasen/

Auch ein verzehrend feuer gleicher massen
Aus seinem mund ging/ davon es erblickt/
Denn er für zoren hefftig war erhitzt.

3. Den himmel neigt er und herab thät
fahren/

Unter seinen füssen finsternissen waren/

Er fuhr herein auf einen Cherubin/

Die wind auf ihren flügeln fährten ihn :/:

Mit finstern wolcken er sich gar bedecket/

Und/wie in ein gezelt/sich drein verstecket ;

Vom glantz aber/ der vor ihm leuchtend
war/

Die dicken wolcken sich zertheilten gar.

Es hagelt sehr / vom blitz war es voll feuer/

Der Herr vom himmel donnert ungeheuer/

Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab/

Hagel und blitz warff er auf erd herab.

4. Zerstreuen er sie thät durch seine
strahle/

Und durch das bliken sie erschrecktet alle :

Es war entblöset gar der erden grund/

Die tieff des wassers frey man sehen kunt :/:

Von deinem schelten und von deinem
blasen/

Von dem zornigē schnauben deiner nasen/

Von oben rab ausstreckt er seine hand/

Und halff mir aus dem wasser auf das
land :

Er rettet mich von dem feind aus gefah-
ren/

Von meinen hassern/ die zu mächtig was-
ren :

Sie beugeten mir vor in unfalls zeit/

Aber der HERR/ mein leiter/ war nicht
weit.

5. Aus dem raume er mich führte und rauff
 Sein lieb/ die er zu mir trug/ er bewiese/
 Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit
 Und zahlt mir nach meiner hand reinig-
 keit :: [HERR]

Denn ich nicht abwich von dem weeg
 Abtrünnig ich mich nicht von
 fehren/

Seine gericht ich stets vor augen hätte/
 Seine gebot ich nicht verwerffen thät.
 Denn ich allzeit unsträfflich vor ihm
 delt/ [D]

Und hütet mich/ daß ich nicht unrecht
 Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit
 Vergalt mir nach meiner hand reinig-

6. Heilig du bist und fromm gegen den from-
 men/ [M]

Gerecht den/ die du hast gerecht vernor-
 kein bist du den/ die rein sind und beweh-
 Berkehrt du bist den/ die da sind verkeh-
 Du pflegest die elenden handzuhaben/
 Erniedrigst die/ so stolck und hoch rein-
 ben/ [D]

Ein leucht/ o HERR/ du mir anzündest
 Und machst / daß mir die in dem finst-
 schein.

Mit dir kan ich durch meine feind durch-
 dringen/ [G]

Mit dir kan ich über die mauren springen
 Du wandel Gottes weg gefunden
 Sein red durchläutert ist und wohl
 biert. [S]

17. Er ist ein schild dem/ die auf ihn
 frauen/ [D]

Wo ist ein GOTT / auf dem sonst wär
 bauen/ [E]

Als einen fels? wer ist so starcker
 Als unser GOTT/ der helffer in der noht?
 [G]

Gott mir sein krafft zur rüstung thut an-
 legen/ [wegen:
 Rechtschaffen er mich führt auf meinen
 Der hinden beim er gleich macht meine
 Über die hohen berg zu steigen sein. [beim/
 Er unterweiset meine hand zu kriegen/
 Und meinen arm die stähne bogen biegen:
 Den schild deins heyls gibst du mir in die
 hand/ [stand.
 Dein rechte schützt mich/ und thut mir bey-
 n. 8. Dein mildigkeit und güte mannigfaltig/
 Die machet mich großmächtig und gewalt-
 tig/ [her-
 Und wo ich geh/ machst du raum vor mir
 Damit mein lündchel nicht gleit ungesehr;
 Ich wil den meinen feinden nu nachjagen/
 [m
 Und nicht nachlassen / bis ich sie geschlas-
 gen:
 Ich wil sie schmeissen / bis ich sie mit macht
 Wird haben unter meine fuß gebracht.
 Zum streit du mir hast starke waffen geben/
 Du unterwirffst mir/ die mir widerstreben/
 Du schlägest in die flucht all meine feind/
 Zerstreuest die/ so mir gehässig seynd.
 9. Sie schreyen wol/ niemand wil sie erhö-
 ren;
 Ja auch zu Gott/er aber stopfft sein ohren.
 Gleich einem staub/ welchen der wind auf-
 blast/
 Ich wil sie machen/ wie kohlt auf der gas :/:
 Von des aufrührischen volcks mentereyen
 Thust du mich sein bewahren und be-
 freyen. [haupt/
 Den henden du mich machst zu einem
 Ein volck/ das ich nicht kannt/ mir dient
 und glaubt:
 Viel fremde die von mir gehöret hane/
 Mir heuchlerisch sind worden unterthane/
 Viel

Viel fremde in den vesten wohl verwahrt
 Für meiner macht sich han gefürchtet hat
 † 10. Gott lebe / den wir allzeit sollen
 ben /

Der Gott meins heyls von mir werd he
 erhoben /

Der Gott / der mir verliehen hat die ma
 Daß ich mein feind hab unter mich
 bracht ::

Der mir hilfft / daß mich niemand kan
 legen /

Und über meine feind mich hoch thut setz
 Und schüzet mich für des frevlers gew
 Der meinem leben nachtracht manni
 Derhalben ich dir / HERR / groß lob
 geben /

Und dich unter den heyden hoch erhebe
 Mit gfang ich dir wil danken stetiglich
 Drum / daß du deinem könig gwaltiglich
 II. Geholffen hast / und ihm groß heyl
 wiesen /

Ihn deiner gut und gnad lassen gente
 David deinem gesalbten sonderlich /
 Und darnach seinem saamen ewiglich /

Der XIX Psalm.

Die himmel allzumahl / Erzehlen
 Das firmament beweist / Und anzeig
 überall Die Gottes macht ohn end
 allermeist Das wercke seiner händ.

Ein tag den andern jag / In ordnung
 folget nach / Und das vermeldet eigen

Ein nacht nach einer nacht Sein wer

Wahrheit kundbar macht, Und klärlich thut

anzeigen.

Es ist kein sprach noch land/
Da nicht ihr stimm bekant/
Und solchs nicht wird vermeldt :/:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehört/
Durch die ganz weite welt.

Ihr lauff sich umher wendt
Bis an der werlet end/
Darinnen er der sonnen
Ein hütt / wie ein pallast
Geschmücket zierlich fast/
Gebauet hat zu wohnen.
Dasselbst sie früh aufgeht/
Wie aus dem bett aufsteht
Ein schöner bräutigam :/:
Wie keck hervor auch rückt/
Zum wettlauff wohl geschmückt/
Ein ritter lobesam.

Von einem der welt end
Zum andern sie sich wendt/
So schnell in einem tage :
Nichts ist auf aller welt/
Das sich für ihr verhält/
Und ihr hitz fliehen mage.
4. Gottes gesetz ist rein/
Nichts sauberers kan seyn/
Die seel es fein bekehrt :/:
Sein zeugniß ist wahrhaft/
Und das durch seine krafft
Die albern weisheit lehrt.

Alle seine befehl/
Sind richtig ohne fehl/
Das hertz mit freud sie mehren :
Seine gebot fürwahr

Sind

Sind lauter hell und klar/
Die augen sie erklären.

5. Kein die furcht Gottes ist/
Und bleibt zu aller frist/
Ja bis in ewigkeit :/:
Seine gericht und recht
Wahrhaftig seynd und schlecht/
Und voller billigkeit.

Kein gold/ das hübsch und rein/
Wie viel auch das mag seyn/
Ist ihnen zu vergleichen.
Kein honig ist gewiß/
So lieblich und so süß/
Noch honigseim dergleichen.

6. Wer dir auch dienet/ HERR/
Der kriegt daraus ein lehr
Und guten unterricht :/:
Er bringet auch davon:
(Hält er sie) reichen lohn/
Der ihm ausbleibet nicht.

Wer ist der/der da kânt.
Wissen alle sein sünd/
Die merken und behalten?
Mein sünd mir/ HERR/ verzeih/
Mein fehl so mancherley/
Die mir selbst sind verhalten.

7. Hab deinen knecht in hut
Für stolzheit und hochmuht/
Daß diese lazer nicht :/:
So gar mich nehmen ein/
Dann werd ich sauber seyn/
Von sünd und ungerecht.

Mein mund allein das sag/
Das dir gefallen mag/
Mein hertz ihm nichts vorsehe/
Das dich/ mein fels/ o HERR/
Und mein heyland beschwer/
Erzürn oder verlege.

Der XX Psalm.

Der Herr erhör dich in gefahren
 Und widerwärtigkeit / Der GOTT
 Jacob dich thu bewahren Für aller
 fährlichkeit / Der Herr dir hülff und
 beystand sende / Von seinem heilig
 thume / Aus Zion er sich zu dir wende /
 Und dir zur rettung komme.

1. Deine speisopffer er betrachte /
 Damit du ihm thust ehr /
 Und dein brand opffer nicht verachte /
 Mit feuer das verzehr.

Alles was nur dein hertz begehret /
 Woll er dir nicht versagen /
 Er geb dir / daß du werdst gewehret /
 Was du nur thust rahtschlagen.

Gott wolle alles gnädig fügen
 Nach deinem wunsch und begier /
 Daß wir in Gottes namen mügen
 Aufwerffen die panier /

Und sagen : Gott wie man vermercket /
 Den kö nig thut verfechten /
 Vom himmel er ihn hört und stärcket /
 Durch die macht seiner rechten.

.. Diese und jene sich verliessen
 Auf wagen und auf roß /
 Bir aber wollen uns vergewissen
 Auf Gottes namen groß.

Derhalben sie gestürzt darnteder

Musten zu boden gehn/
Wir aber sehr gestärckt hinwieder
Best aufgericht nun stehn.

5. Errett uns/ Herr / thu uns verleihen
Daß uns der könig fromm/
Wann wir zu ihm ruffen und schreyen
Zu hülff und rettung komm.

Der XXI Psalm.

Der könig wird sich freuen / Herr
Drum/ daß du ihn thust retten / Und

gwaltiglich vertreten: Er wird sich
des erfreuen sehr / Daß du ihm hülff

beweist/ Und ihn aus nöhten reißt.
2. Du nimmst dich seiner gnädig an/
Und was er darff begehren/
Des thust du ihm gewehren.

Wann er den mund nur aufgethan/
Raum hat geredt ein wort/
So hast du ihn erhört.

3. Eh denn er bitt/ hörst du ihn schon
Und thust auf ihn ausschütten
Den seggen deiner gütten/
Du setzt ihn auf ein schöne kron/
Von rothem gold gemacht/
Zu königlichem pracht.

4. Er bate dich um dis allein/
Daß du ihm woltest geben/
Noch ein zeitlang zu leben:
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit/
Ja/ bis in ewigkeit.

5. Groß lob und ehr er von dir hat/
 Denn du thust ihn bewahren/
 Ihm heyl lästt wiederfahren/
 Sein königliche majestat
 Bekommen hat von dir
 Groß ehr/ triumph und zier.
 6. In allem du ihn benedeyst/
 Und auf ihn deinen seggen
 In ewigkeit thust legen:
 Groß freud und lust du ihm verleihst/
 Daß du deins antliß glantz
 Auf ihm wirffst gar und gantz.
 7. Der könig hoffet allezeit
 Und auf Gott den seinen HErrn/
 Drum wird ihn nichts gewehren/
 Auf des höchsten barmherzigkeit/
 Darauf er sich verlästt/
 Wird bestehen vest.
 8. Dein hand wird finden deine feind/
 Die wider dich sich legen/
 Und dir stets sind entgegen/
 Aus den'n so dir gehässig seynd
 Ind neidig/ wird niemand
 Entfliehen deiner hand.
 9. Gleich wie ein feuer-osen heiß
 Sol sie dein grimm umgeben/
 Die dir/ HErr! widerstreben/
 Dein zorn der wird sie gleicher weis
 Vertilgen allesamm/
 Verzehren/ wie ein flamm.
 10. Sie sollen all samt ihrer frucht/
 Hinweg von dieser erden
 All außgerottet werden/
 Mit ihren saamen gantz verflucht
 Vertilget werden gar/
 Aus der leut kinder schaar.
 11. Den sie sich einer bösen that
 Han dörrffen unterstehen/

Wider dich zu begehen/
 Beschlossen wider dich ein raht/
 Doch daß der werd verbracht/
 Steht nicht in ihrer macht.

12. Denn du wirst sie wie starck und
 Der seynd/ die dir absagen/
 In die flucht alle schlagen/
 Dein senne/ wie zu einem ziel/
 Wird sie in ihr gesicht
 Zu schiessen seyn gericht.

13. Der halben mach dich auf/ o HErr
 Laß deine kraft recht sehen/
 Auf daß wir die verstehen/
 Und deine grosse macht und ehr
 Mit allen höchsten fleiß
 Rühmen gesangesweis.

Der XXII Psalm.

Mein Gott/ mein Gott/ ach
 verstößt du mich/ Und weit von
 dein hülff zeuchst hinter sich? In mi
 ner noht nicht kommen läßt vor dich
 Mein bitt und stehen? Mein noht
 dir bey tag geb zu verstehen/ Doch
 ich noch kein antwort darauf sehenn
 Ich laß auch mit stillschweigen mi
 hingehen Nächtliche zeit.

2. Ach HErr/ der du hast deiner heiligke
 In Israël ein wohnung zubereit/
 Da man dich pflegt zu ehren allezeit
 Mit herbz und munde.

Auf dir die hoffnung unser väter stunde/
 Sie traueten auf dich von herzen grunde/
 Aus noht du sie/da man son st kein hülff funde/
 Frey hast gemacht.

3. Wenn sie zu dir nur rufften mit andacht/
 Als bald du sie erledigtest mit macht/
 Sie trauten dir / und du nahmst sie in acht/
 Trost sie empfangen.

Ich bin kein mensch / sondern ein wurm ge-
 ringe/

Bei allen leuten ein verächtlich dinge/
 Das volck mich ohn all ursach/die sie drunge/
 Schmäht und verspricht.

4. Ein jeder spottet meiner / der mich sieht/
 Das maul auffsperrt / und mich mit worten
 sichts/

Schüttelt den kopf / und mich mit dem gesicht/
 Gräulich anschauet.

Sie sprechen : dieser mensch auf Gott vers-
 trauet;

Liebt ihn nun Gott so sehr / wolan so schanet/
 Ob er auch werd / auf den er so starck bauet/
 Sein helffer seyn.

5. Da du mich aus dem leib der mutter mein
 Gezogen hast / warst du mein trost allein/
 Auf den ich hofft / da ich ein säugling klein/
 Nun bin gekrochen.

Ja da ich hab der mutter leib gebrochen/
 Warst du mein Gott / auf welchen ich thät
 pochen/

Von mutter leib erzeigst du dich mit hohen
 Gnaden / Herr Gott.

6. Drum weich von mir nicht / laß mich nicht
 in spott/

Groß angst dringt her / bang ist mir für dem
 tod/

Es ist kein helffer / der in solcher noht
 Mir wolt zuspringen.

Viel oxsen jung und starck mich gar ums-
 ringen/

Die oxsen fett von Basan auf mich dringen/
 Ob sie mich fressen möchten und verschlingen/
 Ganz jämmerlich.

7 Und wie ein löw reißend und hungerig/
 Nach einem raub thut brüllen grimmiglich/

Also sie auch erschrecklich über mich aufthun
 Den rachen/

Die thränen mich wie wasser rinnend machen/
 Meis

Meine gelenck mir gar zerdehnet frache
Wie wachs mir thut verschmelzen und
schmachten/

Mein hertz jaghaft.

† 8. Vertreugt ist/ wie ein scherb / all
Kraft/

Mein zung mir gar dürr an dem gaumen
Staub du mich hast gemacht / mit tod
hafft/

Bald zu begraben.

Denn um sind viel hund/die' mich antra
Vos leut sich um mich her gerottet haben
Sie haben mir mein händ und fuß du
graben

Mit grosser pein.

9. Wol man mir zählen möcht all mein
bein/

Oreslich sie mich anschauen nicht allein/
Sondern auch meiner noch zu spotten se
Darzu beginnen.

Mein kleider sie getheilt han unter ihne
Auf meinen rock/ wer solchen möcht gew
Geworffen loos / damit man nicht do
trennen

Das ganz gewand.

10. Herr/ sey nicht weit von mir mit de
hand/

Bleib nicht lang aussen/o du mein Heyl
Säum dich nicht lang mein stärck / thu
beystand

In meinem leiden.

Errett mein seel für des schwerdts schar
schneiden/

Mein einsame/ für denen/ die sie neiden
Und tödten wollen / daß sie nicht beleid
Die bösen hund.

11. Bewahr mich für des löwen offnen sch
Rett mich für der einhörner hörnern rund
Die mich feindlich zurings umher jezund
Hänffig umgeben.

Dann wil ich deinen namen hoch erhebe
Bey meinen brüdern/deiner macht darnach
Für männiglich groß lob und ehr zu gebenn
Stets seyn bereit

† 12. Nun lobet Gott/ die ihr gotts fürcht
send/

Ihr kinder Jacob / lobt ihn allezeit/
Israels stamm dien in demühtigkeit

Gott deinem HErrn/
 Denn er veracht nicht des armen begehren/
 Sein angesicht er von ihm nicht thut kehren/
 Wenn er ihn anruft / so hört er ihn geren/
 Und gnädiglich.

13. Darum ich dich loben wil für männiglich
 Für allen leuten / die da fürchten dich/
 Wil ich mein g'lobt zu leisten williglich
 Nicht unterlassen.

Die armen werden sich alsdann satt essen/
 Und die Gott suchen / seins lobs nicht vergessen/
 Ihr herrs wird leben ein zeit unermessen
 In ewigkeit.

14. Es werden sich all auf der erden weit
 Zum HErrn kehren mit andächtigkeit/
 Die heyden werden mit demühtigkeit
 Ihm zu fuß fallen.

Denn Gott regiert all ding nach seinem ge-
 fallen/
 Das regiment ihm auch gebührt vor allen/
 Unter den heyden sein herrschaft muß wallen/
 Gewaltiglich.

15. Die fett und satt sind / werden ehren dich/
 Und die / so zu der gruben nahen sich/
 Und die auf erden leben kümmerlich/
 Sich bücken werden.

Sich werden mit demühtigen gebeden
 Ihr kinder für dir biegen / und auf erden
 Von kind zu kind / deiner gedacht wird werden/
 O höchster HErr /

16. Es werden von ihm kommen andre mehr/
 Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
 Werden erzählen / und erheben sehr
 Auf ganzer erden.

Der XXIII Psalm.

Mein hütler und mein hirt ist Gott
 der HErr / Drum fürcht ich nicht / daß
 mir etwas gewehre / Auf einer grünen
 auen er mich weydet / Zum schönen frischen

C 4



sehen wasser er mich leitet/ Erquicket
 mein seel von seines namens wegen
 Gerad er mich führt auf den rechten
 stegen.

2. Solt ich im finstern thal des tods
 gehen/

So wolt ich doch in keinen furchten
 Die weil du bey mir bist zu allen zeiten
 Dein st ab mich tröst/ damit du mich
 leiten/

Für meiner feind gesicht du mir mit
 Zurichtest einen tisch mit füll der speise

3. Mein haupt du salbst mit öhl / und
 einschencdest

Ein vollen becher/ damit du mich tränk
 Dein mildigkeit und güt mir folgen
 den/

So lang ich leben werd allhie auf erd
 Der HERR wird mir mein lebetag
 gönnen/

Das ich in seinem haus werd wohnen
 nen.

Der XXIV Psalm.



Dem HERRen der erdkreis zusteh
 Und was darauffen wohnt und geh
 Und in seinem cirkel wird beschloss
 Sein grund er hat gesetzt ins meer

Den selben auch zurings umher

Mit flüssen fein gemacht umflossen/
2. Wer wird aufsteigen auf Sion/
Des HErrn berg heilig und schon/
Der ihm geeiget ist zu ehren?

Ein mensch/ des händ und herz ist rein/
Der menschen tand gram pflegt zu seyn/
Und der kein end fälschlich thut schweren.

3. Der HErr wird segnen seinen stand/
Von Gott dem HErrn und Heyland/
Gerechtigkeit er wird empfangen.

Dis ist der stamm/ des herz und muht
Gotts Jacob antlik suchen thut/
Und das zu schauen hat verlangen.

4. Nun hebt auf euer haupt/ ihr thor/
Ewige thor/ hebt euch empor/
Den könig lasst zu euch einkehren.

Wer ist der könig lobesam?
Es ist Gott/ der kriegs fürst mit nahm/
Sein stärck er im streit thut bewehren.

5. Nun hebt auf euer haupt/ ihr thor/
Ewige thor/ hebt euch empor/
Den könig lasst zu euch einkehren.

Wer ist der könig lobesam?
Der HErr Zebaoth ist sein nahm/
Ein könig groß von macht und ehren.

Der XXV Psalm.

3 u dir ich mein herz erhebe/
Das ich keine schand erlebe/
Und/ HErr! meine hoffnung richt :/:
Und meine feind frolocke nicht.

Denn zu schanden werden nie/
C s Die

Die/ so sich auf dich verlassen/


Laß zu schanden werden die/


Welche sie ohn ursach hassen.


2. Deinen weeg mir / HErr! zeige!
 Daß ich werd verführet nicht :/:
 Lehr mich gehen deine steige/
 Und derselben mich bericht.

Leit mich/ und nach deinem wort
 Mich gerad zu wandeln lehre/
 Denn du bist mein höchster hort/
 Auf dich hoff ich stets/mein HErr.

3. Denck an deine grosse güte/
 Deine groß barmherzigkeit :/:
 Führt dir wieder zu gemüthe/
 Die da währt in ewigkeit.

Meiner jugend missethat
 Thu vergessen und mir schencken :
 Deiner gütigkeit und gnad
 Wollst du/ lieber HErr/ gedencken.

4. Gott ist gnädig und aufrichtig/
 Und bleibt der zu aller zeit :/:
 Drüm fährt er die sündler richtig
 Die weeg der gerechtigkeit.

Die elenden er mit fleiß
 Unterweiset recht zu leben/
 Führt sie / daß sie keiner weiß
 Sich aus seinem weeg begeben.

+ 5. Die weeg Gottes seynd nur güte/
 Wahrheit und barmherzigkeit :/:
 Den'n/ die von ganzem gemüthe
 Halten seinen bund allzeit.

Tu wollst mir genädig seyn/
 HErr! von deines namens wegen/
 Vergib mir die sünde mein/

Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErrn fürcht und preiset/
Und von herken ruffet an :/:

Denselben er unterweiset/
Das er geh auf rechter bahn.

Er wird friedlich und in ruh

Snugsam haben hie auferden/
Seine kinder auch dazu

Hie das land besitzen werden.

7. Die GOTT fürchten und ihn ehren

Aus gang ihres herken grund :/:

Die wird er sein g'heimniß lehren/
Ihn anzeigen seinen bund.

Auf ihn ich mein augen richt/
Meinen trost auf GOTT ich setze/
Er wird mich verlassen nicht/
Mein fuß ziehen aus dem neke.

8. Dich derhalben zu mir kehre/
Dein antlig nicht von mir wend :/:

Meiner dich erbarm/ o HErr!

Ich bin einsam und elend.

Mein anfechtung und mein pein

Sich in meinem herken mehren/
Schaue doch an den jammer mein/
Hilff mir aus angst und beschweren.

9. Schau mein elend/ und bedencke
Mein noht und trübseligkeit :/:

Alle meine sünd mir schencke/
Draus mir herkommt dieses leid.

Schau doch an die meinen feind/
Welcher viel über die massen/
Und mir sehr zuwider seynd/
Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel/ HErr GOTT! bewahre/
Das mir von den feinden mein :/:

Schand und spott nicht wiederfahre/
Auf dich steht mein trost allein/
Mein unschuld und frömmigkeit

Helff mir / denn ich auf dich harre/
 Rett mich / und für allem leid
 Israel gnädig bewahre.

Der XXVI Psalm.

Nicht mich und schaff mir recht /

Denn ich gerecht und schelcht /

In unschuld hab gewandelt / auch

Auf **GOTT** allzeit vertrauet :

Derhalben mir nicht grauet /

Daß ich etwan anstoß und strauch.

2. Prüf und versuch mich / **HERR** /

Damit ich dir bewehr /

Daß ich rein und rechtschaffen bin :

Durchläuter meine nieren /

Mein herz / **HERR** / thu probieren /

Daß du erkennest meinen sinn.

3. Mein augen nehmen wahr /

Und schauen immerdar

Auf deine grosse gütigkeit :

In meinem thun und leben

Befleiß ich mich sehr eben /

Zu wandeln in deiner wahrheit.

4. Mein herz die lügner scheut /

In leichtfertiger leut

Böse gesellschaft ich nicht komm /

Die mit betrug umgehen /

Den leuten nasen drehen /

Mit solchen geh ich gar nicht um.

5. Die / so von falscher art /

Los leut seynd und verfabrt /

Hab ich verflucht zu aller zeit:

Gottlose gleicher massen

Pfleg ich heftig zu hassen/
 Und leid sie nicht an meiner seit.

6. Mein händ in unschuld sein

Ich sauber wasch und rein/
 Und wenn ich rein gewaschen bin/
 Mit opffer ich dich/ HErr

In rechter andacht ehre/
 Und dir auf deinem altar dien.

7. Daß meine stimm da kling/
 Dein lob ganz frölig sing/
 Und dancke dir mit reichem schall.

Von deinen wunderwercken/
 Dieselben anzumercken/
 Sag ich/ und rühm dich überall.

8. Die wohnung deines haus
 Geliebt mir überaus/
 Dein tabernackel mir gefällt/
 Die wohnung deiner ehre
 Ich lieben thu vielmehre/
 Denn alle ding auf ganzer welt.

9. Drüm/ HErr! wend ab dein straff/
 Mein seel nicht mit wegraff/
 Wenn du die sündler rügen wirst:
 Mein leben nicht thu richten
 Mit den'n/ die auf mord dichten/
 Und die nach blut gelüst und dürst.

10. In ihren händen ist
 Bosheit und arge list/
 Dis ist all thr lust und begier.
 Sie nehmen gift und gaben/
 Und wollen das auch haben/
 Daß man die händ mit geld ihn schmier.

11. Ich aber wil allzeit
 Wandeln in 'reinigkeith/
 Und in vollkommener unschuld
 Mich hüten für dem bösen/
 Drüm

Drüm wollst du mich erlösen
 Durch dein barmherzigkeit und hulb.
 12 Mein fus wiedrüm vest steht/
 Gerad und steiff rein geht/
 Und bleib auf seinen weegen fein:
 Drüm wil ich mich besteißen/
 Dein lob und ehr zu preisen
 In der versammlung der gemein.

Der XXVII Psalm.

Der Herr mein licht ist / und re
 Er ist die kraft / auf den mein
 giert mein leben / Er ist mein heyl/
 sachen schweben / Wer ist der mensch/
 für wem hab ich ein schau: /
 für welchem mir was grau?
 Da die gottlosen leut / als meine feind
 Sich allesamt auflegten wider mich /
 Und meynten mich zu fressen grausam
 Gestraucht sie haben und gefallen seynd.
 2. Wenn sich wider mich lägert ein groß he
 So sol mein herr sich gleichwol fürchten in
 Wenn ich schon gar unter den feinden w
 So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht
 Ein ding bat ich / daß mir der Herr das
 Welches ich bitten wil mein lebetag /
 Daß ich im haus des Herren bleiben mag
 So lang als ich auf dieser erden leb.
 3. Das bitt ich drüm / damit ich mag
 schauen
 Des Herren majestät und herrlichkeit /
 Und seinen heiligen tempel recht beschau
 Der ihm zu hohen ehren ist bereit.
 Den er wird mich in schwinder schwerer

in seiner hütt etwan verstecken sein/
 und heimlich bergen in einm winckelein/
 leben auf einen fels der sicherheit.

4. Er wird mein haupt über mein feind er-
 heben/

Die um mich her sind / und mir thun ge-
 drang :/:

Drum wil ich ihm in seiner hütten geben
 Ein jubel-opffer und ein iob-gesang.

Herr/ wen ich zu dir schrey mit lauter stim/
 So wollst du mir ganz fleissig hören zu/
 Wenn ich zu dir/ Herr/ sehlich ruffen thu/
 Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

Von deinetwegen mir mein herz thut sagen/
 Sucht mein/ als eures Herren/ ange-sicht :/:

Derhalben ich auch/ Herr/ darnach zu fragen/
 Und das zu schauen/ mein thun hab gericht.

Von mir dein ange-sicht drum nicht wegkehr/
 zu deinem grimmen nicht deinen knecht verstoß/

Du bist mein trost in meinen nöhten greß/
 Zersch nicht hand ab / verlaß mich nicht/ mein

Herr.

6. Wenn mich vater und mutter schon ver-
 lassen/

So nimmt mich doch der Herr genädig an/
 Herr / weis mich wieder auf die rechten

strassen/

Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.

Gib mich nur nicht in meiner feind begier/
 Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muhwill/

Denn wider mich sind falscher zungen viel/
 Und treiben eitel böse red von mir.

7. Fürwahr / hätt ich mich dessen nicht verse-
 hen/

Daß ich des Herren güte vor meinem tod/
 Im land der lebendigen noch möcht sehen/

So wär ich aus verzweiflung schon lang tod/
 Drum wart des Herren und verzage nicht/

Sey nur getrost/ und hab ein'n fecken muht/
 Denn Gott der Herr dich haben wird in hut/

Auf Gott sey dein hoffnung und zuber-sicht.

Der XXVIII Psalm.

Bu dir schrey ich / o treuer Herr/

Mein höchster hort und starcke wehre/

Du

Du wollst mich gnädiglich erhören

Schweig mir nicht/ sonst bin ich ver

lohren/ Und den gleich/ die nun in da

grab / Steigen unter die erd hinab

2. Wenn ich ruff/ und mein hand außstreck
Mein noht dir zu erkennen gebe/

In deinem tempel für dich trete/
So hör an gnädig mein gebede/

Ergreiff mich mit den sündern nicht/
Noch mit den übelthätern richt.

3. Freundlich sie reden mit dem munde/
Ihr hertz ist arg durchaus von grund

Bergilt ihn drum nach ihren thaten/
Die eitel böses thun und rahten/

Nach ihrer hand werck sie bezahl/
Und gib ihnn ihren lohn einmahl.

4. Denn sie des HErrn gar nicht acht
Sein thun und werck sie nicht betracht

Noch die werck seiner hand bedencken/
Darum er ihnn das nicht wird schencken

Also/ daß er sie nicht aufricht/
Sondern zerstör und mach zunicht.

5. Gott sey gelobet und gehret/
Der meines flehens stimm erhöret/

Der HErr ist meine burg und veste/
Mein schild/ er thut bey mir das beste


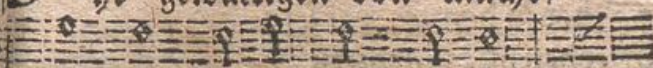

Mein hertz sich freuet mit gesang/
Ich wil ihm sagen lob und danck.

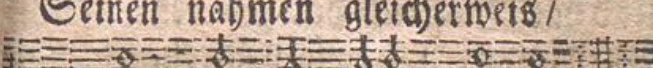
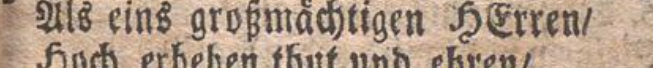


6. Der HErr/ der meinem volck kraft giebt
Seinen gesalbten/ den er liebet/

Den stärckt er/ und thut ihm beystehen/
Dein hütff und macht dein volck laß sehen

Segne dein erb/ gib ihm sein weib/
Erhör es/ HErr! in ewigkeit.

Der XXIX Psalm.


 Ihr gewaltigen von macht/

 Und ihr Herren groß geacht/

 Gebt dem Herren stärc und preis/

 Seinen nahmen gleicherweis/

 Als eins großmächtigen Herren/

 Hoch erheben thut und ehren/

 In seinem tempel schön und prächtig/

 Neiget euch für ihm andächtig.
 Sein stimm auf dem wasser schallt/
 Daß es überall erhallt/
 Gott der ehren donnert sehr.
 Ein Herr übers grosse meer.
 Die gewaltig stimm des Herren
 Seine macht klar thut bewehren/
 In des Herren stimm sich eigen/
 Thut sein herrlichkeit erzeigen.
 Gott des Herren stimm für wahr
 Niederschlägt die cedern gar/
 Hohe cedar-bäum zubricht/
 Die man auf dem liban sicht.
 Die cedern und liban selber/
 Macht sie springen wie die kälber/
 Und wie in wäldern und hecken
 Die jungen einhörner lecken.
 Seine stimm von aller seit
 Um sich feuerflammen spent/
 Sein stimm die einöd erschreckt/
 Und Cades zittern erweckt.

Die schrecklich stimm des HErrn, Lo
 Dringt die hind miß zugebähren/
 Von derselben laut und bösen
 Sich die grünen wald entblößen.
 5. Aber in den tempel sein
 Werden alle ingemein
 Rühmen seine macht und ehr/
 Und mit lob erheben sehr.

Er sitzt wie ein richter mächtig
 Über einer sündfluth prächtig/
 Und das königreich des HErrn
 Wird immer und ewig wahren.
 6. Dieser könig ehrenhaft/
 Seinem volck wird geben krafft/
 Ihm verleshen noch darzu
 Durch sein'n seggen fried und ruh.

Der XXX Psalm.

Ich wil dich preisen/ HErrre Gott
 Daß du mich hast errrett aus noth
 Und denn erhöht gewaltiglich/
 Und meine feind sich über mich
 Nicht hast erfreuen wollen lassen/
 Als ob ich wär so gar verlassen.
 2. Da ich dich/ HErr/ anruft/ zur stund
 Machtst du mich wiederum gesund/
 Und da ich nun fast in dem grab/
 Solt fahren in die höll hinab/
 Hast du mich lebendig thun machen/
 Gerissen aus der höllen rachen.

Lobet den HErrn allzugleich/
 Die er macht seiner güte reich/
 Danckt ihm/ und preist sein heiligkeit/
 Sein zorn währt ein kleine zeit/
 Ind eh man sich recht um kan sehen/
 Pfllegt er ihm wieder zu vergehen.
 4. Aber sein grosse gütigkeit
 Schwebt über uns zu aller zeit/
 Zu abends mir oft wiederfährt/
 Daß traurigkeit bey mir einkehrt/
 Zu morgens / wenn ich auf thu stehen/
 Mit lust und freud entgegen gehen.
 5. Da es mir wohl und glücklich ging/
 Da war ich allzeit guter ding/
 Denn ich also bey mir gedacht/
 Daß mir solt schaden keines macht/
 Weil ich dein gütigkeit vermercket/
 Damit du meinen berg gestärcket.
 6. Da aber du dein angesicht
 Wegwandtest / und mein achtest nicht/
 Da erschraek ich / und rufft zu dir/
 Ich bat dich / HErr! und sprach bey mir:
 Was hilfft dich mein blut? was für from-
 men
 Kanst du aus meiner noht bekommen?
 Wann ich zu staub bin worden / HErr!
 Wird ich dich denn auch preisen mehr?
 Und deine wahrheit machen kund?
 Erhör mich / lieber HErr / von stund/
 Erbarm dich mein / und mich bewahre/
 Hilff wir in nöhten und gefahre.
 7. Bald hast du mir verkehrt mein leid/
 Ind mich bekleidt mit fröligkeit/
 Den sack des traurens abgethan/
 Drüm ich dein lob bey jederman
 In ewigkeit / HErr! wil anzeigen/
 Dasselbe keines wegs verschweigen.

Der

Der XXXI Psalm.

Auf dich setz ich/ HErr! mein ver-
trauen/ Verlaß mich nimmermehr
In schanden und unehr. Laß deine
gütigkeit recht schauen/ Un mich aus
nöhten Durch dein güt thu errette

2. Die ohren dein/ HErr! zu mir ne-
D HErr/ gütig und fromm/
Zu hülff mir eilends komm/
Dein macht und stärck an mir be-
Sey mein fels/ burg und v:ste/
Und thu bey mir das beste.

3. Du bist mein fels/ mein burg/ der
Duch deines namens ehr
Führ und leit mich/ o HErr.
Aus den stricken/ die sie mir legen/
Errett mich durch dein hande/
Denn du bist mein Heylande.

4. Mein geist befehl ich in dein hände
Denn du mich in der noht
Errett hast/ treuer GOTT.
Von diesen ich mein herz abwende
Die auf eitelkeit bauen/
Auf GOTT wil ich vertrauen.

5. Springen wil ich für grossen freude
Mit frölichem gemüht/
Von wegen deiner güt.
Denn du hast angesehen mein leiden
Mein seel in ihren nöhten
Erkannt/ und helffen retten.

6. Du gibst nicht zu/ daß ich thu fallen

In die händ meiner feind/
 Und de'rr/ dieß mir gram seynd :

Sondern für meinen feinden allen

Machst du raum meinen füßen/
 Daß sie nicht stracheln müssen.

7. Rohrt mich umringt / für schmerz und
 qualen

Bin ich geängstigt sehr/
 Sey mich gnädig/ o Herr!

Für leid ist mein gestalt verfallen/
 Mein seel kein kraft mehr findet/
 Mein bauch mir gar verschwindet.

8. Ich nehm gar ab für grossen schmerzen/
 Und meines lebens zeit
 Wird mir verkürzt für leid.

Das unrecht / das mir geht zu hertzen/
 Mich gar kraftlos thut machen/
 Meine gebet verschmachten.

9. Auch über alle/ die mich hassen/
 Leid ich von nachbarn schand/
 Und den'n/ die wir verwandt.

Wo sie mich sehen auf der gassen/
 Fliehen sie von mir ferren.
 Begegnen mir nicht geren.

10. Mein ist bey ihnen gar vergessen/
 Als ob ich schon wär todt/
 Ich bin bey ihnn ein spott.

Und gleich zerbrochenen gefässen/
 Ich hör/ wie man mich schmähet/
 Erschreckniß um mich stehet.

11. Denn sie thun über mich rahtschlagen/
 Practica wird gemacht/
 Daß ich werd umgebracht.

Ich aber wil gar nicht verzagen/
 Denn dein tröst ich mich sehre/
 Du bist mein Gott und Herr.

12. In deiner hand steht all mein leben/
 Für meiner feind gewalt
 Genädig mich erhalt.

Du

Du wollst mich in die händ nicht geb
 Die mich ohn unterlassen
 Verfolgen thun und hassen.

13. Erleucht auf mich dein antlig klare
 Durch deine grosse güte
 Mich/ deinen knecht behüt.

Auf daß mir kein spott wiederfahre
 Bewahr mich für unehre/
 Denn ich dich anruff/ HErrre.

† 14. Die gottlosen zu schanden mache
 Ihn werd gestopft das maul/
 Ihr leib im grab verfaul.

Denn sie den frommen ohn ursache
 Verhönen und verlachen/
 Einen spott aus ihm machen.

15. Groß ist dein güte über die massen/
 Die du hältst so heimlich
 Für die/ so fürchten dich.

Groß ist dein gnad/ die du hast lassen
 Die klar und sichtlich schauen/
 Die auf dich vest vertrauen.

16. Bey dir du heimlich sie versteckest
 Und hast sie stets in hut/
 Für jedermans hochmuht.

In deiner hütten sie verdeckest/
 Daß sie das böß geschwäze
 Der zungen nicht verleze.

17. Der HErr sey hoch gebenedeyet/
 Der mich bewahret hat/
 Gleich wie in einer stadt/

Die vest ist/ und wohl verpasteyet/
 Also/ daß man darinnen
 Niemandß kan angewinnen.

18. Da ich floh/ und in fürchten stund/
 Sprach ich: es ist gethan/
 Du sihst mich nicht mehr an.

Genad ich dennoch bey dir funde/
 Daß du mein stimme erhörest/

Ich meiner bitt gewährest.
 2. Ihr Gottes volck/ den HErrn liebet/
 Er ist der frommen hut/
 Und irasst der leut hochmuht.
 Seyd nur getrost und unbetrübet/
 Die ihr wart auf den HErrn/
 Er wirds zum besten lehren.

Der XXXII Psalm.

Selig muß ich diesen menschen
 preisen / Dem Gott sich hat so gnädig
 thun erweisen / Daß er ihm seine sünd
 vergeben hat / Und zugedeckt all seine
 missethat: Selig ist d. r / dem er seine
 gebrechen Und übertretung gar nicht
 thut zurechen / Des herzk ohn tichtung
 ist und gleichneren / Von allen falschen
 bösen tücken frey.

2. Denn da ich dir wolt meine sünd ver-
 schweigen/
 Und dir meine gebrechen nicht anzeigen/
 Wluda verjchmachten mir all mein gebein
 Für täglichem weinen und senffßen mein.
 Denn deine hand auf mir schwer nacht
 und tage/
 Von wegen meiner grossen sünden lage/
 Daß

Daß mir entging all feuchtigkeit und
 Vertrocknet/ wie zu sommers zeit der
 3. Da ich dir aber meine sünd erzehlet
 Und meine missethaten nicht verhelet
 Und dacht / daß ich müß beichten
 sünd/

Bald ich bey dir/ o Herr! vergebung

Drum sollen alle fromme zu Gott fl
 Wenn sie gelegne zeit darzu ersehen/
 Denn wenn schon kommen solt ein w
 flucht/

Wird dir nichts schaden/ Gott hat sie in
 † 4 Du bist mein schirm/ der du mich
 bewahren/

Für übel für anfechtung und gefahr
 Du machst mich frölig/ daß ich ganz ge
 Frey jauchzen mag/ als einer/ der erl
 Ich wil dich lehren/ sprichst du / und
 weisen

Den rechten weg/ des du dich solt befl
 Mein aug auf dich sol sehen allezeit/
 Damit es dich rechtschaffen führ und
 5. Wird nicht gleich den maul/ eseln
 pferden/

Die ohn verstand und witz gesundē w
 Den man ins maul einlegt zaum
 mundstück/

Daß man sie damit lenck und halt zurü
 Der gottlos hat also auch seine plagen
 Daß er dadurch bezäumet werden mag
 Den aber wird umgeben Gottes gnad
 Der auf ihn sein hoffnung gesetzt hat.

6. Derhalben wollt ihr euch im Herr
 freuen/

Frolocket/ ihr gerechten und getreuen/
 Seyd frölig/ jauchzet alle ingemein/
 Die ihr eins rechten hertzens seyd und

Der XXXIII Psalm.

Wol auf/ ihr heiligen und frommen/
 Denn ihn zu preisen und zu rühmen/
 Frolockt dem HERRN allgemein:
 Anstehet den gerechten fein.

Lobt ihn auf der harffe/
 Auf dem psalter scharffe/
 Wird gelobt der HERR/ Beigen
 Orgeln/ lauten/ Schallen laßt und lau-

ten/ Ihm zu lob und ehr.
 Ihr wollt dem HERRN frölig singen
 Ein schönes liedlein/ das da neu :/:
 Laßt euer säytenspiel hell klingen/
 Mit einer hübschen melodye.

Denn er ist wahrhaftig/
 Best/gewiß und kräftig/
 Was er reden thut/
 In all seinen wercken
 Ist treu zu vermercken/
 Es ist alles gut.

Gerechtigkeit ihm sehr geliebet/
 Bericht and recht ihm wohl gefällt :/:
 Der güt/ die gegen uns GOTT übet
 Dar voller ist die ganze welt.

GOTT die himmel prächtig/
 Schuff sein wort mächtig/
 Die er allermeist
 Mit heerschaaren zieret/
 Die er sein formiret
 Durch seins mundes geist.

† 4. Er hat/ gleich wie in einer schlänck/ Da
 Das grosse meer gefasset ein :/: Die
 Den abgrund seiner tieff dergleichen/ W
 Wie einen schatz verborgen sein. s. L

Alle welt den H Erren
 Fürchten sol und ehren/ Jhr
 All auf dem erdkreis/ Er
 Sie seyn/ wer sie wollen/ Wo
 Für dem H Erren sollen
 Zittern gleicher weis. E

5. Denn wann er aufthut sein munde/ Sic
 Und nur ein wort spricht/ bald geschich/ Luc
 Wenn er nur etwas heisst/ zur stunde/ Auf
 Erfolgt es würcklich angeichts. 9. D

Der heyden anschläge/
 Mittel/ weis und weege/
 Gott der H Err verkehrt/
 Er macht gar zu nichten/
 Was die völder dichten/
 Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath Gottes des H Erren/ Die
 Bleibt und besteht in ewigkeit :/: Und
 Seine gedanken ewig wahren/ Die
 Verwandeln sich zu keiner zeit. 10. E

Dieses volck ist selig/
 Das Gott ehret heilig/
 Für seinn Gott ihn hält/
 Selig ist der stamme/
 Welchen Gott aufnahm/
 Und zum erb erwählt.

† 7. Der H ERN thut seine augen/ Als
 den Er u

Herab aus seines himmels-saal :/: And
 Und sieht an aller werlet enden/ 11. W
 Auf alle menschen überall. In i

Sein gesicht er ferren
 Von seinn thron thut lehren/
 Der ihm ist bereit. Auf

auch Da gesehen werden/
 Die allhie auf erden
 wohnen weit und breit.
 1. Durch sein und keines andern stärke/
 Ihr hertzen er formieret hat :/:
 Er mercket auf all ihre wercke/
 Was ihre anschlag sind und raht.
 Einem grossen kdnig
 Sein groß kriegs-volck wenig
 In der noht bringt nutz/
 Sich können die riesen/
 Auch nicht vergewissen
 Auf ihrer stärke schutz.
 9. Der auf ein gutes roß vertrauet/
 Derselb fürwahr betreugt sich sehr :/:
 Die stärke des leibs/ drauf mancher bauet/
 Errettet den mann nimmermehr.
 Aber GOTT der HERRE
 Wacht/ und stets umhere
 Auf die menschen sicht:
 Die auf ihn vertrauen/
 Und auf sein güt schauen/
 Die verlässt er nicht.
 10. Er schauet/das er ihnn das leben
 Errette für dem bittern tod :/:
 Er thut ihnn speis und nahrung geben/
 Das sie nicht leiden hungers-noht :/:
 Darüm unsre seelen
 Erenlich sich befehlen
 In des HERREN hüt.
 Als ein schild und woffen/
 Er uns rettung schaffen
 Und hülff leisten thut/
 11. Unsre hertzen über alle massen
 In ihm erfreuen werden sich :/:
 Denn wir uns tröffen und verlassen
 Auf seinen namen stetiglich.

Deine grosse gütē
 Über uns auschütte/
 Hilff aus aller noht/
 Wie wir auf dich alle
 In angst und trübsale
 Hoffen/ lieber GOTT.

Der XXXIV Psalm.

Ich wil nicht lassen ab/ Des HERRN
 lob in meinem mund zu führen
 stets und alle stund / Weil ich das
 ben hab: Mein seel mit grossem
 Erzehlen sol des HERRN lob /
 es der elend hör/ und drob Ein
 und freud bekomm.

2. Nun laßt uns frölig seyn/
 Nun laßt uns loben allzugleich
 Den namen GOTTs im himmelreich
 Zusammen ingemein:

Denn da ich meinen GOTT
 Und HERRN hab geruffen an/
 Da hat er mir bald hülf gethan/
 Und mich errett aus noht.

3. Wer auf den HERRN sieht/
 Der wird erleuchtet und erklärt/
 Sein antlig auch/ als verunehrt/
 Wird schamroht werden nicht.

Wenn der arm und elend
 Zu GOTT dem HERRN rufft und schreyt/
 So hört er ihn/ und all sein leid:
 Von ihm nimmt/ und abwendt.

4. Der lieben engel schaar
Sich lägert starck um die umher/
Die ihn fürchten und ihm thun ehr/
Und rett sie aus gef. hr.

Nun schmecket nur und schaut
Des HErrn grosse freundlichkeit/
Wohl dem/ der auf ihn allezeit
Mit starcker hoffnung baut.

5. Fürcht Gott/ und thut ihm ehr/
Ihr seine liebe heiligen:
Denn alle die gottsfürchtigen
Noht leiden nimmermehr.

Ein löw/ der hunger hat/
Oft keine speis bekommen kan/
Der aber/ der Gott ruffet an/
Hat aller güter satt.

6. Kommt her/ ihr kinder klein/
Kommt her/ und hört mir fleissig zu/
Euch eine lehr ich geben thu/
Necht gottsfürchtig zu sehn.

Ist unter euch jemand/
Der ihm zu leben lang begehrt/
Und daß ihm gute tag beschert
Werden in seinem stand.

7. Im zaum sein halt dein zung/
Für bösem giftigen geschwätz/
Dein lipp durch trug niemand verlez/
Noch einig lästerung.

Thu guts und böses meid/
Such fried/ und dem mit fleiß nachtracht/
Denn Gott auf die hat fleissig ach!/
Den'n lieb ist ehrbarkeit.

8. Der HErr sein aug auch kehrt
Auf die/ so leben ärgerlich/
Daß ihr gedächtnis ewiglich
Vertilgt auf erden werd.

Die frommen er ausnimmt/
Die zu ihm mit andächtigkeit

Thun schreyen in trübseeligkeit/
Zu hülff er ihnen kömmt.

9. GOTT naht sich allermeist
Den'n/ die zerbrochenes hertzens seynd
Rett die/ und es mit ihnn wohl meynt/
Den'n zerknirscht ist ihr geist.

Ein frommer leidet groß plag/
Und hat viel widerwärtigkeit/
Doch hilfft ihm GOTT aus allem leid/
Wie groß das auch seyn mag.

10. GOTT seinem übel wehrt/
Und sein gebein bewahrt mit fleiß/
Daß ihm keins werd einiger weis
Zerknirschet und versehrt.

Einen gottlosen mann
Umbringet endlich sein bosheit:
Der die gerechten hasst und neid/
Gar nicht bestehen kan.

11. Dagegen aber GOTT
Bey leben seine knecht erhält:
Die ihren trost auf ihn gestellt/
Die rett er all aus noht.

Der XXXV Psalm.

Sicht wider meine anfechter/
Streit wider meine feind/ o HER
Nimm zu der hand dein schild nñ waff
Und tritt hervor/ mir fried zu schaff
Zück deinen spieß/ und tritt voran
Sreib meine feind von mir hindan



Zu meiner seel sprich nur so viel/



Ich bin der/ der dir helfen wil.

Gott laß die werden all zu spott/

Welche mich gerne sehen todt:

Ich wünsch/ daß/ die mir übelß wolten/

zurück mit schanden fliehen solten:

Und wie ein staub/ welchen der wind

auswehet leichtlich und geschwind/

Also der engel Gottes groß

Sie über einen hauffen stoß.

Ihr weeg ihn schlipffrig werden sol/

Und eitel finsternissen voll:

Der engel Gottes ihn nachjaget/

Und sie verfolg mit aller plage.

Denn sie mir haben neß gestellt/

Ein grub/ darinn ich würd gefällt/

Mir zum verderbniß zugericht/

Und haben doch des ursach nicht.

Ach daß der gottlos ungesehr

In dis unglück und übel schwer/

Und in dis neß selbst fallen solter/

Darinn er mich gern bringen wolte.

Und in die grub fiel unbedacht/

Die er mir selber hat gemacht/

Rein seel sich dann zu freuen hält

Im Herren/ die sie hält errett.

5. Es sol denn sagen mein gebein/

Wer ist der/ der dir gleich mag seyn?

Wer du zu retten pflegst den schwachen/

Und von den starcken frey zu machen.

Wer du den/ der arm und elend/

Erlödest aus der räuber hand.

Falsche zeugen erheben sich/

Und mich ausholen listiglich.

Um guts thun sie mir alles leid/

Bringen mein seel in einsamkeit.
Gleichwol hab ich/ da sie franck lagen/

Für sie leid in einm sack getragen.

Gefastet/ und für sie zu GOTT

Hertzlich gebehrt in ihrer noht/

Ich ging herein und klagt sie sehr/

Als obs mein freund und bruder war.

7. Ich ging gebückt/ wie einer pflegt/

Der leid um seine mutter trägt:

Sie aber haben sich gerottet/

Und meiner in unglück gespottet.

In rücken mich die losen leut

Zu schmähen/ nicht haben geschent/

Ganz unverschuldt sie mich ohn maas

Verhdnet han ohn unterlaß.

8. Mit zähnen gringten sie auf mich/

Spotteten meiner üppiglich/

Mit der heuchler und spötter hauffen/

Die nur suchen fressen und sauffen.

Wie lang wirst du/ HERR! sehen/

Mein seel aus noht erretten thu/

Mein einsame/ HERR GOTT/ erlös

Von diesen jungen löwen böß.

9. Dich an dem ort ich loben wil/

Da sich der versammeln viel/

Da groß volck pflegt zuhauff zu kommen/

Da wil ich dich zum höchsten rühmen/

Gestatt den'n über mich kein freund

Die mir ohn ursach thun all leid/

Daß meine feind mit dem gesicht

Mich ohne schuld verspotten nicht.

10. Denn sie reden zum frieden nicht/

Ihr falsches hertz nur darauf ticht/

Daß sie die plagen und betrüben/

Die still seynd/ und des lands fried lie

Wider mich der gottlosen hauff

Zu hohn und spott das maul sperrt all

Sie schreyen ha ha über mich/

Wir sehen es gern eigentlich.

1. Und du/ Herr Gott! siehst solches wol/
 Laß ihn das nicht auß gehn für voll/
 Du wollst ihn dis alles vergleichen/
 And von mir ja nicht ferren weichen.

Mein Gott/ erheb dich und aufwach/
 And sprich mir recht in meiner sach/
 Durch deine grosse güttigkeit
 Thu meinen feinden das zu leid.

12. Daß sie nicht sprechen: ha ha do/
 Das wolten wir/ des sind wir froh/
 Und daß sie sich nicht rühmen dessen/
 Als hätten sie mich gar gefressen.

Ach daß die werden all zu spott/
 Die froh sind meiner angst und noht/
 Mit schand und scham bekleiden sich/
 All die sich rühmen wider mich.

13. Der aber rühm sich wohl gemuht/
 Der mir mein unschuld gönnen thut/
 Und sage: lob sey Gott dem Herren/
 Der seinen knecht thut fried bescheren.

Es sol mein zung zu aller zeit
 Bermelden dein gerechtigkeit/
 Und darauf tichten immer zu/
 Daß sie dich täglich loben thu.

Der XXXVI Psalm.

Aus des gottlosen thun und werck/
 Und viel noch darzu von sich hält/
 Ich das bey mir befind und merck/
 Daß er auch sein thun nicht abstellt:

Daß er Gott gar nicht achtet://
 Und fromme leut verachtet.
 Sein wort sind schädlich und gedicht:
 Rechtschaffne lehr annimmt er nicht/
 Und



Und handelt nicht mit treuen:



Im bett denckt er auf buben-stück/



Besseist sich aller bösen tück/



Kein laster er thut scheuen.

2. Herr / deine grosse gütigkeit

Stößt an den himmel/ dein wahrheit

Thut an die wolcken reichen :/:

Wie ein berg ist dein g'rechtigkeit/

Dein recht grundlos / du hilffst all

Menschen und vich dergleichen.

Wie theur ist deine güte allein?

Draß sich unter die flügel dein

Die menschen thun befehlen/

Mit gütern du sie füllen thust/

Tränckst sie mit allerley wohlust/

Gleich wie mit wasserquellen.

3. Denn du der quell des lebens bist/

Dein licht ein licht voll klarheit ist/

Welches uns hell thut scheinen :/:

Setz fort bey denn dein milde güte/

Die dich von herzen und gemüt

Erkennen und recht meynen.

Daß sich der stolze zu mir zu

Mit seinem fuß nicht nahen thu/

Und mich nicht werff darnieder.

Es werden die mißhäter all

Alsdann thun einen harten fall/

Und nicht aufstehen wieder.

Der XXXVII Psalm.



Erne dich nicht über die gott

losen/ Wann es ihn'n wohl geht/ du solt
 dich auch nicht Über der übelthäter
 glück erbofen / Wenn du sie in auf-
 nehmen stehen siehst: Denn dieselben/
 wie man gras alsbald abhaut / Daß
 sie verwelcken wie ein grünes kraut.
 . Thu guts / und vest vertrau Gott deinem
 Erren/
 So wirst du friedlich wohnen in dem land/
 Gott wird dir alück zu allem thun bescheren/
 zu Gott sey deines hertzens lust gewandt/
 Also wirst du von ihm alles seyn gewährt/
 Was du nur wünschest/und dein hertz begehrt.
 . Stell zu dem Herren alle deine sachen/
 Berlaß dich auf ihn und verzage nicht/
 Befiehl ihm all dein thun/ er wirds wohl ma-
 chen/
 Er wird dein un schuld bringen an das licht/
 Dein recht auch/ daß man das also sehen mag/
 Gleich wie die helle sonn an dem mittag.
 . Stell es nur Gott heim/und thu dein hertz
 stillen/
 Und setz auf ihn all deine zuversicht,
 Und wenn es andern geht nach ihrem willen/
 So schlags in wind/ laß dichs anfechten nicht/
 Nim dich dessen nicht an / und dir nicht mit
 ihn
 zu sündigen fürnimm in deinem sinn.
 Denn die gottlosen ausgerottet werden/
 Die aber auf Gott harren stetiglich/
 Die werden die besitzer seyn der erden.
 Der sündler bald verschwindet jämmerlich/
 Da er jezund ist/ da ist er bald nicht mehr/
 Suchst du ihn da/ so findest du sein stell leer.
 . 6. Aber das land wird seyn ein erb der from-
 men/
 Das zu bewohnen friedlich und in ruh/
 Troß freud und wohlust werden sie bekom-
 men/

Der gottlos dem gerechten immer zu
Nachtrachtet mit fleiß / und dazu dräuel
Gringt mit den zähnen für bosheit und
7. Gott der Herr aber wird nur seiner la
Denn er sieht / daß sich nun sein tag schier
Welcher einmahl mit ihm ein end wird
chen.

Sein schwerdt der gottlos aus der scheit
winnt/

Spannt den bogen sein / daß er den armen
Tödt den gerechten / und umbringe sch
8. Sein schwerdt sich aber wiederum
wenden/

Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein
Sein bogen wird zerbrechen un nichts
Besser ist eins gerechten gütlein klein /
Daß er mit ruh und frieden besitzen thut.
Denn der gottlosen reichthum und groß

9. Den der gottlosen arm sie nicht verfe
Ihr macht und stärck sie nicht beschützen
Aber der Herr erhält all die gerechten
Er weiß die tag der unschuldigen wol;
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.

10. In böser zeit wird sie kein leid anstos
Kein schand sie werden leiden / auch kein
In hungerszeiten; aber die gottlosen
Die müssen alle werden ausgerott/

Sie werden vergehen und verrauchen
Gleich wie das fette von den lämmerlein
† 11. Der gottlos borgt viel / und thut
mand zahlen/

Und sucht stets ausflucht; aber der gere
Ist mild/barmherzig/und hilfft gerne all
Darum / daß sein gebenedeyt geschlecht
Recht allhier besizet die erd / und ererbt
Das gottlos volck vertilgt werd und ver
12. Der Herr wird dieses mannes gang
leiten/

Und seine schritt regieren auf das best/
Auf daß er nicht gleit und fall auf die
Denn seinen weeg er ihm gefallen lässe
Ob er schon bisweilen auch strauchelt
fällt/

Doch ligt er nicht / Gott bey der hand ihm
13. Ich bin nun alt / der ich bin jung gem
Doch sah ich den gerechten nie in noth
Und daß sein saame nichts gehabt zu

Oder herum gebettelt hätt nach brodt.
 Wohlthätig er stets ist und gerne leiht/
 Sein saame ist von Gott gebenedeyt.
 4. Darum meid böses/ thu nach gutem streb/
 Damit du bleiben magst in ewigkeit.
 Denn Gott hat diese lieb/ die ehrbar leben/
 Zerläßt sie nicht/ bewahrt sie allezeit/
 Aber der gottlos / und auch der ungerecht
 Zerzilgt wird werden / und sein ganz ge-
 schlecht.
 Die erden die gerechten überkommen/
 und die bewohnen werden/ wie ihr gut :
 Aus des gerechten mund wird nichts vernom-
 men/
 Denn daß er nur von weisheit reden thut/
 auch seins zung nicht anders redt noch lehrt/
 Denn was da recht ist/ erbar und bewehrt.
 Denn er Gottes wort in sein hertz pflegt zu
 fassen/
 und einzuschliessen/ darum straucht er nicht ;
 er gottlos/ wie ein räuber auf der strassen
 uf den gerechten lauret und stets sicht/
 wachtet auch allzeit auf solche weeg und weis/
 daß er ihn tödt/ und wie ein wolff zerreiß.
 Doch wird ihn Gott nicht geben in sein
 hände/
 der gestatten/ daß vor dem gericht
 ein handel lauff zu einem bösen ende.
 Num hoff auf Gott / nach seinem weeg dich
 richt/
 welcher dich hoch segen wird im des lands
 erb/
 hen du solt/ daß der gottlos verderb.
 Ich hab auf den gottlosen achtung geben/
 sich erhub/ und sich ausbreitet weit.
 ant einem lorbeer-baume gleich und eben/
 ich vorüber ging auf andre zeit/
 war er weg/ nach ihm sah ich mich umher/
 fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
 Leb recht/ und thu auf erbarkeit nur sehen/
 wirst du des bekommen diesen lohn/
 es um dich wird allezeit wohl stehen.
 alle übelthäter bringen das davon/
 sie gerahen in die äufferste noht/
 endlich werden gänzlich ausgerott.
 Der Herr hilfft den gerechten / recht zu
 sagen/
 angsten er sie tettet und aufricht/
 E Er

Er steht ihm bey/ und hilfft ihm übertra
 Und weil zu ihm steht ihre zuversicht/
 Von gottlosen er sie freyhet und erlöset/
 Durch seine hülff und beystand er sie tröst.

Der XXXVIII Psalm.

Herre/ zur zucht in deinem grimme
 Mich nicht nimme/ Wenn ich dich
 verlehet hab: Deinen zoren von mir
 fehre/ Schon/ o Herr/ Deine straf
 wend von mir ab.

2. Deine pfeil/ die in mir stecken/
 Mir erwecken
 Grossen schmerzen/ das ist wahr/
 Deine hand auf meinem rücken
 Mich thut drücken
 Und beschweren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein theil/
 Frisch und heile/
 Für den grossen zoren dein/
 Mein gebein schmerzlich sich windet/
 Kein ruh findet/
 Für den grossen sünden mein.

4. Denn meine gebrechen schwere
 Mächtig fehre
 Überhand genommen han/
 Das ich sie kaum kan ertragen/
 Recht zu sagen/
 Mich nicht drunter regen kan.

5. Sehr mir sincken meine wunden/
 Und gesunden
 Wird darinnen eiters viel/
 Aber dieses alles machet/

und ursachet
 Meine thorheit und muhtwill.
 6. Mein groß libel mich hart drücket/
 Krumm gebücket
 Ich darunter geh herein/
 Stets ich trauer-kleider trage/
 Keine plage
 Mir die marter macht und pein.
 Denn mein hüset schmerz empfinden/
 Und mir schwinden/
 Daß sie sind verdorrt so sehr/
 Daß ich auch an meinem fleische
 Gar nichts weiße/
 Das etwas gesund noch wär.
 Ich bin so über die masse
 Schwach und lasse/
 Als ob ich zerschlagen wär/
 Jämmerlich ich heul für schmerzen/
 In mein' m herzen
 Keine ruh ist nimmermehr.
 Alles, was ich nur begehre/
 O mein GErre/
 Das ist vor deinem angesicht;
 Daß ich auch für ängsten täglich
 Seuffze kläglich/
 Das ist dir verborgen nicht.
 O. Mein herz mir für grossen jagen
 Schwind thut schlagen/
 Mein kraft ist verschwunden gar;
 Auch zu sehen meine augen
 Nichts mehr taugen/
 Ihr licht ist nicht mehr so klar.
 Meine freund mich anzuschauen
 Han ein grauen/
 Von meiner plag stehen weit/
 Auch die meine nächst-verwandten
 Und bekandten
 Treten weit von mir beyseit.

12. Die mir nach dem leben stellen/
 Mich zu fällen/
 Strick mir legen heimlich/
 Die auch/ so mir nichts guts gönnen/
 Wie sie können
 List erdencken wider mich.
 13. Ich muß haben tanbe ohren/
 Und zu hören/
 Und das doch verbergen sein/
 Mein mund redt nicht/ ob er wille/
 Ich muß stille/
 Und gleich wie ein stummer seyn.
 14. Ich muß gleich seyn einem tauben/
 Wollt mirs glauben/
 Welcher keinen tropffen hört/
 Und der/ wenn man ihm was saget/
 Das ihn naget/
 Solchs verlegt mit keinem wort.
 15. Aber ich wart auf den HERRN/
 Der gewähren
 Mich wird nach meinem begier.
 Denn ich das herz zu dir trage/
 Daß mein klage
 Erhört werden sol von dir.
 16. Ich sag/ und dich darüm bitte/
 HERR/ behüte
 Daß meiner nicht werd gelacht/
 Denn ich weiß wol/ solt ich fallen/
 Daß es allen
 Ein freud und frolocken macht.
 † 17. Denn ich nun ein solche plage
 Leid' und trage/
 Daß ich hinken muß/ fürcht ich/
 Und daß ich in meinem herzen
 Diesen schmerzen
 Wird empfinden stetiglich.
 18. Nun ich dir klage und erzähle/
 Meine fehle/

11/ Meine grosse misserthat/
 heftig schmerzen mich die wunden
 Meiner sünden/
 Die mich sehr beslecket hat.
 9. Aber meine feind die leben/
 und daneben
 Stärcken sich je mehr und mehr/
 und die mich unbillig hassen/
 aus der massen
 Nehmen zu / und wachsen sehr.
 10. Wider mich sich die hart setzen/
 Mich verlegen/
 Den'n ich viel guts hab gethan.
 Aber dieses alles machet/
 und ursachet/
 Das ich hang dem guten an.
 11. Herr! du wollst mich nicht verlassen/
 Welcher massen
 Ich sonst gar verlassen bin.
 Deine gnad nicht von mir lehre/
 Auf dich / Herr
 Steht mein ganz herz / muht und sinn.
 12. Drum von mir / Herr / gnadenreiche
 Richt weit weiche/
 Thu mir gnädigen beystand.
 Deine hülff nicht lang verweile/
 Sondern eile
 Mein nothhelffer und Heyland.

Der XXXIX Psalm.


 Ich war bey mir entschlossen und
 bedacht / Zu haben wol in hut un acht
 Das mein zung nicht was redet un
 gesehr / Das mir einig gefahr gebähr:

E 4

Ich

 Das

Ich hatt mir einen zaum gelegt in mir Das

 Das

Diemell der gottlos für mir stund. Den

2. Gleich einem stummen ich war wor Bin

still/ 7. D

Von gutem ich nicht redte viel/ Von

Mein leid ich bergen und verbeißen in Ball

Das mir dann machet kleine lust/ Wie

Mein herz mir brant/ wann ich geh Wie

der sach/ Wie

Erhigte ich/ drum ich so sprach: So

3. Herr Gott / zeig mir das end 8. E

lebens an/

Wie lang ich doch das leben haben Zu

Zeig mir die tag/ die mir sind abgezäht Ich

Zu leben hie auf dieser welt. Wi

Den meine tag kaum einer hand sind Laß

Für dir ist nichts meins lebens zeit. Eh

4. Wie ist der mensch so ein vergäng

ding/

Ob er sich schon nicht acht gering/

Der mensch / gleich wie ein schein /

schnell fährt/

Doch er sich mit viel müh beschwehrt

Er spart und bringt für sich groß gelt

gut/

Und weiß nicht / wem ers sammeln th

† 5. Wer ist nun / Herr / auf den ich

fen thu?

Kein ander trost ist mir / denn du.

Erledig mich von aller missehat/

Den thoren das auch nicht gestatt/

Das sie in dieser meiner angst und not

Aus mir noch treiben einen spott.

6. Ich hab geschwiegen / gleich als w

stumm/

Das maul nicht aufgethan/ darum/
 Das mir von dir dis alles kommet her/
 Darum wend ab dein plag so schwer/
 Denn für der plage deiner händ und macht
 Bin ich erschrocken und verschmachtt.
 7. Denn wenn du einen menschen schiltst
 allein/
 Von wegen des verbrechen sein/
 Bald wird verderbt seiner gestalt schön-
 heit/
 Wie von den motten ein hübsch kleid.
 Wie ist es um den menschen doch ein ding
 So gar vergänglich und gering?
 8. Erhör mein bitt/ vernimm/ Herr/ mein
 geschrey/
 Zu meinem weinen nicht taub sey/
 Ich bin vor dir ein gast und pilgeram/
 Wie unsre väter allesamm.
 Laß ab von mir/ daß ich gestärcket werd/
 Eh denn ich scheid von dieser erd.

Der XL Psalm.

Ich hab gewart des Herren ste-
 tiglich/ Und er hat sich zu mir gelehrt/
 Genädig meine bitt erhört / Und
 mich durch seine macht gewaltiglich
 Aus der grausamen gruben
 Und tieffen schlamm gehoben/
 Darnach die füsse mein/
 E 4 Auf



Auf einen fels gesetzt/
Und meinen gang zuletzt/



Mir geregieret sein.

2. Ein neues lied er mir in meinen munde
Gelegt hat ihm zu lob und preis/
Das viel dadurch gemachet weis/
Mit furcht auf Gott hoffen von her
grund:

Wohl dem/ der Gott vertrauet/
Und nicht schanet oder banet
Auf haßartige leut/
Und den'n ihr hertz und muht
Auf lügen stehen thut/
Dieselben fleucht und meidt.

3. Wie groß sind deine wunder-werck
Herr!

Deine gedanken/ sorg und rath:
Dein mannigfaltige wolthat/
Die wird niemand ergründen niemert

Wenn ich sie all wil rechen/
Kan ich sie nicht aussprechen/
Kein opffer du wilt han/
Speis-opffer nicht liebt dir/
Mein ohr aber hast mir
Durchbohrt und aufgethan.

4. Brand-opffer dir gar nicht zu her
geht/

Sünd-opffer dir auch nicht behagt/
Echau/ ich bin hie ich alsdann sagt/
In deinem gesez-buch von mir geschrie
steht/

Das ich thu deinen willen/
Den ich wil gern erfüllen:
Mir sind gebildet ein/
O lieber Herr Gott/
Dein göttliche gebot

Gar in mein hertz hinein.

5. Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit

Gar öffentlich für jederman/

Und mir das maul nicht stopffen lan/

(Wie du wol weist) ich hab zu keiner zeit

Dieselbige verhelet/

Dein wahrheit stets erzehlet/

Dein hülfß gezeiget an/

Dein heyl und grosse güte/

Dein treu hertz und gemüht

Jederman kund gethan.

6. Drüm wend von mir nicht dein barm-

herzigkeit/

Dein güte beschütz mich immerdar/

Dein wahrheit mich allzeit bewahr/

Unzählig übel und trübseligkeit

Mich ganz und gar umringen/

Hart meine sünd mich dringen/

Die ich find ohne zahl/

Der vielmehr sind fürwahr/

Denn auf meinem scheitel haar/

Mein hertz verschmacht für quaal.

7. Erbarm dich mein/o lieber Herr Gott/

Eilend mir hülfß thu und beystand/

Wiedrüm bring die in spott und schand/

Die mich verfolgen auch bis in den tod.

Mit schand zurück sich lehren/

Die meins unglücks begehren/

Und die zu spott und hohn

Mein lachen/ und seynd froh/

Und schreyen do do do/

Den tod kriegen zu lohn.

8. Wiedrüm verleih den eitel fröligkeit/

Die lust und lieb tragen zu dir/

Und haben deines heils begier/

Die sagen: lob sey Gott in ewigkeit.

Ich bin arm und elende/

Den man verfolgt ohn ende/

Gott aber auf mich sieht/
 Du hilffst mir in der noht/
 Und rettetest mich/ Herr Gott/
 Komm bald/ und säum dich nicht.

Der XLI Psalm.

Wohl dem/ der einen armen kran-
 ken nicht/ In noht unweislich rieht/
 Ihn wird wiederum der allmächtige
 Gott Erretten aus der noht/ Er wird
 ihm gsundheit geben / und im land
 Glückseligen zustand/ In seiner feind
 mühtwillen und gericht/ Wird er ihu
 geben nicht.

2. Gott wird ihu stärken/ daß er sich aufreißt/
 Wann er krank liegt und siecht/
 Sein bett wird werden ein bett der gesun-
 dheit/

Wenn er darnieder leit.
 Ich sprach zu dir/ da ich krank war und siecht/
 Erbarm dich über mich/
 Heil mich/ o Herr/ hilff meiner schwachheit/
 Denn ich gesündigt hab.

3. Mein' widersacher aber fluchten mir/
 Hatten meins tods begier/
 Sie sprachen: ach wann stirbt er doch einmahl/
 Damit sein name fall.

Sie vsuchten mich/ gaben mir gute wort/
 Drunter war eitel mord/
 Sie hatten fleissig acht auf alle sach/
 Austrugen es darnach.

4. Die meinen feind murmelten heimlich/
 Und grunzten wider mich/
 Sie dachten arg/ wünschten mir alles leid/
 Und widerwärtigkeit;

Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach/
 Daß er ist krank und schwach/
 Da liegt er nun in todes-nöthen schwehr/
 Er kommt auf nimmermehr.

6. Fürnemlich einer/welcher mein freund war/
 Dem ich traut ganz und gar/
 Den ich ernährt/ der mein brod essen thät/
 Mich gern gefället hätt.

Du aber/ Herr/ wollst mir genädig seyn
 In diesen nöthen mein/
 Hilf mir nur auf/ damit ich sie einmahl
 Recht wiederüm bezahl.

6. Was bitt ich doch? der ich dein lieb und
 gunst

Erkenn aus diesem sunst/
 Daß mein feind noch kein ursach findt an mir/
 Darüm er jubilir.

Durch meine frömmigkeit du mich behütst/
 Mich aufnimmst und beschütst/
 Du hast mich stets gestellt vor dein gesicht/
 Verläßt mich ewig nicht.

7. Der Gott Israel sey gebenedeyt/
 Von nun in ewigkeit/
 Sein name werd gepreiset immerdar/
 Amen/ und das werd wahr.

Der XLII Psalm.

Wie nach einer wasser queller/
 Also auch mein arme seele

Ein hirsch schreyet mit begier ::/
 Rufft und schreyt/ Herr Gott/ zu dir/
 Nach dir/ lebendigen GOTT/
 Sie durst und verlangen hat/
 Ach wann sol es denn geschehen/
 Daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine jähren

Sind

Sind wie ein speis oder brodt :/:
 Wenn ich das hör mit beschweren/
 Daß man fragt: wo ist dein Gott?
 Ich schütt dann mein hertz gar aus/
 Und denck/ wie ich in Gotts haus
 Geh mit leuten/ die lobsingem/
 Hüpfen und für freuden springen.
 3 Meine seel/ was thust du dich kränckel/
 Was machst du dir selber quaal :/:
 Hoff zu Gott / und thu gedencken/
 Ich werd ihm dancken einmahl.
 Der mich hilfft/ wann er nur richt
 Auf mich sein klar angesicht :
 Mein Gott/ weh ist meiner seelen/
 Die sich grämen thut und quälen.
 4. Denn ich denck an dich/ in ein'n H^{er}em
 Jenseit dem Jordaner land :/:
 Und dem berg Hermon so ferren/
 Auch dem berg Misar genannt/
 Ein abgrund dem andern rufft/
 Wenn über mir in der lufft
 Deine ungestüme brausen/
 Und über dem haupt hersausen.
 5. Alle deine wassermogen/
 Deine wellen allzumahl :/:
 Über mich zusammen schlagen/
 Doch tröst ich mich in trübsal/
 Daß du helfen wirst bey tag/
 Daß ich des nachts singen mag/
 Dich als meinen Heyland preise/
 Anruff und anbeht mit fleisse.
 6. Gott mein fels/ (wil ich dann sagen/)
 Wie vergiffst du mein so gar :/:
 Wenn mich meine feind so plagen/
 Daß ich troure immerdar?
 Ihr schmähwort und falscher mund
 Mich bis außs geben verwundt/
 Denn sie täglich die red treiben/

Schau/ wo nun dein G^ote mag bleiben?
 7. Mein seel / was thust du dich kräncken?
 Was machst du dir selber quaal?/:
 Hoff zu G^ott/ und thu gedencen/
 Ich werd ihm danken einmahl/
 Der mir sein heyl sichtbarlich
 Stellt vor augen/ und der sich
 Ferner wird hernach erklären/
 Als den meinen G^ott und H^oErren.

Der XLIII Psalm.

Nicht mich/ H^oErr G^oTT/ und
 halt mir rechte/ In meiner sachen
 richter sey / Wider das unheilig ge-
 schlechte: Von dem mann/ welcher
 mit unrechte Umgeheth und betriegerey/
 Nach mich ledig und frey.

2. Ach G^ott / wie hast du mich verstoffen/
 Der du doch meine stärck sonst bist?
 Warum muß ich also mit grossen
 Trauren rein gehn / gleich den trostlosen?
 Weil ich verfolgt werd dieser frist
 Von dem/ der mein feind ist.

3. Gib mir dein wahrheit zu verstehen/
 Und send mir deines lichtetes schein/
 Das mir da leucht/ daß ich mag sehen
 Auf deinen heiligen berg zu gehen/
 Und darnach folgendß gar hinein
 In die behausung dein.

4. Ich wil vor G^ottes altar frone
 Zu meinem H^oErren gehen ein/

Der da ist meine freud und wonne/
 Ich wil ihm mit der harffen thone
 Dancken von gangem herken rein/
 O Gott und Herr mein.

5. Mein feel/ was machst du dir gedank
 Wilt du dich grämen gar zu tod?
 Vertrau und hoff zu Gott ohn wack
 Denn ich ihm noch einmahl werd danck
 Wann er mir helfen wird aus noht/
 Als mein Heyland und Gott.

Der XLIV Psalm.

Herr Gott/ wir han mit unsern
 ohren Von deinen wercken sagen hö-
 ren / Uns zeigten unsre väter an/
 Was du vor alters hättst gethan/
 Verjagt die heyden durch dein hand/
 Vertilgt die völder und verbeeret/
 Und sie gepflanzet in das land/
 Die sich daselbst hatten gemehret.
 2. Denn das ist nicht durchs schwerdt
 kommen/
 Daß sie das land han eingenommen/
 Ihr arm sie auch nicht hat errett/
 Ihr macht und stärck solches nicht hät.
 Sondern dein arm und rechte hand/
 Und deines antlitz schein für allen
 Ihn hülf gethan hat und beystand.
 Weil du an ihm hättst ein gefallen.

3. O König groß von macht und ehre.
 Du bist mein höchster Gott und Herr/
 Jacob dein hülfz zuschicken thu/
 Wie du gethan hast immerzu.

Durch dich wir wollen unsre feind
 Zu boden stossen allesammen/
 Und die/ so uns gehässig seynb/
 Mit füßen treten in deinem namen.

4. Denn ich trau nicht auf meinen bogen/
 Mein schwert / wenn ichs schon hab ge-
 zogen/

Wird mich es doch beschützen nicht/
 Wann mich etwa mein feind ansicht.

Du aber uns schützst und errettst
 Von unsern widersachern allen/
 Für unsern feinden uns entsetzt/
 Läßt sie in spott und schande fallen.

5. Nun laßt uns loben Gott den Herrn
 Und seinen namen ewig ehren/
 Ihm dancken/ und zu keiner zeit
 Ihn stellen in vergessenheit.

Du aber uns verhöfft und fleuchst/
 Du läßt uns werden gar zu schanden.
 Zu feld du nicht mit uns auszeuchst/
 Daß uns von dir wird beygestanden.

6. Du läßt uns von dem feind abziehen/
 Und aus dem feld mit schanden fliehen/
 Und daß uns raube unser gut/
 Der uns verfolgt und hassen thut.

Und daß man uns frisst gleicher weis/
 Wie arme schäfflein/die da wenden/
 Und du zustrenst in aller creis/
 In fremde land unter die heyden.

7. Dein armes volck hältst du geringe/
 Verkaufst es um ein schlechtes dinge/
 Daß du zu rechnen nichts drum nimmst/
 Und dafür lauter nichts bekömmst.

Du machest/ daß die unsern feind/

Und

Und alle/ die um uns her wohnen/
Und uns also benachbahrt seynd/
Uns nur verlachen und verhöhen.

8. Ein spott wir worden sind den heyden/
Die von uns reden unbescheiden/
Die völeker aller nation

Schütteln die köpff uns nur zu hohn.

Schand und verhönung allezeit
Läßt sich vor meinen augen blicken/
Für grossen hohn und für schwachheit/
Muß ich mein angeßicht zudecken.

9. Ich muß viel spott und schmah-
hören/

Damit man mir reibt meine ohren/
Und vor mir sehen meine feind/
Die sich zu rächen willens seynd.

Dis alles ungesehen an/
Haben wir deiner nicht vergessen.
Nichts wider deinen bund gethan/
Dir ungehorsam nie gewesen.

10. Auch unser hertz hat nie thun want/
Gewandt nie von dir die gedanken/
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weeg gewichen ist.

Du hast uns doch gestraffet sehr/
Unter die drachen uns gesteckt/
Mit finsterniß des tods umher
Zurings umgeben und bedeckt.

11. Wenn wir Gottes vergessen hätten/
Seins namens nicht gedencken thäten/
Wenn wir auch hätten unsre hand
Zu fremden göttern je gewendt/

So solt er solches wahrlich nicht
So ungestrafft hin lassen gehen/
Der da hat ein so scharff gesicht/
Daß er auch in das hertz kan sehen.

12. Wir aber deinethalben täglich
Ermordt und umbracht werden kläg-

Den armen schaafen gleich geacht/
 Die man aufzeucht/ daß man sie schlacht.
 Drüm mach dich auf/ was schläffest du?
 Laß dich / Herr! aus dem schlaff erwecken
 Wach auf/ und sieh nicht länger zu/
 Laß uns in dieser noht nicht stecken.
 13. Was thust du dein antlitz zudecken/
 Und dich als gleich für uns verstecken/
 Warum vergiffst du unser gar/
 Und nimmst nicht unsers elends wahr?
 Unfre seel/ und was an uns lebt/
 Thut sich gar zu der erden biegen/
 Unser bauch gleich als angeklebt/
 Thut gar auf dem erdboden liegen.
 14. Drüm mach dich auf/ und uns behütet
 Hilff uns durch deine grosse güte/
 Und durch dein groß barmherzigkeit/
 Rett uns aus widerwärtigkeit.

Der XLV Psalm.

Mein hertz vorbringen wil ein
 schön gedichte / Mein werck ich zu dem
 lob des königs richte / Mit meiner
 zung ich ihn austreichen wil / Gleich
 wie ein schreiber mit dem federkiel:
 Du bist der schönste von gestalt / auf
 erden Ist niemand / der dir könt ver-
 gleichen werden / Dein lippen sind vol-
 ler holdseligkeit / Denn Gott dich
 ewig hat gebenedeyt.

2. Du starker held / thu dich nun zubereit
Greiff zu dem schwert/und gürt es an die
Als einen schmuck und königliche zier/
In solcher rüstung glücklich triumphier.

Güt/ wahrheit sollen deinen wagen
Samt der gerechtigkeit zu allen seiten/
Dein rechte wird alsdan durch ihre stärke
Dich sehen lassen grosse wunder:werck.

3. Denn deine pfeil sind zugeschärfet spitz
Damit du den'n/ die dir sind widersezig/
Ihr herz trifft und durchscheusst gewaltig/
Die vöcker damit bringest unter dich.

O Gott/ dein stuhl und thron muß
bleiben/

Dich wird niemand davon stossen noch treiben
Der scepter deines reichs und herrlichkeit
Ein scepter ist von recht und billigkeit.

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher maffen
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen/
Drum hat dich Gott dein Gott gesalbet
Mit freuden:öhl/ für den gesellen dein

Dein kleidung reucht nach lauter myrr
und amber/

Und Aloes/ wenn du gehst aus der kammer
Deines pallafts/ von helffenbein geziert/
Da dir von jederman gedienet wird.

† 5. Der könig töchter köstlich einher gehet
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen
Zur rechten steht die braut/ der du bist hoch
Köstlich geziert mit schönem rothen gold.

Du schöne tochter / schau und thu anbeten
Bernim mein wort/und neig her deine ohren
Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus
Dein' volck/ dazu auch deines vaters haus

6. Denn wird der könig dein gestalt gefallen
Dein schönheit ihm geliebet wird für allem
Dein lieber Herr er denn forthin wird
Für dem du dich dann bücken solt allein.


Das volck von Tyro dir gescheneck wird geben
Und andre reiche vöcker mehr darneben/
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn/ ihr kleid ein gülden seiden




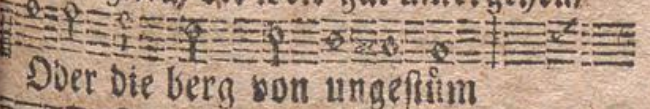

7. Mit einem gestickten kleid sie schön geziert
Zum könig prächtig wird werden geföhret
Ihr frauenzimmer/ welches geht nach ihr
Ihr gespielu man führen wird zu dir.

Also wird man sie all geschmücket schön

Sum König bringen mit freud/lust und wonne/
 Sie werden in dem königlichen saal
 Eingehen/ triumphirend allzumahl.
 8. An statt/ daß du dein eltern hast verlassen/
 Wird dir GOTT kinder wiederfahren lassen/
 Die du denn setzen wirst in hohen stand/
 Du fürsten machen über alle land.
 Ich aber wil hoch preisen deinen namen
 Bey menschen-kindern und der selben saamen/
 Von welchen du darnach in ewigkeit
 Gepreist wirst werden und gebenedeyt.

Der XLVI Psalm.


 In GOTT wir unser zusucht haben/

 Wenn uns schon unglück thut antra-

 ben / In widerwärtigkeit und noht

 Erzeigt er sich ein starker GOTT/

 Drum wir in furcht nicht sollen stehen:/:
 Solt gleich die welt gar untergehen/

 Oder die berg von ungestüm

 Ins meer gestärket werden süm.
 2. Und solt auch gleich das grausam meere
 Brausen und wüten noch so sehre/
 Und durch sein ungestümigkeit
 Die berg bewegen auf ein seit:
 So wird gleichwol in solchen fällen
 Ein fluß mit seinen schönen quellen
 Erfreuen lustig unsre stadt/
 Da GOTT der höchst sein wohnung hat.
 3. Denn GOTT in der stadt mitten wohnet/
 Derhalben bleibt ihr wol verschonet/
 Rein

Kein noht sie gar anstossen thut/
GOTT hat sie früh in seiner hut.

Die heyden thäten heftig toben/
Die königreich sich auch erhoben/
Die erd sunck nieder allzumahl
Von prasseln und von donners hall.

† 4. Aber der HERR zu allen zeiten
Steht bey uns/und thut für uns streiten
Unser zuflucht ist Jacobs GOTT/
Der rechte kriegs-fürst Zebaoth.

Kommt/ schaut die wunder-werck
HERRen/

Dadurch er sein macht thut erklären/
Welcher den ganzen erden-kreis
Verwüstet hat schrecklicher weis.

5. In aller welt er die orlogen
Und krieg gestillt hat/ spieß und bogen
Zerbrochen/ und durch alle land
All die heerwagen gar verbrannt.

Hört auf/ spricht er/ und seyd einbüch
Daß ich ein GOTT bin starck und mächt
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen heyden auf der erd.

6. Schließlich/ GOTT groß von macht
ehre/

Der rechte kriegs-fürst in dem heere/
Der HERR Zebaoth/ Jacobs GOTT/
Ist unser trost in aller noht.

Der XLVII Psalm.

Nun/ ihr vöcker all/ Frolocket
mit schall/ Schlagt die händ zusam
Lobet GOTTes nam/ Erhebt eure
stimm/ Frölich jauchket ihm/ Denn

mit schall/ Schlagt die händ zusam

Lobet GOTTes nam/ Erhebt eure

stimm/ Frölich jauchket ihm/ Denn

er ist ein Herr/ hoch von macht und
 ehr/ Der all welt erschreckt / Sein
 reich sich erstreckt Also fern und weit/
 Als die erd ist breit.

2. Unter unser macht/
 Er die vöcker bracht/
 Und im gleichem fall/
 Uns die henden all
 Untervorffen hat
 Durch sein grosse that.

Uns/ die er erwählt/
 Und für sein volck hält/
 Zur erbschaft er gab/
 Als ein eigne haab/
 Nemlich Jacobs ehr/
 Den er liebet sehr.

3. Schauet alle doch
 Gott aufsteigen hoch/
 Mit jubel-gesang/
 Mit posaunen klang/
 Unser Herr auffährt/
 Und wird hoch geehret.

Singet Gott nun frey/
 Singt mit melody
 In fröhlichem thon/
 Singt dem könig schon/
 Das ist Gott der Herr.
 Aller welt herrscher.

4. Singt ihm/ die ihr sonst
 Habt verstand und kunst/
 Denn sein reich auch hat
 Bey den heyden statt/
 Gott heilig und fromm/
 Sitzt auf seinem thron.

Die

Die fürsten der welt
 Sich vor ihn gestellt/
 Haben allesam
 Dem GOTT Abraham
 In demühtigkeit/
 Ehr zu thun bereit.
 5. GOTT der ist ein HERR/
 Groß von macht und ehr/
 Einen schild er hält
 Zu schutz aller welt/
 Seine majestat
 Sich erhöhet hat.

Der XLVIII Psalm.

Der HERR ist groß in Gottes stad/
 Die er ihm anserwählet hat/
 Da er sein herrlichkeit beweiset ://
 Und da sein name wird gepreiset/
 Nemlich auf dem berg Zion/
 Gegen den septentrion/
 Oder witternacht gelegen/
 Des groß königs stad dagegen
 Nirgends mag gefunden werden/
 So lustiger ort auf erden.
 2. GOTT ist in hñusern wohl bekannt/
 Ihr veste burg wird er genannt ://
 Denn da viel könige zusammen
 Und vor die stad gezogen kamen/
 Sie belägerten mit macht/
 Die zu stürmen ganz bedacht/

Da ist sie ein furcht ankommen/
 Daß sie bald die flucht genommen/
 Und sich von der stadt begeben
 Mit grossem zittern und beben.
 Groß zagen einnahm ihnn ihr herz
 Als wenn eine gebiehet mit schmerz :/
 Oder der wind die schiff zerschmettert/
 Wann es im meer vom morgen wettert.
 Dis han wir gesehen klar/
 Wie es uns gesaget war/
 In der stadt/ die Gott dem Herren
 Ist geheilliget zu ehren/
 Die Gott hat erwählt auf erden/
 Da ihm sol gedienet werden.
 4. Gott die bevest't hat berggestalt/
 Daß sie bleibt ewig für gewalt :/
 Da sehen wir dein gnad und güte
 Mitten in deines tempels hütte.
 Wie deins namens herrlichkeit
 Sich durch alle welt ausbreit/
 Also sich dein lob nicht endet/
 Da auch/ da die welt sich wendet/
 Deine recht ist voller güte/
 Voller gnad ist dein gemühte.
 5. Es freuet sich der berg Sion/
 Und auch die tochter Juda schon :/
 Von deins gericht's und rechtens wegen
 Für fröligkeit zu springen pflegen.
 Gehet um Ston umher/
 Zähler ihre thürn und wehr/
 Ihre vesten wohl anschauet.
 Und die häuser schön gebauet/
 Daß ihr den nachkömmling eigen
 Von den dingen mögt anzeigen.
 6. Denn dieser Gott der recht Gott ist/
 Der uns erhalt zu aller frist :/
 Der uns bey unsern lebenszeiten/
 Bis wir absterben/ stets wil leiten.

Der

Der XLIX Psalm.


Hört zu/ ihr völder/ fleißig ach-
 gebt Auf meine wort/ die ihr auf erd-
 lebt/ Ihr niedrigen und hohen all-
 gleich/ Kehrt her die ohren/ ber-
 arm und reich/ Mein mund wird red-
 von eitel weisheit/ Meine gedanken
 werden seyn klugheit/ Auf meine wort
 ich selbst wil mercken eben/ Und au-
 der harffen heimlich ding fürgeben.

2. Was sol ich mich fürchten in böser
 Wenn schon mein feind mit hinterlist
 Mir auf den ferssen immerzu nachschlich
 Daß er mich umstieß und würff unter
 Es sind etlich/ die pochen auf ihr geld
 Und han ihr thun auf grosse schätz gestel
 Doch kan niemand/ wenn er schon
 wolt geben/

Bey Gott erretten seines bruders leben
 3. Denn die rank'on der seelen theuer ist
 Sein leben niemand durch ablösung frey
 Daß er dem tod entging/ und in das gra-
 Endlich einmahl nicht steigen müßt hin
 Denn man siht/ daß so wol der weisen le-
 Als narren/ gar keiner den tod entseut
 Und daß denn fremde leut nach ihrem
 ben/

Ihr haab und gut bekommen und ererben

4. Auf schöne häuser sie befließen sich/
 Das ihnn die bleiben mögen ewiglich/
 Und das ihr nam bleib für und für bekant/
 Von sich sie auch zunamen ihre land.

Jedoch / ob sie wol haben ehr und gut/
 Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut/
 Sondern sie müssen endlich davon sterben/
 Und wie ein unvernünftig thier verderben.

5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit/
 Doch ihre kinder in gleicher blindheit
 Gemeinlich ihr weis auch nehmen an/
 Und gehen auf der ihrer eltern bahn.

Wie vieh man sie treibt in die höll hinab/
 Davon der tod seine weid ewig hab.
 Regieren werden über sie die frommen/
 Und über sie die herrschaft früh bekommen.

6. Mit ihrer macht wird es denn gar seyn
 aus/
 Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr
 haus/
 Mich aber wird erretten von dem tod
 Und zu sich nehmen der allmächtig Gott.

Derhalb solt du darnach fragen nichts/
 Ob du schon einen reich und mächtig fihst/
 Denn er muß alle seine schätz hie lassen/
 Sein ehr und herlichkeit gleicher massen.

Er sucht allhie sein seligkeit und lust/
 Und lobet dich / wenn du ihm auch wohl
 thust/
 Endlich er hinfahrt zu den vättern sein/
 Da er nicht sehen wird des lichtes schein.

In summa / einer dem es gar wohl geht
 In laib / ehr / gut / doch nichts weiß noch
 versteht/
 Der ist gleich dem vieh / und den groben
 thieren/ (tieren.

Die laib und seel beyds durch den tod ver-

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der L Psalm.

Gott/ der über die götter all regieret

Du dich die ganze welt beruffen wird

Von auf und niedergang der sonnen schen

Gotts glanz hervor wird brechen aus

In schönheit seiner zierd er sich wird zeigen

GOTT unser **H**ERR wird kommen und

nicht schweigen.

2. Für ihm wird seyn ein fressend fenerflam

Rum ihm wird seyn ein wetter sehr granit

Den himmel wird er ruffen und die erd

Damit sein volck von ihm gerichtet werd

Sprechen wird er / versammlet mir die s

Die meinen bund durch opffer angenom

3. Die himmel werden rühen sein ger

Denn **G**OTT ein richter ist/ der da recht r

Mein volck/ hör zu/ und dir eins sagen la

Du **I**srael/ für dir bezeng ich das :

Ich bin dein **G**OTT/ und thu mich nicht

schweren/

Deins opffers halben/ oder das begehren

4. Stets dem brandopfer ist vor meinm ge

Die oxen aus deinem haus begehrt ich

Noch böck aus deinem stall/ all thier im

Die thier der berg stehen in meiner hand

Ich kenn die vögel im gebirg und wälder

Ein **H**ERR ich aller thier bin auf den feld

5. Ich sag dir nicht/ wenn mich schon

gern thät/

Denn mir die erd mit allem ding zuffe

Meinst du/ es sey das oxen fleisch mein

Und daß ich trinck das blut der böck und

Dank opffer solt du opffern **G**OTT zu eh

Und zahlen dein gelübd dem höchsten **G**

6. In deiner noht du mich anruffen ma

Gott helff ich dir/ daß du mich loben soll

Zum sündler spricht Gott: was redt doch
dein mund

Von meinem recht / was nimmst du meinen
bund

Auf deine zung? so du doch zucht sehr haffest/
Mein wort verwurffst / und nicht zu herzen
faffest.

7. Und wenn du etwan siehest einen dieb/
Luffst du mit ihm/ sein g'sellschaft ist dir lieb/
Mit den ehbrechern machst du dich gemein/
Bey huren du auch gerne pflegst zu seyn/
Dein böses maul die leut pflegt zu belügen/
Dein falsche zung den nächsten zu betrügen.

8. Du sitzt und redst deinem bruder übel nach/
Du redest deiner mütter sohn zu schmach.
Das thust du/ doch indeß schweig ich dazu/
Darum meynst du/ ich sey auch gleich wie du/
Dich aber ich wol treffen wil rechtschaffen/
Und dich einmahl sein unter augen straffen.

9. Nun merckt doch/ das ich sag / und nehmet
wahr/

Ihr/ die ihr Gotts vergesset ganz und gar:
Das ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß/
Wer mir danck opffert und gibt lob und preis/
Der selb (spricht Gott) den rechten weeg thut
gehen/
Und ich wil ihn mein hülff auch lassen sehen.

Der LI Psalm.

Herr Gott/ nach deiner grossen gütigkeit

Wollst du dich gnädig über mich erbarmen/
Zils aus mein bosheit an genad mir armen/
Durch dein vielfältige barmherzigkeit/
Mein grosse missethat wasch sauber ab/
Und reinig mich vom unflat meiner sünden/

Damit ich mich so sehr beslecket hab

Und lösch die aus mit deiner gnaden und

2. Denn ich erkenn meine gebrechlichkeit
Mein übertretung stets vor mir thut stehen
Und daß die wider dich allein geschehen/
Das ist mir/ HErr/ von ganzem herzen

Ich hab gesündigt vor deinem angeichte
Daß / wenn du mich schon züchtigtest
schaffen/

Du mir recht dran thätst / und man dein
richt

Und urtheil nicht könt tadeln oder straffen
3. Denn schau / ich weiß / befind auch in
that/

Daß ich in bosheit erstlich bin geböhren
In sünden meine murter auch zuböhen
Von meinem vater mich empfangen hat

Ich weiß auch / daß des herzens reinigheit
Und wahrheit dir allzeit hat wohl gefallen
Und daß du deiner weisheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbahrt für alle

4. Mit Ysop mich bespreng / o lieber HErr
So wird kein ding so sauber seyn auf erden
Wasch mich / so werd ich schön gereinigt
Und weisser denn ein schnee ist nimmermehr

Daß ich nun mög lustig und frölich seyn
So laß mir wiederum dein gnad ansagen
So wird ganz frölich hüpfen mein geber

Das du mir hast zerknirschet und zerschla
† 5. Birg dein antlis für meinen sünden
Und meinen missethaten grob und schwer
Dein zornig angezicht von mir wegkehre
Mach mich von meinen sünden frey und

Ein reines herz ichaff in mir allerme
Zu gutem wandel mir genad thu geben
Gib mir / HErr / einen rechten neuen ge

Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben
6. Verwirff mich nicht von deinem ange
Von mir nicht deinen heiligen Geist abwe
Sondern den trost und freud deins heyls
sende/

Daß ich an deiner hülff auch zweiffel nicht
In meinem herzen fröligkeit erweck/
Mit einem freywilligem geist mich stärck
Und mich dadurch mach wohlgemuht und

So/ daß ich deiner guaden trost vermercke.

7. Dann wil ich andern ein exempel seyn/

Und deine weeg die übertreter lehren/

Auf daß die sündler sich zu dir bekehren/

Und zu dir haben ihr zusucht allein.

O HErr/der du mein Gott und Heyland bist/

Du wollst mir die blut-schuld gnädig vergebē/

So sel mein zung dein güt zu aller frist

Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Derhalben thu mir auf die lippen mein/

Auf daß mein mund von deinem lob mag sagē/

Denn wenn dir einig opffer thät behagen/

So solt dir das geopffert worden seyn.

Brand-opffer dir aber gar nicht geliebt/

Das opffer/ welches dir gefällt für allen/

Ist ein zerknirschter geist/ und der betrübt/

Laß dir/ HErr / ein büßfertig hertz gefallen.

9. Durch deine güt thu wohl/ HErr/an Zion/

Damit die mauren samt den hohen zinnen

Der stadt Jerusalem wiederüm beginnen

Gebaut und aufgerichtt zu werden schon.

Alsdann man opffern wird gerechtigkeit/

Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen:

Brand-opffer werden dir da seyn bereit/

Barren wird man auf deinen altar legen.

Der LII Psalm.

Was thust du dich/tyrann verlassen

Auf deiner bosheit macht? Was tro-

hest du so aufgeblasen/ Und wilt seyn

hoch geacht? So doch des HErrn

gütigkeit Die frommen schützt allzeit.

Einem scheermesser scharff geweket/

Denn gleich ist deine zung/

Denn sie scharff schneidet und verlehet

Durch ihre lästerung.

Du liebst mehr schand denn ehrbarkeit/
Und lügen/ denn wahrheit.

3. Du falsche zung redst nur zu schaden/
Drum dich GOTT rotten aus
Und vertilgen wird ohne gnaden/
Dich reissen aus deinem haus/
Und aus der lebendigen schaar
Berwerffen ganz und gar.

4. Wenn nun die heiligen und frommen
Dis werden sehen an/
So wird sie eine furcht ankommen/
Dich wird ein jederman
Berlachen/ und des werden froh/
Und denn sprechen also :

5. Das ist der mann/ der GOTT verachtet/
Und für sein schutz nicht hält/
Und sein reichthum viel grösser achtet/
Sein heyl und trost drauf stellt/
Auf seine böshheit er zulezt
Sein stärck und macht all setzt.

6. Ich aber/ der ich mich verlasse
Allein auf GOTTES güte/
Und darauf hoff ohn unterlasse/
Werd in des HERREN hätt
Gepflantz seyn/ wie ein öl-bäumlein/
Das da grünt hübsch und fein.

7. In ewigkeit ich dir wil dancken/
Denn du mich nicht verlässt.
Auf deinen namen ich ohn wandlen
Wil hoffen stets und vest.
Denn du den anserwählten dein
Ganz tröstlich pflegst zu seyn.

Der LIII Psalm.

Nach der Melodey und Inhalt des
zehenden Psalms.

Der unweis man in seinem herbeit sp
Es ist kein GOTT/ darum ist böß sein
del/

Er fleisset sich auf keinen guten handel/

Sein thun ist böß/ niemand ist/ der da thut/
Was recht und gut.

2. Der Herr herab vom himmel sich umher
Auf alle menschen- kinder thut umsehen/
Ob er jemand fund / der was thät verstehen/
Und nach ihm fragt/ dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sieht/
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben:
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes ge-
richt

Gar keiner nicht.

4. Bedenck denn das nicht der gottlosen roth/
Die mein volck wie brodt fressen und vers-
zehren/

Und sich nicht wollen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwärtigkeit und noht
Ruffen zu Gott?

5. Ohn ursach sie erzittern werden thun/
Den Gott den feinden brechen wird ihr beine/
Und weil denn Gott verachtet in gemeine
Den feind/ so wirst du ihnen/ o Zion/
Groß schand anthun.

6. O wer wird kommen aus Zion endlich/
Der Israel erlös aus seinen nöhten?
Wenn Gott sein volck wird aus gefängniß
retten/

Denn wird Jacob und Israel herzlich
Erfreuen sich.

Der LIV Psalm.

Hilff mir/ Herr Gott/ und mich
erhalt/ Durch deines werthen na-
mens ehre Verschaff mir recht/ o lie-
ber Herr/ Durch deine macht und
groß gewalt. Ewiger Gott/ mein
höchster hert/ Mein arm gebeth gnädig
erhö-

§ 3

erhöre/kehr her zu mir dein gütig öhr

Und hör auf meines mundes wort.

2. Denn meine feind mit grosser macht

Sich trotzig wider mich erheben/

Sie trachten mir nach leib und leben/

Es wird auch Gott von ihnn verachtet/

Doch mich Gott gnädiglich erhält/

Sein hülf er mir allzeit erzeiget/

Mit gnaden er mir ist geneiget/

Und schützet mich für aller welt.

3. Er wird das übel meiner plag

Auf meiner feind hant lassen fallen/

Du wirst sie straffen und bezahlen/

Auf das man dein treu spüren mag.

Denn wil ich von frehem gemüht

Dir willig ein danck opffer geben/

Und deinen namen hoch erheben/

Denn er ist voller gnad und güt.

4. Denn du mich rettst aus gefahr/

All übel du von mir abschaffest/

Die meine feind auch also straffest/

Das mirs ein lust zu sehen war.

Der LV Psalm.

erhöre mein bitt und mein begehren/

Thu dich/ mein Gott/ nicht von mir fehren/

Wann ich dir meine noth vortrage/

Bernimm mich und erhöre mich/

Dann ich betrübet bin herzlich



Mit zittern ich mein noht dir klage.
 2. Denn mein feind mir thut heftig drauen/
 Der gottlos machet mir ein graben/
 Bedrängt mich/ denn sie rahtschlagen
 Und machen w der mich ein bund/
 Ihr grimm ist wider mich entzündt/
 Mich zu verfolgen und zu plagen.
 3. Mein hertz in mir für ängsten trauret/
 Für tod's gefahr die haut mir schauert/
 Ich fühl in mir heftigen schmerzen/
 Erschreckniß groß h'rein auf mich bringt/
 Groß furcht und zittern mich umringt/
 Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:
 4. Ach könnt mir jemand flügel geben/
 Daß ich könnt in den lüften schweben/
 Und wie ein taub von hinnen fliegen/
 Daß ich etwa zu fried seyn möcht/
 Zu fliegen in die wüst ich dächt/
 An ort/ die weit von leuten liegen.
 5. Die flucht ich nehmen wolt geschwinde
 Für diesem grausamen sturmwinde
 Und erschrecklichen ungestümen.
 Vertilg und spalt ihnn ihre zung/
 Ich seh/ zanc und belästigung
 An diese stadt gar eingenommen.
 6. Die laster man bey ihnn thut sehen
 Allzeit um ihre mauren gehen/
 Mitten herrscht büberen gewaltig/
 Bey ihuen böshheit gar regiert/
 Gefunden in den gassen wird
 Betrug und böse list vielfältig.
 7. Wenn der/ der mir thut schmach an-
 legen/
 Mir frey gewesen wär entgegen/
 So hätt ich ihm könnt widerstehen/
 Hätt mir der/ der mich neidt und hass/
 Gethan öffentlich überlast/

So hatt ich mich wohl fürgesehen.

8. Dich aber ich mir gleich that halten/
Und viel ließ neben mir verwalten/
Mit mir du groß gemeinschaft hättest/
Ich traute dir mein heimlichkeit/
Im tempel du mir an der seit
Als ein gesellschaft gehen thatest.

9. Dem tod zu theil sie müssen werden
Und lebendig unter die erden
Hinab tieff in die hölle fahren.

Denn bey ih'n ist der bosheit viel/
Ich aber Gott anruffen wil/
Der mich für übel wird bewahren.

10. Fröh und spat ich mein noht ihm klage
Ich schrey zu ihm auch zu mittage/
Und er hut meiner bitt statt geben/
Verleiht mir friede/ glück und sieg
Wider die feind/ die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.

11. Gott/ des gewalt ist ohn aufhören
Der wird mich gnädiglich erhören/
Und sie in seine straff wol nehmen:
Denn sie ihr leben ändern nicht/
Kein besserung bey ihnn man sieht/
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen

12. Der gottlos hat hand angeleget
An den/ der fried zu lieben pfeget:
Der freundschaft bund hat er zerrissen/
Sein mund redet viel glätter wort/
Denn butter ist: aber zum mord
Und krieg ist sein ganz hertz geflossen.

13. Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich wie eine salben/
Ist doch wie ein schwerdt scharff gewest/
All deine sorgen leg auf Gott/
Der wird dich retten in der noht/
Von den gerechten er nie setzet.

14. Die rotten aber der gottlosen

Wirft du tieff in die gruben stossen/
 Daß sie da ihr verderbniß schauen.
 Denn mörderisch und falsche leut
 Raumb leben hie die halbe zeit:
 Ich aber wil auf dich vertrauen.

Der LVI Psalm.

Der Herr Gott / erbarm dich über
 mich / Denn mich ein mensch zu fressen
 grimmiglich / Und mit gewalt zu bringen
 unter sich / Durch krieg sich thut ver-
 messen / Viel meiner feind gedencen
 mich zu fressen / Mich heftig zu verfolgen
 nicht vergessen / Wenn ich mich fürcht /
 o höchster Gott / indessen Bist du mein
 zuversicht.

Gott ich in dem / daß er sich hat verpflichtet /
 wil rühmen / und daran gar zweifeln nicht /
 Daß mir der mensch / der auf mein unglück
 ticht /
 nicht schaden werd derwegen.

Mein red sie mir all deuten zu entgegen /
 täglich sie nur darauf zu dencken pflegen /
 Daß sie was böses wider mich erregen /
 So viel in ihrer macht.
 Es werden bündniß wider mich gemacht /
 Mich zu erschleichen nehmen sie in acht /
 und umzubringen mich gar unbedacht /
 sich fleißig unterstehen.
 In der gefahr sie in der hoffnung stehen /
 Daß es ihun wol durch ihr bosheit muß gehen /
 Wenn aber sich dein zorn / Herr / lästet sehen /
 zu boden du sie schlägst.

† 4. Du meine fluchten in gedächtniß
In deinen schlauch du meine zähren legst
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschweren.

Wann ich dich anruff/ uñ thu hülff begehre
Als bald sich meine feind in die flucht kehren
Du stehst mir bey / thust meinen feind
wehren/

O höchster GOTT und HERR.
5. Hoch ich erheben wil GOTTS lob und ehre
Von wegen seines worts je mehr und mehr
Den HERRN wil ich loben/ denn ich sehr
Auf sein wort pfleg zu schauen.

Auf GOTT den HERRN setz ich mein
trauen/

Auf seine aüt wil ich allein stets schauen
Drüm laß ich mir für keinem menschen
Daß er mir etwas schad.

6. Mein a'lübdniß mich darzu verpflichtet
Daß ich dir dancken muß für dein woltuñ
Denn du hast mich errett durch deine güte
Für todes-angst und qualen.

Du sehest meine fuß / daß sie nicht fallen
Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen
Noch in dem licht der lebendigen walken
Vor dir/ mein HERR und GOTT.

Der LVII Psalm.

Gerbarm dich/ HERR / erbarm dich

über mich / Denn meine seel verläßt

sich ganz auf dich / Kein hülff noch

zuflucht anderswo ich sehe / Denn

in dem schatten deiner sittig / Bis

bosheit der leut vorüber gehe.

2. Zu GOTT dem höchsten ich nur ruffen
Der wird all meine sachen richten wohl
Zu hülff er mir herab wird jemand schick
Der mich erlös von dem/ der hasses voll
Mich wil zu schanden machen un verick

3. Mein seel leider! unter den löwen leidt/
 Mordbrenner seynd um mich zu aller seit/
 Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespiket/
 Ihr zungen sind gleich wie ein scharffe schneid/
 In einem schwerdt/ wann es ist wohl geweket.
 4. Heb dich über den himmel hoch/ o Herr/
 Auf erden sehen laß dein macht und ehr/
 Denn sie mir netz und strick gestellet haben/
 Mein arme seel sie nieder drücken sehr/
 Und haben mir ein tieffe grub gegraben.
 5. Sie aber selbst gefallen sind darein/
 Des freu ich mich von ganzem herzen mein/
 Mein herz froloekt bereit für allen dingen/
 Das mir zu deinem lob gereicht allein/
 Von deiner gnad zu sagen und zu singen.
 6. Wach auf/ mein zung/ psalter und harff/ auf/
 wach/
 Und dich mit mir zu Gottes lob aufmach/
 Aus meinem bett ich früh vor tag wil steigen/
 Dich wil ich rühmen/ mein Gott/ und darnach
 Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.
 Denn an dem himmel stößt dein gütigkeit
 Über die wolcken gehet dein wahrheit/
 Was deine macht über die himmel sehen/
 Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
 Auf erden allen leuten zu verstehen.

Der LVIII Psalm.

Sagt mir/ die ihr euch rahts:leut
 hennet/ Raht't und verbindt euch wider
 mich/ Ob ihr auch wandelt ehrbarlich?
 Und das/was ihr sprecht und erkennet/
 Dörfft sagen/ daß es alles recht/
 Ihr menschen und Adams geschlecht.
 Vielmehr (wil man die wahrheit sagen)
 enck't euer herz nur auf bosheit/
S **Ihr**

Ihr wägt aus ungerechtigkeit
 Mit falschen und ungleichen wagen;
 Von mütterleib der gottlos mann
 Sich Gotts nie hat genommen an.
 3. Von mütterleib sie irr sind ganges
 Mit lügen viel schadens gestift/
 Bey ihnn findt man ein solches gift/
 Als nirgendswy bey einer schlangen
 Noch uattern / die auf solche weis
 Zusopfft ihr ohr mit grossem fleiß?
 4. Daß sie nicht hör / die sie beschweren
 Wären sie noch so flug und weis?
 Ihr zahn ihnn in dem maul zerschmer
 D. H. Err Gott groß von macht und eh
 Die backzahn in dem mund zerstoß
 Den jungen löwen / die so böß.
 † 5. Ich hoff / daß sie zerrinnen werden
 Wie wasser / welches man umgeusst
 Und wie die pfeil / die man hoch schen
 Zerbrochen fallen zu der erden /
 Und daß sie werden berggestalt
 Wie eine schneck zerschmelzen bald.
 6. Und wie ein mißgeburt thut sterben
 Eh sie anschaut der sonnen licht /
 Gleich wie die unzeitigen frucht /
 Sie Gottes zoren wird verderben /
 Und ihre junge dörner / eh
 Denn sie aufwachsen in die höh.
 7. Alsdann wird der gerecht recht
 Im herzen dessen seyn erfreut /
 Daß er sieht / daß Gott solche leut
 Von wegen ihrer sünd thut straffen /
 Waschen wird er die füß im blut
 Des / der so gottlos leben thut.
 8. Denn wird man das wol können
 chen /
 Daß der gerechte bringt davon
 Ein grossen und sehr reichen lohn.

Denn wird man auch aus können rechen/
 Daß Gott auf erden alle richtt/
 Sie seyn fromm/ heilig oder nicht.

Der LIX Psalm.

Gott/ Errett mich/ und beschirm mich/
 Herr/ Und meiner feind fürnehmen

wehre/ Für diesen leuten mich bewahr/
 Die wider mich sind immerdar:

Für übelthäter mich behüte/
 Und den'n auf mord steht ihr gemühte/
 Und die da dürst unschuldig blut/
 Für den nimm mich in schutz und hut.

Denn sie nachtrachten meinem leben/
 Sich wider mich in bündniß geben/
 Die stärcksten/ die man finden kan/
 Ob ich ihnn schon nichts hab gethan.

Sie rüsten sich auf mich mit fleisse/
 Die ich verlegt hab keiner weise/
 Drum mach dich auf/ Herr/ ich dich bitt/
 Schau gnädig drein/ und mich vertritt.

Gott Zebaoth. ich thu dich bitten/
 Herr Gott der Israeliten/
 Besuch einst alle Nation/
 Dalt endlich vistration.

Du wollst die nicht zu gnaden nehmen/
 Die sich der sünden gar nicht schämen/
 In nachts sie um die stadt umher
 Aussen wie hund/ und belken sehr.

G 2

4. Wie

4. Wie ein schwert/ das geschärfft ist
den/

So geht ihr red auf eitel morden/
Doch sprechen sie so ganz bethört/
Weynst du / daß solches jemand hört?

Du aber/ HErr/ wirst ihrer lachen/
Und sie alle zu schanden machen/
Den heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hohn.

5. Des feindes macht auf dir bestehet/
Derhalben/ wie es mir auch gehet/
So trau ich doch auf dich/ mein GOTT
Du bist mein trost in aller noht.

Der HErr/ daß güt ich oft vernommen
Wird allem meinem leid vorkommen
Und mich/ was ich nur wünschen kan
An meinen feinden sehen lan.

† 6. Doch wollst du sie/ HErr/ leben lassen
Daß daß mein volck nicht solcher maß
Etwan vergeß und nicht betracht/
Sondern zerstreu sie durch dein macht

Zerstreu sie GOTT/ unser Schutz/
Durch dein macht sie stürz und umkehr
Solches verdient ihr falsche art/
Ihr läster-maul und groß hoffart.

7. Ach! daß sie selbst fang und bestreut
Ihr hochmuth und ihr falsche tückel/
Ihr fluchen und ihr lügen faul/
Die da gehen aus ihrem maul.

Drüm laß sie deinen zorn entzündet
Vertilg sie wegen ihrer sünden/
Blutrott sie all und sie verheer/
Daß man von ihn'n nichts wisse mehr

8. Also/ dadurch werd erkennet/
Daß GOTT/ den man GOTT Jacob
Hab ein herrschaft und regiment/
Das sich erstreckt zur welt end.

Sie werden des abends wieder loht

Und dann zornig und grimmig brommen/
 Sie werden heulen wie die hund/
 Und in der stadt umlauffen rund.

9. Man sol das aber endlich sehen/
 Das sie nach brodt rum werden gehen/
 Und sich denn niederlegen spat/
 Und murren/ das sie noch nicht satt.

Ich aber wil mich hoch bestleissen/
 Dein grosse macht und starck zu preisen/
 Dein gut wil ich verschweigen nicht/
 Zu morgens/ wann der tag anbricht.

10. Denn du bist mein zusucht/ o H Erre/
 Mein schutz / mein schirm / mein starcke
 wehre/

Drum wil ich/ o mein hochster hort/
 Dein lob preisen an allem ort/
 Denn du in noht und schweren zeiten
 Mein schild bist/ und für mich thust streiten/
 Mein retter/ veste burg du bist/
 Grob deine gut gegen mir ist.

Der LX Psalm.

Gott/ der du uns verlossen hast/
 Ein zorn wider uns gefasst/
 Und drum zerstreuet unser heer/
 Auf unser seit dich wieder fehr/
 Du hast bewegt das ganze land :/
 Und das zerrissen durch dein hand/
 Heil wieder seine bruch und wunden/
 Das gar zerschellet wird gefunden.

2. Du hast dein volck gehalten hart/
Und das gestrafft gestrenger art/
Mit daumelwein du es getränkelt/
Und ihm das voll hast eingeschenkt.

Darnach denn/ die da dienen dir/
Hast du gegeben das panier/
Damit man das aufwerffen mage
Auf dein wahrhaftige zusage.

3. Damit daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind:
So rett mich/ HErr/ durch deinen arm
Erhör mich/ und dich mein erbarm.

Gott mich von seinem heiligen ort
Erfreut hat/ daß er mich erhört/
So daß Sichem von mir besessen/
Und der thal Suchot werd gemessen.

† 4. Auch Salaad gleicher gestalt
Sol kommen unter mein gewalt/
Manasse auch mein werden sol/
Ephraim auch gleich so wol.

Als ein groß volck so! werden mein/
Und meines haupt's stärck und macht/
Juda mein kö nigreich sol zieren/
Und wie ein g'setzgeber regieren.

5. Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß/
Darinnen ich wasch meine füß/
Des bin ich sicher und gewiß.

Und wie ich gänzlich hoffen thu/
Auf Edom werffen meine schuh.
Thut ihr Philister jubiliren/
Denn ich werd herrlich triumphiren.

6. Wer wird mich führen in die stadt/
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich/ damit ich komm
In das gewaltig land Edom?

Wirst du's nicht thnn/ HErr
mein hort/

Der du uns jagst von ort zu ort/
 Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen/
 Und lieffst uns für den feinden fliehen?
 7. Send uns dein hülf von oben ab/
 Für unsern feinden uns handhab/
 Denn menschlich hülf thut es gar nicht/
 Es ist damit nichts ausgericht.
 Mit Gott wir wollen führen krieg/
 Derselb wird uns verleihen sieg/
 Von feinden wird er uns erretten/
 Und sie endlich mit füßen treten.

Der LXI Psalm.


 1. Herr/ mein geschrey erhören/

 Deine ohren kehre auf mein gebedt

 zu mir: Denn in angst und grossen

 schmerzen/ Ich von herzen

 Von der welt end ruff zu dir.
 2. Auf ein'n hohen fels mich führe/
 Denn ich spüre/
 Daß er mir zu hoch sonst ist/
 Denn du mein trost und mein thurme
 West zum sturme
 Gegen meinen feinden bist.
 3. Deine tabernackel frone/
 Da ich wohne/
 Ich mir sonst hab auserwählt/
 Unter deiner flügel schatten
 Mir zu rahen/
 Meine zusucht hab gestellt.
 4. Denn du/ was ich nur begehre/
 Mich/ o Herrre!

Hast gewehrt/ und noch vielmehr/
Du hast mir dern erb gegeben/
Welcher leben

Ist gericht zu deiner ehr.

5. Und den k̄nig wirst du legen
Tag zu t̄agen/
Zu erstreckung seiner zeit/
Du wirst ihm sein leben sparen
Zu viel fahren/
Ja auch bis in ewigkeit.

6. Sein reich ewiglich wird w̄ahren
Für dem H̄Erren/
In fried und in sicherheit/
Dein wahrheit und grosse ḡute
Ihn behüte/
Ihm für dir stets sey bereit.

7. Denn wil ich deins namens preise/
Gfanges weise
Rühmen nun und ewiglich/
Mein gelübd / das ich zuvoren
Hab geschworen/
T̄glich leisten williglich.

Der LXII Psalm.

Nach der Melodey des 24 Psalms

Mein seel ged̄ltig/ sanft und still/
Auf ḠDtt ihr hoffnung setzen
Er wird mich schützen und bewahren
Er ist mein burg und starcke vest/
Der mich beschirmt außs allerbest
Für übel und allen gefahren.

2. Wie lang deuct ihr auf eitel mord
Wider die lent an allem ort?

Ich wil euch propheceyen allen/
Daß ihr wie eine wand/ die alt/
Und eine hangend mauer bald/
Werdet zu boden nieder fallen.

2. Ihr aller fleiß wird drauff gewandt/
Wenn ḠDtt zu h̄ohen pflegt jemand/
D

Daß sie ihn wiederum unterdrücken.
 Auf lügen steht ihr ganzer muht/
 Ihr hertz lästern und fluchen thut/
 Ob sie ihr worte hübsch thun schmücken.
 4. Du aber/ mein hertz und mein seel/
 Auf Gott allein dein hoffnung stell/
 Und ihn zu hülf und rath gebrauche.
 Er ist mein fels/ mein schirm und schutz/
 Auf den ich mich verlaß und stutz/
 Daß ich nicht etwan wancel und strauche.
 5. Gott ist mein heyl/ Gott ist mein ehr/
 Der mich durch sein kraft stärcket sehr/
 Derhalben wollt ihr ihm vertrauen/
 Jeder sein hertz vor ihm ausschütt/
 Und offenbahr ihm sein gemüht/
 Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.
 6. Mit menschen aber groß und klein
 Ist es nichts/ denn lügen allein/
 Wenn man die wahrheit recht wil sagen/
 Denn sie so leicht seyn und gering/
 Daß sie gegen dem leichtsten ding
 In der waag lauter nichts ausschlagen.
 7. Verlaßt euch nicht auf büberey/
 Auf unrecht/ frevel/ rauberey/
 Noch auf andre vergänglich sachen.
 Wenn euch schor zuflusst geld und gut/
 Das hertz daran nicht hängen thut/
 Noch eure rechnung darauf machen.
 Gott hat einmahl gesagt ein wort/
 Daß ich zum andernmahl gehört/
 Daß er groß sey von macht und stärcken/
 Gott/ du bist gütig und fromm/
 Denn du bezahlest all in summi
 Rath ihrem leben/ thun und wercken.

Der LXIII Psalm.

In der Melodien des 17 Psalms.

Gott/ du bist mein Gott allein/
 Zu dir schrey ich wann ich aufwache/
 Mein

Mein seel durch dein verlangen schwach
 Für durst wol möcht verschmachtet seyn
 Mein fleisch nach dir/ **HERR!** **ich**
 verlangen/

Und ist für durst ganz schwach und matt
 In diesem öden ort und stadt/
 Da man kein wasser kan erlangen.

2. Ursach ist/ daß ich wiederum
 Dein macht und herrlichkeit möcht sehn
 Die ich zu schauen oft thät gehen
 In deines tempels heiligthum.

Denn mir ist nicht so lieb mein leben
 Als dein güt und barmherzigkeit/
 Derhalben sol mein mund allzeit
 Mit lob und preis dich hoch erheben.

3. Also wil ich dir geben preis/
 Bis ich mein leben werd vollenden/
 Ich wil mit aufgehabnen händen
 Ehren den namen dein mit fleiß.

Mir ist/ als hätt ich mich satt gessen
 Gar köstlicher und fetter speis/
 Ich wil von deinem lob und preis
 Frölig zu singen nicht vergessen.

† 4. Auf meinem bett ich mit andacht
 Von dir gedenc in meinem sinne/
 Wenn ich zu wachen früh beginne/
 Wird/ **HERR!** an dich von mir gedacht.

Denn du mir oftmahls hast gerahet
 Mir hülfferzeigt und alle tren/
 Drum ich mich auch zu seyn noch frey
 Unter der deinen flügel schatten.

5. Mein seel sich allzeit an dich hält/
 Und läßt sich auch von dir nicht reißen
 Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen
 Wider verfolgung aller welt.

Darum/ die wider mich thun kriegen
 Mich zu vertilgen mit gewalt/
 Die werden untergehen bald/

Und tieff unter der erden liegen.

6. Und zuvor alle werden preis/
Und durch das schwerdt der feind um-
kommen/

Und des begräbniß ehr benommen/
Den fuchs geben eine speis.

Der könig aber in dem H Erren
Ob diesem sieg wird frölich seyn/
Sich werden rühmen allgemein/
Welche bey Gottes namen schweren.
7. Denn den'n / die aller falschheit voll/
Umgehen nur mit eitel lügen/
Damit sie sich hoch rühmen mügen/
Das maul geschweiget werden soll.

Der LXIV Psalm.

In der Melodey des 5 Psalms.

Hör an mein bitt/ vernimm mich eben/
H Err/ mich für meinem feind behüt/
Der mir aus grimmigem gemüht
Mit fleiß/ den er darauf that geben/
Tracht nach dem leben.

2. Verbirg mich für den bösen schaaren/
Für denen/ die mir gram und feind/
Und nur auf argß gestiffen seynd/
Für denen/ der ich muß befahren/
Thu mich bewahren.

3. Sie haben zungen/ die sie wezen/
Gleich wie ein schwert/ geschärfft zum mord/
Wie pfeil sie künstlich ihre wort/
Andre leut damit zu verlegen/
Wissen zu setzen.

4. Das thun sie heimlich und verborgen
Wider den/ der unschuldig ist/
Widlich sie ihre pfeil mit list
Abschießen/ daß sie ihn erworgen/
Seynd ohne sorgen.

5. Sie sind auf buben-stück gestiffen/

Rühmen auch noch hoch ihre tück/
 Daß sie mir wollen legen strick/
 Und sprechen frey/ wer solt das wissen/
 Was wir beschliessen?

† 6. An fleiß sie lassen nichts ermindern/
 Daß sie erdencken falsche list/
 Ihr sinn auf trug gerichtet ist/
 Subtile scharffe ränck zu finden/
 Seynd sie geschwinde.

7. Gott aber/ dem die rach gebühret/
 Eh man sich des versieht/ in eil
 Sie schiessen wird mit seinem pfeil/
 Daß bald die wund klar werd gespüret/
 Daß sie gerühret.

8. Durch ihre zunge sie sich kläglich
 Selbst bringen werden in unfall/
 Es werden/ die es sehen all/
 Ob solchem fall schwer und unträglich
 Zittern unsäglich.

9. In furchten werden alle stehen/
 Verkündigen die wunderthat/
 Die Gott mächtig bewiesen hat/
 Und seine werck/ wenn sie das sehen/
 Dabey verstehen.

10. Doch der gerecht wird trost bekommen/
 men/

Daß er hat einen starcken Gott/
 Dem er mag trauen in der noht/
 Und die gutherzigen und frommen
 Gott werden rühmen.

Der LXV Psalm.

Auf Zion dir geschicht groß ehre/
 Da dir gelübd geleist/ o Herr/

Da man dich ruffet an ::
 Und opffer wird gethan :

Diemeil auch das gebeht der frommen/

Von dir da wird erhört/

Drüm werden dahin zu dir kommen

Die leut von allem ort.

2. Die bosheit über mich bekommen

Gar hat die überhand ::

Du aber hast hinweg genommen

All unser sünd und schand.

Wohl dem/ den du dir hast erlesen/

Daß er in deinem haus

In den vorhöfen sey mit wesen/

Und da geh ein und aus.

3. Die güter deines haus/ und gaben

Des heiligen tempels dein ::

Wir überflüssig werden haben/

Und der theilhaftig seyn.

Nach deiner gut ganz wunderbarre

O Gott/ du höchster hort/

Erhör uns/ daß uns wiederfahre

Ein gnädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen

An fernem ort der welt ::

Auch die das meer gleicher massen

An sich beschloffen hält.

Durch deine kraft/ die unausdrücklich/

Herr/ du mit schwerem last

Best/ ständig und ganz unverrücklich

Die berg gesetzt hast.

5. Das meer mit seinen wellen brausen

In einem nu du stillst ::

Der heyden wüten/ toben/ sausen

Du dämpffest/ wann du wilst.

Die leut in grossen furchten stehen

Auf erden überall/

Wenn sie dein wunderzeichen sehen/
Die groß seyn ohne zahl.

† 6. Du machst fröhlich/ was da lebet/
Früh mit der sonnenschein :/:
Zu abends/ was da schwebt und bebet/
Mit dem gestirren fein.

Und du besuchst mit deinem segen
Das truckne dürre land/
Befeuchtest es mit fruchtbarren regen/
Gibst reichthum allerhand.

7. Das wasser auch in deinem brunnen
Verseigt zu keiner zeit :/:
Das allerley frucht wachsen können
Auf dem land weit und breit.

Die forchen tränckest du dergleichen/
Das pflug-feld feuchtest du/
Mit regen du es thust durchweichen/
Segnest die saat darzu.

8. Das jahr du krönst und zierest herrlich/
Mit gütern überhäufft :/:
Von den süßstapffen dein/ die wahrlich
Nur eitel fettes treufft.

Die wohnung in den wüsteneyen
Triessen für fettigkeit/
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.

9. Alsdann man wiederum sieht gehen
Die heerden auf dem feld :/:
Die auen/ so voll kornes stehen/
Erfreuen alle welt.

Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley getränd
Singen/ und gleich ein wohlust haben
Und sonderliche freud.

Der LXVI Psalm.

 auch her dem Herren all auf erden

Lob singet ihm mit reichem schall/

Daß seines namens ehre werde

Gerühmet herrlich überall.

Zu Gott spricht also: deine wercke/

Sehr trefflich und erschrecklich seynd/

Von wegen deiner macht und stärke/

Dir heucheln werden deine feind.

2. Dein majestät im himmel droben/

Werd angebeht't auf ganzer erd/

Und deines namens ehr mit loben

Durch psalmen hoch gerühmet werd.

Kommt her/ und thut mit fleiß anmerken/

Betrachtet doch und nehmet wahr/

Wie Gott sey in den seinen wercken

Gegen den menschen wunderbahr.

3. Das meer er trucknet/ und den flüssen

Nahm er das wasser/ daß die leut

Dadurch gingen mit trucknen füssen/

Das uns denn überaus erfreut.

Sein regiment thut ewig wahren/

Sein ang auf alle vöcker sicht/

Der widersezig wird dem H Erren/

Derselb wird sich erhdhen nicht.

4. Ihr vöcker/ lobt Gott unsern H Erren/

Und preiset ihn auf erden all/

Damit sein name hoch von ehren

In aller welt durch euch erschall.

Denn er ist/ der uns unser leben

Bewahrt durch seine gütigkeit/

Er setzt auch unser süß fein eben/
 Daß keiner strauch oder geleit.

5. Denn du/ HErr/ hast uns aller massen
 Nun wol versuchet und probiert/
 Gleich wie das silber durchgelassen
 Durchs feuer fein geläutert wird.

Du hast uns armen und elenden
 Gegeben in die strick der feind/
 Du hast gestatt/ daß uns die lenden
 Sehr hart gebunden worden seynd.

† 6. Man ist uns auf dem kopff geseßent
 Wie man den kameel: thieren thut/
 Wir seynd in wassers: noht gewesen/
 Und gangen durch des feuers glut.

Du aber hast uns raus geführet/
 Und uns erquickt/ derhalben mit
 Zu gehen in das haus gebühret/
 Mein brand: opffer zu thun vor dir.

7. Nemlich/ daß dir han zugesaget
 Die meine lippen durch gelübd/
 Mein mund gelobt/ da ich geplaget/
 Seängstigt ward und sehr betrübt.

Ich wil dir zu einm opffer geben
 Viel schöne grosse fette thier/
 Böck/ widder und rinder darneben/
 Wil ich verbrennen lan vor dir.

8. Kommt her/ damit ich euch erzähle/
 Die ihr Gott recht vor augen habt/
 Mit was für gütern Gott mein seele
 Begnadet hat und hoch begabt.

Wenn ich zu ihm ruff mit dem mund
 Als bald darauf erhört er mich/
 Dann lob ich ihn von herzen grunde
 Mit meiner zung für männiglich.

9. Wenn ich was böses je zuvoren
 In meinem herzen hätt gedacht/
 So hätt der HErr gestopfft die ohren/
 Und meiner bitt gar nicht geacht.

Gott aber (die wahrheit zu sagen)
 Hat meiner bitt gegeben statt/
 Und daß er baß verständig mein klagen/
 Mit fleiß er mich gehöret hat.
 19. Groß lob und danck ich Gott thu sagen
 Für seine grosse gütigkeit/
 Der mir mein bitt nicht abgeschlagen/
 Und hat erzeigt barmherzigkeit.

Der LXVII Psalm.

In der Melodien des 33 Psalms.
 Gott segne uns durch seine güte/
 Sich gnädig gegen uns erzeig :/:
 Für allem übel uns behüte/
 Sein antlitz klar er zu uns neig.
 Auf daß hie auf erden/
 Allen leuten werden
 Deine weeg geweist:
 Darzu auch die heyden/
 Des werden bescheiden/
 Daß du ihr heyl seyest.
 2. Denn sollen dich die völder preisen/
 Preisen sie sollen dich/ o Herr :/:
 Groß ehr sie sollen dir beweisen/
 Die heyden sich auch freuen sehr.
 Denn du/ der gerechte/
 Aller leut geschlechte
 Nach gerechtigkeit
 Richtigst und registest/
 Und die heyden führest
 In sicherem geleit.
 Die völder dir danck sollen sagen/
 Herr Gott/ sie sollen preisen dich :/:
 Die erde ihre frucht sol tragen/
 Uns segne Gott genädiglich :
 Seine gnad ausschütte/
 Und durch seine güte
 Uns den seggen geb.

Für

Für ihm/ als dem HErrn/
Hoch von macht und ehren/
Die ganz erde beb.

Der LXVIII Psalm.

In der Melodey des 36 Psalms.

Gott mach sich auf mit seiner g'walt
So wird man seine feind alsbalb
Aus dem feld sehen ziehen :/:
Und seine hasser all zerstreut/
Zertrennet als erschrockne leut/
Vor seinen augen fliehen.

Zunicht er sie wird machen auch/
Daß sie verschwinden wie ein rauch/
Mit dem/ das sie beginnen/
Und wie ein wachs von feuers glut
Von stunden an zerschmelzen thut/
Für Gotts gericht zerrinnen.

2. Denn werden die gerechten all
Zu seines namens lob mit schall
Ganz frölich für Gott singen :/:
Und darum/ daß die ihren feind
Also schändlich geflohen seynd/
Mit grossen freuden springen.

Singt nun dem HErrn lobesam/
Sein heiliger und wehrter nam
Gelobt werd und gepreiset/
Der feind sanft auf den wolcken fährt/
Des namen ewig werd geehrt/
Ewiger Gott er heisset.

3. Drum freut euch für ihm allgemein/
Er wird der wäysen Vater seyn/
Er pflegt ihr und verschonet :/:
Er richtet in der wittwen noht/
Er ist der grosse starcke Gott/
Der sein heilgthum bewohnet.

Den einsamen er gnad verleihet/
Daß er endlich durch fruchtbarkeit

Ihr haus mit kindern mehret/
 Und die gefangenen los macht/
 Läßt die abtrünnigen verschmacht
 In dürrem land versperret.

4. Da du deins volckes leiter würdest/
 Und es frey durch die wüsten führtest/
 Und vor ihm her thätst gehen :/:
 Da bebt die erd auch gleicher weis/
 Der himmel trieffen thät von schweiß/
 Wenn du thätst zornig sehen.

Sina/ der berg erbebet gar/
 Da er das antlig Gottes klar
 Gottes Israël thät schauen/
 Du bist der Gott/ der sein erb.gut
 Besuchen und erquickten thut
 Mit regen und mit thauen.

5. Solch erb.gut du erquickst und stärckst/
 So oft du es geschwächt vermerckst/
 Da wohnen deine heerden :/:
 Den armen du ihr güter mehrst/
 Und alle nothdurft ihnn bescherst/
 Daß sie erhalten werden.

6. Herr Gott/ du hast durch deine güt
 Erweckt der jungfräulein gemüht/
 Zu sagen von den dingen/
 Daß man sie/ da der feind zog ab/
 Und ihr heer die flucht eilends gab/
 Also hat hören singen.

6. Die köntig groß mit ihrem heer
 Mit grossen schanden und unehr
 Flüchtig han weggeilet :/:
 Und die geblieben sind zu haus/
 Die han den raub gebrütet aus/
 Und ihr gut ausgetheilet.

So man euch schon thät alles leid/
 Viel schmach und groß verdrießlichkeit/
 Und ihr sehr tribuliret
 Unter den fesseln liegen must/
 Und

Und

Und wurdet gar davon berufft/
Besudelt und beschmieret.

7. Doch werdt ihr werden (mir das glantz)
Gleich wie ein flügel einer taub/
Der wie ein silber schimmert :/:
Und ihr gesider / das man solt
Vergleichen einem rohten gold/
Hübsch in den lüfften glimmert.

Da Gott die könige durch krieg
Bezwang / und durch herrlichen krieg
Einen triumph bestellet :

Da wurd das land so weiß und schon
Wie schnee / der auf dem berg Salmon
Herab vom himmel fället.

8. Der berg des Herren lobesam/
Das ist der fruchtbar berg Basan/
Der durch die wolcken dringet :/:
Ihr andre berg / wie kömmt es doch /
Daß ihr wider den berg so hoch
Aufhüpfet und auffspringet ?

Denn Gott den berg hat außermüß
Zu wohnen ihm daselbst gefällt /
Für andern orten allen /
Er wohnet auch allda bereit /
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.

9. Die lieben engeln allzumahl /
Und Gottes diener ohne zahl /
Die seynd sein himmlisch heere :/:
Der Herr ist unter ihnn allda /
Wie etwan auf den berg Sina /
In heiligkeit und ehre.

O Gott / du bist gestiegen hoch /
Du hast gebracht unter dein joch
All deine feind gewaltig /
Du hast bekommen eine beut /
Und ausgetheilt unter die leut /
Durch deine güte vielfältig.

10. Du hast vertilget deine feind/
 Daß du unter die deinen freund
 Zu bleiben macheß hütten :/:
 Gelobt sey Gott in ewigkeit/
 Der uns durch seine gütigkeit
 Genädig thut behüten.

Gott unser rechter helffer ist/
 Der uns beysteht zu aller frist/
 Und hilfft uns menschen allen.
 Er ist der ewig starcke Gott/
 Beydes das leben und der tod
 Steht in seinem gefallen.

11. Das ist Gott/ der zu zorn bewegt/
 Den feinden ihre köpff zerschlägt/
 Ihn harte streich thut geben :/:
 Und sie auf den haar-scheidel schmeißt/
 Bey den'n sich keine buß beweist/
 Und die in sünden leben.

Gott spricht: eins ist/ das ich thun sol/
 Daß ich mein volck herwieder hol
 Aus der Basaner lande/
 Ich wil sie wieder holen her/
 Und bringen aus dem tieffen meer/
 Durch meine starcke hande.

12. Auf daß du magst in ihrem blut/
 Wenn man sie also schlachten thut/
 Die deine füsse waschen :/:
 Also/ daß auch das blut die hund
 Der feind/ die todt oder verwundt/
 Und ihres haupt's aufnaschen.

Mein Gott/mein könig und mein hort/
 Der du wohnst an dem heiligen ort/
 Dein gnad hat man gesehen/
 Die sänger gingen erstlich vor/
 Darnach sah man der spiel-leut chor
 Rein nach einander gehen.

13. Witten ging der jungfrauen hauff/
 Die auf den paucken schlugen auf/
 10.

Und

Und sungen allgemeine :/:

Ihr, die ihr wie aus einer quell
Geböhren seyd von Israel/
Lobt Gott für der gemeine.

Es war allda auch unter ihm
Der jung und kleine Benjamin/
Der war der oberst Herr/
Die fürsten von Juda mit ihm/
Auch Zebulon und Naphthalim/
Und andre fürsten mehre.

14. Israel/ das ist Gottes macht/
Daß du hast diese ding verbracht/
Gott geb uns ferner stärke :/:
Daß/ was du hast gefangen an/
Und dieses falls an uns gethan/
Vollend bringst in das wercke.

Zu solchem send uns deine gnad/
Aus dem tempel der heiligen stadt.
Die könig mit geschencken
Dir dann erzeigen werden ehr/
Zerstreu darum der spiesser heer/
Die nur auf krieg gedenccken.

15. Vertilg die rott der oxsen gar/
Ausrott der starcken kälber schaar/
Die dir/ Herr/ widerstreben :/
Al die aufrührer unterdrück/
Damit man sich nur für dir bück/
Und dir tribut thu geben.

Die Fürsten aus Egyptenland/
Die Mohren eilends ihre hand
Zu Gott werden aufheben.
Ihr Fürstenthum und Königreich/
Labsingt dem Herren allzugleich/
Thut ihm allein ehr geben.

16. Nun singt Gott einen lobgesang/
Der sitzt im himmel von anfang/
Den er vorlängst gemachet :/:
Da er sein grosse macht bewehet/

Wenn er so mit dem donner fährt/
Daß alles brast und trachtet.

Drum rühmet sein allmächtigkeit/
Deß majestät und herrlichkeit

In Israel erscheinet/

Deß macht auch in dem firmament

Über den wolcken wird erkennet/

Daß die niemand verneinet.

17. O Gott/ du bist sehr wunderbar

In deinem heiligthum für wahr/

Gott Israel verleihet ::

Seinem volck stärck und männlichkeit/

Darum werd er zu aller zeit

Von uns gebenedeyet.

Der LXIX Psalm.

In der Meloden des 51 Psalms.

Herr Gott/ hilf mir/ und gnädig mich be-
wahr/

Das wasser bis an meine seel thut gehen/

Tieff ich in dem grundlosen schlam thu stehen/

Darinnen ich schier bin versunken gar.

Über mich schlägt zusam'm'n die wasserflut/

Mein hals mir heisser wird von stetem ruffen/

Wuch mein gesicht mir ganz vergehen thut/

Weil ich auf dein hülff schauen thu und hoffen.

2. Ich hab mehr feind/ denn auf meinm scheidel

haar/

Die mich unschuldig und obn ursach hassen/

Und meine feind sind starck über die massen/

Und wollen mich vertilgen ganz und gar.

Ob ich schon niemand etwas hab entwandt/

Doch muß ich es bezahlen und erstatten/

Mein thorheit ist dir/ Herr/ nicht unbekannt/

Du weißt wol meine sünd und missethaten.

3. O starcker Gott/ o du Gott Sebaoth/

Der du regierst und führest die heerschaaren/

Du wollest die/ so auf dich tröstlich harren/

Nicht meinerthalben werden lan zu spott.

Gott Israel/ dern herz auf dich gericht/

Die laß durch mich in keine schande kommen/

Denn deinerthalben mir die schmach geschicht/

Schamroht mein angeßicht hat eingenommē.

4. Für fremd mich meine bruder halten

schier/

Und

Und meiner mutter Kinder mich nicht kennen
Denn ich thu mich nach deinem tempel sehen
Und mich frist sehr solch brünstige begier.

Die schmach der leut/die dich haben verachtet
Auf mich gefallen ist/ ich hab geweinet/
Dazu gefastt/ sie aber han gemacht
Aus mir ein spott/ob ich es schon gut meinet
f. Ich hab für leid ein sack gezogen an/
Sie aber von mir mährlein sein gedencen
Im thor man von mir redt/ auch in den

cken/

Es singt von mir im weinhaus jedermann
Zu dir ich aber in demühtigkeit/

O lieber Gott/ oft sehnlich ruff und schrey
Erhör mich/ Herr/ durch deine gütigkeit/
Und mir durch deine zusag guad verleih.

6. Reiß mich heraus aus diesem kot
schlamm/

Das ich nicht sinck/ erlös mich für dem
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser
Rett mich für den/ die mir feind seyn
gramm.

Das wasser mir nicht reissen laß zu grund
Und das es sich über mich so ergieße/
Damit mich nicht verschling des menschen
schlund/

Und über mich die grub das mundloch schließ
7. Herr Gott/ wie tröstlich ist dein güte
Darum hör an/ was ich von dir begehret
Mit deinem angesicht dich zu mir kehret
Und laß mich sehen dein barmherzigkeit

Verbirg/ Herr/ nicht dein güte angesicht
Für deinem knecht/ ich werd geängstet
Bernimm mein wort/ Herr/ und verzehret
nicht/

Und meiner bitt mich gnädiglich gewehret
f 8. Zu meiner armen seelen dich/ Herr
In dieser noht/ errett mir/ Herr/ mein leben
Von wegen der/ die mir so widerstreben

Erlös mich/ Herr/ und deine macht erzeu
Du weißt wol/ was sie mir für schmach
Und was für hohn von ihun mir sey gesch
Für dir mein feind sich nicht verbergen
All meine feind vor deinen augen stehen

9. Die schwachheit groß zerknirschet mir
herz/

Bekümmert ist mein seel/ ich wart und
Ob jemand sey/ der mich in nöhten

ob jemand zu herzen geh mein schmerz?
 Es ist da aber kein mensch überall/
 der mein elend mitleidig thät bedenccken/
 Sie geben mir zu essen bittere gall/
 in grossen durst sie mich mit essig trāncken.
GOTT geb nun / daß ihr tisch mit ihrer
 speiß/
 mit sie dran erwürgen und ersticken/
 werden muß zuwider und zu stricken/
 der fried zu einem anstoß gleicher weis.
 daß ihn'n werd verdunkelt ihr gesicht/
 sie damit kein stich mehr mögen sehen/
 ihn'n die lenden/ daß sie aufgerichtt
 steiff nicht mögen stehen oder gehen.
 Dein ungenad geuß über sie all aus/
 in den grimmen deins zorens sie ergreiffe/
 wohnung ihn zerstor und gar zerschleiffe/
 zu bewohnen da mehr bleib kein haus.
 wenn sie verfolgen hefftig jedermann/
 wahl die du zuvor/ **HERR**/ hast geschlagen/
 wenn du jemand hast ein streich gethan/
 in einem schmerzen sie frolockend sagen.
 Dauff ihre sünd und bosheit gar zusammt/
 sie nicht werden zu genad genommen;
 sie nicht in das buch des lebens kommen/
 mit den frommen werd erzähl't ihr nant.
 weil ich jekunder arm und elend bin/
 wollest du mich an sichern ort erheben/
 dir zu singen ist mein hers und sinn/
 mit dancksagung dir groß lob zu geben.
 und das wird **GOTT** gefällig seyn vielmehr/
 ein jung ochslein mit hörnern und
 Flauen:
 werden / die dis an werden schauen/
 werden sich von herzen freuen sehr.
 in dem hers auch werden wird zu fried gestellt/
GOTT den **HERR**en suchen mit verlangen;
GOTT erhört den ärmsten auf der welt/
 errettet die seinen nicht/ die da gefangen.
 Himmel und erd/ lob Gott/dazu das meer/
 was darinnen schwimmt/ er wil erretten
 berg Zion/ und Juda mit den städten
 zu bewohnen immermehr.
 die ort besitzen werden seine knecht/
 erben wird ihr stamm und saamen/
 wohnen und inhaben ihr geschlecht/
 alle/ die da lieben seinen namen.

5

Der

Der LXX Psalm.

In der Melodey des 17 Psalms.

Herr GOTT/ komm mir zur rettung
bald/

Auf dir thut all mein hoffnung stehen/
Dum laß mich eilende dein hülf sehen/
Wider all meiner feind gewalt.

Die mir trachten nach leib und leben/
Die laß werden zu schand zu spott/
Und die sich freuen meiner noht/
Mit schanden sie die flucht laß geben.

2. Ach daß ich fliegen seh mit hohn/
Alle die mich vermaledeyen/
Und hönisch ohe ohe schreyen/
Echamroht sey ihr verdienter lohn.

Daß sie in dir mit freuden springen/
Von den'n bey dir wird hülf gesucht/
Und die zu dir han ihr zusucht/
GOTT sey gelobet/ allzeit singen.

3. Herr GOTT/ ich bin arm und elend/
Drum mich errett zu dieser friste/
Denn du allein mein helffer biste/
Drum säum dich nicht/ hilf mir beherr.

Der LXXI Psalm.

In der Melodey des 31 Psalms.

Auf dich ich all mein hoffnung setze/
Bewahr mich/ lieber Herr/
Für ewiger unehr:

Rett mich/ daß mich niemand verletz/
Durch deine grosse güte.
Für übel mich behüte.

2. Neig her dein ohr/ thu mich bewahr/
Sey mein zusucht/ mein hort:
Du hast geredt ein wort/
Mich zu erretten aus gefahren/
Du bist mein heissen steine/
Mein vesse burg alleine.

3. Rett mich aus der hand der gottlosen/
 Für des hand mich erhalt/
 Der sich gebraucht gewalt/
 Thu von tyrannen mich erlösen;
 Auf dich thu ich/ HErr/ harren
 Von meinen jungen jahren.
 4. Da ich aus mutter leib war kommen/
 Mein hoffnung gang und gar
 Auf dich gesetzt war/
 Aus mutter leib du mich genommen:
 Drum ich dein lob und ehre
 Zu rühmen stets begehre.
 5. Man hielt mich gleich den wunder-
 dingen/
 Gleich wol hatt ich gericht
 Auf dich mein zuversicht:
 Gib mir in m. inen mund zu singen
 Ein schöne tage weise
 Zu deinem lob und preise.
 6. In diesen meinen alten tagen/
 In meiner schwachheit groß
 O HErr/ mich nicht verstoß.
 Du wollst mir nicht dein hülf versagen/
 Wenn ich nunmehr kein stärke
 In mir find oder mercke.
 7. Denn meine feind und widerparten
 Die kosen heimlich/
 Und reden wider mich/
 Und die/ so auf me. n. seel thun warten/
 Sang unverschuldter sachen
 Ein bund wider mich n. achen.
 8. Sie sprechen: jetzt sol man ihn fangen/
 Gott thut ihm feinn beystand/
 Einst hilfft ihm auch niemand.
 Nach deiner hülf thut mich verlangen/
 Von mir dich nicht wegkehre/
 Komm mir zu hülf v. HErr.
 Bring die in spott/ die meinem leben

Gantz fleissig trachten nach/
 Beschütt mit hohn und schmach
 Die/ so auf mein unglück fleiß geben:
 Ich aber wil stets harren/
 Und deines lobß nicht sparen.
 † 10. Es sol verkündigen mein munde
 Deine gerechtigkeit
 Und grosse gütigkeit/
 Ich wil dein wohlthat alle stunde
 Rühmen und nicht verhehlen/
 Wiewol die nicht zu zählen.
 11. Ich wil ins H^{erren} kraft h^{er}rein gehen
 Und seine grosse macht
 Allzeit haben in acht/
 Auf dein gerechtigkeit nur sehen/
 Deiner güt nicht vergessen/
 Die nicht ist auszumessen.
 12. Von jugend hast du mich gelehret
 Dein wunderthaten hoch/
 Die ich verkündig noch/
 Drum so sich nun mein alter mehret/
 Und mir das haar thut grauen/
 Laß mich dein hülf noch schauen.
 13. Bis ich die stärck meins arms mit lobß
 Erzählt hab aller welt/
 Und kindß kindern vermeldt.
 Dein g^orectigkeit ist hoch erhoben:
 Die du in deinen wercken
 Gewaltig gibß zu mercken.
 † 14. Wer kan dir doch verglichen werden
 Du hast mich/ lieber Gott/
 Gesteckt in angst und noht:
 Und denn tieff aus dem grund der erd
 Gezogen/ und das leben
 Mir wiederüm gegeben.
 15. Du hast mir meine macht gemehret
 Und mich erhöhet sehr/
 Gesezt in grosse ehr:

Du hast dich/ HErr/ zu mir gekehret/
 Und mich getröst in nöhten/
 Die mich anstossen thäten.
 16. Um deiner tren und gutthat willen
 Gehört mir/ daß ich dir
 Zu lob sing und psallir:
 Ich wil dir auf der harffen spielen/
 O Gott/ du allerhöchster/
 Israels heyl und tröster.
 17. Es sollen meine lippen loben/
 Dein macht und herrlichkeit
 Mit aller fröligkeit:
 Mein seel/ HErr/ gegen dir erhoben/
 Die du erhältst bey dem leben/
 Mit g'sang dir lob sol geben.
 18. Es sol mein zung ohn unterlassen
 Von deiner gütigkeit
 Zu singen seyn bereit:
 Denn du hast diese/ so mich hassen/
 Und meins unglücks begehren/
 Kan werden zu unehren.

Der LXXII Psalm.

In der Melodey des 65 Psalms.

Du wollst deine gericht/ HErr/ geben
 Dem könig fromm und treu ::
 Deine gerechtigkeit darneben
 Des königs sohn verleih:
 Daß er beins volcks reich mög verwalten/
 Nach der gerechtigkeit/
 Recht und gericht den armen halten/
 Nach aller billigkeit.
 Das volck wird auf den bergen sehen
 Des friedens fruchtbarkeit ::
 Und auf den hügel hoch aufgehen
 Frucht der gerechtigkeit.
 Er wird den armen und elenden
 Halten gut schirm und schutz/

Und all gewalt von ihnn abwenden/
Dämpffen der lästrer trutz.

3. Dich werden alle menschen ehren/
Und dir gehorsam seyn
Allzeit. weil sonn und mond wird wahren
Mit ihrem klaren schein.

Er wird rab fallen wie ein regen
Auf abgemeyet feld/
Wie tropffen/ die zu fallen pflegen
Auf dürre ort der welt.

4. Glück die gerechten haben werden/
Sie werden blühen schon :/:
Es wird seyn guter fried auf erden/
So lang stehn wird der mond.

Von ein m meer wird er regieren
Bis zu dem andern meer/
Von des Euphrats strom und reuieren
Zu der welt end ein HErr.

5. Sich werden vor ihm bücken müssen
Die aus der wüsten weit :/:
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit.

Der Inseln könig groß in summen/
Die könig an dem meer/
Auch die Araber werden kommen/
Ihm g'schenc thun und groß ehr.

† 6. Demühtig ihn anbehten werden
Die andern könig all :/:
Alls volck ihm dienen wird auferdem/
Ihm thun einen fußfall.

Denn er den armen wird erretten/
Der ihn nur rufft an/
Den elenden wird er vertreten/
Dem niemand helffen kan.

7. Des dürstigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig seyn :/:
Annehmen wil er sich des armen/
Und ihn behüten sein.

Er wird sie vor gewalt bewahren/
 Vor trug sie han in hut/
 Kein leid ihn lassen wiederfahren/
 Denn er werth hält ihr blut,
 Leben wird er/ man wird ihm geben
 Köstlich Arabisch gold :
 Gewünscht ihm werden wird darneben
 Daß ihn Gott segnen wolt.
 Die berg getränds viel werden geben/
 Also / daß jedermann
 Daselbst die frucht wird sehen beben
 Wie bäum auf dem Liban.
 Die in den städten wird man sehen
 Hübsch grünen gleicher maß : :
 Wie man sieht in den auen stehen
 Das schöne grüne gras.
 Die ehr des königs lobesame
 In ewigkeit wird seyn/
 Ausbreiten wird man seinen name/
 Weil die sonn hat den schein.
 10. All nationen hie auf erden
 Bey diesem könig fromm : :
 Sich selber selig rühmen werden/
 Und ihn segnen darum.
 Die heyden ihn auch werden preisen/
 Gelobt sey Gott der Herr/
 Der grosse wunder thut beweisen/
 Gott Israel sey ehr.
 1. Sein name werd zu allen zeiten
 Gepreist/ sein lob vermeldt : :
 Sein herrlichkeit sich aus thut breiten
 Durch die ganz weite welt.

Der LXXIII Psalm.


 Für wahr/ Gott sich mild und geneigt
 Seinem volck Israel erzeigt/ Ja allen/
 Die

die darauf gestiffen/ Daß sie haben ein
 rein gewissen/ Gleichwol ich schier ge-
 strauchelt hätt/ Und bald gethan ein
 bösen tritt/ Mein fuß schon unter mir
 gelit/ Daß ich auch schier umfallen

2. Denn es mich auf die leut verdroß/
 Bey welchen die thorheit so groß/
 Wenn ich must das für augen sehen/
 Daß den gottlosen wohl thät gehen.

Des tods gefahr sie nicht anfiht/
 Kranckheiten sie empfinden nicht/
 Starck/ frisch/ gesund sie immerdar/
 Kein noht sie haben gang und gar.

3. Sie haben nicht/ wie andre leut/
 Anstoß und widerwärtigkeit/
 Und wenn Gott schon thut andre strah-
 So gibt es ihnn doch nichts zu schaffen

Darum / wie ein fett ihnn hochmüht
 Um ihren hals umgeben thut/
 Bekleidt sie sind gleicher gestalt
 Mit troß/ mit frevel und gewalt.

4. Ihr aug ihnn paust vor fettigkeit/
 Und für dem kopff heraussen leit/
 Ihnn ist oft grösser glück bescheret/
 Denn auch ihr hertz wünscht und begieret

Ihr thun und wesen ist nicht gut/
 Von ihrer bößheit und hochmüht
 Sie rühmen/ und das muß gut seyn/
 Ihr' reden traben hoch herein.

† 5. Ihr mund sich mit schwachheit un-
 Erhebet in des himmels thron/
 Ihr zung mit lästern und mit schmäht

Gewaltig durch die welt thut gehen.
 Drüm fallen fromme leut dahin/
 Und kommen fast auch auf den sinn/
 Weil man ihnn / damit man sie tränckt/
 Vom bittern wasser wol einschenckt.
 6. Sie sprechen frey/ was meynt ihr doch/
 Daß Gott der Herr vom himmel hoch/
 Herab auf alle ding thut sehen/
 Und ihm die laß zu herzen gehen?
 Schaut/ dieses sind gottlose leut/
 Doch seht ihr gleichwol/daß es ihnn
 Gehet nach ihrem wunsch und sinn.
 Zu reichthum und glückseligkeit.
 7. Sol es mir denn nicht hülflich seyn/
 Daß mein herz sauber ist und rein?
 Sol es nicht helffen/ daß dermassen
 Mein hand in unschuld seyn gewaschen.
 Ist es umsonst/ daß ich geplagt/
 Weitschet werd zu aller frist/
 Und meine straff stets vor mir ist
 Zu morgens früh / wenn es her tagt?
 Ich hätt auch bald also geredt/
 Doch dacht ich/ daß ich unrecht thät/
 Und die für arme leut erkennet/
 Die man doch deine kinder nennet.
 Drüm sunn ich dem ding nach mit fleiß/
 Je mehr ich aber ihm dacht nach/
 Je schwerer ich befund die sach/
 Und kont der gar nicht werden weis.
 Ich dacht ihm nach bis daß ich komm
 Zu Gottes geheim und heiligthum/
 Da ich recht endlich thät vernehmen
 Das end/ das die gottlosen nehmen.
 Und letztlich also viel befund/
 Daß du sie stürzst mit einem wort/
 Und setzt sie auf ein schlüpffig ort/
 Und sie dann gehen läst zu grund.
 20. Alsdann sich wuadert jedermann/
 Daß

Daß

Daß es mit ihm so bald gethan/
 Daß sie zu boden müssen gehen/
 Und denn zuletzt mit schand bestehen.
 Du machst ihrs reichthum pracht
 schein

Zu einem traum/ der in der nacht
 Einem fürkômmt/ wenn er erwacht/
 So ist es ein geblerr allein.

11. Also war das mein größter schmerz/
 Betrübet mir auch gar mein hertz/
 Und stach mich heimlich in den nieren
 Ich ließ mich aber nicht verführen.

Ein grosser thor und narr ich war/
 Der von den dingen nichts wußt zwar/
 Und der zu rechnen war für dir
 Gleich wie ein unvernünftig thier.

12. Doch ich bey dir bleib immerdar/
 Wie sehr ich schon versolget war/
 Denn du halffst mir mit deiner rechten
 Was unglück mich auch thât anfechten

Du leitest mich durch deinen rath/
 Und führtest mich auf rechter bahn/
 Nahmst mich darnach zu ehren an/
 Gabst mir/ dran mich begnüget satt.

13. Im himmel droben du allein/
 Und sonst niemand mein Gott sol seyn/
 Ich hab niemand auf ganzer erdent/
 Der neben dir geehrt möcht werden.

Wann mir mein fleisch und hertz
 schmacht/

So bist du doch meins hertzens trost/
 Rein ander theil ist mir bewust/
 Drauf ich mein hoffnung vester mach

14. Denn schau/ wer sich von dir abwacht/
 Derselb verdirbt und nimmt sein end/
 Du pflegest die all umzubringen/
 Die sich an andre götter hängen.

Drüm ich mich halten wil an dich/

Und achten für das allerbest/
 Daß ich auf dich trau hart und vest/
 Und deine werck rühm würdiglich.

Der LXXIV Psalm.

Warum verstoßst du uns / o Herz so gar/
 Warum bist du so laug auf uns ergrimmet?

Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer glümet/
 Über dein heerd und deiner schäfflein schaar.

Denck an dein volck / das du vor langer frist
 Erkauffet und erlöset vom verderben/
 Und dir zum theil gemacht hast und zum erben/
 Denck an Zion / da deine wohnung ist.

Wach auf / du starker Gott / und endlich kom /
 Vertilg und rott aus alle die gottlosen /
 Die freventlich mit ihren bunds-genossen
 Gewalt geübt han an deinem heiligthum.

Da man zuvorn dein lob zu singen pfeget /
 Dasselbst man jekund brüllt und heßlich
 schreuet:

Sie han des orts / das dir zu ehr geweiht /
 In einm triumph ihr panier aufgesteckt.

Auf deinem tempel sie auch mit gewalt
 Anstiegen seynd / denselben einzureissen /
 Vor art man hell sieht glinzen und geleissen /
 Gleich als wann man umbauet einen wald.

Der tempel / der zuvor gezieret war
 Von taffelwerck / schön lustig anzuschauen /
 Der wird mit beilen jekund umgehauen /
 Mit arten eingerissen ganz und gar.

Sie haben deinen tempel angezündt /
 Ein heiligthum verheeret gar mit feuer /
 Die wohnung deines namer:s werth und
 theuer

erschluffet / und ganz umgekehrt von grund.
 Wo hlan / sie bey sich sagen troziglich /
 Wollen sie vertilgen und verheeren /
 Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren /
 In land verbrand sie haben jämmerlich.

Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr /
 Wir haben auch nunmehr keine propheten /
 Noch

Noch solche leut/ die uns weissagen thäten
Wenn ein aufhören zu gewarten wär.

10. Wie lang wilt du/ HErr GOTT/ das
ben zu/

Das unsre widersacher dich so schmähen/
Wilt du denn ewig deinen feind zusehen/
Das er so deinen namen lästern thu?

11. Wie kömmts / das du zurück zeuchst die
hand/

Und in der busen deine rechte steckest?

Nach das du sie wiederum herausser strecktest/
Und uns einmahl hülff leistest und beystundest/

12. Nun/ GOTT mein könig ist von alters
Der mich sein hat geführet und regieret/

Der seine macht hat aller welt probieret/

Nemlich/ das er allein der helffer wär.

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das
Dem drachen hast du seinen kopf zerschmettert/

Du hast die köpff zerschlagen den wallfische/

Das sie todt liegen an dem strand umher/

14. Du hast dieselben in ein öd land art
Den leuten zugeschickt zu einer speise/

Die quell und bäch du wunderlicher weise/

Erwecket hast aus den steinfelsen hart.

15. Du hast die flüß gar lassen trocken ein
Der tag ist dein/ dein ist die nacht dergleichen/

Und das deinm licht die finsterniß muß weichen/

Dazur hast du gemacht der sonnen schein.

16. Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewisse gränz gesetzt dem erdkreise/

Sommer und winter hast du gleicher weise/

Durch hitz und kält gemacht ein unterweise/

† 17. So denck daran doch / und betrachte
nun/

Wie sehr und gröblich dich der feind
schmähen/

Und wie die leut/ die lauter nichts verstehen/
Den namen dein thöricht verachten thäten/

18. Du wollst dein armes turteltaubelen
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen/

Du wollest der elenden nicht vergessen/

Sondern der deinen eingedächting seyn.

19. Gedeneck/ HErr/ an den aufgerichteten
Diemeil die erde voller finsternissen/

Von leuten/ die auf böses sind gestiffen/

Bewohnet und bedrückt wird ich und.

20. Laß deinen knecht mit spott nicht
ab/

Dem armen und elenden thu verleihen/
 Daß er mag deinen namen benedeyen:
 Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
 21. Mach dich nun auf/ und führ dein sach/
 o Herr/

An diese grosse schmach und spott gedencke/
 Den unsinnigen leuten das nicht schencke/
 Die täglich dir anthun so groß unehr.
 22. Vergiß nicht der geschrey und übermuht/
 Die sich han feindlich wider dich erhoben:
 Denn deiner feind wüten und heftig toben
 Sie mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Der LXXV Psalm.

Herr Gott/wir loben dich/Lob

sey dir/ Herr/lobesam: Denn dieweil

dein heilger nahm Besser zu uns nacht

sich/ Darum wir der wunder dein

Danckbar wollen eindend seyn.

Wenn es zeit wird seyn einmahl/
 23. Dann ich recht richten werd.
 24. Ob schon der grund der erd
 25. Sollt eingehen allzumahl/
 26. Doch wil ich wiederum auß best
 27. Meine säulen setzen vest.
 28. Ich gab den thor'n eine lehr
 29. Von euer thorsheit ab/
 30. Die gottlosen ich auch hab
 31. Ermahnt/ pocht nicht so schw
 32. Berufft die hörner nicht zu hoch/
 33. Pocht nicht so trozig doch.
 34. Denn groß macht und grosse ehr
 35. Ist nicht von dem Ost gebracht/
 36. Noch von West und mitternacht/
 37. Sondern der aus der wüsten her.

I

Gott

Gott richt alles / was da lebt/
 Gott erniedrigt / Gott erhebt.
 5. Gott ein topff in der hand hält/
 Drinnen ist ein rother wein/
 Aus welchem er schencket ein/
 Allen leuten auf der welt/
 Also / daß der gottlos hauff
 Von der neig die hesen sauff.
 6. Aber ich wil ewiglich
 Preisen hoch den Gott Jacob/
 Und verkündigen sein lob/
 Der gottlosen horn wil ich
 Gank zerbrechen / daß der fromm
 Wird erhöhet wiederum.

Der LXXVI Psalm.

In der Melodey des 30 Psalms.

Gott ist in Juda wol bekant/
 Und seines namens herrlichkeit
 Im Israelitischen land
 Erschollen ist sehr weit und breit/
 In Salem ist sein hütt sehr schon/
 Und seine wohnung in Zione.
 2. An diesen orten man sein sieht/
 Wie er durch sein großmächtigkeit/
 Pfeil / bogen / schild und schwerdt zerh
 Und macht zu nichten krieg und streit
 Du bist erschrecklicher vielfaltig/
 Denn die raubberg hoch und gewaltig
 3. Man hat beraubt die stolzen sein
 Der schlaff sie überfallen hat/
 Die kühn gehalten worden seynd/
 Der händ vergassen aller that.
 Wenn du ein zornig wort thust sag
 Als bald entschlafft beyd roß und w
 4. Wer ist doch / der bestehen kan
 Vor dir / der du erschrecklich bist?
 Wann dich dein zoren recht kommt

Vom Himmel rab du hören ließt
 Ein urtheil / welches du thätst geben/
 Und die erd wurd still und thät beben.
 5. Da du dich / HErr Gott / machtest auf/
 Zu halten dein gestreng gericht/
 Damit der arm und elend hauff
 Errett würd und verdärbe nicht/
 Die leut dir zum lob us sach geben/
 Wann sie dir zornig widerstreben.
 6. Du wirst noch einmahl schlagen todt/
 Die übrig rott / die also tobt.
 Wolan / gelobet unserm Gott/
 Und haltet / was ihr ihm gelobt/
 Die ihr allzeit seyd im den HErrn/
 Und nimmer von ihm weicher ferren.
 7. Geschreck dem HErrn bringen thut/
 Er ist ein ernstlicher HErr/
 Welcher den fürsten bricht den mutz/
 Den alle menschen fürchten sehr/
 Die grossen kö nig hie auf erden
 Für ihm heftig entsetzet werden.

Der LXXVII Psalm.


 u Gott in dem himmel droden :/
 Meine stimm ich hab erhoben/
 Und gerufft hinauf zu ihm/

 Und er hat erhört mein stimm/

 Stets in noht. angst und gefahre :/
 Mein zusflucht zum HErrn ware.

 Mein hand ich zu nachts ausstreckt/

 Und zu ihm in himmel reckt.

2. Mein seel traurig aus dermassen/
Wolt sich gar nicht trösten lassen/
Gott mir ein erschrecken macht/
Wenn ich nur an ihn gedacht.

Und ob ich schon Gott von herzen
Klaget meine noht mit schmerzen/
So war doch dann mir mein geist
Heyl und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen/
Daß sie gar nicht konten schlaffen/
So ohnmächtig ich da war/
Kein wort ich da redet zwar.

Ich bedacht die zeit der alten/
Thät mir die vor augen halten/
Ich gedacht in meinem sinn
An die jahr/die nun sind hin.

4. Ich besunn mein sântenspiel/
Meine lieder mir einfielen/
Ja mein herz die ganze nacht
Von den sachen redt und dacht.

Dieser ding verstand zu finden
Sich mein geist thät unterwinden/
Forschte allem fleissig nach/
Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Sol der zorn denn ewig wâhren/
Daß ich sey veracht vom HErrn?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad noch barmherzigkeit?

Ist denn gar aus seine güte/
Und sein väterlich gemüthe?
Sol forthin nicht haben statt
Was er uns verheissen hat?

† 6. Ist ihm denn gar ausgefallen
Seine lieb gegen uns allen?
Und verschlossen aller gunst
Durch seins grossen zorns brunnst?

Es ist gar (sprach ich) vergebens
Es ist nicht mehr meines lebens/

Gott hat abgewandt sein hand/
Damit er mir thät beystand.

7. Doch thät ich bey mir dagegen
Fleißig deine werck erwegen/
Und dein grosse wunderthat/
Die man oft gesehen hat.

Ich thät auf die wunder mercken/
Die ich sah in deinen wercken/
Und dacht solchem fleißig nach/
Daß ich endlich also sprach:

8. O Gott/ man mag sagen freylich/
Deine werck sind wunder:heilig/
Es ist wahrlich kein Gott mehr/
Der dir zu vergleichen wär.

Deine wunder man thut preisen/
Die du/ Herr Gott/ thust beweisen/
Alle vöcker sehen frey/
Daß dein macht gewaltig sey.

9. Dein volck du erlöst gewaltig
Hast aus nöhten mannigfaltig/
Jacobs söhn und das geschlecht/
Josephs/ beyder deiner knecht.

Da das wasser dich vernahme/
Bald es eine furcht ankame/
Und das meer mit seinem abgrund
Zu bewegen sich beginnt.

10. Dicke wolcken regen gaben/
Grosse donner sich erhaben/
Daß es in den lüften knallt/
Und alles herwieder schallt.

Häuffig es mit pfeilen schosse/
Es fielen auch grosse schlosse/
So groß wetter-leuchten war/
Daß es auf erd licht wurd gar.

11. Die erd bebet aus der masse/
Durch das meer ging deine strasse/
Du gingst durch die wasser-fluß/
Doch spürt man nicht deine fuß.

Dein volck/ daß dir lieb und werthe
 Du geführt hast wie ein heerde/
 Aus dem land gebracht davon
 Durch Mosen und Aaron.

Der LXXVIII Psalm.

Merck auf/mein volck/ auf mein gesicht
 und lehre/ Dem ohr mit allem fleiß her
 mir lehre/ Damit du also deutlich magst
 verstehen Die wort/ die mir aus meina
 munde gehen / Dann ich dir solche di
 wil zeigen an/ Die man wol für gehen
 nis halten kan.

2. Ja solche ding / die wir von unsern alten
 Gehöret haben/ und mit fleiß behalten/
 Uns nicht allein derselben zu erinnern/
 Sondern auch zu erzehlen Kindes Kinder
 Sein grosse macht wir wollen zeigen an/
 Und seine wunderwerck/ die er gethan.
 3. Mit Jacob er ein bund hat aufgerichtet/
 Und Israel durch ein gesetz verpflichtet/
 Befohlen/ auf daß solches unsre alten
 Den ihren kindern solten auch fürhalten/
 Damit dis denn auch kundbar werden müßten/
 Die kommen solten aus ihrem geschlecht.
 4. Nemlich/ daß sie auf GOTT ihr hoffnung
 hätten/

Und seiner thaten nicht vergessen thäten/
 Und richteten nach seinem gebot ihr leben/
 Daß sie nicht würden etwan gleich und
 Wie ihre väter/ die von böser art/
 Von Gott abtrünnig wurden und verfielen.
 5. Wie dann die kinder Ephraim vor
 Mit harnisch/ bogen wohl gerüst zu streiten/
 Gleichwol damit gar nichts gewonnen
 Den sie endlich die flucht mit schanden

Weil sie nicht hielten über Gottes bund/
 Und ihr weeg nach seinem gesetz nicht stund.
 6. Des Herren sie leichtlich und bald vergassen/
 Und seiner wunderthaten gleicher massen/
 Die er sie vor der zeit hat lassen sehen/
 Zumahl/ was in Egyptenland geschehen/
 Und was er darnach in den feld Joan
 Für ihren vatern wunders hat gethan.
 7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen/
 Das sie dadureh sein trucken konten gehen/
 Das meer hub er frey auf von beyden seiten/
 Mit einer wolcken sie des tags thät leiten/
 Bey nacht führt er sie/ wann es finster war/
 Mit einem feuer/ das ihn leuchtet klar.
 8. Er hat die fels in der einöd zerrissen/
 Und mit dem wasser/ das heraus thät fließen/
 Sein volck getränkt/da er auch gleicher massen
 Hat aus steinfelsen brunnen springen lassen/
 Davon sich auch das wasser so ergoß/
 Das es wie grosse wasserströme floß.
 9. Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstrunden/
 Gott zu erzürnen immerdar mit sünden/
 Gott sie oft in der wüsteney versuchten/
 Da sie die sull ihres lusts bey ihm suchten/
 Sie forderten ihr spieß in hungersnoht/
 Drum sie gemurmelt haben wider Gott.
 10. Ja sprachen sie: es ist ein trost von worten/
 Das Gott hie kont an diesen öden orten
 Ein tisch zurichten/ denn man kan wol sagen:
 Das er hab wasser aus dem feld geschlagen.
 Wo ist aber nun gleichwol brodt und fleisch/
 Kan er seinm volck auch geben solche speiß?
 11. Da das Gott hört/ für zoren er ergrimmet/
 Ein feuer über Jacob angeglimmet/
 Von zoren sich der Herr thät sehr bewegen/
 Wol über sein volck Israel/ derwegen
 Das sie auf Gott den Herren nicht gehofft/
 Und hätten seine hülff veracht so oft.
 12. Dann eh er das kaum von dem volck vernommen/
 Haben die wolcken ein befehl bekommen/
 Er machte auf die himmelischen pforten/
 Manna er regnen ließ an allen orten/
 Das die/ so schreyen über hungersnoht/
 In einer speiß bekamen himmelbrodt.

† 13. Der sterblich mensch ganz wunderlich
weise

Das himmel-brodt bekam zu einer speise/
Ja solcher speiß/ davon sie sich satt assen/
Er ließ den ost-wind von dem morgen blasen/
Der wehrt in die höh herein geschwind/
Von mittag ließ er wehen den südwind.

14. Es regnet fleisch/ daß ihn ja nichts solt fressen/
Wie einen staub man das auch nicht fressen
zählen/

Von vögeln auch mit hauffen es zuschneyden/
Die sand man wie den sand am meer
streuet/

Hin und her allenthalb um die gezelt/
Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15. Dieser gestalt sie sich also voll frassen/
Daß sie der hunger nicht allein thät lassen/
Sondern sie ihren lust auch thäten füllen/
Noch ließen sie nicht von ihrem muhtwillen/
Aber da ihm das fleisch noch in dem munde
Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunte

16. Da ist des H. Erren zoren endlich kommen/
Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen/
Er schlug die stärck in Israel darnieder/
Doch sündigten sie darnach gleichwol wieder/
Und blieben auf dem vorigen suspad/
Geläubten nicht an Gottes wunderthal

† 17. Derhalben ihn durch solche straff
plage

Verkürzet worden sind ihr jahr und tage/
Da sie den tod schrecklich vor augen sahen/
Zu Gott sie wiederum sich thäten nahen/
Zu Gott ein jeder seine zusucht hätt/
Früh man bey ihm gnad und hülf suchen thät

18. In solcher noht mußten sie Gott bekennen/
Und ihn ein veste burg und steinfels nennen/
Den höchsten Gott sie ihn erkennen thäten/
Der sie allein erlösen könt und retten/
Doch gingen falsche wort aus ihrem munde

19. Denn ihr gemüht nicht recht gegen
stunde/

Sie hielten sich auch nicht nach seinem bünd/
Gleichwol erzeigt er sich ihn mit genaden/
Und ließ ihm ihre sünd nicht schaden/
Er schonet ihr/ und seinen zoren stillt/
Und mit der straff noch immer innen hielt

20. Denn er gedacht wol/daß sie von naturen
 Fleisch wären/ und nur arme creaturen/
 Gleich einem wind/ der flugs füruber fährt/
 Und nicht mit seinem wehen wiederkehret.
 Sie haben ihn erzürnet in der wüst/
 Und in der einöd mannmahl entrüst.
 † 21. Das gottlos volck / ungläubig und ver-
 fluchet
 Gott seinen Herren oftmahls hat versuchet/
 Den heiligen Gott der Israeliten/
 Es meistern wolt/un ihm auch schier gebieten.
 An seiner rechten stärck niemand gedacht/
 Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.
 22. Und der im land Egypten grosse zeichen
 hat sehen lassen/ in Sonn dergleichen
 Durch wunderwerck hat seine macht erkläret/
 Da er die wasser hat in blut verkehret/
 Und hat den bächen auch also gethan/
 Daß auch dieselben trincken kunt kein mann.
 23. Viel ungeziesers er ihn thät zuschicken;
 Es frasset sie die fliegen und die mücken;
 Kröten er unter sie hat kommen lassen/
 Er gab ihun raupen/ die die frucht abfrassen/
 Menschrecken er ihun zugeschicket hat/
 Die in dem land verderbeten die saat.
 24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen/
 Die feigenbaum auch / daß sie nicht konten
 tragen/
 Ihr vieh er ihun getödtet hat mit schlossen/
 Mit strahlen er ihr heerden hat geschossen/
 In summm/ er über sie hat ausgeschütt
 All seinen grimmen und zorniges gemüht.
 25. Er hat sie wohl bezahlet und rechtschaffen/
 Durch seine böse Engel lassen straffen/
 Die er mit morden wider sie ließ toben/
 In seinem zoren er sie hat erhoben/
 In ihres lebens er verschonet nicht/
 Das vieh er durch die pestilenz hinrichtt.
 26. Die erstgebürt must in Egypten sterben/
 In den gezelten Cham musten verderben/
 Die ersten erben/ und die frische jugend/
 Die noch zunehmen solt in stärck und tugend/
 Er ließ sein volck ausziehen nach der straff/
 Er führt sie durch die wüsten wie die schaaß.
 27. Frey sicher er ausführet diesen hauffen/
 Die feind er aber ließ im meer ersauffen/
 Er hat sie sicher und ohn furcht geführet/
 Bis man die heiligen grängen hat errühret/

Bis an dem berg in dem gelobten land/
Den er erobert hat mit seiner hand.

28. Vor ihnen her die völker er austriebe/
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe/
Ihr hütten hat er Israel eingeben/
Doch thäten sie den HErrn widerstreben/
Versuchten und verletzten ihren GOTT/
Und hielten nicht den bund und sein gebot.

29. Sondern aus bösem vorsatz und mühen/
willen/
Zurück sie gleich wie ihre väter fielen/
Sie hielten nicht/ gleich wie ein böser böse/
GOTT mit den höhen sie zu zorn bewogen/
Mit gökendienst erzürneten sie sehr
GOTT ihren HErrn/ welches er sehr schreiet.

† 30. Da nun GOTT das von ihnen hat
nommen/
Ein grosser zorn ihm ist bald ankommen/
Er hasset Israel mit solchem wesen/
Verließ Silo/ das er ihm sonst erlesen/
Da er auch seinen tabernackel hatt/
Die hütt/ da er bey menschen wohnen thät.

31. Er hat ihr stäret gefangen führen lassen/
Ihr herrlichkeit dem feinde gleicher massen/
Gegeben in sein hand/ und denn darneben/
Das gottlos volck dem blut- schwerdt
geben/
So sehr er auf sein erb erzürnet war/
Und über Israel etbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret/
Es blieben die jungfrauen ungeehret/
Und unverlobt/ denn sie nicht männer nahen/
Die priester gräulich durch das schwerdt
famen/
Es konten ihre wittwen zu der zeit
Für sie nicht weynen oder tragen leid.

33. Der HErr sich aber wiederum aufmachet/
Wie einer/ der da von dem schlaff erwachet/
Und einer/ der des weins viel hat gesoffen/
Und jauchzen thut: er hat die feind getrotzet/
Ihn hinten einen harten streich gethan/
Ein ewig schandmahl ihn gehänet an.

† 34. Die hütten Josephs hat er lassen fallen/
Verstossen/ die ans Ephraims stamm waren/
Den stamm Juda er ihm hat auserwählet/
Darzu den berg Sion / der ihm gefället/
Da er seinen pallast gebauet hat/
Zu hohen ehren seiner majestat.

35. Einen pallast (sag ich) vest wie die erden/
 Und der da nimmermehr verrückt mag werden/
 Darnach hat er ihm David auserkoren
 Zu einem diener/ niedrigs stamms geboren/
 Von den schaaf-heerden er ihm seinen knecht
 Hat ruffen lassen/ der war arm un schlecht.
 36. Er hat ihn von den säugling lassen holen/
 Zu weiden ihm sein volck Jacob befohlen/
 Sein erbtheil Israel bat er ihm geben/
 Wie er denn auch dahin hat stets thun streben/
 Daß er das weydet und regiert mit fleiß/
 Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

Der LXXIX Psalm.

Die heyden/ **HERR** sind in dein
 erbtschaft kommen / Den tempel sie
 besetzt und eingenommen / Jerusa-
 lem/ die stadt/ sie han verstorret / In
 einen grossen steinhauffen verkehret/
 Die körper deiner knecht.
 Getödtet mit unrecht.
 Gegeben für die raben. Und deiner
 heiligen fleisch / Den thiern zu einer
 Speiß / Aufs feld geworffen haben.
 Viel bluts sie haben um die stadt ver-
 gossen/
 Daß es auch gleich wie ein bach ist gestossen/
 So grossen mord sie da begangen haben/
 Daß niemand war / der die leut kont be-
 graben

Wir sind worden/ HErr Gott/
 Unserer nachbahren spott/
 Und die/ so um uns wohnen/
 Uns anthun all unehr:
 Und drüber heftig sehr/
 Verspotten und verhönen.

3. Wie lang wilt du/ HErr/ zürnen solch
 massen/

Und deinen grim wie feuer brennen lassen
 Wie lang wilt du/ daß dieser enser we
 Der uns gleich wie ein heisses feur verzeh

Schütt aus dein's zorns kraft
 Über die heydenschaft/
 Die dich gar nicht wil kenne/
 Über die reich auf erd/
 Die deinen namen werth
 Nicht ehren noch bekennen.

4. Denn sie Jacob gefressen und
 schlungen/

Sein stamm vertilget haben und verdr
 gen/

Zerstöret seine häuser und verheeret/
 Und in ein greulich wüsteney verkehret/

HErr/ unser sünd uns schenck/
 Und der nicht mehr gedenc/
 Laß deinen zoren fahren:

Wir sind geplaget sehr/
 Komm uns zu rettung/ HErr/
 Thu uns gnädig bewahren

15. Laß dich/ o lieber HErr Gott erwe
 Hilf uns von deines werthen nah
 wegen/

Rett und bewahr uns gnädig allesam
 Verzeih uns unser sünd durch deinen
 men/

Daß man nicht unser spott/
 Und sprech: wo ist ihr Gott?
 Straffen wollst du die heyden/

Und deiner diener blut/

Das man vergiessen thut/

Nicht ungerochen leiden.

6. Laß für dich kommen das geschrey der
deinen/

Die im gefängniß seuffzen und sehr weinen/

Errett sie doch/ und laß sie nicht verderben/

Welche schon sind verurtheilet / daß sie
sterben.

Den unsern nachbarn zahl

für eines siebenmahl/

Was sie an uns begangen/

Und wider dich, o Herr/

Dir zu schmach und unehr

Sich haben unterfangen.

7. Denn wollen wir / als dein volck und
dein heerde

Loben und preisen deinen namen werthe/

Dir dancken / und dein lob zu allen zeiten

Bekündigen und für und für ausbreiten.

Der LXXX Psalm.

Hör du hirt Israel werthe/

Der du Joseph führst wie ein heerde/

Und hüttest wie der schäflein/

Mit deinem anlitze uns erschein/

Der du über den Cherubin

Hoch sitzest mitten zwischen ihn.

2. Laß dein gewalt und macht/ Herr/ sehen

Laß die von Ephraim hergehen/

Benjamin die auch sehen laß/

Darzu Manasse gleicher maß/

Hilff uns durch dein allmächtigkeit
Aus noht und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich/ Herr/ zu uns kehre/
Hilff uns und allem unglück wehre/
Deiner gnadenlicht uns zeig/
Und dich gnädig zu uns neig/
Erleucht über uns dein anliß klar/
So hat es mit uns kein gefahr.

4. Wie lang wilt du/ o Gott mein Herr/
Daß über uns dein zorn wäre/
Daß unser bitt kein wirkung hat/
Mit thränen du uns an brodts statt
Gespeist/ mit zähren hast getränck/
Damit du uns voll eingeschenck.

5. Du hast uns in gezänck gesetzt/
Daß wir von nachbarn nichts geschäckt/
Und unsern feinden seynd ein spott/
Tröst uns wiederüm/ Herr Zebaoth/
Erleucht über uns dein anliß klar/
So hat es mit uns kein gefahr.

+ 6. Du hast den weinstock und den reben
Aus der Egypter land lan heben/
Und da gepflanzt/ da andre leut
Verjagt waren und ausgerent/
Ihm da geräumt/ daß er bereit
Sein wurzel weit hat ausgebreit.

7. Mit seinem schatten ausgestreckt/
Die hohen berg er nun bedecket
Mit seinen zweigen darzu noch
Gleich wie die cedern reichet hoch/
Auch seine schossen strecket er
Bis an das wasser und das meer.

8. Was hast du seinen zaun zerbrochen/
Daß andre seynd hinein gekrochen/
Und abgelesen han den wein?
Ihn haben gar zuwühlte die schwein/
Bewußt han ihn die wilden thier/
Warüm wird das gestatt von dir?

9. Wend dich wiederüm/ o GOTT mein
Herr/

Dein aug vom himmel zu uns fehre/
Besuch den weinstock/ den dein hand
Gepflantz hat durch das ganze land/
Besuch die pflanzung/ die du/ Herr/
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

10. Mit brand er wieder wird verheeret/
Zerrissen und ganz umgekehret/
Durch brunst des grossen zorns dein:
Ausstreck dein hand/ o Herr mein/
Über den mann/ den deine hand
Gestärckt hat durch hülff und beystand.

11. Dañ wollen wir uns von dir nicht geben/
Stärck und frist uns nur unser leben/
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen/ tröst uns/ lieber Herr/
Erleucht übr uns dein angesicht/
So werden wir verderben nicht.

Der LXXXI Psalm.

Singt mit freyer stimm/ GOTT/
der da großmächtig/ Frölich jauchzet
ihm/ Und zu singen lob/ GOTT/ dem
GOTT Jacob/ Fleissig seyd eindächtig.

2. Einen lobgesang
Wollet ihr ihm singen/
Lasset der harffen klang/
Und der paucken hall/
Auch des Psalters schall/
Sampt der lauten klingen.

3. In dem neuen mon
Frölich lasst erschallen
Der posaunen thon/

Dann

Denn auf die jahrzeit
 Dis festis frölichkeit/
 Uns p^r et zu fallen.

4. G^ott hat den befehl/
 Solcher nachzuleben/
 Dem volck Israel
 Und Josephs geschlecht/
 Als zu einem recht
 Und zeugniß gegeben.

5. Solchen bund der H^orr
 Mit Joseph thät machen/
 Zu der zeit/ da er
 Zog aus dem land Cham/
 Da er nicht vernahm
 Der leut fremde sprachen.

+ 6. Der bürd schwer und groß/
 Drunter er sich boge/
 Ich ihn machet los/
 Daß er seine händ
 Vom topfwerck elend
 Frey macht / und wegzohe.

7. Du rufftest zu mir/
 In angst/ noht und sorgen
 Und da halffich dir/
 Ich hab dich erhört
 Heimlich an einm ort
 Im donner verborgen.

8. Dort bey Meriba
 Dich versucht ich habe
 Und erkannt allda
 Dein halßstarrigkeit/
 Doch aus gütigkeit
 Solche wort dir gabe.

9. Mein volck hör/ folg mir/
 Alsdann wil ich machen
 Einen bund mit dir/
 Israel vernimm/
 Hör an meine stimm/
 Und merck auf die sachen.

10. Kein Gott dir sol seyn/
Er sey/ wer er wolle/
Denn nur ich allein/
Mir allein thu ehr/
Und sonst niemand mehr.
Mir man dienen solle.
11. Denn ich bin dein Gott/
Dein Herr und Heylander/
Welcher dich aus noth
Libia hat gemacht
Und hieher gebracht/
Aus Egyptenlande.
12. Thu auf deinen mund/
Auf daß ich den speise/
So sol er zur stund
Wenn ich es nur wil/
Haben alle still
Wunderlicher weise.
13. Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören/
Ob ich gleichwol sie
Hab ermahnt oftmahl:
Das volck Israel
Hat gestopft die ohren.
14. Drüm ich sehr entrüst
Hab lassen geschehen/
Sie in ihrer lust
Und verstocktem sinn
Sicher lassen hin
Ihre irrweg gehen.
15. Wenn mein volck allein
Sich thät lassen weisen/
Und Israel fein
Dieser weeg sich hätt/
Die ich zeigen thät/
Nur wollen befeissen:
16. So hätt ich alsbald
Bar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt:

Ich hätt meine hand/
 Den zu widerstand/
 Frey ausstrecken sollen.
 17. Ich hätt ihnn die feind
 Geben in die hände/
 Daß sie nicht vermeynt/
 Ihr glückseligkeit/
 Die ihnn war bereit/
 Hätt ge wehrt ohn ende.
 18. Weizen schön und weiß/
 Ich ihm zu genießen
 Geben hab zur speiß/
 Und darzu auch noch
 Aus dem felschen hoch
 Honig lassen fließen.

Der LXXXII Psalm.

In der Melodey des 46 Psalms.

Gott stehet in seiner gemeine/
 Unter den Göttern allgemeine
 Auf daß er unter ihnen richt/
 Und recht sprech/ drüm er also spricht:
 Wie lang wollt ihr denn also richten
 Wider all recht und eure pflichten/
 Daß ihr den gottlosen / und sunst
 Bösen leuten recht sprecht aus gunst?
 2. Sprechet recht / verkürzet nicht den
 men/

Des wänsen euch auch laßt erbarmen/
 Dem dürstigen verhelfft zurecht/
 Der da verdrückt wird mit unrecht.

Errett den armen und elenden/
 Nehmt ihn aus der gottlosen händen/
 Beschützt und macht ihn los und frey
 Von ihrer grossen tyranney.

3. Die lehr sie aber gar nicht achten/
 Sie können die auch nicht betrachten/
 Sie gehn im finstern ohn verstand/
 Solt gleich zu boden gehn das land.

Nun ihr seyd die (ich muß bekennen)
Welche man Götter pflegt zu nennen/
Ihr seyd auch kinder allzugleich
Des höchsten in dem himmelreich.

4. Doch müßt ihr sterben und in summen/
Wie andre durch den tod umkommen/
Ihr müßt doch endlich alle dran/
Und fallen/ wie sonst ein tyrann.

O Gott/ du wollst dich nun aufmachen/
Und richten aller werlet sachen/
Du bist der Herr/ welchem zurecht
Ist unterworffen all geschlecht.

Der LXXXIII Psalm.

D Gott/ nunmehr so lang nicht
Schweig/ Und dich nicht mehr so still
erzeig/ Du wollst nicht länger halten
innen: Dann deine feind jekt gräulich
toben/ Sie haben ihre köpff erhoben/
Nichts guts sie wider dich beginnen.

2. Ja wider dein volck sonderlich/
Sie unter ihn verrätherlich
Böslittige rathschlag erfinden/
Und für die du/ Herr/ pflegst zu sorgen/
Die unter deinem schirm sind verborgen.
Hart wider die sie sich verbinden.

3. Wolauf/ spricht diese gottlos rott/
Laß uns sie alle schlagen todt/
Und sie ausrotten von der erden/
Auf daß vertilget werd ihr saamen/

Und

Und Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mög werden.

4. Sie haben böse red erdacht/
Und wider dich ein bund gemacht/
Die von Edom Ismaeliter/
Die von Moab/ und die von Agar.
Auch deine feind sind und absager/
Die Sabalins und Ammoniter.

5. Philister samt dem Amaleck/
Und die von Tyro kühn und keck/
Mit aller macht sich thun erheben/
Assur auch ist zu ihm getreten/
Und die kinder des Loths zu retten/
Mit aller kraft und macht thun streben.

6. Thu ihn/ wie du zuvor gethan/
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Rison hast geschlachtet/
Wie Sisar und Zabin sinkame
Bey Endor/ und gleich einem schlamm
Und loht der erden wurd geachtet.

7. Mach ihre Fürsten gleich Dreb/
Und denn den Fürsten von Zeeb/
Zeba/ Salman/ den Fürsten allen/
Die da sagten/ zu Gotts verhöhnung/
Einnehmen wollen wir sein wohnung/
Mit gwalt in seine häuser fallen.

8. Mach sie gleich einem kreisel schwin
Und einer stoppel für dem wind/
Mach sie gleich einem heißen feuer/
Das einen wald mit brand verheeret/
Und einer flamm / die da verzehret/
Die berg / so hoch und ungeheuer.

9. Verfolg sie mit dem sturm-wind gro
In surcht/ erschreckniß sie all stoß/
Mit ungewitter sie thu schlagen/
Ihr angesicht laß sie schämrdihen/
Daß sie also in ihren nöthen
Nach deinen namen müssen fragen.

10. Stoß sie in schanden und unehr/
 Schreck sie/ daß sie sich fürchten sehr/
 Vertilg sie/ daß daraus werd erkennet/
 Daß du/ welchen man allgemeine
 Ein Herren heist / der seyst alleine/
 Den man den Allerhöchsten nennet.

Der LXXXIV Psalm.

Gott / der du ein heersfürst bist/
 Wie lustig und wie lieblich ist/
 Daß man in deiner hütten wohne?
 Nach den vorhösen dein sich müht.:/
 Und sehnet mein herz und gemüth/
 O Herr/ hoch in des himmels throne/
 Mein herz/ mein fleisch aufhüpffet mir/
 O lebendiger Gott/ zu dir.

2. Der sperling auch hat sein wohnhauß/
 Die schwalb ihr nest/ da sie heczt auß/
 O Gott Zebaoth/ du Fürst der heere/
 O lieber Gott und König mein/
 Wo sind mir nun die altar dein/
 Die stelle/ da man dir thut ehre?
 Wohl dem menschen / der ewiglich
 In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr/
 Des trost und stärck auf dir steht gar/
 Des herz auch steht auf Gottes weegen/
 Wann er geht durch den jammerthal/
 Der dürr und rauh ist überall/
 Wird er daselbst mit Gottes seggen

Eistern und brunnen graben fein/
Und da den regen sammeln ein.

† 4 Von kraft zu kraft von macht zu macht

Sie werden gehen immer sacht/
Bis sie zu Gott in Zion kommen/

Gott Zebaoth/ du höchsten Herr/

Dein ohr genädig zu mir fehr/

Das mein bitt von dir werd vernommen/

Du Gott Jacob/ du starcker Gott/

Erhör mich in der grossen noht.

5. O Gott/ der du bist unser schild/

Schau auf deinen gesalbten mild:

Denn besser ist/ bey dir ein tage/

Denn tausend tag an anderm ort/

Lieber wolt ich vor Gottes pfort

Ein hüter seyn (für wahr ich sage)

Denn bey der gottlosen gemein

Lang zeit in ihren hütten seyn.

6. Denn Gott ist unser schild und

Der uns ziert mit genaden schon/

Macht uns theilhaftig aller ehren/

Das best er bey den seinen thut/

Die da gehen auf weegen gut/

Er thut ihnn ihre nahrung mehren:

Für selig ich den menschen acht/

Der auf dich seine hoffnung macht.

Der LXXXV Psalm.

Du hast Herr/ mit den deinen
gemacht/ Jacobs geschlecht/ welches

gefangen war/ Erlebtget und wieder

heim gebracht/ Die bosheit deinem

volck vergeben gar/ Sein sund verdo

den zorn/ den du gefasst/ Und deinen
grim von ihm gewendet hast: O treuer
Gott/ zu gnaden uns aufnimm/ Ver-
zeihe und wend von uns deinen grim.

2. Sol denn dein zorn wären für und für?
Wilt du uns denn stets seyn so hart und
schwind?

Sol nicht dein volck erquicket werden nur/
Daß es wieder in dir/ HERR/ freud
empfind?

Und ob schon groß ist unser missethat/
Noch wollest du uns erzeigen deine gnad/
Auch ob wir wol viel übels han gethan/
So hilff uns doch/ und nimm dich naser an.
3. Ich wil nun (was der HErr sagt) hö-
ren zu/

Er wird dem volck und seinen heiligen
Ankündigen nur eitel fried und ruh/
Damit sie nicht aus thorheit sündigen;
Fürwahr die ihn fürchten von herzen rein/
Von diesen wird sein hülff nicht ferren
seyn/

Damit sein herrlichkeit wohn in dem land/
Unfall und übels von uns werd gewandt.
4. Daß gut und treu sich sein gesell zu haus/
Fried und gerechtigkeit einander küß/
Und daß die warheit wachß auf erden auf/
Gerechtigkeit vom himmel schauen muß.

Der HErr wird geben güter allerhand/
Viel frucht er wachsen lassen wird im land
Gerechtigkeit wird für ihm gehen her/
Und ihren gang behalten immermehr.

Der

Der LXXXVI Psalm.

In der Melodey des 77 Psalms.

Herr/ dein ohren zu mir neige/
 Und dich gnädig mir erzeige/
 Denn ich elend bin und arm/
Herr **G**ott/ meiner dich erbarm/
 Und bewahr mir leib und leben/
 Denn man mir nichts schuld kan geben/
 Deinen knecht verlaß ja nicht/
 Zu dir steht sein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage/
 Und dir mein anliegen klage/
 Du wollst mir genädig seyn/
 Durch die barmherzigkeit dein.

Deines knechtes seel erfreue/
 Zu dir/ lieber **H**err/ ich schreue/
 Mein herz ich hinauf zu dir/
 Heb gen himmel mit begier.

3. Zu dir hab ich mein gemühte/
 Du bist voller gnad und güte/
 Und das gegen jedermann/
 Welcher dich nur ruffet an.

Ortm vernimm mein bitt und flehen/
 Laß dir das zu ohren gehen/
 Gnädig mein gebedt aufnimm/
 Merck auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen/
 In der zeit der anfechtungen/
 Denn du erhörst mich / mein **G**ott/
 Und hilffst mir aus aller noht.

Es ist doch kein **G**ott sonst mehr/
 Der dir zu vergleichen wäre/
 Keiner ist der macht und stärke/
 Daß er thun könt deine werck.
 † 5. Alle völder hie auf erden/
 Die du schuffest / kommen werden/
 Und anbeten dich/ o **H**err/
 Deinem namen geben ehr.

Denn du bist groß und gewaltig/
 Deine wunder sind vielfaltig/
 Wahrer Gott allein du bist/
 Und kein ander Gott mehr ist.
 6. O Herr/ weis mir deine weege/
 Daß ich geh der wahrheit stege/
 Halt mein hertz dahin allein/
 Daß ich fürcht den namen dein.
 Lob und danck wil ich dir geben
 Von meins hertzengrund/ darneben
 Deinen namen würdiglich/
 Bil ich preisen ewiglich.
 7. Denn du hast mir gnad bewiesen/
 Mein seel aus der höll gerissen/
 Und mich wieder auferweckt/
 Da ich in der gruben steckt.
 Die gottlosen sich erheben/
 Es nachtrachten meinem leben
 Die gewaltigen von macht/
 Und du wirst von ihnn veracht.
 Aber du/ Herr/ bist sauftmütig/
 Fromm/ barmhertzig/ treu und gütig/
 Der sich nicht erzürnet bald/
 Deine güt ist mannigfalt.
 Gnädig/ Herr/ dich zu mir lehre/
 Deinen knecht dein stärck vermehre/
 Hilff dir ich leibeigen dien/
 Denn ich deiner magd sohn bin.
 Laß mich ein gut zeichen sehen/
 Auf daß meine feind verstehen/
 Und sich schämen/ daß du Gott
 Mich tröst und mir hilffst aus noht.

Der LXXXVII Psalm.


 Gott seine wohnung und sein habitakel
 hat auf den heiligen hertz gegründet ve.
 GOTT

Gott ihm Zion auch mehr gefallen lässt/

Denn je kein Jacobs hütt und tabernackel/

2. Von dir wird werden grosses lob erzählt/

Tu Gottes stadt/ ich wil Egyptenland

Und Babel unter die/ so mich erkant/

(Spricht Gott/) einschreiben / dich hab

erwählet.

3. Von den Philistern / Tyrern und

Moren

Wird man das sagen / dieser ist daher/

Man wird auch sagen/ der und andre mehr/

Sind zu Zion/ da man Gott ehrt/ geböhret/

4. Gott sie starck wird bevestigen in summa/

Wenn er wird seine völker schreiben ein/

So wird er sagen/ das gehört auch drein/

Denn die völk auch aus Zion ist herkommen/

5. Da sollen dir die sänger frölich singen/

Die pfeiffer lustig pfeiffen/ spricht der Herr/

Zu allem/ was belangt dein lob und ehre/

Wil ich da lassen meine quellen springen.

Der LXXXVIII Psalm.

Gott mein heiffen und Heyland

By nacht und tag ich zu dir schrey

Genädig mir gehör verleihe/

Damit mein noht dir werd bekant/

Rehr her zu mir/ Herr/ deine ohr

Ihu gnädig mein gebeht erhören.

2. Viel jammers und elends mein seel

Gesättigt und erfüllet haben/

Mir ist/ als so't man mich begraben/

Und hinab schicken in die höll/

Ich kan wol werden dem verglichen/
 Von dem all kraft und stärke gewichen.
 3. Meins lebens quit und frey ich bin/
 Und bin gleich den/ so todt geschlagen/
 Nach dem du gar nicht mehr thust fragen/
 Denn nun das leben ist dahin/
 Die nun seynd schlaffend und begraben/
 Und die du nicht pflegst hand zu haben.
 4. Gelegt du in die grub mich hast
 Lieff in die finsterniß hinunter/
 Dein zorn und grim mich druckt jehunder/
 Du hast mich übergossen fast
 Mit allen deinen wasserwogen/
 Die über mich zusammen schlagen.
 5. Du hast aus mir ein greul gemacht/
 Und meine freund von mir gewendet/
 Von den' ich greulich werd geschändet/
 Du hast mich in kercker gebracht/
 Das ich lieg hart und schwer gefangen/
 Und kein erlösung kan erlangen.
 6. Dürr/ jämmerlich ist mein gesicht/
 Von grossen schmerzen und elende/
 Ich ruff stets zu dir: meine hände
 Zu dir ich ausstreck aufgerichtt:
 Wirst du denn auch in deinen wercken
 Dein macht lan bey den todten mercken?
 Steht auch von todten auf jemand
 Der deine wunderthaten preiset?
 Ob man im grab auch jemand weiset/
 Der deine gute macht bekant/
 Und dein wahrheit/ wenn er verstorben
 In der grub/ und wär gestorben?
 Kan man auch in der dunckelheit
 Dein werck erkennen und ermessen/
 Und im land das dein hat vergessen/
 Bernehmen dein gerechtigkeit?
 Du dir schrey ich/ HErr/ und dir klage/
 Ich dir meine noth fürtrage.

9. Herr Gott / warum verstößt du mich?
 Warum verbirgst du deine augen?
 Ich bin elend / mein kräft nichts taugen
 Ich werd geplaget jämmerlich /
 Von jugend ich in ängsten stecke /
 Für dir ich zitter und erschrecke.
 10. Dein grosser grimme geht über mich /
 Erschrecknis groß mich überhäuffet /
 Darinnen ich bin gar vertauffet /
 Wie von einem wasser jämmerlich
 Bedrengt werd ich mit all den dingem
 Die mich von aller seite umringen.
 11. Du machst / daß von mir weichen ab
 All meine freunde und wolbekandten /
 Daß ich aus allen mein verwandten
 Nicht einen treuen menschen hab /
 Denn von mir armen und elenden /
 In dieser noht sich alle wenden.

Der LXXXIX Psalm.

Ich wil des Herren güt lob
 Und se ne tren ohn maß außbre
 ewiglich ::
 stetiglich / Denn seine güt (sag ich)
 in ewigkeit wird walten / Er hat
 vest gebant / daß sie so lang wird halt
 So lang der himmel steht / dabey
 zu verstehen / Daß deine wahrheit
 wird nimmermehr vntergehen.
 2. Ich hab (spricht Gott) der Herr

mich macht ein bund und fried/ Mit dem/ den
 ich erwählt / und meinem knecht David
 Einen vesten starcken eid gethan bey mei-
 nem namen/ Daß ewig wahren sol der
 stamm von seinem samen / Und daß von
 kind zu kind bey seinem stul und throne Sol
 bleiben immerdar die königliche Krone.

3. Der himmel loben wird die wunder-
 thaten dein/ Dein warheit und dein treu
 wird preisen die gemein. Denn mag auch
 jemand seyn hoch in dem himmel droben/
 Der über dich gesetzt könt werden und er-
 hoben? Sag/sindt man auch jemand aus
 den englischen helden/ Welcher der maje-
 stät des Herren gleich möcht gelten?

4. Gott sehr erschrecklich ist in seiner
 heiligen gemein / Ihn fürchten / die um ihn
 pflegen allzeit zu seyn. O du Gott Zeba-
 oth/ dem alle macht thut weichen/ Du groß-
 ter starcker Gott / wer ist dir zu verglei-
 chen? Die warheit/ die da ist bey dir zu al-
 len seiten / Die bleibt da / und von dir ab-
 weicht zu keinen zeiten.

5. Du hast in deiner macht das unge-
 stüme meer / Die wellen stillest du / die sich
 erheben sehr/ Du hast Egvptenland durchs
 Schwert geschlagen nieder / Durch deinen
 arm die feind zerstreuet hin und wieder/
 Himmel und erd ist dein / die welt du hast
 gegründet Mit allem dem / das man be-
 schlossen drinnen findet.

6. Mittag du hast gemacht / auch den
 Septentrion/ In deinem namen sich freut
 Labor und Hermon/ Dein arm gewaltig
 ist dein hand ist starck und mächtig / Dein
 recht hand ist erhöht / für deinem stuhl
 prächtig / Gerechtigkeit und gü-
 tlich wie aufwartend stehen / Gnad und
 wahr:

wahrheit allzeit vor deinen augen geben

7. O selig ist das volck / welches dich
jauchzet/ HErr / Es wird sich ihr gelick
de fehren nimmermehr / In deines an-
licks licht sie werden gehn ohn scheuen/ In
deinem namen sich täglich von herck
frenen: Dann du erhöhst sie/ bringst sie
grossen ehren/ Du pflegst ihn durch dein
güt dein wohlthat zu vermehren.

8. Daß sie gewaltig seynd/ von ihm
nicht herkömmt/ Sondern von dir/ o HErr
der sich ihr so annimmt/ Durch deine gnad
und güt die hörner wir aufheben. Von
dir/ o höchster HErr/ ist uns der schild
geben. Der könig unser schutz / ohn dem
wehr und waffen / O du GOTT Irad
nichts thun kan oder schaffen.

9. Du bist/ der aus genad seinen
lichen rath Den lieben dienern sein et
verkündigt hat / In einer vision/ und
vermeldet eben: Ich hab erweckt ein man
ihm grosse macht gegeben / Aus mein
volck hab ich/ wie du thätst ferner melde
Erwählet und erhöht David/ den theu
helden.

10. Gesalbet ich ihn hab mit einem
gen öl/ Drum er durch meine hand ge
cket werden sol/ Durch meinen arm ich
wil also mächtig stärcken / Daß gegen
die macht der feind nicht sey zu merck
Ihm was zu haben an / ihn sollen
nicht dämpffen / Die feindlich wider
thun streiten oder kämpffen.

11. Ich wil die feinen feind tod
gen für ihm her / Ich wil auszrotten
all/ die ihn hassen sehr / Mein güt bey
sol sey und mein wahrheit darneben
wird im namen mein sein horen hoch

geben heben / Ich wil ihm eine hand hin in des
 des die meeres wellen / Aber die andre hand hin
 gelüch in die flüsse stellen.

12. Als denn wird er zu mir vermelden
 diese wort: Du bist der Vater mein / mein
 Gott und treuer hort / Zu meinem ersten
 Sohn ich ihn denn machen werde / Und ei-
 nen könig groß / des gleichen nicht auf erde /
 Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm be-
 halten / Mein bund beständiglich sol blei-
 ben und stets walten.

13. Seinen saamen wil ich ausbreiten
 ewiglich / Und setzen seinen thron vest und
 beständiglich / So lang der himmel steht:
 doch solten seine kinder Verlassen mein
 gesetz / oder dasselb an hinder Weit setzen
 aus dem weeg / und mein statut verachten /
 Und also mein gebot mit ernste nicht be-
 trachten.

14. Als dann so wil ich sie von wegen ih-
 rer sünd / Und ihrer misserthat heimsuchen
 sehr geschwind: Doch wil ich von ihm nicht
 mein gnad und gunst abwenden / Mein zu-
 sag gegen ihm sol sich mit nichten enden /
 Denn meinen heiligen bund gedencck ich
 nicht zu brechen / Noch ändern / was mein
 mund einmahl hat thun versprechen.

15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein
 schwur gethan / David dem treuen knecht /
 dem ich nicht lügen kan / Nemlich / daß
 er bleiben sol sein stamm ohn unterlassen /
 Sein königlicher stul ewig gleicher maf-
 sen / So vest als sonn und mond hoch an
 dem himmel stehen / Bey dem ein zeugniß
 dar meiner zusag zu sehen.

16. Gleich wol du ihn veracht und ganz
 verworffen hast / Wider den gesalbten dein
 in grossen zorn gefaßt / Und deines knech-
 tes

ies bund zu nichten lassen werden / Sein
königliche kron getreten zu der erden / Die
mauren du geschleiffst / zerrissen seine veste
Und eingeworffen hast / das g'bauet war
aufs beste.

17. Den'n/die fürüber gehn/ ist er zum
raub gemacht / Auch von den nachbarn
sein wird er spöttlich verlacht: Du hast er-
höht die hand der deinen widersacher / Er
freut hast du das herz seiner feinde / der
weutmacher / Ihm stumpff gemacht sein
schwert / und ihm die spiz genommen
Du bist ihm in den streit zu hülff und trost
nicht kommen.

18. Du hast vertilgt die zierd des feind
namens werth / Sein'n königlichen stul
worffen zu der erd / Verkürzet du ihn bey
an seinen jungen tagen / Beschütt mit
schand und spott/ ach/ ist es nicht zu klagen
Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann
solcher massen / Dein zoren ewiglich
feuer brennen lassen?

19. Gedenc/ doch / daß ich hab zu leben
kurze frist / Sag mir / ob dann der mensch
umsonst geschaffen ist? Ja / wo lebt der
ein mensch / der dem tod könt entfliehen
Und sich durch seine macht heraus der grä-
ben ziehen? Herr/ wo ist nun dein gned
der du gebraucht zu voren / Und die du
vid hast bey einem end geschworen?

20. Gedenc/ wie grosse schmach sie
thun deinem knecht / Und daß ich wie
volcks verhöhnung und unrecht In
nem busen trag / von dem du wirst
schmähet Und die fußstapffen auch /
kein gesalbter gehet / Gott sey lob/ ehr
preis und seinem werthen namen / Das
in jedermann sol sagen Amen/ Amen.

Der XC Psalm.

In der Melodey des 78 Psalms.

Du bist der / auf den wir für und für hoffen /

O Herr / und unser zuflucht in gefahren /

Eh denn die berg und thal gegründet waren /

Eh denn die erd und werlet war geschaffen /

Bist du gewesen der Gott / der du bist /

Und bleiben wirst forthin zu aller frist /

2. Du läst die menschen sterben und umkömen /

Un zu den menschen kindern thust du sprechen :

Kommt / werd zu staub / daraus ihr seyd ge-

nommen /

Den tausend jahr für dir gleich sind zu rechen /

Als ob es wär der nächst-vergangne tag /

Und kaum so lang / als ein nachtwach seyn

mag.

3. Du läst sie flugs vergehen gleicher masse /

Wie einen traum / daß man sich kaum besinnet /

Wen man zu wachen von dem schlaf beginnet /

Und wie ein kräutlein oder grünes grase /

Das bald verwelckt / und früh hat schöne blut /

Des abends abgemeiht / verdorren thut.

4. Wenn du uns / Herr / in deinem grimme

thust schlagen /

So sterben wir / und schnell zu boden gehen /

Für deinem zorn erschrecken wir und jagen /

Wenn du thust unsre grosse sünd ansehen /

Und die herfür zeugst und bringst an das licht /

Und stellest dir die für dein angesicht.

5. In deinem zorn die tag / die wir leben /

fahren dahin ploglich / un bald verschwinden /

Gleich wie ein wort / geführt schnell von den

winden /

Die tag / die uns zu leben sind gegeben /

Das sind kaum siebenzig jahr ungesehr /

Aufs meiste achtzig / und drüber nicht mehr.

6. Und wann es schon aufs köstlichst ist ge-

wesen /

So war es doch nur arbeit / angst und peine /

Es fährt dahin / und wir mit unsern wesen

liegen mit / und verschwinden wie ein scheine /

Und wer verstehet doch den zoren dein ?

Niemand / dann der dich fürchten thut allein.

Drum du uns unterweisen wollst un lehren /

Daß wir die kurz des lebens recht besinnen /

Und flug zu werden wiederum beginnen :

Etia

Thu dich wiederum / o Herr Gott / zu un-
Fehren/

Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.
8. Erfüll uns früh mit deiner gut und gnaden
Daß wir mit lust vollenden unser leben/
Und frölich seyn/ mit sorgen unbeladen/
Du wollst uns doch freud un erquickung geben
Und fahren lan den zorn/ den du gefasst/
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.
9. Laß deine werck an deinen knechten sehen
Darnach an ihren kindern deine ehre/
Laß uns dein herrlichkeit und macht ver-
hen/

Du unser gütiger und milder Herr/
All unser thun genädig führ und wend/
Richt und regier die werck der unsern hand.

Der XCI Psalm.

Wer in des Allerhöchsten hut
Wie einen schatten wohnen thut

Und schuz seiner genaden :/
Bewahrt für allem schaden :

Der selb für wahr wol lühlich spricht

Gott ist mein burg und veste/
Er ist mein trost und zuversicht/

Er thut bey mir das beste.

2. Er wird dich für des jägers neß
Erretten auß gefahren :/

Für falscher leut bösem geschwätz
Wird er dich wol bewahren :

Unter sein flügel und fittrig
Wird er dich sein verstecken/

Mit seiner wahrheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.

3. Das wird er thun/ daß dir nicht grau
 Bey gar nächtllicher weile :/:
 Und an dem tag habst keine schau
 Vor dem fliegenden pfeile :
 Frey seyst vor pestilenz gefahr
 Die im finstern thut schleichen
 Und dir nicht schaden ganz und gar
 Des mittags böse seuchen.
 4. Und ob ein tausend mann schon fiel
 Bey dir und deiner rechten :/:
 Zur lincken zehenmahl so viel/
 Sol dichs doch nicht anfechten.
 Du solt noch einen lust daran
 Mit deinen augen sehen/
 Und sprechen/ es sey wohlgethan/
 Und ihnn gar recht geschehen.
 5. In summa/ Gott der ist mein hort/
 Auf den ich vest thu bauen :/:
 Der da sitzt an dem höchsten ort/
 Auf den setz dein vertrauen :
 So wird dich gar kein ungelück
 Ergreifen noch umfassen/
 Als übel weichen wird zurück/
 Eih zu deinem haus nicht nahen.
 Er wird den lieben Engeln sein
 Diesen befehl auflegen :/:
 Damit sie dich bewahren sein
 Auf allen deinen weegen/
 Sie werden dich mit sorgen groß
 Tragen auf ihren händen/
 Daß dein fuß an kein stein anstoß/
 Mit allem fleiß abwenden.
 Auf löwen und ottern wirst du
 Obn allen schaden gehen :/:
 Auf löwlein und drachen dazu
 Mit deinen fersen stehen.
 Gott spricht/ ich wil sein helffer seyn
 Denn er wick herzlich liebet/

Ich wil ihn auch beschützen sein/
 Mein nam namen er ehr giebet.
 8. Rufft er mich an/ als seinen Gott/
 Ich wil ihm hülf beweisen :/
 Ich wil bey ihm seyn in der noth/
 Ihn aus derselben reissen :
 Zu ehren wil ich bringen ihn/
 Ihm geben langes leben/
 Und daß ich wahrer helffer bin/
 Recht zu verstehen geben.

Der XCII Psalm.

Es ist ein billig dinge / Daß man
 dein lob/ o Herr. Und deines namens
 ehr / Von herzen rühm und singe/
 Daß man zu morgens preise Dein
 grosse gütigkeit / Darnach auch dein
 wahrheit Zu nachtes gleicher weise/
 2. Auf harffen und auf lauten/
 Und manicordio / Auf dem psalterio
 Dein lob man / Herr/ lass' lauten.
 Freud deine werck mir machen/
 Draus ich dein kraft vermerck/
 Deiner händ wunderwerck/
 Zu springen mich ursachen.
 3. Die deine werck sind wahrlich
 Fürtrefflich und sehr groß/
 Dein weisheit ist grundlos/
 Dein rede wunderbarlich :
 Die ding mag nicht verstehen
 Ein thor und unweis mann :

Ein Narr nicht wissen kan/
Wie es doch mag zugehen:

4. Daß die gottlosen grünen
Wie das gras auf dem feld/
Und böse leut der welt/
So herrlich blühen können.

Damit sie ewig fallen

In die äusserste noht/
Du bist der ewig Gott

Und höchste über allen.

5. Denn schau/ Herr/ all in summen/
Die dir feind sind und gramm/
Die frevler allesamm

Werden schändlich umkommen.
Du wirst mein horn erhöhen/
Daß ich frey wohl gemuht/
Wie ein einhornen thut/
Doch werd hereiner gehen.

6. Mein haupt wird man mir schmieren/
Loblich mit frischem öl/
Denn ob den feinden sol
Mein aug recht triumphiren.

Es werden meine ohren

von denen/ die mir feind/
Und stets zuwider seynd/
Allige zeitung hören.

Die frommen grünen werden
Wie palmen-bäum und dann
Wie Cedern auf Liban
Doch wachsen von der erden/
Und die da also stehen
Bepflantz ins Herren hütt/
Von den'n wird man die blüt
In Gottes vorhöfen sehen.

Und wenn sie schon betagea/
So werden sie gleichwol
Frisch und feuchtbarkeit voll/
Derley frucht noch tragen/
¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

Daß

Daß sie Gottes lob und preise
 Rühmen an allem ort/
 Daß er fromm sey/ mein hort/
 Der von unrecht nicht weise.

Der XCIII Psalm.

Gott als ein König gwaltiglich regiert

Mit herrlichkeit geschmückt / mit kraft

geziert/ Die werlet er so vest gesetzt hat

Daß sie nicht weichen kan von ihrer stadt

2. Dein stul von anbeginn gewesen ist/
 Von ewigkeit zu ewigkeit du bist/
 Die wasserströme machen ein gerausch/
 Die wasserwogen wallen auf mit brausch

3. Doch wann schon noch so grausam toschet

das meer/
 Und alle wellen braussten noch so sehr/
 So ist es gegen Gott gar nichts gleich

Er ist viel mächtiger im himmelreich.

4. Was du/ Herr Gott/ durch dein wort

hast bezeugt/
 Das ist ein rechte lehr/ die niemand treu
 Dein hauß wird sein geziert mit heilig

Von nun für und für in ewigkeit.

Der XCIV Psalm.

Herr Gott / der du uns straff

legest/ Und deine rach zu üben pflegest

Laß sehen deine macht einmahl/



Du richter über alle welt/



Erheb dich doch/ da starcker held/



Den hochmuth stolzer leut bezahl.

2. Wie lang sol das seyn zugelassen/

Das die gottlosen aufgeblasen/

Sich also stolz erheben hoch?

Wie lang sol ihn das seyn gestatt/

Das sie sich ihrer übelthat

Als sein dürfen rühmen noch?

3. Dem armee volck sie/ HErr/ todt schlagen/

Dein erb sie sehr und heftig plagen

Ohn all gnad und barmherzigkeit.

Wittfrauen/ Wäysen/ fremde leut/

Zu morden sie gar nichts abscheut/

Und sagen noch mit trostigkeit:

4. Gott weiß es nicht/ Gott thut's nicht

sehen/

Jacobs Gott läst sich's nicht angehen/

Wie es um uns hie sey gewandt/

Was unser thun und leben sey.

Wich wundert eurer thorheit frey/

Das ihr so gar seyd ohn verstand.

5. Denn der die ohren hat thun pflancken/

Die augen auch/ die da schön gläncken/

Weynt ihr/ daß der nicht hör noch sieht

und nicht strafft/ der die heyden strafft?

6. Von dem herkömmt der weisheit krafft/

Weynt ihr denn/ er versteh das nicht?

7. Gott sind all unsers hertzens sorgen/

Wampyt den gedanken unverborgen/

Das sie nichts sind denn eitel tand.

8. Sol dem/ welchen du lehrst/ HErr Gott/

Ohn unterweist deiner gebot/

und ihm gern gibst einen verstand:

7. Daß er / wenn es ihm übel gehet/
Und um sein thun nicht wol zustehet/
Geduld hab/ und sich tröst der zeit/
So lang / bis man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab/
Zum b'schluß seiner glückseligkeit.

8. Denn Gott wil nicht/ daß er sein erbe
Also verstoß und ganz verderbe/
Sein volck verlaß so allzumahl/
Sondern wenn er sieht seine zeit/
So richt' er mit gerechtigkeit/
Die frommen ihm zufallen all.

9. Wer rett mich für den bösen leuten?
Wer stehet nun auf meiner seiten
Wider gottloser leut muthwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein Gott
So wäre ich vorlängst schon todt/
Und läg jetzt in der gruben still.

10. Dann wann ich meyn / ich würd
gleiten/
So kamst du mir zu hülff bey zeiten

Durch deine gnad und gütigkeit/
Da ich betrübt von herzen war/
Da tröstest du mich immerdar/
Nahmst weg mein leid und traurigkeit.

11. Wie kan es seyn/ daß sich dein reiche
Mit dem böshafsten stul vergleiche/
Der auß unrecht recht machen thut?
Es sammet sich die falsche roth/
Tracht' nur auß des gerechten todt/
Verdammet das unschuldig blut.

12. Gott aber ist der/ dem ich traue/
Er ist mein felß/ auß den ich baue/
Straffen wird er ihr misserhat/
Und sie austilgen gar von grund/
Von wegen der bosheit und sünd/
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV Psalm.

In der Melodey des 24. 46. und III. Psalms.

Kommt/ laßt uns alle frölich seyn
Dem HERRN unserm helffensteins

Mit jubiliren und mit springen/
Laßt uns gehn für sein angesicht/
Und ihm zu lob vergessen nicht/
Zu jauchzen und psalmen zu singen.

2. Denn GOTT ist ein mächtiger HERR/
Ein König groß von macht und ehr/
Über die Götter all die erden
Mit ihrem grundvest und unkreiß/
Die hohen berge gleicher weis
In seiner hand beschloßen werden.

3. Das meer ist sein: das er gemacht
Durch seiner hand göttliche macht/
Beschaffen hat er auch das trucken:
Laßt uns den HERRN bitten hie/
Und niederfallen auf die knie/
Laßt uns für unserm schöpffer bucken.

4. Denn er ist unser GOTT/ wir seyn
Sein volck und arme schläffelein/
Er weidet uns als seine heerden:
Drum euer hertz nicht sey verstockt/
Wann ihr gerufft heut und gelockt/
Und seine stamm gehört wird werden.

5. Wie dann zu Meriba geschach
Zu Massa in der wüst hernach
(Spricht Gott) vor der zeit ist geschehen/
Da euer väter mich oftmahls
Versuchet haben gleichesfalls/
Und meine wunderwerck gesehen.

6. Da ich von ihn'n wol vierzig jahrt
Geplaget und bemühet war/
Von ihres harten sinnes wegen:
Schau (sprach ich) diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn/
Wollen nicht gehn auf meinen wegen.



7. Derhalben ich erzürnet seyr/
 Von ihn verlegt je mehr und mehr/
 Weil sie sich nicht bekehren wollen/
 Ihn hab geschworen einen eyd/
 Daß sie forthin in ewigkeit
 In meine ruh nicht kommen sollten.

Der XCVI Psalm.

Singet ein neues lied dem HErrn/


Die ganze welt sing ihm zu ehren/


Ihm singen alle leut auf erd/



Und loben seinen namen werth/


Sein heyl thut jedermann er. aren.


2. Sein ehr den heyden & wissen gebet/
 Sein wunder bey dem volck erhebet/
 Denn groß und löblich ist der HErr/
 Und für welchem man billig mehr/
 Denn andern göttern/ in furcht lebet.

3. Der heyden götter zu betrachten/
 Allein für götzen sind zu achten/
 Alr Gott den himmel schaffen thät/
 Für ihm ein grosse macht hergeht/
 Ein herrlichkeit mit schönen prachten.

4. Herrlich man alle ding kan sehen/
 In seinem Heiligthum zu gehen/
 Derhalben kommt ihr vöcker her/
 Nun gebet Gott die macht und ehr/
 Die seiner majestät zussehen.

5. Dem HErrn wil die ehr gebühren/
 Daß wir seinn namen löblich führen/
 Kommt und bringt ihm von ener hand/
 Ein jeder sein geschenck und gab/


6. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

7. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

8. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

9. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

10. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

11. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

12. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

13. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

14. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

15. Der heylt die vöcker die in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt
 Sind vertriben/ und in der welt

Geht ein durch seines vorhoffs thüren.
 6. Komt/ laßt uns für dem H Erren treten/
 Laßt uns ihn mit andacht anbeten
 Im tempel seiner heiligkeit/
 Den H Erren alle fürcht/ so weit
 Als sich die werlet thut ausbreiten.
 7. Den heyden wollt ihr nicht verhalten/
 Des H Erren reich werd ewig walten/
 Bevestigen wird er die erd/
 Auf daß sie nicht beweget werd/
 Den völcfern er gut recht wird halten.
 8. Der himmel frölich werden wolle/
 Die erd spring aller freuden volle/
 Das meer brauß / sich fren mit dem feld
 Was darauf ist/ gebäum der wald
 Sich vor dem H Erren frenen solle.
 9. Der H Erri kömmt/ sein gericht zu hegen
 Und auf der erd rechtens zu pflegen/
 Die welt er mit gerechtigkeit/
 Und alle vöcker mit wahrheit
 Wird richten / und den recht beylegen.

Der XCVII Psalm.


 Der H Erri ein König ist/ Des sich

 In aller frist Erfren die ganze erden/

 In Inseln frölich werden/

 Wolcken und dunkelheit
 Seynd ihm zu aller seit:

 Des seinen stuhls grundvest/
 Darauf er stehet vest/

 Ist recht und billigkeit.

2. Ein flamm geht für ihm her/
 Und brennet um sich sehr/
 Sein feinde zu verzehren/
 In aschen zu verkehren/
 Und machen gar zunicht:
 Ein blick gibt ein groß licht
 Mit seinem hellen glanz
 Über die werlet ganz/
 Die erd bebt/ die das sicht.
 3. Die berg/ wie wachs/ von his
 Schmelzen vor Gotts antliz/
 Der alle welt regieret:
 Die himmel schön gezieret:
 Vermelden weit und breit
 Seine gerechtigkeit/
 Den völkern aller welt!
 Vor augen wird gestellt
 Sein macht und herrlichkeft.
 † 4. Sich sollen schämen nam/
 Die gözen ehr anthun/
 Geschnitzte bilder ehren/
 Ihr andacht zu ihm kehren.
 Ihr Götter/ kommet her/
 Kommt her/ bezeigt ihm ehr/
 Bückt euch für seinem thron/
 Dis hat gehört Zion/
 Und sich gefreuet sehr.
 5. Die tochter Juda sich
 Thut freuen inniglich/
 Und dein gericht hoch loben.
 Du hast dich hoch erhoben.
 Dein göttlich Majestat
 Sich hoch gefezet hat/
 Über die länder all
 Und Götter allzumahl
 Hast du die höchste statt.
 6. Die ihr gottsfürchtig seyd/
 Hasset mehrbarkeit/

Und thut euch böser sachen
 Gar nicht theilhaftig machen.
 Denn er die diener sein
 Wohl wird erretten sein
 Von der gottlosen hand/
 Durch starcken widerstand/
 Er wil ihr schützer seyn.
 2. Den heiligen sein klar licht/
 Aufgeht und herfür bricht/
 Die gutherzigen sehen
 Wiedrüm groß freud aufgehen;
 Kommt ihr gerechten her/
 Freut euch im H Erren sehr/
 Und seine Heiligkeit
 Zu preisen allezeit
 Vergesset nimmermehr.

Der XCVIII Psalm:

In der Melodey des 66 und 118 Psalms.
 Nun singt ein neues lied dem H Erren/
 Er hat gethan groß wunderwerck/
 Er hat gesiegt mit grossen ehren
 Durch seines heiligen armies stärck.
 Sein heyl uns zu verstehen geben/
 Daß wir nicht sollen zweifeln dran/
 Und sein gerechtigkeit darneben
 Für allen völkern sehen lan.
 2. Er hat ihm lan zu herzen gehen
 Sein gnad und groß barmherzigkeit/
 Sein tren und wahrheit lassen sehen/
 Zu schützen Israel allzeit/
 Das heyl das er uns hat gesendet/
 Hat man gesehen liberall/
 In orten / da die welt sich endet/
 Drüm jauchzet ihm mit reichem schall.
 3. Frolocket ihm und jubiliret/
 Ein schönes liedlein singet ihm/
 Anstimmet / schreyet und psalliret/
 Die harffen schlägt / erhebt die stimm.

Thut frisch in die trommeten blasen/
Posaunet für dem König her/
Das meer brauß/ die erd gleicher massen/
Und was auf erd ist und im meer.

4. Die wasser-ström für Gott dem HErrn
Frolocken ihm all in gemein/
Sich freuen wollen Gott zu ehren
Die hohen berg und harten stein:

Denn er kömmt jekund zu regieren
Auf erden das menschlich geschlecht/
Wohl er sein regiment wird führen
Und allem volck mittheilen recht.

Der XCIX Psalm.

Der HErr herrschen thut/ Wie


ein König gut/ Das volck sich entsetzt


Er hat sich gesetzt Auf die Cherubim/


Es jittern für ihm/ Und erschrecken


werden Alle lent auf erden.


2. Groß ist Gott der HErr
Von gewalt und ehr
Auf dem berg Zion/
Alle Nation

Übertrifft er weit:
Drüm ihm danckbar seydt/
Des nam groß ist freynlich/
Erschrecklich und heilig.

3. Dem König von macht/
Und ehr hoch geacht/
Unrecht nicht gefällt/
Billigkeit er hält:

Gut gericht und recht/
 In Jacobs geschlecht/
 Hat er wol gehalten/
 Und stets lassen walten.
 4. Gott mit lob erhebt/
 Ehr und preis ihm gebt/
 Bieget eure knie/
 Vor seinem schemel hie/
 Heilig ist sein thron:
 Moses und Aaron/
 Priester/ die den H Erren
 Fleißig thäten ehren.
 5. Sammel ein mann/
 Der Gott ruffet an/
 Diese allzumahl
 In noth und trübsahl
 Zu Gott mit gebeht
 Emblich schreyen stet.
 Und er hört sie geren/
 Thät sie auch gewehren.
 6. Aus den wolcken ab/
 Er ihnn leitung gab
 Durch die säul/die ihnn
 In der luft erschien/
 Sie hielten mit fleiß
 Sein wort und geheiß
 Und heiligen bunde/
 Sang von herzen grunde.
 7. Und du/ unser Gott/
 Erhörest sie in noth/
 Sie nicht übergabst/
 Ihnn ihr sünd vergabst
 Aus guad und geduld:
 Doch von ihrer schuld
 Und verbrechung wegen/
 Ihnn straff thätst auflegen.
 8. Gott dem H Erren preist/
 Und ihm ehr beweist/

Die knie für ihm biegt/
Mit bitt ihm anliegt/
Auf dem berg Zion
Seiner wohnung fron
Da man Gott thut ehre/
Heilig ist der Herr.

Der C Psalm.

Ihr völker auf der erden all/
Dem Herren jauchzt und singt mit
schall/ Und dienet ihm mit frölichkeit/

Erret her für ihn/ und freudig send.
2. Wisset/ daß er sey der wahre Gott/
Der uns ohn uns erschaffen hat/
Wir aber sein arme gemein/
Und seiner wende schäfflein seyn.
3. Nun geht zu seinen thoren ein/
Zu dancken ihm von herzen rein/
Kommt in sein vorhoff mit gesang/
Sagt seinem namen lob und danck.
4. Denn er/ der Herr/ sehr freundlich
Sein güte währt zu aller frist/
Seine zusag und sein wahrheit
Währt für und für in ewigkeit.

Der CI Psalm.

Ich hab mir fürgesetzt für allen dingen/
Von gnad/ barmherzigkeit und recht zu
singen/ Ein lied hab ich gedicht zu lob
und ehr/ Dir Gott mein Herr.

2. Fürsichtig und unsträflich wil ich leben/
 Auch bis du kömst/das reich mir einzugeben/
 Daß ich mein hauß treulich und wol regier/
 Ist mein begier.

3. Kein böse sach wil ich mir lieben lassen/
 Die übertreter pfleg ich sehr zu hassen/
 Was ihnn ich Keinen um mich leiden kan/
 Noch sehen an.

4. Ein bö es hertz muß eilends von mir weiche/
 Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleiche/
 Ein boshaftiger mir zu keiner frist
 Willkommen ist.

5. Der seinen nächsten heimlich thut vers
 läumen/
 Der kan sich auch mit nichten zu mir reimen/
 Ich leid den nicht/der hoch her draben thut
 Aus stolzem muth.

6. Mein augen sollen auf die achtung geben/
 Die in dem land führen ein ehrbar leben/
 Auf daß sie bey mir wohnen/ treue knecht
 Sind für mir recht.

7. Ein falscher mensch hat bey mir gar kein
 hulde/
 In meinem hauß ich ihu mit nichten dulde/
 Die lügen-mäuler kommen mir auch nicht
 Für mein gesicht.

8. Fröh ich des lands gottlose thu vertreiben/
 Ich laß der übelthäter Keinen bleiben/
 Auf daß ich halt die stadt des HErrn mein
 Sauber und rein.

Der CII Psalm.

Mein gebeht/ o HErr/ erhöre/ Kein
 ding hinder oder wehre/ Daß mein
 schreyen komm zu dir/ Birg dein antlitz
 nicht für mir/ Gnädig dein ohr zu mir
 neige/ Wann ich dir mein noht anzeige/
 Wann ich zu dir ruff und schreye/



Mich zu hören nicht verzeuhe.
 2. Denn die tag in meinem leben
 Hin sind gangen/ gleich und eben
 Wie ein nebel oder rauch/
 Mein gebein verdorrt ist auch
 Wie ein brand gleicher masse/
 Ist mein herz wie ein dürr grasel/
 Das ich auch mein brodt zu essen
 Schier für elend thu vergessen.
 3. Mein haut hängt mir an den beinen
 Für dem scuffen und dem weinen/
 Aus betrübten muht und sin
 Ich wie ein rohrdo mel bin
 In der grossen wüsteneyen.
 Durch mein stet und kläglich schreyen
 Bin ich worden gleich den eulen/
 Welche in der Eimdd heulen.
 4. Für unruh ich immer wache
 Wie ein sperling auf dem dache/
 Der verlassen und einsam/
 Meine feind / die mir sind gram/
 Ohne maß mich schmähen täglich/
 Die mich lästern thun unsäglich/
 Einem ein unglück zu flachen/
 Bey mir ein exempel suchen.
 5. Asch ist wie mein brodt gewesen/
 Die ich pfleg für speiß zu essen/
 Mein getränk gewesen ist
 Mit den jähren gar vermischet/
 Von deins grossen zorns wegen/
 Denn du dich so lieffst bewegen/
 Das du mich aufhubst und wieder
 Warffest zu der erden nieder.
 6. Meine zeit ist hingeschlichen/
 Wie ein schatten weggewichen/
 Ich bin gar dürr gleicher maß/
 Wie ein abgemeyhet gras/

Das wiederum nicht kan bekleiben/
 Aber du wirst ewig bleiben/
 Dein gedächtniß/ HErr/ wird wahren
 Ewig/ und ohn all aufhören.
 7. Darum wollst du dich erheben/
 Eine maasß deinem zorn geben/
 Über die stadt Zion dich
 Laß erbarmen gnädiglich.
 Denn jetzt ist die zeit vorhanden/
 Das sonst lang ist angestanden/
 Zegund ist das kündelein kommen/
 Daß sie werd zu gnad genommen.
 8. Denn dein knechte ob den steinen
 Wehflag han/ und das beweinen/
 Daß sie die stadt schön und groß
 Liegen sehen in einem floß.
 Denn werden die Heyden/ HErrer/
 Deinen namen fürchten sehre/
 All die König hier auf erden
 Dein Majestät rühmen werden.
 9. Denn da Zion lag darnieder/
 Bauet sie der HErr wieder/
 Er ließ seine herrlichkeit
 Sehen zu derselben zeit.
 Er hat der elenden stehen
 Ganz genädig angesellen/
 Ihr geschrey und groß wehklagen
 Gar nicht in den wind geschlagen.
 10. Dis sol man mit fleiß auffschreib
 ben/
 Daß es für und für mag bleiben/
 Auch hinförter werd gedacht/
 Und auf Kindes kind gebracht/
 Daß auch diese/ so auf erden
 Sollen noch gebohren werden/
 Gott/ hoch in dem himmel droben
 Der ding halben mögen loben.
 11. Denn er von der höh abschauet/

Da sein Heiligthum gebauet/
 Von dem himmel sein gesicht/
 Auf die erd herab er richt/
 Daß er anseh dern verlangen/
 Die da liegen hart gefangen/
 Und daß er die rett aus nöthen/
 Die man richten sol und tödten.
 12. Daß des HErrn nam mit loben
 In Zion werd hoch erhoben/
 Das lob seiner majestat
 In Jerusalem der stadt:
 Wann die völder grosser summen
 Da zusammen werden kommen/
 Und die König auch samt ihnen
 Gott dem HErrn werden dienen.
 13. Er hat mir geschwächt die stärke/
 Auf dem weeg/ und wie ich mercke/
 Mir verkürzet meine tag/
 Darüm sprach ich mit wehflag:
 Mein Gott/ laß mich nicht verderben/
 In der helfft meins lebens sterben/
 Wann sich schon all ding verwenden/
 Deine jahr sich nimmer enden.
 14. Du hast den erdboden runde
 Vest gesetzt auf seinem grunde/
 Durch deiner hand kraft und macht
 Ist der himmel vest gemacht:
 Doch wird dis alles vergehen/
 Du/ HErr/ aber bleibst bestehen:
 Wie gewand sie werden alten/
 Und ihr schönheit nicht behalten.
 15. Und du wirst sie/ HErr/ dermassen
 Wenn du wilt/ verändern lassen
 Wie ein fleid / das man viel trägt/
 Sich gar zu verschliessen pflegt.
 Du bist/ der du bist gewesen/
 Unverwandelt bleibt dein wesen/

Deine jahr kein end nicht wissen/
 Und dir nimmermehr verfließen.
 16. Und derhalben auch nicht minder
 Werden deiner diener kinder
 Bleiben für und für allzeit/
 Das ist/ bis in ewigkeit.
 Deine fromme treue knechte
 Sampt ihrem ganzen geschlechte
 Werden bleiben und vest stehen/
 Und nimmermehr untergehen.

Der CIII Psalm.

Nun preis/mein seel/den Herren lobe/
 1. name/Alles in mir lob seinen werthen name/
 2. Dazu sein unaussprechliche wohlthat:
 3. Nun lob und preis den Herren/meine seele/
 4. Und in vergessenheit mit nichten stelle/
 5. Was er dir guts jemahls bewiesen hat.
 6. Sag lob und danck dem/der dir aus genadē/
 7. Dein sünd vergibt und heilet deinen schaden/
 8. Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit/
 9. Der aus verderbnis dir errett dein leben/
 10. Das mit gefahr des todes ist umgeben/
 11. Errot dich mit gnaden und barmherzigkeit.
 12. Der dich erhält/ und so viel dir geliebet/
 13. Dir für dein mund zu deiner nohtdurft giebet/
 14. Macht dich wie einen Adler jung und neu/
 15. Der denen recht mittheilt/ die unrecht leiden/
 16. Von den/ die sie verfolgen und sehr neiden/
 17. Er fromm barmherzig ist er und getreu.
 18. Rosen er seine weeg hat wissen lassen/
 19. Den kindern Israel gleicher massen/
 20. Hat er sein grosse wunderwerck erzeigt/
 21. Er ist der Herr/ barmherzig und sanftmü-
 22. thig/
 23. Geduldig und gedultig fromm und gütig/
 24. Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.

s. Und

5. Und ob er schon durch unser sünd verletzet/
 Oftmahls/ von uns mit seinen gnaden seget/
 So zürnet er doch mit uns ewig nicht/
 Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwind
 Und handelt nicht mit uns nach unser sünd
 Vergilt auch nicht/ was böß von uns geschicht
 6. Denn er sein güte so hoch ob den läßt walten
 Die ihn recht fürchten und vor augen halten
 So hoch der himmel ob der erden geht/
 All unsre schuld er von uns thut abwenden/
 So weit als von der werlet beyden enden
 Morgen und abend von einander steht.
 † 7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder
 Also erbarmt er sich auch derr nicht minder/
 Die ihn recht fürchten/ ihm erzeigen ehr/
 Denn er weiß unser schöpfung und gebrechen
 Und daß wir arme leut sind und zu rechen
 Gleich einem leichten staub/ und sonst nicht
 mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem gras
 Er grünt daher und blühet gleicher mass/
 Als einer blum auf einer heiden breit/
 Bald wenn ein scharffer wind darüber wehet/
 So fällt sie hin/ verdorret und verahet/
 Man weiß denn nicht/ wo sie stund für der zeit
 9. Des HErrn guad aber thut ewig wärent
 Ja über die/ so ihn fürchten und ehren/
 Und über kinds kind seine gütigkeit/
 Ich meyn/bey den/die seinen bund vest halten/
 Und im gedächtniß sein gebot behalten/
 Daß sie darnach also thun allezeit.
 10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet
 Im himmel droben/ da er sitzt und richtet/
 Sein königreich geht über alle welt.
 Ihr Enael Gottes/ lobet euren HErrn/
 Ihr starcken helden/die ihr ausrichtt gerent/
 Was er euch heisst / und was ihm wohlgerent
 11. Nun lobt den HErrn / ihr seine
 schaaren/

Und die ihr seinen willen thut bewahren/
 Und als die diener den ausrichtt mit staar/
 All creaturen nnd geschöpff des HErrn.
 Ihn loben/und in seiner herrschaft ehren/
 Mein seel den HErrn ewig lob und preisen

Der CIV Psalm.

Wach auf/ mein seel/ und sag dem

Herren wol/ Die welt ist deiner herrlich/
 keit gar voll/ Dein majestät/ o Herr/ ist
 groß und mächtig/ Dein schmuck an dir
 ist zierlich/ schön und prächtig/ Das kleid
 an dir ist sauber/ schön und rein/ Und
 gibt von sich wie ein licht einen schein/
 Die himmel du ausbreitest und ausstreckest/
 Damit all ding wie mit einem teppig deckest.
 Das wasser du um dich gewölbet hast/
 Wie einen tempel und schönen pallast/
 Auf wolcken fährst du wie auf einem wagen
 Es müssen dich des windes flugel tragen.
 An Engel machest du die schnellen wind/
 Die du aussendst/ gleich wie post-bote schwind/
 Donner und blitz mit ihren feuer-flammen/
 Haben bey dir der diener ampt und namen.
 Belegest hast du den erdhoden rund/
 Durch eine gegenwaag ein besten grund/
 Auf dem er bleiben wird zu aller zeite/
 Und sich nicht lan bewegen auf ein seite/
 Vorwar er bedecket mit dem meer:
 Das wasser wie ein kleidung ging umher/
 Die wasserflubten über ihn herflossen/
 Die hohen berg sich auch gar übergossen.
 Bald aber/ da du ihn gedräuet hast/
 Von dannen sie geeilet haben fast/
 Da sie den donner deiner stimm vernahmen/
 Da wichen sie/ und die flucht eilends nahmen:
 Die berg sah man aufgehen überall/
 Demieder setzten sich die tieffen thal
 Ein jedes hielt sein ort und platz gar eben/
 Wie du ihm denn einmahl hattst eingegeben.
 Das meer sein grantz behielt/ mit dem bes
 scheid/
 Das es nicht drüber ausflöß anderweit/
 Und

Und daß forthin die hoche hobne erden
Von ihm nicht mehr sollt überschwemmet
werden.

Du hast die brunnen-quellen allzumahl
Verordnet in die gründ und tieffe thal/
Daselbst die bäch und fluß / die sich ergießen
Zwischen den bergen her mit rauschen fließen

6. Das ist darum / daß die thier auf dem feld/
Dazu das wild / das da bewohnt die wald/
An diesen wassern und den frischen brunnen
Sich träncken / und allda erquicken können.

An solchem ort hört man ein schönen thou
Von vögeln / die unter den himmel schon
Auf grünen zweigen sitzen und hübsch singen
Das es davon thut hell und lieblich klingen.

7. Die berg besuchtest du von oben ab/
Und das ist auch ein himmelische gab/
Daß du also durch deine milde hande
Mit fruchten thust erfüllen alle lande/
Heu du dem vich und thieren allzumal
Zum futter wachsen lässest überall/
Dem menschen thust du durch sein arbeit
Kraut und getraid nothdürftig zu dem leben

8. Zur fröligkeit / gibst du den menschen wein
Brod gibst du ihm / auf daß er starck mag sein
Das öl gibst du ihm auch gleicher weise/
Daß sein gestalt schön werd un hübsch geise/
Von dir die bäum bekommen ihren saft/
Die cedern / die du durch dein göttlich kraft
Gepflantz / und auf den Liban hast gesezt
Die werden da vom regen fein genehet.

9. Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt
Dahin er dann die seinen eyer legt.
Der reyger auch daselbst hinbaut sein nest
Und macht sein wohnung auf der tannen
Die hohen berg der hirsch und dame sucht
Und hat auch auf dieselben sein zusucht
Es wohnen auf den felsen die kanincken
Und sich verbergen in den klüften drinnen

10. Du hast gesezt den mond im himmel
Zu unterscheid der monat in dem jahr:
Die sonn weiß / wo sie sich sol nieder lassen
Und weiß dahin zu halten ihre strassen/
Du hast das finster in die lust gemacht
Dadurch vom tag geschieden wird die nacht
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen
Herfür aus ihren hohlen zu bewegen.

11. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

12. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

13. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

14. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

15. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

16. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

17. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

18. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

19. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

20. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

21. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

22. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

23. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

24. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

25. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

26. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

27. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

28. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

29. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

30. Die jungen löwen auch gleicher weise
Zu nisten pflegen in den klüften drinnen
Die hirsche auch zu nisten pflegen
In den klüften drinnen in den klüften drinnen

Bey Gott dem Herren suchen ihre speiß/
 Für grossem hunger nach dem raub sie brüllē/
 Sich satt zu essen/ und den bauch zu füllen.
 Wenn aber früh die sonn wiedrüm berleuchtet/
 Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht/
 Da ruhen sie/ und bleiben so lang trinken/
 Bis es wiedrüm zu dunkeln thut beginnen.
 12. Der mensch dann früh von seiner ruh auf-
 steht/
 Und seinm beruff nach an die arbeit geht/
 Es sey auf acker/ wiesen oder garten/
 Thut er bis in die nacht der arbeit wartent.
 Wie sind deine werck so wunderbahr
 Durch dich aeschaffen weißlich ganz und gar/
 Sie können alle nicht erzehlet werden/
 Der güter dein ist voll die ganze erden.
 13. Was nun belangt das grosse breite meer.
 Sein mensch wird zählen können nimmermehr
 Die fisch und thier/ die groß und klein darinnen
 Ungleich von art und von gestalt thun schwim-
 men/
 Darüber gehen her die grosse schiff/
 Die wallfisch schwimmen auch darunten tieff/
 Die du darein gesetzt hast um deswillen/
 Das sie da scherzen mögen und sein spielen.
 14. Es warten auf dich/ Herr Gott/ alle thier/
 Und heben ihre augen auf zu dir/
 Du gibst ihnn ihre speiß zu ihren zeiten/
 Sie sammeln sich vor dir/ und auf dich beiten/
 Du sättigest und füllest sie mit lust/
 Und wann du deine milde hand aufthust/
 So ist da mehr kein mangel noch gebrechen/
 Dem du weist wol ihr nothdurft auszurechen.
 15. Verbirgst du aber dein gesicht vor ihnn/
 So irren sie/ und fallen flugs dahin/
 Entzeuchst du ihnn den athem/ zu der stunden
 Sind sie nicht mehr / und wie ein staub ver-
 schwunden/
 Wann du sie aber nur anhauchst allein/
 Bald sie sich wiederüm verneuen sein/
 Denn sie da lebendig gemachet werden/
 Du machest auch neu die gestalt der erden.
 16. Dem Herren sey lob/ ehr in ewigkeit/
 Sein sey die majestät und herrlichkeit/
 Der Herr hat sonderlich ein wohlgefallen
 In seinen wercken und geschöpffen allen/
 Von seinem anblick sich die erd beweagt/
 Für seinem grimme sie gar zu beben pflegt/
 Vom

Vom zittern man die berg auch rauchen spürt.
 Wenn sie der Herr ein wenig nur anrühret.
 17. Psalmen ich singen wil GOTT mein

Herrn/

So lang als in mir wird der athem wähen/
 Ich wil dem Herren all mein lebenlang
 Zu ehren singen einen lobgesange.
 Doch wiedrum bitt und wünsch ich von ihm

das/

Daß er ihm mein gesang gefallen laß:
 Denn wil ich mich von gankem herzen freuen/
 Und ihn allzeit loben und benedeyen.

18. Die sündler/ und die da verachten GOTT
 Werden all/ von der erden ausgetott/
 Also/ daß ihr mehr keiner bleib bey leben:
 Mein seelden Herren sol mit lob erheben.

Der CV Psalm.

Nun lobt und danck/ Gott alle jamer


Anruffet seinen werthen namen/


Sein lob ansrufft bey jedermann:
 In allem/ was er hat gethan:


Bey allen völkern auf der welt
 Sein grosse wunderwerck vermaelt.


2. Psalliret ihm/ und thut frölich singen/
 Von seinen grossen wunderdingen/
 Rühmt seines werthen namens ehr/
 Die ihr ihn fürcht von herzen sehr.
 Es freu sich jedes hertz und mußt/
 Der nach dem Herren fragen thut.

3. Den Herren sucht ohn unterlassen/
 Sein macht und antlis gleicher maßen/
 Auf seine thaten habt gemerck/
 Vergesst nicht seiner wunderwerck/
 Verkündiget seine gericht/
 Die er mit seinen mund ausspricht.

4. Ihr die ihr von Abraham gebohren/
 Den Gott zu seinem knecht erkohren/
 Die ihr von Jacob auf die welt
 Seyd kommen/ und die Gott erwählt:
 Das ist Gott unser starcker hort/
 Der da regiert an allem ort.
 5. Er denckt allzeit und alle stunde
 In seinem ewiglichen bunde/
 In sein zusag und wahres wort/
 Das dann sol bleiben fort und fort/
 Auch bis auf den tausenden stamm/
 Den bund macht er mit Abraham.
 6. Er denckt (sag ich) was er geschworen
 Dem Isaac den er ihm erkohren/
 Und Jacob zugesagt gewis/
 Darauf er sich kühnlich verließ/
 Daß Israel ein bündniß wär/
 Welches aufhöret nimmermehr.
 7. Er sprach/ich wil dir (merck mich eben)
 Das Cananaisch land eingeben/
 Dasselbig sol dein erbgut seyn/
 Das dir die schnur wird räumen ein:
 Wiewol sie waren gar gering/
 Nach anzahl wenig/ und fremdling.
 8. Da singen sie bald an zu wandern
 Von einem volck und land zum andern/
 Und Gott der Herr stets bey ihnen stund/
 Daß ihñ kein mensch was schaden fundt;
 Also daß er durch seine macht
 Die könig überall umbracht.
 9. Meine gesalbten nicht beledigt/
 Meine Propheten nicht beschädigt/
 Er schickt auf erden hungers noht/
 Daß es ihñ mangeln thät an brodt/
 Darnach sandt er ihñ einen mann/
 Der ihnen gehen solt voran.
 10. Das war Joseph/ der einem Herren
 In einem knecht verkaufft war ferren/

Denn

Derselb wurd in ein stock gesteckt/
 Und eisen an sein leib gelegt/
 Bis es zeit war/ daß GOTT sein wort
 Erfüllet / und das seket fort.
 11. Sein weissag ihn in ansehen brachte/
 Und ihm ein grossen namen machte.
 Daß auch der könig etlich sandt/
 Die ihn erledigten der band/
 Und hieß also der herrscher groß
 Den diener Gottes lassen los.
 12. Über sein hauß in allen sachen
 Thät er ihn zu einm HERRN machen/
 Auf daß ihm alle / groß und klein
 Gar unterwoffen solten seyn/
 Daß er die ältsten in dem land
 Mit weisheit zieret und verstand.
 † 13. Und da hat Israhel sich eben
 In der Egypter land begeben/
 Jacob ein gast war im land Cham/
 GOTT ließ zunehmen seinen stamm/
 Gewaltig sie da worden seynd/
 Ja mächtiger denn ihre feind.
 14. GOTT aber der HERR hoch geehret/
 Hat ihnen ihr hertz gar verkehret/
 Daß unter sie ein zwietracht kam/
 Sie wurden seinem volck sehr gram/
 Daß sie mit listen und unrecht
 Zu dämpffen dachten seine knecht.
 15. Damahls er Mosen sandt zu ihnen/
 Der ihm treulich und wol thät dienen/
 Auch Aaron/ den er ihm erwählt/
 Durch die er ihm vor augen stellt/
 Und machte männiglich bekant
 Sein wunderwerck im ganzen land.
 16. Er schickt ein finsterniß auf erden/
 Daß es must alles dunckel werden/
 Die zween ausgerichtet mit fleiß
 Gottes befehl und sein geheiß.

Zu blut er ihnn die wasser macht/
 Die fisch er tödtet und umbracht.
 17. Das erdreich wimmelt gar mit Fröten
 Also/ daß sie auch kriechen thäten/
 Bis in des Königs kammer ein/
 Und wann er sagt ein wort allein/
 Da nahms unziefer überhand/
 Es ward voll lauff im ganzen land.
 18. Für regen er thät hagel geben/
 Mit feuerflammen er die reben
 Und feigbaum schlug/ daß man auch kaum
 Im land fund einen ganzen baum:
 Er sagt ein wort/ da kamen bald
 Heuschrecken / kesser ungezahlt.
 19. Dis unziefer im land das grase
 Und die frucht auf dem feld abfrase/
 Er schlug im land die erstgeburt/
 Die ersten erben/ und ausführt
 Sein auserwählt volck/ wol besoldt
 Mit silber und mit rohtem gold.
 20. Es war niemand in ihrem heere/
 Der schwach und krank gewesen wäre/
 Daß die Egypter auch also
 Des ihren auszugß waren froh/
 Damit sie ihr nur würden los/
 Denn sie stunden in furchten groß.
 21. Mit einer wolck er sie bedecket/
 Die er sein über sie ausstrecket.
 Ein feuer er am himmel macht/
 Das ihnn fürleuchtet in der nacht.
 Er gab ihnn auch der wachteln satt/
 Wann man allein ihn darum bat.
 22. Mit himmel-brödt er sie thät speisen/
 Die steinfelß hart er thät aufreissen/
 So/ daß das wasser sprang heraus/
 Und lieff durch dürre ort mit brauß/
 Denn er seta wort zu herzen nahm/
 Und dacht an seinn knecht Abraham.

23. Mit lust er sein liebs volck ausführen
 Freud man bey den erwählten spüret/
 Der heyden land er thnn eingab
 Mit allem ihrem gut und haab/
 Das sie mit arbeit ihrer hand
 Erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deswegen/
 Daß sie gingen auf seinen weegen/
 Und daß sie thäten sein geheiß/
 Und sein gesetz mit allem fleiß
 Bewahreten zu aller zeit/
 Drum lobet Gott in ewigkeit.

Der CVI Psalm.

Nun lobt Gott/ denn er freundlich

Sein güte währt zu aller frist/
 Wer kan doch immermehr aussprechen

Die thaten groß/ die er gethan?
 Wer ist/ der seine werck ausrechen

Oder genugsam preisen kan?
 2. Wohl dem/ der die gebot Gottes hält

Und sein thun recht darnach anstellt.
 Denck an mich/ Herr/ durch deine lieb

Die du gegen deinem volck trägst/
 Besuch mich durch dein heyl/ und gieb

Mir deinen segen/ wie du pflegst.
 3. Daß ich der güter werd gewehrt

Die den erwählten sind beschert/
 Und daß ich lust und freud bekomme

Aus den freuden des volckes dein/
 Das ich und meine kind

Und alle die dich lieben
 Und alle die dich lieben

Und alle die dich lieben
 Und alle die dich lieben

Und daß ich mag zu deinem ruhme
 Mit deinem ertheil frölich seyn.
 4. Auch unsre vater und auch wir
 Besündigt haben gegen dir/
 Wir han geführt ein gottlos wesen/
 Begangen grosse sünd und schand/
 Sie haben bey sich nicht ermessen
 Dein wunder in Egyptenland.
 5. Die treu/ die du bey ihnn gethan/
 Haben sie nicht gesehen an/
 Sind dir gewesen stets entgegen/
 Fort bey dem meer und rohten meer.
 Doch halff Gott von seins namens wegen/
 Und zeigt ihm seine macht und ehr.
 6. Das schiff: meer er bedrânt und schalt/
 Und es ward trucken alsobald/
 Er führt sie durch die tieff des wassers/
 Wie durch eine öde wüstenen/
 Er löst sie von der hand des hassers
 Und seiner grossen tyrannen.
 7. Von ihrer feind gewalt und macht/
 Er löst sie los und ledig er sie macht/
 Die feind das wasser thät erträncken/
 Daß auch davon nicht einer kam.
 Da thäten sie seins worts gedencen/
 Glauben und lobten seinen nam.
 8. Jedoch vergassen sie alsbald
 Der seinen wunder mannigfalt/
 Sein hülf und trost sie nicht mehr such-
 ten/
 9. Ihr herz ihnn gar an wohlust hast/
 In der wüsten sie versuchten/
 Zu prüfen seine macht und kraft.
 Da wurd erfüllt ihr eigen will/
 In essen er ihnn gab so viel/
 Daß sie dafür ein eckel hätten/
 Und sich im läger in dem feld
 Empören wider Mosen thäten

Und Aaron/ die Gott hat erwählt.

10. Die erde hat sich aufgethan/
Verschluckt Dathan und Abiram/
Über die sammlung der gottlosen
Das feuer kam und sie verzehrt/
Ein kalb sie auf dem Dreb gossen/
Von ihm dasselbig wurd geehrt.

11. Also verkehrten sie ihr ehr/
Das war nemlich ihr Gott und Herr/
In form eins kalbs / das heu thut fressen/
Dachten an Gott nicht/ den Heyland/
Sie hatten aller ding vergessen/
Die er that in Egyptenland.

† 12. Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nahm/
Was schrecklich werck er hat zu voren
Bewiesen an dem rohen meer/
Drum er durch sie gereizt zu zoren/
Vertilgen wolt ihr ganzes heer.
13. Da Moses/ der erwählte mann/
Sich des nicht hätt genommen an/
Den dingen nicht bald wär fürkommen
Und Gottes zoren abgekehrt/
Die straff/ die Gott hat fürgenommen
Sie zu vertilgen hätt erwehrt.

14. Sie fragten nach dem land nicht mehr/
Darnach sie hatt verlangt so sehr/
An sein wort sie kein glauben hätten
Sie murmelten in ihrer hätt/
Und seiner stiram nicht folgen thäten/
Aus hartem starrigem gemüth.

15. Drum/da sie machten gar zu groß/
Gott über sie sein hand aufhob/
Das er sie in der wüst thät schlagen/
Und ihren saamen allzumahl
Von einem ort zum andern jagen/
Im land zerstreuet überall.

† 16. Doch nicht viel zeit vorüber ging

Dem Bal Peor ihr hertz anhing/
 Da sie der Götter opffer assen/
 Von wegen des hat Gott der Herr
 Ein plag über sie kommen lassen/
 Denn ihn ihr thun erzürnet sehr.
 17. Dasselb mahl Pineas austrat/
 Und straffte ihre missethat/
 Dadurch er solche straff aufhob/
 Das ihm denn zur gerechtigkeit
 Bedeutet wurd und einem lob
 Für und für bis in ewigkeit.
 18. Zu zorn sie ihn reizten da
 Am Haderbrunn zu Meriba/
 Moses durch übel viel geübet/
 Und heftig ward von ihm geplagt/
 Daß er von hertzen sehr betrübet/
 Schier etwas hätt zuviel gesagt.
 19. Die heiden sie nicht dämpften zwar/
 Wie ihn von Gott gesaget war/
 Sondern vermengten sich mit ihnen
 Und lerneten ihr thun damit/
 Und thäten ihren Götzen dienen/
 Das ihn zu einem fallstrick gerieth.
 20. Denn sie damahls auch ihre söhn/
 Desgleichen ihre töchter schön
 Dem teuffel aufgeopfert haben/
 Unschuldig blut vergiessen lan/
 Ihr kinder sie zum opffer gaben/
 Den Götzen im land Canaan.
 21. Also besleckten sie das land
 Mit blut/ durch ihr mörderische hand/
 Sich selber greulich sie besleckten
 Mit bösen thaten allerley.
 Verhalben/ daß sie sich tieff steckten
 In abgöttische hurerey.
 22. Da ward Gott über sie bewegt/
 Sein grimm sich wider sie erregt/
 In zorn er über sein erb fasset/

Gab über sie den Heyden macht:
 Bey den'n sie waren gar verhasset/
 Und sie zu ihren Herren macht.
 23. Die ihren feind sie plagten sehr/
 Und ihre hand lag auf ihnn schwer/
 Oft rettete er sie aus gefahren/
 Doch war stets wider ihnn ihr rath/
 Und daß sie unterdruckt waren/
 Das machet ihre missethat.
 24. Doch hat er/ als der gütig Gott/
 Sie angesehen in der noht/
 Erhöret ihr seuffzen und i. h. schreyen/
 Gedacht an seines bundes eid/
 Also/ daß es ihm thät gereuen/
 Bezeiget ihnn barmherzigkeit.
 25. Wiedrüm er ihnn die gnädig macht/
 Die sie ins gfängnis hatten bracht/
 Hilff Gott bring uns wiedrüm zusammen/
 Zerstreuet in der Heydenschaft/
 So wollen wir loben deinen namen/
 Und rühmen dein göttliche kraft.
 26. Gebenedeyt sey der Herr/
 Gott Israel sey lob und ehr/
 Gepreiset werd sein werther namen:
 Daß dis gewiß sey/ und werd wahr/
 So sprecht das volck nun alles/ Amen/
 Sein lob und ehr bleib immerdar.

Der CVII Psalm.


 ancket und lobt den Herren/

 Denn er sehr freundlich ist/ Und sein

 gut thut wahren Stets und zu aller

 frist/ Die so erlöset seynd/ Durch ihnn

errett gewaltig Aus der hand ihrer
 feind; Lobt seine gut vielfältig.

2. Singt ihm ein'n lobgesange/

Die er zusamm hat bracht
 Vom auf- und niedergange/
 Mittag und mitternacht/
 Die ein weeg unbekandt
 Durch die wüßt thäten gehen/
 Nirgend kein stadt noch land
 Zu bleiben konten sehen.

3. Und da grosser gebrechen

Wan speiß und auch an tranck/
 Ihr seelen sehr thät schwächen/
 Und macht sie matt und franck:

In solcher angst sie Gott

Sehnlich anruffen thäten/
 Der sie aus aller noht

Benädig thät erretten.

4. Zein er sie eine straffen

Wichtig geführet hat/
 Sich da nieder zu lassen/
 Da ein gebaute stadt:

Die sollen nun mit schall

Gott für sein gut lobsingens/
 Und sagen überall

Von diesen wunderdingen:

1. Daß er mit frischen quellen

Die dürstigen getränckt/
 Die hungerigen seelen

Die füll der speiß geschenckt.
 Die in dem finsterniß

Gefangen und geschlagen/
 Mit marter und verdriß/
 Schwer eisen musten tragen.

6. Daß sie nicht habn betrachtet

4

Gotts

Gotts heilsame gebot/
 Des höchsten raht verachtet/
 Daraus gemacht ein spott/
 Druß wurden sie gestrafft/
 Gezüchtigt mit viel plagen/
 Niemand ihm rettung schafft/
 Da sie danieder lagen.

7. Da sie nun in den nöhten
 Zu Gott geruffen han/
 Da thät er sie erretten/
 Und nahm sich ihrer an/
 Er macht sie loß alsbald/
 Denn er die band zerrisse/
 Und führt sie mit gewalt
 Aus des tods finsternisse.

8. Die wollen Gott lob singen
 Für seine wohlthat all/
 Und von den wunderdingen
 Bezeugen überall/
 Er stößt auf und zerschlägt
 Die starcke ehre thüren/
 Die riegel fürgelegt
 Zerbricht er ohn anrühren.

9. Die narren und die thoren/
 Die ihre sünde plagt/
 Und fürchten Gottes zoren/
 Die ihr gewissen nagt/
 So ihn für speiß und tranck
 Sehr eckeln thut und grauen/
 Daß sie auch schwach und frant
 Den tod für augen schauen.

10. Wann die nun zu ihm schreyen
 Als einen frommen Gott/
 So thut er gnad verleihen/
 Hilfft ihñ aus aller noht/
 Wann er ein wort nur redt/
 So hilfft er auf den schwachen/
 Vom tod er sie errett/
 Und sie gesund thut machen.

11. Die wollen Gott lobfingen
 Für seine wohlthat all/
 Und von den wunderdingen
 Bezugen überall.
 Gott sie von herzen rein
 Danck opffern und erzehlen
 Die wunderthaten sein/
 Und die niemand verhelen.
 12. Die mit den schiffen fahren
 Auf weitem tieffen meer/
 Zu wasser mit gefahren
 Treiben handthierung schwer/
 Dieselben sein gewalt
 Verstehn aus seinen wercken/
 Sein wunder mannigfalt
 In tieffen wasser mercken.
 13. Wenn er spricht zu dem winde/
 Als bald er sich erregt/
 Er fährt aus ganz geschwinde/
 Die wellen er bewegt/
 Sie fahren auf von stund/
 Und an den himmel schlagen/
 Bald fallen sie zu grund/
 Ihn möcht ihr hertz verzagen.
 14. Sie daumeln hin und here/
 Gleich wie ein voller mann/
 Ain raht sie finden mehre/
 Wie sie es greiffen an:
 Doch da sie in dem fall
 Zu Gott dem Herren sehen/
 So errett er sie all/
 Das sie nicht untergeben.
 15. Er bringt schön wetter wieder/
 Und stillt das brausend meer/
 Er legt die wellen nieder/
 Die sich erheben sehr.
 Groß freud man alsdann spürt/
 Wann sich das meer thut stillen/

Zu land der Herr sie führt/
 Nach ihrem wunsch und willen.
 16. Die wollen Gott lobsingen
 Für seine wohlthat all/
 Und von den wunderdingen
 Bezeugen überall/
 Sie sollen der gemein
 Gottes lob mit nicht verhalten/
 Die wunderthaten sein
 Auch rühmen bey den alten.
 17. Die flüß er läßt vertreugen/
 Ausstrucknen nasse stell/
 Er macht auch daß verseigen
 Die steten wasserquell/
 Er macht aus fruchtbarm land
 Ein gar unfruchtbar erden/
 Drüm daß viel sünd und schand
 Daselbst begangen werden.
 18. Er nezt mit schönen flüssen
 Die öden treugen ort/
 Quell ihm da werden müssen
 Da alles ist verdorrt/
 Und solche örter pflegt
 Hungrigen einzugeben/
 Da man dann städt anlegt
 Beysammen sein zu leben.
 19. Das feld sie da besäen/
 Und weinberg richten an/
 Daß frucht all jahr aufgehent
 Davon man leben kan.
 Reichlich er segnet sie/
 Daß sie gemehret werden/
 Und daß sich an dem vieh/
 Nicht mindern ihre heerden.
 20. Bald sie abnehmen wieder
 Und werden hart bedrängt/
 Und sehr gedrucktet nieder/
 Gzängstigt und gezwängt/

Die fürsten machet er
Verächtig/ und sie führet
Irr in der wüst umher/
Da kein weeg wird gespüret.

21. Er richtet auf durch sein rechte
Den armen/ der beschwert/
Wie ein heerd/ sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt.

Das herz für freunden hopfft
Den frommen/ die das sehen/
Das maul wird den'n gestopfft/
Die all bosheit begehen.

22. Die ding nun wohl betrachten/
Wer witz und weisheit hat/
So wird er draus erachten
Des HErrren güte und gnad.

Der CVIII Psalm.

In der Melodey des 60 Psalms.

HErr GOTT/ ich nun bereitet bin/
Dass ich von herzen muth und sinne
Dir ein lied frölich singen wil/
Und dichten auf dem säyten-spiel/
Psalter und harff/ nu macht euch auf/
Stimmet und lautet fein zuhauff/
Denn ich mir nun hab vorgenommen/
Vor GOTT den HErrren früh zu kommen.

2. Ich wil dich/ HErr GOTT/ loben schon
Für dem volck aller Nation/
Mit psalmen wil ich preisen dich
Von herzengrund für männiglich/
Denn dein gnad und barmherzigkeit
Streckt sich über den himmel weit/
Und deine wahrheit dergleichen
Thut gar über die wolcken reichen.

Über den himmel dich erhebt/
Dein ehr über der erden schwebt/
Deinen geliebten hilff aus noht/
Dein

Reich

Reich ihm dein hand / erhör mich / Gott:
 Gott mich von seinem heiligen ort
 Erfreut hat / daß er mich erhört /
 So daß Sichern von mir besessen /
 Und der thal Suchot werd gemessen.

4. Auch Galaad gleicher gestalt
 Sol kommen unter mein gewalt /
 Manasse auch mein werden sol /
 Ephraim darnach gleich so wol /
 Als ein groß volck sol werden mein /
 Und meines haupts macht und stärke sein
 Juda mein königreich sol zieren /
 Und wie ein gesez-geber regieren.

5. Die Moabiter überdas
 Ich halten wil gleich einem faß /
 Darinnen ich wasch meine füß /
 Des bin ich sicher und gewiß.
 Und wie ich gänzlich hoffen thu /
 Auf Edom werffen meine schuh.
 Thut ihr Philizer jubiliren:

Daß ich werd herrlich triumphiren.
 6. Wer wil mich führen in die stadt /
 Die man also bevestigt hat?
 Wer leitet mich / damit ich komm
 In das gewaltig land Edom?
 Wirst dus nicht thun / Herr Gott
 hort /

Der du uns jagst von ort zu ort /
 Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen /
 Und liest uns für den feinden fliehen?
 7. Send uns dein hilff von oben ab /
 Für unsern feinden uns handhab:
 Denn menschlich hilff thut es gar nicht /
 Es ist damit nichts ausgericht /
 Mit Gott wir wollen führen krieg /
 Derselb wird uns verleihen sieg /
 Von feinden wird er uns erretten /
 Und sie endlich mit füßen treten.

Der CIX Psalm.

In der Melodey des 28 Psalms.

D Herr Gott/in dem ich mich rühme/
Schweig nicht/ und mir ja nicht ver-
stumme/

Den der gottlose mich beschweret/
Sein böß maul wider mich auffperret/
Und redet lügen wider mich
Mit seiner zungen giftiglich.

Ohn ursach böß sie von mir sagen/
Und grosse feindschaft zu mir tragen/
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/
Drum werffen sie auf mich ein zoren/
Ich aber hab gericht in noth

Mein trost auf mein gebeh: zu Gott.
Für guts habn sie mir böß erzeiget/
Für lieb seynd sie mir ungeneiget/
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe/
Der böße feind bey ihm allzeit

Steh nah an seiner rechten seitt.
Für keinem gericht muß er bestehen/
Allweg verurtheilt davon gehen/
Und all sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren.

Er leb nicht lang / ihm werd zu letzt/
Ein ander in sein ampt gesetzt.
Sein kinder wäisen werden lasse/
Sein weib und wittwe gleicher masse/
Und daß ihm seine kinder werden
Verstreuuet hin und her auf erden/
An haus verjagt/ aus hungers noth/
Und müssen bitteln gehn nach brodt.

Sein gut zukomm wachrischen leuten/
Ihre feind sein haab und gut außbeuten/
Niemand helff ihm/ ob er schon klage.
Niemand mit ihm mitleiden trage/

R

Des

Des elends seiner wänsen arm
 Kein mensch auf erden sich erbarm.
 7. Sein saame müß auf dieser erden
 Vertilgt und ausgerottet werden/
 Sein stamm im andern glied aufhöret/
 Der HErr vergesse nimmermehr
 Der seinen väter missethat/
 Die ihr jeder begangen hat.
 8. Die sünd vor Gott bleibt unverdeckt/
 Damit sein mutter war beslecket/
 Sondern ihr schuld/ kein ausgenommen/
 Laß Gott nicht aus sein augen kommen/
 Sein guter nam von dieser erd
 In ewigkeit vertilget werd.
 9. Derhalben / daß er sich der armen
 Ihn hülff zu thun nicht wolt erbarmen/
 Sondern der elenden personen
 Sie zu vertilgen nicht thät schonen/
 Verfolget sie bis auf den tod/
 Die sonst stunden in grosser noth.
 10. Er hat allzeit den fluch begehret/
 Drum er ihm billig wiederfähret.
 Er hat ihm nicht gewünscht den segnen/
 Drum sol er ihm auch nicht begegnen/
 Er hat sich mit des übels fluch
 Bekleidet wie mit einem tuch.
 11. Der fluch in ihn hinein thut fließen/
 Wie man in ihn thät wasser gießen/
 Der fluch auch geh in ihn hinein/
 Wie kräftig öhl in das gebeine/
 Der fluch bey ihm sey allezeit/
 Damit er sich gürt und bekleidt.
 12. Diese belohnung woll Gott geben/
 All denen/ die mir widerstreben/
 Aus feindschaft/ die sie zu mir tragen/
 Wider mein leben böses sagen/
 Du aber/ lieber HErr und Gott/
 Thu mir beystehn in aller noth.

13. Ich tröst mich deiner gnad und güte/
 Durch deinen namen mich behüte/
 Ich bin arm, elend und mit schmerzen
 Festig verwandt in meinem herzen/
 Ich fahr dahin und bald verschwind/
 Wie schatten/ wann die nacht beciant.

14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben/
 Man thut mich wie Heuschrecken treiben/
 Ja meine knie / wie einem francken
 Für fasten knicken mir und wancken/
 Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr/
 Daß es hat gar kein fettes mehr.

15. In meinem trübsahl sie mir pflegen
 Nur hohn und schmachheit anzulegen/
 Schütteln die köpff/ wenn sie mich sehen/
 Mich zu verspotten und zu schmähen:
 Du aber/ HErr GOTT/ steh mir bey/
 Durch deine güte errett mich frey.

16. Wenn sie sich wider mich auflegen/
 Adenn setz sie in schand dagegen/
 Daß ich werd frölich guter dinge/
 Schamröth und schmachheit sie umringe/
 Sie werden mit verächtlichkeit
 Gleich wie mit einem rock bekleidt.

17. Es sol mein mund für allen dingen
 Das lob GOTTes des HErren singen/
 Im herrlich rühmen / der den armen
 Bestehet / sich seiner thut erbarmen/
 Rett ihn für den'n aus aller noth/
 Die ihn verurtheiln zu dem tod.

Der CX Psalm.

D er HErr zu meinem HErrn hat
 gesprochen/ Komm/ setz dich zu der rechten
 meiner macht / Bis daß ich deine feind/
 die

die so hoch pochen/ Dir zu einem fuß/
 schemel hab gemacht.

2. Den scepter aus Zion der HErr wird senden/
 Dir zu bekräftigen dein regiment/
 In miltten deiner feind/ an allen enden/
 Du herrschen solt/ und da seyn ein regent

3. In zier deins heiligthums dein volck auf
 erden/

In deinem triumph dir willig dienen wird/
 Der kinder dir geböhren sollen werden
 So viel/ als thaus die morgenröht gebiert.

4. Denn Gott der HErr hat dir ein eyd ge-
 schworen/

Das ihn gereuen wird zu keiner zeit.
 Nach ordnung des Melchisedechs erkohrent
 Bist du ein priester nun in ewigkeit.

5. Der HErr/welcher dir sitzt zu deiner rechte/
 Wenn er sich recht erzürnen wird einmahl/
 Alsdann wird er die könig groß von mächten
 Zerschlagen/ und endlich vertilgen all.

6. Aber die henden er sich wird erweisen/
 Als einen richter der gerechtigkeit/
 Das haupt der deinen feind wird er zer-
 schmeissen/

Des herrschaft sich erstrecket weit und breit/
 7. Er wird auf dem weeg trincken aus dem
 bache/

Welcher fürüber flussst und rauschet sehr/
 Sein haupt wird er. von wegen der ursache
 Aufheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI Psalm.

In der Melodey des 24. 62. 95 Psalms.
 Ich danck dir/ HErr/ von hertzen rein/
 Ich wil auch für aller gemein/
 Da/ wo versamlet sind die frommen/
 Bekennen deine herrlichkeit/
 Dein lob zu preisen allezeit
 Hab ich mir in den sinn genommen.
 2. Groß sind des HErren wunderwert/
 Und wer drauf acht hat und gemerck/
 Demselben sie ein lust gebehren/

Sein majestät und herrlichkeit/
 Darzu seine gerechtigkeit
 Wird zu ewigen zeiten wahren.
 3. Der Herr durch seine wunderthat
 Ein namen ihm bereitet hat
 Grosser barmherzigkeit und güte/
 Er hat gegeben ihre speiß
 Den'n die ihn fürchten rechter weiß/
 Sein bund führt er ihm zu gemüthe.
 4. Viel grosse werck hat er gethan/
 Und solche sein volck wissen lan/
 Da er ihm gab das erb der henden:
 Gerechtigkeit/ recht und gericht/
 Wahrheit und glauben man frey sieht/
 In wercken seiner händ bescheiden.
 5. Seine gebot und sein befehl
 Gewiß sind und ohn allen fehl/
 Rechtschaffen / ewig und bewähret:
 Er hat erlöst sein volck mit macht/
 Und mit ihm einen bund gemacht/
 Der immerdar und ewig währet.
 6. Sein name groß und heilig ist/
 Des Herrn furcht zu aller frist
 Ist zu der weisheit ein anfang.
 Der sein gebot hält stetiglich/
 Des lob sol bleiben ewiglich/
 Beständig und ohn untergange.

Der CXII Psalm.

Wohl diesem menschen / der den
 Herren Von herzen fürchten thut und
 ehren/Und sein gebot rechtschaffen liebet/
 Groß sein geschlecht wird seyn auf er.
 R 3 den:

den: Die fromen sehr zunehmen werden/
 Durch den segen/ den ihn Gott giebet.

1. Mit reichthum wird er ihn begaben/
 Daß er in seinem hauß wird haben:

Sein gerechtigkeit thut ewig wahren:
 Den frommen wird Gott laßn aufsehen

Ein licht/ daß sie im finstern sehen/
 Sein gnad und gut recht zu erklären.

3. Ein frommer gibt und leihet geren/
 Niemand mit unrecht thut beschweren:

Er bleibt wol/ und wird sich nicht wenden/
 Der nach gerechtigkeit thut streben/
 Und darnach richtet all sein leben/
 Des wird man ewiglich gedencken.

4. Er wird auch gar nichts darnach fragen/
 Daß man ihm böses möcht nachsagen/
 Sein hoffnung nur auf Gott thut stehen/
 Sein herz ist feck und unerschrocken/
 Bis er sein feinde mit frolocken

Nach seinem wunsch gestrafft mag sehen.

5. Sein gut er austheilt und ausspendet/
 Und zu der armen nohtdurft wendet/
 Sich sein gerechtigkeit wird mehren/
 Und ob sein hören sincke nieder/
 Wird es doch bald erhoben wieder/
 Und aufrecht stehn in hohen ehren.

6. Wenn solches der gottloß wird sehen/
 So wird ihm weh daran geschehen/
 Aus haß und aus gefastem zoren
 Wird er die zahn zusammen beißen/
 Und solt er sich schon gar zerreißen/
 So ist es doch mit ihm verlohren.

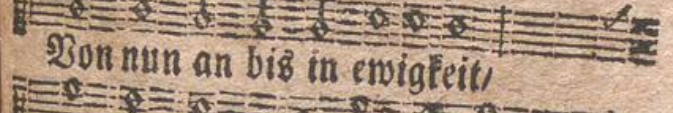
Der CXIII Psalm.

Nun lobt den Herrn/ ihr seine knecht

Wie es denn billig ist und recht/


Lobt seinen namen allesame:


Gelobt sey und gebenedeyt/


Von nun an bis in ewigkeit/


Des höchsten Herren werther name.

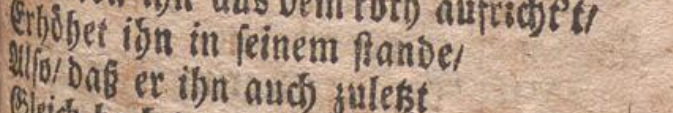

1. Von aufgang bis zum niedergang
 Lobt ihn durch euren lobgesang:
 Denn der Herr hoch im himmel droben
 Ist über alle Heyden weit/
 Sein majestät und herrlichkeit
 Über die himmel ist erhoben.

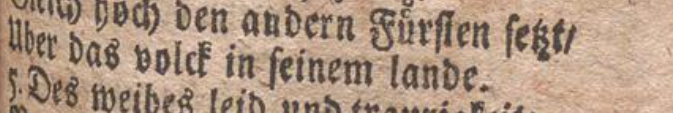
2. Welcher gleicht sich dem Herren doch/
 Der sich gesetzt hat so hoch/
 Daß auch nichts höhers wird gefunden?
 Der sich niedrigt und umher sicht
 Auf alles/ was etwan geschicht
 Im himmel und auf erd hie unden.

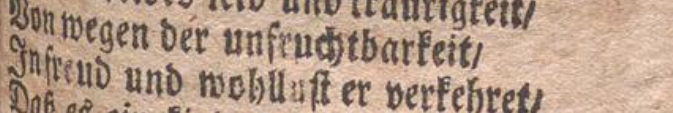
3. Er läßt im staub den armen nicht/
 Sondern ihn aus dem koch aufricht/
 Erhöhet ihn in seinem stande/
 Also/ daß er ihn auch zulezt
 Gleich hoch den andern Fürsten setzt/
 Über das volck in seinem lande.

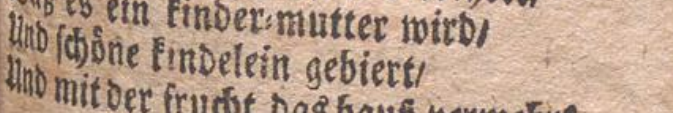
4. Des weibes leid und traurigkeit/
 Von wegen der unfruchtbarkeit/
 In freud und wohlust er verkehret/
 Daß es ein kinder-mutter wird/
 Und schöne kindelein gebiert/
 Und mit der frucht das hauß vermehret.

5. Des weibes leid und traurigkeit/
 Von wegen der unfruchtbarkeit/
 In freud und wohlust er verkehret/
 Daß es ein kinder-mutter wird/
 Und schöne kindelein gebiert/
 Und mit der frucht das hauß vermehret.

Der CXIV Psalm.


1. Israel zog aus Egyptenland/


2. Israel zog aus Egyptenland/


3. Israel zog aus Egyptenland/


4. Israel zog aus Egyptenland/


5. Israel zog aus Egyptenland/


6. Israel zog aus Egyptenland/


7. Israel zog aus Egyptenland/


Und von dem volck/ des sprach ihm
 unbekannt/ Jacobs haus sich wandt
 ferren/ Juda Gott zu seinem heiligthum
 annahm/ Die herrschaft über Israel
 bekam/ Gab sich ihm zu einm H Erren.

2. Das meer sah es / und floh bald hinter
 sich/

Auch der Jordan mit seinem wasser wich/
 Zurück sie eilends drungen:

Die berg aufhüpften wie die schäfelein/
 Die hügel wie die jungen lämmerlein/
 Hoch in die höh auffsprungen.

3. Was war dir/ meer / daß du flohst hin-
 ter sich?

Was war dir/ o Jordan! was jagte dich/
 Daß du die flucht must geben?

Was springt ihr berg/ gleich wie die läm-
 merlein?

Ihr hügel/ wie die jungen schäfelein
 Euch must empor erheben?

4. Ja/ für des H Erren grimmigen geficht/
 Vor dem Gott Jacob/ wenn er zornig sich/
 Erhebt die ganze erden?

Durch ihn die fels in grosse see verkehrt.
 In wasser quell die stein/ so vest und hart/
 Ewaltig verwandelt werden.

Der CXV Psalm.

Nicht uns/nicht uns/nicht uns/ o lieber
 Herr/ Besonder deinem namen gib die ehre

Gür dein wahrheit und güte:
 Was sollen denn die heyden zu einm spott
 Von uns das sagen: wo ist nun ihr Gott/
 Der sie schütz und behüte?

2. Gott/der allmächtig aber durch sein Kraft/
 Was ihm geliebt/ im himmel droben schafft/
 Und hie an allen enden:
 Die Gözen aber/ der heyden andacht/
 Sind nur aus silber und aus gold gemacht/
 Und von menschlichen händen.

3. Sie haben mäuler/ und reden doch nicht/
 Sie haben augen und doch kein gesicht/
 Und sind ding ohne leben/
 Sie haben ohren und nichts hören doch/
 Sie haben nasen/ doch ihun kein geruch
 Zu riechen ist gegeben.

4. Sie haben händ und greiffen nichts damit/
 Sie haben füß und thun doch keinen tritt/
 Derch den hals sie nichts sprechen.
 Gleich ihnen die/ von den'n sie sind gemacht/
 Und die/ so sie anbeten mit andacht/
 Billig man wol kan rechnen.

5. Du aber/ Israel/ auf Gott vertrau/
 Auf Gott den Herren dich verlass/denn schau/
 Er ist dein schild und waffen.
 Du haus Aaron/ auf Gott hoff und vertrau/
 Auf Gott den Herren dich verlass/denn schau/
 Er kan dir wohl rath schaffen.

6. Ein jeder/ der Gott fürchtet/ ihm vertrau/
 Auf Gottes hülff und schusz stets hoff und bau/
 Sich auf den schild verlasse.
 Der Herr gedenckt an uns/denn er uns liebt/
 Und Israel genad und segen giebt/
 Arons haus gleicher masse.

7. Er benedeyet bendes groß und klein/
 Die ihn nur fürchten thun von herzen rein/
 Als die getreuen knechte.
 Der Herr euch segnen woll forthin noch mehr:
 Er wird euch segnen an leib / gut und ehr/
 Und euer ganz geschlechte.

8. Der Herr euch hat gesegnet durch sein gnad/
 Der himmel und die erd geschaffen hat



Mit ihren schönen thieren.
 Den himmel er für sich behielt allein/
 Den menschen kindern er die erd gab ein/
 Darauffen zu regieren.
 9. Niemand wird dich/ o lieber H. Erre Gott/
 Loben und preisen/ wenn er nun ist todt/
 Und in die erd begraben.
 Darum/ dieweil wir noch bey leben seyn/
 Dem heiligen und werthen namen dein
 Lob wir zu geben haben.

Der CXVI Psalm.

In der Melodey des 74 Psalms.

Ich lieb den H. Erren/ un ihm drum danck sag/
 Daß er mein stehen gnädig hat erhört/
 Und fleißig her zu mir sein obr gekehret/
 Anruffen wil ich ihn mein leber tag.
 2. Denn mich hätt bald erhascht der schnelle
 tod/

Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen/
 Für angst der hollen heftig mit thät bange/
 Ich war in jammer und in grosser noht.
 Den namen Gottes ich anruffen thät/
 Er rett. mein seel/ bald er mir hülff erzeiget/
 Der H. Erre gerecht ist/ und zu gnad geneiget/
 Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war/
 Da hat er mir errett mein armes leben/
 Drum wollst du dich/ mein seel/ zu frieden gehn/
 Weil er dir hat geholffen aus gefahr.

5. Denn du mein seel behüt hast für dem todt/
 Mein aug für weinen/ meine fuß für fallen/
 Ich wil im land der lebendigen wallen/
 Für deinem angesicht/ mein H. Erre und Gott.

7. Ich hab geglaubt / drum redet ich auch
 frey/

Mein arme seel betrübt war und geplaget/
 Derhalben ich auch in entzückung sager:
 Ich weiß wol/ daß der mensch ein lügner sey/
 7. Sag nun/ wie ich das Gott verdancken sey/
 Frölich ich den danck-becher wil aufheben/
 Und Gott der seinen wohlthat zeugniß gehn/
 Und seinen werthen namen ruffen an.

8. Mein glübd ich ihm für seines volcks
 mein
 Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten/
 Der toot/ der seinen frommen auserwählten
 Dem H. Erren werth und theuer pflegt zu seyn/
 9. 3.

9. 3.

9. Ich danck dir / HErr / mein helffer und Hey-
land /

Den du zu einem diener hast erkohret /
Ich bin dein knecht / von deiner magd gebohret /
Zerrissen hast du mir all meine band.

10. Danck opffern wil ich dir für maaeniglich /
Für allem wil ich deinen namen loben /
Und was ich dir zuvor hab thun geloben /
Für allem volck bezahlen williglich.

11. In den vorhöfen bey dem hause deins /
Und in Jerusalem wil ich dich ehren /
Darum kommt her / und lobt mit mir den
HErrn /

Und sprecht Alleluja ingemein.

Der CXVII Psalm.

Den HErrn lobt / ihr Heyden all /

Preiß ihn / ihr vöcker / allzumahl /

Denn seine güte / die groß ist /

Schwebt über uns zu aller frist /

Sein wahrheit mit beständigkeit

Walt über uns in ewigkeit.

Der CXVIII Psalm.

In der Melodey des 66 Psalms.

Dancksaget nun und lobt den HErrn /

Denn groß ist seine freundlichheit /

Und seine gnad und güte wird wahren

Von ewigkeit zu ewigkeit.

Israel / fähr dir zu gemüthe

Sein grundlose barmherzigkeit /

Bekenn und sag / daß seine güte

Beständig bleib in ewigkeit.

2. Das haus Aaron sag / daß des HErrn

Barmherzigkeit und güte

Barmherzigkeit und gütigkeit
Beständig bleiben wird und wahren
Von nun an bis in ewigkeit.

Die/so Gott fürchten und ihn ehren
Sprechen/das Gottes gütigkeit
Und sein barmherzigkeit sich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.

3. Ich rufft hinauf zu meinem HErrn/
Wenn ich in grossen ängsten stund/
Und er anhört mein begehren:
Und machte/das ich lösung fund.

Der HErr meynt mich in allen treuen/
Er stehet bey mir allezeit:
Was sol ich mich vor jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs leid.

+ 4. Der HErr mir treulich thut beystehen/
Mit allen/die auf meiner seit:
Mein lust ich wil an denen sehen/
Die mich verfolgen nur aus neid.

Viel besser ist/auf GOTT zu bauen/
Denn eingen menschen auf der welt:
Auf ihn viel besser ein vertrauen/
Denn alle fürsten/wird gestellt.

5. Die heyden mich umher umringen/
Auf Gottes namen ich vertrau/
Und hoff/das es mir sol gelingen/
Das ich sie allesamt umhau.

Sie schwermen um mich/wie die blienen/
Ich wil sie dämpffen/so/das auch
Ihr name bald verlescht mit ihnen/
Wie ein feuer im dorren-strauch.

6. Zurings umher sie mich umgeben/
Und mich umringen überall:
Zu GOTT wil ich der hoffnung leben/
Das ich sie werd umhauen all.

Du seind hast mich umstossen wollen/
An mir üben ein böse that:
Es hat dir nicht gelingen sollen/

Denn Gott in seinem schutz mich hat.

7. Der Herr ist meine macht und stärke/

Er ist/ von dem ich sing und dicht/

Bei ihm ich hülf und trost vermercke/

Er ist mein heyl und zuversicht.

Mit freuden singen die gerechten

In ihren hütten überall/

Gott hat gesiegt mit seiner rechten/

Drum lobt man ihn mit reichem schall.

8. Der Herr sein rechte hat erhoben/

Dadurch beweist sein grosse macht/

In solche werck/ die man muß loben/

Hat er durch seine hand verbracht.

Ihr seind solt dieses wissen eben/

Das es nun diese meynung hat:

Das ich nicht sterben/ sondern leben

Und rühmen sol Gottes wunderthat.

9. Der Herr hat mich zur straff genommen/

Und mich gezüchtiget allein:

Doch nicht gewolt/ das ich unkommen/

Und also gar des tods solt seyn.

Drum thut mir auf des tempels pforten/

Des tempels der gerechtigkeit/

Das ich dem Herren an den orten

Lobsagen mag mit danckbarkeit.

10. Das sind die pforten unsers Herren/

Da die gerechten gehen ein/

Und die man pfeget aufzusperrren

Nur den gottsfürchtigen allein.

Da wil ich dich mit dancksag preisen/

Das du mich so demüthigest/

Doch mir wiederum gnad thust beweisen/

Und mich nicht gar verderben läst.

11. Der stein/ der den bauleuten pfeget

Unschuldig und unwerth zu seyn/

Der ist im bau also geleyet/

Das er ist worden ein eckstein.

Dis aber ist von Gott geschehen/

Der es also geordoet hat/
 Daß wir also mit augen sehen
 Sein grosse werck und wunderthat.
 12. Dis ist der tag so freudenreicher/
 Den ihm der HErr hat zubereit:
 Lasset uns nun froh seyn allzugleicher/
 Und loben Gott zu solcher zeit.

Drüm sey gebeten/ lieber HErr/
 Schütz und beschirm den König dein/
 Geluck und heyl/ HErr/ ihm beschere
 In allem dem fürnehmen sein.

13. Gebenedeyt sey/ der im namen
 Des HErrn kömmt in herrlichkeit/
 Gebenedeyt seyd allesamen/
 Die ihr aus dem hauß Gottes seyd.

Der HErr ist groß und starck von kräften/
 Der uns erleuchtet alle klar/
 Eure schlacht oxen thut anheften
 An die hörner bey dem altar.

14. Du bist mein Gott und HErr alleine/
 Ich wil dir danken ewiglich/
 Ja du bist der HErr/ den ich meine/
 Den ich wil loben stetiglich.

Nun sagt lob und danck dem HErrn/
 Dena groß ist seine freundlichkeit/
 Und seine gütigkeit thut wahren
 Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der CXIX Psalm.

Aleph L.


 Wie so selig ist der mensch für
 Gott/ Der da hat ein rein unbesleckt
 gewissen / Und treulich allezeit nach
 Gottes gebot zu leben und zu wandeln

ist geflossen. Und sein gezeugniß und

heiligen bund Bewahrt und GOTT

sucht von seines hertzen grund.

2. Selig sind die auch/ sag ich in wahrheit/
Welche nicht unrecht oder übel handeln/
Und auf des HErrn weegen allezeit Ge-
flossen sind/ in unschuld recht zu wandeln/
Deine gebot du fleissig uns befrist/ Und
die vest von uns gehalten haben wilst.

3. Ach GOTT/ solt ich doch nur so selig
sehn/ Damit ich möcht auf deinen weegen
gehen/ Und nach deinem gesetz mich hal-
ten sein/ Und wenn ich doch auf dein gebot
könt sehen: So hoffet ich und mich vorse-
hen wolt/ Daß in keine schand noch spott
ich fallen solt.

4. Dann wolt ich dir von hertzen danck-
bar seyn/ Daß du deiner gericht mich un-
terwiesen/ Welche ohn allen tadel sind
und rein/ Auf dein gesetz wil ich nun seyn
geflossen: Ich bitt dich aber/ o mein lieber
HErr/ Daß du mich verlassen wollest nimmer-
mehr.

Vers 2.

5. Bericht mich eins/ was thun nun
junge leut/ Damit sie leben unsträflicher
weise? Sie sollen thun/ was ihn dein
wort gebeut/ Ich hab dich stets gesucht
mit allem fleisse. Ich bitt dich/ o mein lie-
ber HErr und GOTT/ Laß mich ja nicht ir-
ren von deinem gebot.

6. Dein wort ich halt im hertzen vestig-
lich/ Daß ich dich nicht durch meine sünd
verleze/ Sondern auf deinem weeg bleib
stetig.

stetiglich/ Und deinem gebot in allem thun
nachsetze. O GOTT mein HERR/ dir sey
lob/ preis und ehr. Den rechten verstand
deiner gebot mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht/ die du uns gibst durch deinen
munde/ Wil zu erzählen unterlassen nicht/
Dein zeugniß und dein warhafter bunde
Ist meine freud/ und mir vielmehr gefällt/
Denn alles gut und reichthum auf dieser
welt.

8. Es sol mein stete lust und übung
seyn/ In allem dem/ das du uns thust be-
fehlen/ Stets ich wil dencken auf die weege
dein/ Daß ich derselben etwa nicht mag
fehlen/ Auf deine recht ist all mein lust ge-
richtt/ Und der worte dein wil ich vergessen
nicht.

Simel 3.

9. Clärlich dein gnad beweiß an deinem
Knecht / Damit ich länger haben mag zu
leben / Und mich nach deinem wort mag
halten recht. Mein augen öffne/ thu ihm
klarheit geben / Daß ich deine gesetz mit
fleiß betracht. Und derselben wunder neh-
me wol in acht.

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gaste
Derhalben mir deine gebot erkläre: Mein
feel in mir/ HERR/ ist zermalmet fast/ Daß
deinen rechten mich verlanget sehre/ De-
ne gericht zu lernen allezeit Hab ich gehabt
ein grosse begierigkeit.

11. Du dämpffest die hoffärtigen/ o GOTT
Verflucht sind die / und billig hart zu straf-
fen / Die da abfallen von deinem gebot
Thu von mir gnädig ihre schmach ab-
schaffen/ Die mich also verachten manni-
falt/ Von deswegen / daß ich deine zeug-
niß halt.

12. Die grossen Herren stechen sehr auf mich / Wann sie beyammen sind: dein knecht dagegen An deine recht gedencket stetiglich: Deine gezeugniß mich zu freud bewegen / Wie rahsleut pflegen sie um mich zu seyn / Bey den ich im fall der noht rath such allein.

Daleth. 4.

13. Das leben mein im staub auf der erd leit Ich bin/ als ob man mich ins grab solt legen/ Erquick mich doch nach deines worts wahrheit. Da ich dir etwan sagt von mehen weegen/ Und dich anrufft/ so halffst du mir/ HErr Gott / Darüm hilff mir noch und lehr mich dein gebot.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis / So wil ich mich in deinen wundern leben / Und die betrachten herzlich und mit freiß / Mein herz zerschmelzt / denn mich viel ding betrüben: Hilff mir nach deines worts trost und zusag / Daß ich wiederüm gestärcket werden mag.

15. Vom falschen bösen weeg mich/ HErr/ ableit/ Auf rechter bahn deines gesetzs mich führe / Darauf man wandelt ohn gefahrlichkeit / Bring mich auf deiner wahrheit rechte spüre / Deine gericht hab ich mir auserwählt / Und deine recht für mein ans Gesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein herz gerand/ Und nach denselben richt ich ganz mein leben/ Drüm mich nicht fallen laß in spott und schand. Wenn du wirst meinem herzen lösung geben / So wil ich mich bekeiffigen darauf / Daß den weeg deiner gesetze ich stetig lauff.

He s.

17. Ewiger Gott / lehr mich den rechten weeg/

weeg / Auf daß ich mich deiner gebot be-
fleisse / Und die bewahr bis an mein end all-
weg: Gib mir verstand / und mich recht
unterweise / Damit ich dein gesetz treulich
bewahr / Und behalt in meinem hertzen im-
merdar.

18. Führ und leit mich / daß ich nicht ir-
ren thu / Deiner gebot den richtsteig mir
anzeige / Denn ich hab grosse lust und lieb
dazu: Zu deinem zeugniß mir mein ganz
hertz neige / Mit aller andacht und demü-
tigkeit / Und mich nicht gerathen laß in
geizigkeit.

19. Wehr meinen augen daß sie etwan
sich Auf eitel und vergänglich ding nicht
lehren / Auf deinem weeg erquick und stär-
cke mich / Thu deinem knecht das in der
that bewehren / Das du ihm hast verheiß-
sen / der allzeit Fürchtet und dich ehret in
demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr-
schand und spott / Dafür ich mich nicht
fürchten und befahren / Deine gericht sind
gut / zu deinem gebot / Dasselb zu lernen und
vest zu bewahren / Hab ich ein hertzlich
lust und begier / Durch dein gütigkeit er-
quick das hertz in mir.

Vau 6.

21. Ferner beweis deine barmherzig-
keit / Dem hülff und beystand mir laß nicht
versahren / Nach deiner starcken zusag und
wahrheit / Daß ich das maul stopff den
die mich nicht sparen Zu schmähen und
lästern / daß ich mich Auf dein wort
lassen möge vestiglich.

22. Das wort der wahrheit nimm nicht
weg von mir / Damit das bleib allzeit
meinem munde / Auf dein recht steht mein
hoffen

hoffnung und begier. Deine gesetz wil ich
von herzen grunde Zu allerzeit bewahren
fleißlich / Und mich nach denselben hal-
ten ewiglich.

23. Wandeln ich wil in aller frödigkeit/
Derhalben / daß ich deinem befehl nach-
trachte / Und dem mit fleiß nachdenck zu je-
derzeit: Vor Königen und Herren groß
von machte Ich reden wil von deinem
teugnis leck / Und kein ding sol seyn / das
mich davon abschreck.

24. Ich hab ein lust zu dem gesetz dein/
Und die gebot / die du uns hast gegeben.
Sollen mir lieb für allen dingen seyn / Zu
ihm ich meine hand pfleg aufzuheben / Die
ich von gangem herzen lieben thu / Und
von deinen rechten red ich immer zu.

Zain 7.

25. Gedenc / was du zuvor verheissen
hast / Und deinem knecht durch dein wort
gesaget / Darauf ich denn mein hoffnung
hab gefasst / Und bin in meinem elend un-
verzaget / Denn mich dein wort in widers-
wärtigkeit Erquickt und mir hinweg nim-
met all mein leid.

26. Die stolzen leut mich halten für ein
spott / Ver lachen mich / das mich doch nicht
anrichtet / Daß ich darüm abweich von
deinem gebot / Sondern gedenc / wie du
stets hast gericht / Deine gericht sind mir
gar wol bewust / Die sind auch in allen nö-
then mir ein trost.

27. Und gleicher weis / wie die gottlosen
leut / Die von deinen geboten sind gefallen /
Meinen gedanken machen traurigkeit /
So hab ich wiederüm zu östern mahlen
von deinem recht gesungen / da ich gar
aus dem lande flüchtig und ein frembde-
ling war :

28. Ich

28. Ich laß nicht ab / bey tag und auch
bey nacht / In deinen namen fleißig zu ge-
dencken / Deinen geboten ich allzeit nach-
tracht / Um meissen ich mich thu damit be-
fräncken / Für allen dingen ich mir das
fürseh / Das ich mit fleiß halten möge dein
geles.

Heth 8.

29. HErr GOTT / du bist mein theil und
höchstes gut / Ich wil mit fleiß und treulich
darauf sehen / Das ich dein göttlich wort
hab wohl in hut / Für deinem angesicht ich
stets thu stehen / Du wollst mir gnädig
und barmherzig seyn / Wie mich thut ver-
trösten die verheissung dein.

30. Das ich gerad zugeh und irre nicht
Mit allem fleiß ich meine weeg bedenck
All mein gedanken sind darauf gerichtet
Zu deinem zeugniß meine füß ich lenck
Ich eil sehr / und unsäumlich dahin streck
Das ich nach deinen geboten allzeit leb.

31. Beraubet hat mich der gottlosen rath
Geplündert / doch das gar unangesehen
Vergesß ich nicht dein göttliches gebot / Zu
mitternacht ich oft pfleg aufzustehen / Und
dir zu danken in demütigkeit Für die ge-
richte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt ab-
lein / Die dich / HErr / fürchten und
augen haben / Und halten sich nach den
boten dein / Der deiner güter reichen
den gaben Ist alle welt voll / drum ver-
mir / HErr / Deiner gebote rechten
stand und lehr.

Zeth 9.

33. Ich bin dein knecht / dem du viel gütliche
beweist / Nach deinem wort und tröst
chem verheissen / Drauf ich mich thu
laß

lassen allermeist / Eins rechten sinns wollst
 du mich unterweisen / Verleih mir dein erk
 kants hell und klar / Denn deine gebot
 halt ich für recht und wahr.

34. Zuvor / eh ich also gezüchtigt war /
 Da that ich / gleich als in der irr / umgehen /
 Jetzt halt ich mich an dein wort ganz und
 gar / Mit höchstem fleiß ich sters darauf
 ihu sehen / Du bist ein gütiger und milder
 Herr / Derhalben mich deine rechte treu
 lich lehr.

35. Die stolzen dichten lügen wider
 mich; Ich aber dein gebot ohn unterlassen
 halt und bewahr dein lehr. ganz fleißig
 ich: Ihr hertz ist fett / hoffärtig / aufgeblas
 ten / Ich aber dicht allein auf dein gesetz /
 Auf welches ich all meine wohlust seh.

36. Gut ist mirs / daß du mich geniedrigt
 hast / Daß ich nun muß deinem gesetz nach
 trachten / Davor ich denn hab weder ruh
 noch rast: Silber und gold / daß man
 fast groß thut achten / Wie viel des sey /
 halt ich gering und schlecht / Wenn ich das
 ansehe gegen deinem recht.

Job 10.

37. Künstlich und fein mich hat gemacht
 dein hand / Darum du mich deine gebot
 wollst lehren / Auf daß ich der mag haben
 ein verstand / So werden sich die freuen /
 die dich ehren / Welche das sehen / daß mir
 das geschicht / Darum / daß auf dein wort
 steht mein zuversicht.

38. Gerecht du in deinen gerichtten bist /
 Ich weiß / daß du niemand unrecht thust
 straffen / Und daß mein straff auch wol ver
 dienet ist: Ich bitt dich drum / du wollst
 gnädig verschaffen / Daß ich wiedrum ge
 striftet werden mag / Nach mir / deinem
 rechts / geschehener zusag.

39. Beweis an mir deine barmherzigkeit / So werd ich leben / denn zu dein geboten Hab ich ein sonderlich begierlichkeit / Der stolzen wird man dann hinwegspotten / Die mich verdrucken unter falschem schein / Ich aber rede von deinem befehl allein.

40. Ich wolt / daß sich zu mir hielt jeder man / Aus denen / die dich fürchten und recht ehren / Und deine zeugniß wissen und lieb han / Mein hertz bleib rein / und laß sich nicht verkehren / Sondern halt sich mit fleiß an dein gebot / Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.

Capitulum II.

41. Lang meiner seel die weilt' ist für begier Und hoffnung deines heyls / bis daß geschehe / Was du durch dein wort hast verheissen mir / Sehlich ich immer an gen himmel sehe / Und sag also zu dir / was säumst du dich / Daß du nicht einmal kommest und tröstest mich?

42. Ich bin gleich wie in einem rauh ein haut Die ganz und gar verschrumpft ist und verhartet / Dein recht ich mir gleich wol laß seyn vertraut / Wie lang solt warten / daß dein knecht noch wartet? Wie lang verzichst du mit deinem gericht / und die / so mich verfolgen thun / straffest nicht?

43. Die stolzen / den dein gesez nur ehn spott / Die haben heimlich mir ein grab gegraben / Aber all deine recht und dein gebot / In sich nur ettel lauter warheit haben / Mit grossen unrecht sie verfolgen mich / Drum hilff mir / O Herr / und schütze mich gnädiglich.

44. Sie haben mich schier um das leben bracht / Vertilgt und ausgerottet

der erden / Doch hab ich nie deinen befehl
berachtet / Laß mich durch deine gnad er-
quicket werden / Auf daß ich mich mag hal-
ten deines bunds / Und des zeugniss deis-
nes göttlichen munds.

Lamed 12.

45. Mein HErr / dein wort besteht in
ewigkeit / Im himmel / der sich ferren thut
ausbreiten / Desgleichen auch dein göttli-
che wahrheit Bleibt für und für und zu
ewigen zeiten / Gleich wie die erd / die du
gegründet hast / Daß sie ewiglich besteh mit
ihrer last.

46. Es bleibt auch heut noch und zu alle-
r frist / Was du geschaffen hast / in seinem
wesen / Zu dienen dir als unterworfen ist.
Wenn dein gesetz mein trost nicht wär ge-
wesen / Und mir nicht hätt mein traurig-
keit gewendt / So wär ich verdorben kläg-
lich und elend.

47. Ich wil in achtung haben dein ge-
bot / Und deins befehls zu keiner zeit ver-
gessen / Dadurch du mich errettest von dem
tod / HErr / hilf mir doch / auf daß ich mag
genesen / Ich bin dein knecht / und du mein
besser bist / Nach deinem recht trachte ich
in aller frist.

48. Die gottlosen auf mich heimlicher
weil Acht haben und mir nach dem leben
sehen / Ich aber auf dein zeugniss merck
mit freiß / Und wenn ich thu die grossen ding
ansehen / So find ich doch nichts / das sich
nicht verwendet / Deine gebot allein bleiben
ohne end.

Mem 13.

49. Nach deinem gesetz mit grosser brün-
nigkeit / Trag ich ein lieb / und ist aus den
ursachen Mein lust / davon zu reden alle-
zeit

zeit / Deine gebot mich auch viel weiser
machen / Denn meine widersacher oder
feind: Denn allzeit davon meine gedan-
cken seynd.

50. Gelehrter ich / denn meine meister
bin / Die man für hochgelehrte leut thun
halten / Denn dein gezeugniß fleißig ich be-
sinn / Ich übertreff mit flugheit auch die al-
ten / Drüm daß ich dein gebot vor augen
hab / Und meinen sinn davon gar nicht laß
wenden ab.

51. So viel ich kan / meid ich unrechte
bahn / Daß meine füß nicht gehn auf bösen
weegen / Und ich mich deines worts nehm
treulich an / Auf deine recht ich mich mit
fleiß thu legen / Und mich davon gar laß ab-
weisen nicht / Welcher du mir giebest guten
unterricht.

52. Dein göttlich wort geht fein und
lieblich ein / Und schmecket mir so süß in
meinem munde / Daß mir kein honig süß-
ser mage seyn / Auf deinem wort steht mein
ner weisheit grunde / Darinnen ich die rech-
te wahrheit such / Und drüm all andre fal-
sche weeg verfluch.

Nun 14.

53. O Herr / dein wort mein fackel ist
und licht / Daß mir fürleuchtet / damit ich
nicht thu fallen / Es weiset mich auf rechte
bahn gerichtet / Darauffen ich gerad herzu
mag wallen: Ich schwer / daß ich deine
gerechtigkeit / Dein recht and gericht mit
halten allezeit.

54. Ich bin gezüchtigt und geängstlich se
fast / Erquick mich / und thu mich wieder
aufheben / Wie du mir dann / o Herr / vor
heissen hast / Das opffer / welches dir meine
mund thut geben / Das wollst du dir mit
zeit

fallen lassen nicht/ Ach Herr/ unterweis
mich doch deiner gericht.

55. Mein seel ist in gefahren für dem
tod/ Also/ daß ich sie trag in meinen hân-
den/ Gleichwol vergeß ich nicht deiner ge-
bot/ Die gottlosen/ die deinen namen
schänden/ Legen mir strick/ auf daß ich darin
fall/ Von deinem befehl ich gleichwol nicht
abfall.

56. Dein zeugniß ist mein ewige erb-
schaft/ Und das ich für mein höchstes gut
thu schätzen/ Darauffen all mein freud
und wollust hast/ Ich neig mein herz ganz
zu deinen gesetzen/ Darinnen ich mich üb
zu aller zeit/ Und bewahre die mit fleiß in
ewigkeit.

Samech 15.

57. Plag ich den'n wünsch/ und sie heftig
verfluch/ Die nur auf unglück und auf übel
trachten: In deinem gesetz ich meine wohl-
lust such/ Für meinen schutz und schirm ich
dich thu achten/ Ich hoff allzeit und wart
auf dein zusag/ Dein göttliches wort mich
nicht betrügen mag.

58. Drum weicht von mir/ ihr boshafft-
igen leut/ Denn ich mir sürgeretzt hab vest
zuhalten/ Was mein Gott haben wil und
mir gebent. Thu mich genädig durch dein
wort erhalten/ So werd ich leben: hilf
mir/ lieber Gott/ Daß ich ja nicht in der
hoffnung werd zu spott.

59. Stärck mich/ damit ich werd frisch
und gesund/ So wird mir dein recht lieb-
lich seyn und süsse/ Dran ich mein lust werd
haben alle stund/ Du trittest diese unter
weine füsse/ Die da abweichen von den
rechten dein/ Bey denen nur eitel falsch-
heit pflegt zu seyn.

60. Du wirffst weg die gottlosen auf die erd/ Wie schlacken/ die man von dem erz abhebet/ Drum halt ich deine zeugniff lieb und werth. Für furcht mein hertz für die zittert und bebet/ Die haut mir schauert/ daß ich mich entsetz/ Wenn ich betrachte dein strenges recht und gesetz.

Lin 16.

61. Quer und unrechte weeg ich gar nicht lieb/ Pfleg jedermann gerechtigkeit und rechte/ Drum mich in der gewalt und händ nicht gib/ Die mich heftig verfolgen und anfechten/ Leit deinen knecht zu allem/ was ihm gut/ Und vertritt mich für der stolzen leut hochmuth.

62. Die augen mein sehnlich ein lange zeit Auf deine gnad und heyl sehen und harren/ Und auf dein wort voller gerechtigkeit/ Du wollst dein hülff an mir nicht länger sparen/ Handel nach deiner gnad mit deinem knecht/ Und lehre mich dein gesetz/ ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht/ drum gib mich den verstand/ Damit ich deine zeugniff mag verstehen/ Und mir die werden mögen wol bekandt. Es ist/ Herr/ zeit/ daß du recht läßt ergehen/ Denn es gilt nicht mehr kein gerechtigkeit/ Kein treu noch glauben findt man dieser zeit.

64. Derhalben ich viel höher denn das gold Deine gebot in meinem hertzen lieber/ Kein edle stein ich lieber haben wolt/ Drum ich sie lob/ und mich darinnen übe/ Drum ich sie halt in alle weeg und weiß/ Drum die falsche weeg haß ich und meid mich heiß.

Phe 17.

65. Recht wunderbar sind die werck

nist dein / Derhalben ich stets bin darauf
 geffissen / Daß ich die halt von ganzem her-
 zen mein: Dein göttlich wort / die nur
 darvon was wissen / Dem hertz erleuchtet
 es und sein erklärt / Und die einfältigen
 leute flugheit lehrt.

66. Ich seuffte sehulich oft mit meinem
 mund / Daß ich von hertzen das wünsch
 und begehre / Damit mir dein gesetz mög
 werden kund. Dein angesicht barmher-
 zig zu mir kehre / Und sey mir gnädig / wie
 du denn den'n bist / Welchen der name dein
 lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang / Herr / nach deiner
 insag: Behüt mich für unrecht und allem
 bösen / Daß solches über mich nicht herr-
 schen mag. Du wollst mich von gewalt
 der leut erlösen / So sol an mir kein man-
 gel seyn noch fehl / Fleißig zu hlaten dein
 götlichen befehl.

68. Erleucht dein antlitz über deinen
 knecht / Und lehr mich das mit allem fleiß
 besinnen / Was du befohlen hast in deinem
 recht. Die thränen mir aus meinen augen
 innen Gleich wie ein bach / drüm daß deine
 gebot / Nur allein gehalten werden für ein
 pacc.

Zade 18.

69. Schau / du bist ohne wandel / und
 gerecht In deinem thun und allen deinen
 wercken: Dergleichen sind deine gericht
 und recht / Gerechtigkeit und wahrheit die
 zu mercken / In deinem recht und zeugnis
 eingefasst / Zu halten was du uns hart be-
 fehla hast.

70. Es thut mir weh / und eyfert mich zu
 tod / Wenn ich bey mir dein wort rechts
 zu ermessen / Daß das den feinden wor-
 den

den ist ein spott / Und sie desselben haben
gar vergessen / Dein wort geläutert / sau-
ber ist und rein / Und mag deinem knechte
kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering und gar für nichts
geacht / Doch wil ich nicht deines befehls
vergessen / Sondern zu aller zeit drauf ha-
ben acht / Deine gerechtigkeit ist unermess-
sen / Denn sie wird bleiben bis in ewigkeit
Deine gesetze sind nur eitel warheit.

72. Ich werd verfolgt / und bin in angst
und noth / Doch all mein unglück unange-
sehen Erlustigen mich sehr deine gebot.
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen /
Dieselbe mir genädig offenbahr / So wil
ich frey leben und ohne gefahr.

Coph 9.

73. Tieff ich von grund meins herzen
ruff zu dir / Erhör mich / HErr / und thu
mir gnad verleihen / Deine befehl zu thun
ist mein begier. Errett mich / HErr / denn
ich zu dir thu schreyen / Alsdann wil ich mit
die zeugniß dein Zu halten / mit frey
lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum ostermahl früh vor
dem tag zu dir / o HErr / mein stimm an-
zuheben / Derhalben / daß ich hoff auf dein
zusag / Eh man sich früh thut von der
wacht begeben / So sind mein augen man-
ter / und beginn Auf dein göttlich wort zu
dencken in meinem sinn.

75. Erhör mein stimm durch deine grü-
ße gut / Erquick mich mit deinen göttlichen
rechten / Und stärck in mir wiedrum heyl
und gemüth / Denn die gottlosen heyl
mich anfechten / Sehen mir zu / verfolg
mich allzeit / Und seyn doch von deinen
kungen sehr weit.

76. Du aber / Herr / bist nah in mei-
ner noth / Auf den ich mich thu allezeit
verlassen: Nur eitel wahrheit ist in deinem
gebot. Deine gezeugniß sind gegründet der-
massen / Daß sie wol bleiben werden ewig-
lich / Daß ich denn weiß und sage bestän-
diglich:

Reich 20.

77. Vernimm das elend / drinnen ich
jekt bin / Durch deine güte hilf mir aus
meinen nöthen / Denn dein gesetz kömmt
nicht aus meinem sinn / Führ meine sachen
und thu mich erretten / Erquick mich / und
behüt mich für dem tod / Wie du mir denn
hast zugesagt / mein Gott.

78. Von den gottlosen (sag ich in wahr-
heit) Drum / daß von ihnen dein recht nicht
wird betrachtet / Ist deines heyls und
gnaden-hoffnung weit. Herr / dein barme-
herzigkeit ist groß geachtet / Erquick mein
leben durch dein güte / Nach den rech-
ten dein / wie du pflegst allezeit.

79. Deine gezeugniß / Herr / ich nicht
verlaß / Ob mich schon viel leut heftig wi-
derstehen / Und mich verfolgen nur aus
neid und haß / Ach wie thut mirs so weh /
wenn ich muß sehen / Daß die verächter /
als der wahrheit feind / Fern von deinen
wegen abgefallen seynd.

80. Deine gebot führ ich mir zu ge-
müht / Und laß mich gar mit nicht davon
abführen / Erquick mich / Herr / durch dei-
ne grosse güte / Deins worts wahrheit von
anfang ist zu spühren: Alle gericht deiner
gerechtigkeit Die bleiben von nun an bis
in ewigkeit.

Schluß 21.

21. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr /
D 3 Und

Und haben doch darzu gar kein ursachen/
Dein wort ich aber lieb je mehr und
mehr / Denn es mir pflegt viel grösser
freud zu machen/ Als wenn ich kriegte eine
grosse beut / Oder das sonsten hoch achten
alle leut.

82. Lügen ich gram bin / und dieselben
Haß / Auf dieser welt ich greulichers nicht
achte/ Dein gsez ich aber mir gelieben laß
Und wenn ich dein gerechtigkeit betrachte/
Und deine recht anschauē allzumahl / So
lob ich dich des tags wol siebenmahl.

83. Die werden finden guten fried fürs
wahr. Die dein gsez recht lieben und be-
wahren / Sie werden auch nicht kommen
in gefahr / Ich hoff / mir sol heyl von dir
wiederfahren/ Ich thu mit fleiß / und halt
mich dessen stets / Was du mir befohlen
hast durch dein gsez.

84. Mein seel auch fleißig dein zeugn-
niß hält / Und zu demselben trägt ein große
liebe / Ich hab mir auch das sonderlich er-
wählt / In deinem zeugniss ich mich fleißig
übe / Denn meine werck sind für deinem
gesicht / Auch mein wandel ist vor dir ver-
borgen nicht.

Thau 22.

85. Zuletzt / o HErr / erhöre mein bitt
und flag / Und gib mir deine warheit zu
verstehen / Nach deinem wort und göttli-
cher zusag. Laß vor dich kommen meine
bitt und flehen / Errett mich / HErr / aus
aller noht und angst / Wie du mir denn
solches verheissen hast vor längst.

86. Wann ich nur hab dein recht gese-
net wohl / So wil ich dich mit meinen lip-
pen preisen / Mein zung von deinem wort
stets reden sol / Denn dein gsez / und wol

du uns thust heissen / Das ist eitel recht
und gerechtigkeit / Darinnen man spüret
kein betrieglichkeit.

87. Beschirm mich durch dein hand / o
Herr Gott / Und laß mich bey dir hülf
und trost erlangen / Denn ich mir hab er-
wählt deine gebot / Nach deinem heyl hab
ich ein groß verlangen / Darauf ich all
mein trost und hoffnung setz. Ich hab ein
grosse wohlust an deinem gesetz.

88. Mein seel zu leben nur darum be-
gehrt / Damit sie / Herr / dich loben mag
recht schaffen / Dein hülf laß mir von dir
werden bewehrt: Ich bin gleich worden
den irrigen schaffen / Derhalben such wie-
drum / Herr / deinen knecht / Alsdann wil
ich nicht vergessen deine recht.

Der CXX Psalm.

Schrey und schrey zu Gott dem
Herrn / In meinen nöthen und be-
schweren / Und er stopft nicht zu seine
ohren: Herr / thu mich gnädiglich
erhören / Für der leut mäuler lügen-
haftig / Und jungen falsch und schmeichels-
haftig / Mein leben rett für todsgefahr /
Und gnädig durch dein gut bewahr.
2. Was kan dir denn dein jung mit klaffen
Biel auges oder frommen schaffen?

Was kan sie denn so viel ausrichten
 Mit ihren falschen lügen dichten?
 Sie ist gleich pfeilen auf einem bogen.
 Den ein held mit der hand gezogen
 Und die da brennen gleicher weis
 Wie kohlen von wacholder-reis.
 3. Ach wie ist mir (glaub mir gewislich)
 Zu wohnen so schwer und verdrießlich
 In dem gezelt der Meschiter/
 Des gleichen auch der Kedariter.
 Das kränckt mich über alle massen/
 Daß ich bey denen/die fried hassen/
 Muß wohnen und bleiben so lang/
 Mir ist unter ihnen angst und bang
 4. Ich hab allzeit geredt zu frieden/
 Daß hadr und zancß würd vermieden
 Dis aber wil ihnn nicht behagen/
 Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

Der CXXI Psalm.

Mein augen ich gen berg außricht/
 Denn ich von oben ab Hüß zu gewar-
 ten hab: Zu Gott hab ich mein zuver-
 sicht / Der den himmel gezieret/
 Sampt der erd hat formiret.

2. Er wird mein fuß nicht gleiten lan/
 Und der dich hat in acht/
 Der schläfft nicht/ sondern wacht:
 Schau/ Israels nimmt er sich an/
 Schlummert nicht in seinen sachen/
 Thut fleißig für ihm wachen.
 3. Der Herr behütet dich mit fleiß/

Sein hand über dich streckt/
 Dich mit dem schatten deckt/
 Daß dich des tags die sonn so heiß/
 Oder zu nachts der scheine
 Des monden nicht bescheine.

4. Der HErr behüt dich allezeit/
 Und dir dein seel bewahr/
 Für übel und gefahr:

Der HErr dir nun in ewigkeist
 Dein ausgang durch sein güte
 Und dein eingang behüte.

Der CXXII Psalm:

Gesreut hat sich mein hertz und muith/
 Da ich die zettung hab gehört/
 Daß wir gehen werden nun hinfort/
 In das haus/da Gott wohnen thut/
 Und daß man durch die pforten dein
 Jerusalem sol gehen ein/
 Jerusalem/ du bist gebauet.
 Schön von gebäuen allerley/
 Da man durch gute policen
 Alle leut sein vereinigt schauet.
 Es sollen auch des HErrn stämm/
 Wie er befohlen Israel/
 Sich sammeln zu Jerusalem/
 Zu loben Gott an dieser stell/
 Daselbst die stül sind zugerichtt/
 Darauffen das haus Davids richtt/
 Und da gerechtigkeit sol walten.

Nun

Nun wünscht viel glücks der heiligen stadt/
 Und daß Gott heyl geb und genad
 Den'n/ die dich lieben und werth halten.
 3. Gott dir gnädiglich verleih
 Binnen den mauren fried und ruh/
 Und daß es dir wohl gehen thu/
 Glück/ heyl in deinen häusern sey.
 Von wegen meiner lieben freund
 Und brüder/ die da wohnend seynd:
 Gott dir (wünsch ich) fried geben wollt
 Von wegen des orts heiligkeit/
 Das Gott zu ehren ist bereit/
 Dein bestes ich befördern solle.

Der CXXIII Psalm.


 3 In dir, o höchster Gott, mein an-
 gesicht Den himmel ich aufricht:
 Wie eines dieners augen stets auf-
 sehen/ Und auf den Herren sehen/
 Und wie die magd auf die hand ihrer
 frauen/ Allzeit fleißig thut schauen:
 Also ist immer zu unser gesicht

Auf Gottes gnad gericht.
 2. Sey uns gnädig / sey uns gnädig /
 Denn wir verachtet sehr
 Von jederman also verhönet werden/
 Als kein ding hie auf erden:
 Hoffärtig leut uns gang und gar verlachet
 Und ein spott aus uns machen:

Der stolzen hohnwort wir gesättigt seyn/
Der'n wir viel fressen ein.

Der CXXIV Psalm.

Fürwahr, nun Israel wol sagen kan/
Wenn uns der Herr nicht wär
gestanden bey / Und uns in nöhten
hätt geholffen frey / Da wider uns
sich setzet jedermann / Uns zu vertilgen
durch sein meuteren.

2. So hätte man uns verschlungen lebendig /

Wenn du nur ihren joren hättest verhängt /
So wären wir im wasser all ertränckt /
Also daß uns die fluten grausamlich
hätten bedeckt / und in die tieff versenckt.
3. Das wasser über uns geschlagen hätt /
und unser seel ersänfft / glaub mir fürwahr /
Gelobt sey Gott / der uns hat aus gefahr
von ihren zähnen gnädiglich errett /
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.

4. Gleich wie ein vogel dem weidmann
entgeht

aus seinen fritten / also wir auch sein
den feinden aus dem netz entgangen seyn.
Aus diesem merck / daß unser zusucht / steht
auf Gott den Schöpffer aller ding allein.

Der CXXV Psalm

Alle die auf Gott den Herren haben
Ihr


 Ihr trost und zuversicht / Dieselben

 fallen nicht / Wenn sie schon unglück

 thut antraben: Best wie der berg

 Zion sie stehen / Nicht untergehen.

2. Und wie Jerusalem umgeben
 Mit bergen auf der seit /
 Und gleich als verpasteyt:
 Also ist Gott ganz gleich und eben /
 Um sein geliebtes volck umbere
 Ein starcke wehre.

3. Denn er die seinen nicht wird lassen
 In der tyrannen händ /
 Und ihrem regiment /
 Daß sie nicht etwan gleicher massen
 Mit den gottlosen auch gerachten
 Zu bösen thaten.

4. Den frommen herzen thu beystehen
 Und laß die / so nicht fromm /
 Auf ihren weegen krumm
 Zer mit den übelthätern gehen:
 Israel aber benedeye /
 Und fried verleihe.

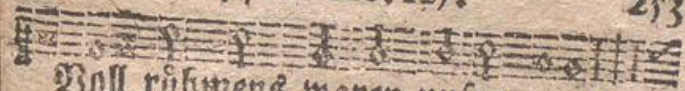
Der CXXVI Psalm.


 Da Zion durch sein macht ver H

 Erldset aus gefängniß schwer /

 Da gingen wir wie in einm traum /

 Wir konten uns satt lachen kaum.



Voll rühmens waren unsre zungen/
Frisch wir mit grossen freuden sungen/
Man saget in der heidenschafft/
Das das gescheh durch Gottes kraft.



2. Der Herr sein macht hat sehen lan/
Bey uns gross wunderwerck gethan/
Drum wir ihm singen lob und ehr/
Und freuen uns von hertzen sehr.

Die andern bring auch aus elende/
Mach des gefängniß gar ein ende/
Gleich wie der wind austrocknen thut
Das dürr und öde land von Sud.

3. Die da mit thränen säen aus/
Den'n kom mit freud wiederum zu haus/
Sie werden zu der erndte zeit
Einerndten auch mit frölichkeit.

Mit weinen werden sie ausgehen/
Und traurig ihren saamen säen;
Ihr garben werden sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

Der CXXVII Psalm.

In der Melodey des 117 Psalms.

Wenn einer schon ein haus aufbaut/
Und Gott nicht hilft mit seiner hand/
So ist die arbeit nicht bewandt:

Wenn Gott nicht hütet und zuschaut/
So wird ein stadt umsonst bewacht/
Zu fleiß und müh ist nichts geacht.

Was hilffes das ihr auflehet früh/
Und daruach schlaffen gehet spät/
Und esset euch des brodis kaum satt/
Und das mit sorgen und mit müh/
Da Gott doch denen/ die er liebt/
Was sie bedürffen/ schlaffend giebt.

3. Wenn

3. Wann einer kinder überkömmt/
 Das ist ein schöne reiche gab/
 Die Gott von oben gibt herab/
 Aus Gottes seggen auch herkömmt/
 Das einer sibt seins saamens frucht/
 Und seines leibes schöne zucht.
 4. Das ist ein sonderliche gnad/
 Das solche junge kinderlein
 Daher aufwachsen hübsch und fein/
 Und sind gleich wie ein pfeil gerad
 In eines starcken helben hand/
 Der seinen bogen hat gespannt.
 5. Es wird auch selig der genannt/
 Der damit ist versehen wohl/
 Und hat der pfeil sein köcher voll:
 Sie werden fallen in kein schand/
 Wann sie durch anlag vor gericht
 Ihr widerpart im thor bespricht.

Der CXXVIII Psalm.

Selig ist der gepreiset / Der Gott
 vor augen hält / Sich seiner weeg be-
 fleisset / Davon auch nicht abfällt.
 Denn du wirst dich wol nähren Mit
 arbeit deiner hand / Gott wird dir
 bescheren / Und segnen deinen stand.
 2. Dein weib gleich einem reben
 In deinem haus wird seyn/
 Der seine frucht thut geben
 Zu seiner zeit vom wein :/
 Dein kinder wirst du sehen

Zurings um deinen tisch
 Nach einer reihen stehen/
 Gleich wie die blzweig frisch.
 3. Das sind die schönen gaben/
 Die Gott den menschen gibt/
 Die ihn in ehren haben/
 Von den'n er wird geliebt :/
 Er wird dich benedeyen
 Aus Zion/ und der stadt
 Jerusalem verleihen
 Bey deinem leben gnad.
 4. Du wirst auch endlich sehen
 Kinds kinder/ und darzu
 Israels sachen stehen
 In gutem fried und ruh.

Der CXXIX Psalm:

Bon jugend auf sie mich geängstigt
 han/ Mag Israel jekund wol kühnlich
 sprechen : Von jugend auf sie mir
 verdriß gethan/ Doch haben sie mir
 nichts können abbrechen.
 Sie haben mir den rücken durch und
 durch
 gepflüget/ und gang jämmerlich zerrissen/
 Bezogen drüber her ein lange furch/
 Es ist an meiner haut kein ganzer bissen.
 Aber der Herr aller gerechtigkeit
 hat abgehauen der gottlosen bande :
 Ich daß die/ so zu Zion tragen neid/
 zurück sich kehrtten/ und würden zu schande.
 Ich daß sie werden müsten wie das gras/
 Das

Das da aufwächst auf einem hohen dache/
Und bald verdorrt/ eh man davon etwas
Abgrasen mag/ und solches zu nutz mache.
5. Von dem der schnitter auch nicht so viel
findt/

Das er nur eine hand voll könt abgrasen/
Vielweniger/ auch der die garben bindt/
So viel als man in einen arm mücht fassē.
6. Und niemand/ der fürüber gehe/ sag/
Der liebe Gott der woll euch benedeyen/
Gott euch behüt/ daß man auch endlich
mag

Mit grossen hauffen schneiden uñ abmessen.

Der CXXX Psalm.

Zu dir von herzen grunde/ Ruff ich
aus tieffer noth/ Es ist nun zeit und
stunde/ Vernimm mein bitt/ Herr
Gott/ Erdfne deine ohren/ Wann ich
Herr/ zu dir schrey/ Thu gnädiglich
anhören/ Was mein anliegen sey.

2. Dann/ wann du Herr/ geschwinde
Wolltest richten unser sünd/
Wen würd man alsdann finden/
Der vor dir/ Herr/ bestünd?
Du aber bist sehr gütig/
Zu zoren nicht geneigt/
Damit/ daß dir demüthig
Mit furcht werd ebr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu stellen
Auf Gott den höchsten hert/

Ich hoff von ganker seelen
 Auf sein göttliches wort:
 Mein seel auf Gott vertrauet/
 Auf ihn stets wart und sieht/
 Gleich wie ein wächter schauet/
 Ob schier der tag anbricht.
 4. Israel/ auf den HErrn
 Dein hoffnung sey gewandt:
 Denn sein gut weit und ferren
 Ist männiglich bekandt/
 Bey ihm wird heyl gefunden:
 Durch sein barmherzigkeit
 Israel er von sünden
 Erlöset und befreyt.

Der CXXXI Psalm.

In der Melodey des 100 Psalme.

Mein herz sich nicht erhebet sehr/
 Ich werff nicht hoch auf mein gesicht/
 Ich laß mich in die händel nicht/
 Die mir zu wichtig sind und schwer.
 2. Wann ich mich nicht gestillet hab/
 Und mir gebrochen meinen muth/
 Wie man den jungen kindern thut/
 Wann sie ihr mutter wehnet ab.
 3. Wann ich nun einem kindlein klein
 Gleich worden bin/ das man absetzt/
 Und ihm die milch entzeucht zulezt/
 So wirst du mir ja gnädig seyn.
 4. Auf Gott des HErrn gütigkeit
 Sol/ Israel/ dein zuversicht
 Dein trost und hoffnung seyn gericht
 Von nun an bis in ewigkeit.

Der CXXXII Psalm.


 edenc/ o HErr/ und nim dich an

 Davids und seiner grossen noth/
 P 3

Der

Der Gott ein eyd geschworen hat/
 Und treulich ein gelübd gethan/
 Dem Gott Jacob/ dem starcken Gott.

2. Ich wil (sagter) glob ich hiemit/
 Nicht gehen in mein haus hinein/
 Noch steigen in das ruhbett mein/
 Oder zuthun mein angenlied/
 Noch mein ang lassen schlaffen ein.

3. Ich wil (sagter) nicht haben ruh/
 Bis ich werd han gesehen ab
 Ein ort/ dem grossen Gott Jacob/
 Und ihm daselbst gerichttet zu
 Ein hütt/ da er sein wohnung hab.

4. Schau nun/ wir haben das gehört/
 Das Ephrata dir wohlgefällt/
 Und du dir die stell hast erwählt/
 Wir han gefunden solchen ort
 In einem wald im weiten feld.

5. Dabin zu gehn sind wir bedacht/
 Und uns für dem süßchemel dein
 Zu biegen/ drüm wollst du auffsehn
 Mit sampt der laden deiner macht/
 Und deine ruhstatt nehmen ein.

6. Die zierung der gerechtigkeit
 Der deinen priester kleidung sey/
 Freud deinen heiltgen verleih/
 Deinen gesalbten schütz allzeit
 Durch David/ deinen diener treu.

7. Der Herr hat David/ setnem knecht
 Ein wahren vesten eyd gethan/
 Darauf er sich wol mag verlan:
 Schau/ ich wil aus deinem geschlecht
 Einen setzen auf deinen thron.

8. Und werden sich die kinder dein

Meins bunds verhalten fleißiglich/
 Und meines zeuaniß stetiglich/
 So sollen sie besitzer seyn
 Des deinen thrones ewiglich.
 9. Denn Gott erschen hat Zion/
 Daselbst zu wohnen ihm erwählt:
 Er spricht: der ort mir wohlgefällt/
 Daß ich da ewig ruh und wohn/
 Ihr allen orten auf der welt.
 10. Ich wil ihn segnen ihre speiß/
 Den armen geben brodts die fällt/
 Ihr priester ich bekleiden wil
 Mit heyl/ es sollen gleicher weiß
 Ihr heiligen haben freuden viel.
 11. Ein horen da aufgehen sol
 David/ dem treuen diener mein/
 Meinem Gesalbten wil ich sein
 Ein lamp bereiten dles voll/
 Die ihm vorleucht mit ihrem schein.
 12. Dagegen aber (mir gelaubt)
 Ich seine feind mit spott und hohn
 Bekleiden wil/ daß sie die kron
 Anschauen sollen auf seinm haupt/
 Die herrlich blühen wird und sayon.

Der CXXXIII Psalm.

Gchau/ wie so fein un lieblich ist zu sehen/
 Wan brüder eins sind/ und sich wol begehren/
 Und wohnen einträchtig bensam/
 Sie sind gleich einem köstlichen balsam/
 Der kräftig ist/ und schön und lieblich reucht/
 Wann er das haupt Arons befeucht.
 2. Und der ferner darnach herab zu rinnen

Durch seinen bart vom scheidel thut begiñen/
 Endlich auf seine Kleider schon;
 Ja wie ein thau/ der auf dem berg Hermon
 Und auf Zion den heiligen berg sich setzt
 Und gar umher das land benetzt.
 2. Denn Gott der Herr wil solchen leuten gebt
 Den segen/ und darzu ein langes leben/
 Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Der CXXXIV Psalm.

Ihr knecht des Herren allzugleich/
 Den Herren lobt im himmelreich/
 Die ihr in Gottes haus bey nacht/

Als seine diener / hüt't und wacht.
 2. Zum heiligthum die händ aufhebt/
 Lobt ihn und preis dem Herren gebt/
 Dancksaget ihm von herzen grund/
 Sein lob stets führt in eurem mund.
 3. Gott/der geschaffen hat die welt/
 Und alles durch sein kraft erhält/
 Der segne dich vom berg Sion
 Mit seinen gaben reich und schon.

Der CXXXV Psalm.

Lobt des Herren werthen nam/
 Lobt ihn/ ihr des Herren knecht/ Lobt
 den Herren allesam/ Die ihr habt gut
 macht un recht/ Daß ihr steht in Gottes
 haus/ Und daselbst geht ein und aus.
 2. Lobt Gott/ denn er ist freundlich/

Gebet seinem namen lob/
 Denn er ist süß und lieblich/
 Er hat ihm erwehlt Jacob/
 Und ihm Israhel erkies/
 Das sein erb und eigen ist.
 3. Denn ich weiß/ daß Gottes macht
 Über aller Götter kraft/
 Die gegen ihm nichts sind geacht/
 Mit einm wort/ er macht und schafft/
 Was er wil im himmelreich/
 Auf erd und im meer zugleich.
 4. Der weit von der werlet end
 Große dicke wolcken bringt.
 Der da bliß und regen sendt/
 Und die erd damit besprengt:
 Der da ausläßt seine wind
 Aus verborgnen örtern schwind.
 5. Er schlug in Egyptenland
 Alle erstling durch sein hand/
 Was von vich und menschen war.
 Er hat zeichen wunderbahr
 In Egyptenland gethan/
 Die erschreckten jederman.
 6. Pharaonem er umbracht
 Mit all seinem volck und macht/
 Er vertilgt viel Nation
 Und viel König ais Syon
 Von Amor/ Og/ von Basan/
 Und die reich von Canaan.
 7. Über seinm volck Israhel
 Gab er ein dieselbe stell/
 Auf daß sie sein ewig bleib/
 Und es niemand daraus treib:
 Herr/ dein nam voll gütigkeit
 Währet bis in ewigkeit.
 8. Dein nam währet ewiglich/
 Dein gedächtniß bleibt allzeit/
 Gott sein volck gewaltiglich

Richtet mit gerechtigkeit/
 Über seine knecht er sich/
 Wil erbarmen gnädiglich.
 9. Götzennbild/ der Heyden tand/
 Sind von silber hübsch gemacht/
 Und von gold/ durch menschen hand:
 Doch ist nichts/ wann mans betrachtt/
 Durch den mund sie reden nicht/
 Mit den augen keines sicht.
 10. Ihre ohren hö: en nicht/
 Ihr mund keinen athem zeucht/
 Ihm vergleichen sich die leut/
 Von dem sie sind zu gericht/
 Und dern trost auf dieser welt
 Auf dieselben ist gestellt.
 11. Lobt und preist den H Erren fron
 Ihr/ aus dem haus Israel/
 Du geschlecht und haus Aaron/
 Gottes lob und ehr nicht verhel/
 Du Levi geschlecht und stamm/
 Lobt den H Erren allesam.
 12. Die ihr Gott fürcht gleichet weis/
 Lobt Gott hoch in seinem thron/
 Gebet Gott sein lob und preis/
 Von dem heiligen berg Zion/
 Lobt Gott/ der sein wohnung hat
 In Jerusalem der stadt.

Der CXXXVI Psalm.


 Lobt den H Erren inniglich/
 Freundlich er erzelget sich/ Und sein
 grosse gütigkeit Wäret bis in ewigkeit.
 2. Lobet Gott mit reichem schall/
 Er ist Gott der Götter all/
 Und sein grosse gütigkeit

Wäret bis in ewigkeit.

3. Lobt den H Erren allgemein/
Der groß wunder thut allein/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
4. Lobet ihn und thut ihm ehr/
Er ist aller Herren H Er/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
5. Der den himmel hat formiert/
Künstlich und sehr häbsch geziert/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
6. Der da hat die erden weit
Übers wasser ausgebreitt/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
7. Der da hat die schönen liecht
An dem himmel zugericht/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
8. Der dem tage für zu seyn
Schuff die sonn mit ihrem schein/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
9. Der den mond und sternen macht/
Vorjusstehn der finstern nacht/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
10. Der die erstling durch sein hand
Todschlug in Egyptenland/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
11. Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
12. Durch sein hand und grosse stärck/
Durch sein arm thät er die werck/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
13. Der auch hat das schilff meer frey
Durch sein macht getheilt in zwey/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
14. Der geführt hat durch das meer
Der kinder Israel heer/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.
15. Der Pharon ins meer versenck/
Und sein grosse gütigkeit Wäret bis ic.

Und mit seinem heer ertänckt.
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 † 16. Der sein volck geführt hat frey/
 Durch die grosse wüstenen/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 17. Der die König hoch von stand
 Hat geschlagen durch sein hand/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 18. Der die König groß von macht
 Hat getödt und umgebracht/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 19. Der Sion vertilgt hat gar/
 Der zu Amor König war/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 20. Og dem König von Basan/
 Auch dergleichen hat gethan/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 21. All ihr land/ sampt aller haab/
 Seinem volck zum erb er gab/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 22. Er gabs Israel seinem knecht/
 Als zu eigen und erb recht/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 23. Denn er dacht an uns allzeit
 In noth und trübseligkeit/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 24. Er hat uns gemacht frey/
 Von unsrer feind tyrannen/
 Und seine grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 25. Alles fleisch auf ganzer welt
 Gnädig er speist und erhält:
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.
 26. Lobet nun Gott allzugleich
 Droben in dem himmelreich/
 Und sein grosse gütigkeit Wäret bis 1c.

Der CXXXVII Psalm.



 Da wir zu Babylon am wasser saßen/

Zu weinen wir nicht konten unterlassen!

Wann wir gedencen thäten an Zion!

Als einen ort ganz herrlich und sehr schon:

Vor grosser traurigkeit und herzenleiden

Die harffen wir aufhingen an die weiden.

2. Da wolten die / so uns gefangen hielten/
 Das wir ihn etwas auf der harffen syelten/
 Und singen von Zion ein liedelein.

Wir aber sprachen / wie kan doch das seyn/
 Das wir GOTT in dem himmel hoch daroben

In fremden lauden frölich mochten loben?
 3. Ich wil dir das aereden und zusagen/
 Mein hand vergessen solt das harffen-schlagē/
 Eh ich Jerusalem vergessen wolt/
 Mein zung mir an dem gaumen kleben solt/
 Eh mich / dieweil ich bin allhie gefangen/
 Jerusalem nicht herzlich solt verlangen.

4. Den kindern von Edom / HErr / das nicht
 schencke/
 Besondern ihn zu zahlen das gedencke/
 Das man sie also schreyen hat gehört/
 Da man die stadt Jerusalem verstor̄t:
 Preis/ preis/ Jerusalem vertilgt muß werden/
 Geschleiff/ und ganz gleich gemacht der erdē.
 5. Du tochter Babylon/ fürwahr mir glaube/
 Auch endlich werden solt zu asch und staube/
 Wohl dem/ der dir das wiederum einmahl/
 Was du an uns begangen hast/ bezahl/
 Der deine kinder klein von dir wegreisse/
 Und wider einen harten steinfels schmeisse.

Der CXXXVIII Psalm.

Ich dancke dir von herzen rein/
 Für allen göttern ewiglich!

O HErrre mein/ Dein lob ich preise ::
 Zu loben dich ich mich beflisse :

P 7

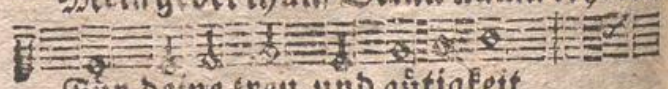
Zu



Zu deinem tempel wil ich nun



Mein gebet thun/ Deinn namn erheben/



Für deine treu und gütigkeit



Bin ich bereit Dir danck zu geben.

2. Denn du machst/ daß man dich hoch
preist/

Weil du beweist Dein wort mit wercken //

In meiner noth rufft ich zu dir/

Darauf du mir Mein seel thätst stärken.

Drüm auf erd all könig dich

Bey männiglich Hoch werden rühmen

Diweil sie/ daß deins worts zusag

Nicht trügen mag/ wol habn vernommen.

3. Den HErrn/ der durch seine stärck

Ehut grosse werck/ Sie werden loben //

Und sagen/ daß seyn macht und ehr

Groß sey/ und sehr Sich hab e: hoben.

Denn ob er gleichwol sihet hoch/

So kan er doch Das niedrig sehen/

Auch hohe ding kan er von weit

Mit unterscheid Klärlich verstehen.

4. In noth und widerwärtigkeit/

In angst und leid Du mich erquickest:

Über den zoren meiner feind

Die mir gram seynd/

Dein hand ausstreckest/

Was ihm der HErr hat fürgesetzt/

Wird er zuletzt Bringen zum ende/

Dein gut stets bleibt durch deine stärck

Vollend das werck Der deinen hände.

Der CXXXIX Psalm.

In der Melodey des 30 Psalms.

HErr/ du erforschest/ wer ich bin/

1. Du weissest wol mein herz und sinn/
Ich sitz/ steh/ geh/ ja was ich thu
Oder beginn/ das weissest du/
Was ich gedenc/ was ich thu sinnen/
Das wirst du auch von fernenen innen.
2. Ich wandle/ lieg/ schlaff oder ruh/
So bist du um mich immer zu/
Dir sind all meine weeg bekandt/
Und wole es um mein thun gewand/
Kein wort auf meine zung mag kommen/
Das du nicht hättst zuvor vernommen.
3. Was allenthalben an mir ist/
Desselben du ein Schöpffer bist/
Du hast auf mich gelegt dein hand/
Es übertrifft auch mein verstand/
Das ich dein weißheit nicht kan sehen/
Wie alle diese ding zugehen.
4. Wo sol ich vor deinem geist doch hin/
Da ich für ihm verborgen bin?
Wohin für dir verberg ich mich/
Führ ich in himmel/ sünd ich dich/
So ich mir bettet in die hölle/
So sünd ich dich auch in der stelle.
5. Nehm ich flügel der morgenröth/
Und in den lufften fliegen thät/
Bis gar hin an das äusserst meer/
So würdest du mich gleichwol/ o Herr/
Mit deiner hand ergreifen können/
Damit ich dir nicht könt entrinnen.
6. Sprech ich/ vielleicht wird mir gemacht
Ein deckel durch die finster nacht/
Fürwahr/ es könt mir helfen nicht/
Sie ist gleich einem hellen licht/
Denn sie um mich her so klar leuchtet/
Das sie mich lichter tag seyn deuchtet.
7. Du hast auch meiner nieren macht/
Weil du mich erstlich hast gemacht/
Und in dem leib der mutter mein

Verhüllt und fein gewickelt ein/
 Drum danck ich dir/ der du mich warlich
 Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
 7 8. Ganz wunderbar sind deine werck/
 Und wann ich darauf seh und merck/
 So muß ich des bekäntlich seyn.
 Bewußt dir auch war mein gebein/
 Da du mich ganz verborgen/ nemlich
 Unter die erd gesteckt hast heimlich.
 9. Ich war dir schon bekant vorhin/
 Eh ich gebildet worden bin.
 Du kantest mich/ eh dann ich war/
 Du wußt auch meine glieder gar/
 Die in deinem buch verzeichnet stunden/
 Da noch keins ward formiert gefunden.
 10. Wie treflich sind nur dein anschlag/
 Und wann ich die bey mir beweg/
 So sind ich der unzählich viel/
 Wann ich die auch aussprechen wil/
 So sind ich der vielmehr als sande/
 Der da liegt bey dem meer am strande.
 11. Ich denck demselben allzeit nach/
 Wann ich von meinem schlaff erwach.
 Ach daß du einmal drauf gedächtest/
 Und die gottlosen all umbrächtest/
 Und die viutigierigen dergleichen
 Zurück von mir all müsten weichen.
 12. Ich red von denen/ die/ o Herr/
 Dir schmachheit anthun und unehr/
 Die mir feind sind/ und wider dich
 Ohn all ursach auflehnen sich/
 Bin ich nicht wider und entgegen
 Den'n/ die sich wider dich auflegen?
 13. Ich haß sie ganz von herzen grund/
 Auch halt ich sie samt ihrem bund
 Für meine feind/ red ich für wahr.
 Erforsch/ Herr/ mein herz ganz und gar
 Prüff mich/ solches recht zu erfahren/

So wird sich mein herz offenbahren.
 14. Versuch mich wohl/ mein herz in mir
 Rechtschaffen anschau und probier/
 Sieh/ ob ich mich auch geb und leg
 Auf böse und gottlose weeg/
 Findst du mich auf unrechtem stege/
 So leite mich auf rechtem weege.

Der CXL Psalm.

Grett mich / o mein lieber Herr/
 Von diesem menschen arg und böß/
 Seiner gewalt und unrecht wehre /

Von frevel-leuten mich erlös.

2. Sie dencken nur auf bubenstücke/
 Ihr herz allzeit auf arges rickt/
 Ihr anschlag und ihr böse tücke/
 Sind nur auf eitel krieg gericht.

3. Schärffer sie ihr zungen wehen/
 Denn schlangen zungen mögen seyn/
 Wie otern andre zu verlezzen/
 Vergift sind ihre lippen fein.

4. Rett mich von der hand der gottlosen/
 Vor freveln leuten mich bewahr/
 Zu fällen mich und umzustossen
 Sie mir nachtrachten immerdar.

5. Die hoffärtigen strick mir legen/
 Netz sie mir stellen überall.
 Seil mir fürziehen auf den weegen/
 Damit sie mich bringen zu fall.

6. Ich aber also bey mir sage:
 Du bist mein Gott/ erhör mein stimm/
 Mein flehen und mein sehnlich klage
 Genädig/ Herr/ zu ohren nimm.

7. O Gott mein schutz und starcke wehre
 In

In aller widerwärtigkeit/
Mein haupt/ daß es niemand versehre/
Beschirmest du in krieges-zett.

8. Thu den gottlosen nicht zugeben/
Daß ihr muthwille geh für sich/
Daß sie sich des nicht überheben/
Ihr böß fürnehmen ihnen brich.

9. Das haupt derr/ die mir widerstreben
Zu wohlverdienter straff/ HErr/ nimm/
Damit sein anschlag und fürgeben
Endlich hinaus gehn über ihm.

10. Gott werff über sie seine strahle/
Mit feuerflammen sie verzehr/
Treff in die erd er sie schlag alle/
Daß sie aufstehen nimmermehr.

11. Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auserd sol haben kein gelück/
Ein frevler/ nachdem er gerungen/
Den fäll und stürz sein eigne tück.

12. Ich weiß gewiß/ daß Gott den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit/
Und der elenden sich erbarmen/
Ihr recht ausführen mit der zeit.

13. Es werden die gerechten rühmen
Dein heiligen namen würdiglich/
Für deinem angeßicht die frommen
Wol bleiben werden ewiglich.

Der CXLI Psalm.

Zu dir/ HErr/ thu ich sehnlich flehen

Drum eil zu mir / und nicht verzehr

Und weil ich zu dir ruff und schrey

So laß dir das zu hertzen gehen.

2. Laß mein gebet/ HErr/ für dich kommen

Und ein rauchopffer seyn für dir/
Mein hand aufheben werd von mir
Zum abendopffer angenommen:
3. Mit hüttern meinen mund bewahre/
Die auf ihn sehen für und für/
Stell wächter vor der lippen thür/
Daß mir nichts böses draus entfahre.
4. Neig mein herz nicht zu bösen lüsten/
Auf daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch gerath/
Und nicht es/ was sie thut gelüsten.
5. Der fromme mich sein freundlich schlage/
Sein straffen mir so wohl thun sol/
Als meinem haupt ein balsamöl/
Sein schlagen mir nicht schaden mage.
6. Ich hoff/ es sol sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfall/
Daß ich für sie endlich einmahl
Auch bitten werd/ und sie wehklagen.
7. Wann man nun die/ so sie regieren/
Wird stürzen von einm hohen ort.
Dann wird man hören meine wort/
Und solche süß und lieblich spüren.
8. Wie einer/ der ein holz zerhauet/
Wirfft hin und her die spänlein klein/
Also auch unsere gebein
Neben dem grab liegen zerstreuet.
9. Auf dich/ HERR/ meine augen schauen/
Auf dich ich all mein hoffnung stell/
Vertilg und tödt nicht meine seel/
Denn auf dir steht all mein vertrauen.
10. Vor den stricken/ die sie mir stellen/
Und ihren netzen mich bewahr
Und für der übelthäter schaar/
Die mich sehr gerne wolten fällen.
11. Laß sie in ihre netz selbst fallen/
Die andern von ihnen seynd bereit/
Damit ich ohn gefährligkeit/
Indes frey mag fürüber wallen.

Der

Der CXLII Psalm.

In der Melodey des 100 Psalms.

Zu Gott dem HErrn ich mein stimm
 Aufheb/ und sehnlich schrey zu ihm/
 Vor ihm ausschütt ich meine klag/
 Und ihm mein grosse noth fürtrag.
 2. Wann mir geängstig ist mein geist/
 Und ganz verwirrt / du weege weis/
 Und solche mittel/ wie ich mich
 Draus wircken kan gewaltiglich.
 3. Sie legen mir strick auf den weeg/
 Darauffen ich zu gehen pfleg.
 Wann ich mich umsch hin und her/
 So wil mich keiner kennen mehr.
 4. Mir seind verlegt all weeg und steg/
 Daß ich nicht kommen kan hinweg.
 Es ist in dieser noth kein man/
 Der sich woll meiner nehmen an.
 5. Zu dir ich/ HErr Gott/ schrey und sag/
 Daß ich zu dir mein hoffnung trag/
 Du bist mein heyl und höchster trost/
 Der mir in ganzer welt bewust.
 6. Bernim mein stimm/ merck auf mein klag/
 Denn man mir anthut grosse plag/
 Von den verfolgern mein rett mich/
 Denn sie viel stärker sind denn ich.
 7. Mein seel aus dem gefängniß reiß/
 Damit ich deinen namen preis/
 Thust du mir guts/ so wird mich gar
 Umringen der gerechten schaar.

Der CXLIII Psalm.


 rhör/ o HErr/mein birt und stehen
 Und laß dir das zu ohren gehen/
 Durch deines worts beständigkeit/



Erhör mich und thu mir beystehen/



Herr / nach deiner gerechtigkeit.

2. Zeuch für gericht nicht deinen knechte/

Mit mir nicht zürne oder rechte/

Von wegen meiner missethat/

Denn aus dem menschlichen geschlechte

Ist niemand/ der vor dir recht hat.

3. Der feind/ der mir thut widerstreben/

Zu boden nieder schlägt mein leben/

Hinein ins finsterniß mich legt/

Und mich daselbst verbirget eben/

Wie man einen verstorbenen pflegt.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen

Vor schmerzen und großem wehklagen/

Weil ich von dir verlassen bin/

Daß ich auch schier möcht gar verzagen/

Betrübt ist mir hertz/ muth und sinn.

5. In diesen nöthen und elende

Zurück ich mein gedanken wende

Auf deine grosse wunderwerck/

Betracht die thaten deiner hände/

Damit ich mich dann tröst und stärck.

6. Zu dir ich meine hand/ o Herr/

Mit seuffzen ausstreck und ausperre/

Und meine arm zu dir ausbreit:

Mein seel nach dir dürst wol so sehre/

Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

7. Drum säum dich nicht. erhör mein fle-

hen/

Denn mir sonst wil mein geist vergehen/

Wend nicht dein antlitz von mir ab/

Daß ich nicht gleich werd angesehen

Den't/ die da steigen in das grab.

8. Dein gnad woußt du an mir nicht sparen/

Thu mich erhören und bewahren/

Denn all mein hoffnung steht zu dir/

Laß mich recht deine weeg erfahren/
 Denn zu dir / HErr / steht mein begier.
 9. Von meinen feinden mich frey mache
 Die mich verfolgen ohn ursache/
 Zu dir hab ich mein zuversicht/
 Dir sey befohlen meine sache/
 Du wollst mich ja verlassen nicht.
 10. Lehr mich in meinen sachen allen
 Recht leben nach deinem gefallen/
 Denn du mein Gott bist allezeit/
 Daß ich auf rechter bahn mög wallen/
 Durch deinen heiligen Geist mich leit.
 11. Du wollst mir / HErr / erquickung ge-
 ben/

Durch deinen namen / und darneben
 Durch deine grosse gütigkeit
 Du mich erretten wollst mein leben
 Aus angst und widerwärtigkeit.
 12. Von deiner grossen güte wegen
 Vertilg die / so mir sind entgegen/
 Verderb all die / so mit unrecht
 Sich feindlich wider mich auflegen/
 Denn ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV Psalm.

In der Melodien des 18 Psalms.
 Gelobt sey Gott / der mein hand lehr
 streiten /

Und meine finger thut zum streit bereiten/
 Gelobt sey Gott mein hort / der mich allzeit
 Beschirmet durch sein grosse gütigkeit.
 Er ist mein schutz / mein burg un mein erretter
 Er ist mein schild / mein schützer und verretter
 Auf ihn ich hoff / der meiner sich nimmet an/
 Macht mir mein volck willig und unterthan.
 2. Was ist der mensch mit seinem thun und
 leben ?

Daß du so fleissig auf ihn acht thust geben ?
 Was sind der menschen-kinder groß und klein
 Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn ?
 Wann du des menschen wesen wilt betracht
 So ist er gleich als gar vor nichts zu achten

Und seine tag / wie gut sie mögen seyn/
Verschwinden wie ein schatten oder schein.

3. Neig deine himmel/ thu dich ras begeben/
Rühr an die berg / auf daß sie ein rauch geben/
Laß bliken / und zerstreu sie überall /
Zerstreu sie all durch deines donners strahl.
Hülff deiner hand herab von oben sende/
Die wasservellen groß von mir abwende/
Von der gewalt und greulichen gefahr
Der fremden kinder anädig mich bewahr.

4. Ihr mund redt und bringt für nur eitel lü-
gen/

Un̄ ihrer hand werck sind böß/die nichts tügen/
Ein neues lied ich dir / HErr / singen wil/
Zu lob dir klingen sol mein sartenpiel:
Denn du der Gott bist/der du für gefahren
Die König thust behüten und bewahren/
David/dein knecht/hastu vom schwerdt erlöst/
Das über ihn von mördern ward entblöst.
5. Du wolkst mich für der fremdling hand bez-
hüten/

Die wider mich so toben und so wüten/
Die red ihrs munds ist falsch und gar gedicht:
Ihrer hand werck sind faul und tügen nicht.
Daß gleich den grünen pflanzen unsre söhne
In ihrer jugend wachsen starck und schöne/
Daß man seh unser tochter fein geziert/
Wie eines tempels pfeiler hübsch pollirt.

6. Daß unsre winkel nicht geleeret werden/
Sich tausendfältig mehren die schaaßheerden/
Des viehs mehr werd wohl hundert tausends
mahl

In städten und in flecken überall.
Daß unsre oxsen starck ziehen und tragen/
Die stadt über des feinds einfall nicht klagen/
Daß aus dem land niemand zu ziehen sey/
Daß man in gassen keinen lermen schrey.

7. O wohl dem volck / das Gott so benedeyet/
Ihm solche wohlfahrt und geluck verleihet/
O wohl dem volck/ es wird nicht leiden not/
Welches den HErrn hat zu einem Gott.

Der CXLV Psalm.

Mein Gott / mein König / hoch ich
dich erheb / Und deinem namen lob und

sh

ehre geb / Dein lob ich alle tag ausruf-
 fen wil / Und deinen namen rühmen oft
 und viel : Der HErr ist groß / sein lob
 nicht auszurechnen / Und sein gewalt von
 niemand auszusprechen / Von kind zu
 kind wird man zu allen zeiten Dein wort
 ausrufen und dein macht ausbreiten.

2. Reden wil ich von deiner herrlichkeit/
 Von deinem schönen pracht und zierlichkeit/
 Von deinen wunderthaten groß und viel/
 Bey andern leuten ich stets sagen wil/
 Daß man von deiner kraft un macht sol zeugen/
 Die sich in deinen wercken thun eräugen/
 Ich wil von deiner majestät nicht schweigen/
 Sondern dein hohheit jederman anzeigen.

3. Sie werden rühmen deine grosse gut/
 Und allen leuten führen zu gemuth/
 Sie werden preisen dein gerechtigkeit/
 Und von derselben sagen weit und breit.
 Der HErr ist sehr barmherzig / mild un ächtig/
 Genädig / fromm / geduldig und langmüthig/
 Er ist sehr lind / und hat nicht lust zu straffen/
 Erbarmt sich der ding / die er hat geschaffen.

† 4. Drüm sollen alle ding / die du gemacht/
 Hoch rühmen dein göttliche kraft und macht.
 Vor andern aber sollen noch viel mehr
 Die heiligen preisen dein lob und ehr/
 Den rühm auch deines königreichs ausbreiten/
 Und rühmen deine macht zu allen zeiten/
 Damit die menschen-kinder die verstehen/
 Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

5. Dein reich ist ein beständig ewig reich/
 Dein herrschafft bleibet für und für geleich/
 Die nieder sinkenden der HErr erhalt/
 Die liegenden auf die fuß wiedrum stellt.
 Auf dich / o HErr GOTT / aller auagen heiten
 Und du gibst ihnu ihr speiß zu allen zeiten.

Und wann du deine milde hand auffperrest /
 Mit lust du alles sättigst und ernährest.
 6. Gott ist gerecht in allem / was er thut /
 Und seine werck sind heilig und sehr gut /
 Er stehet nah bey dem / der zu ihm schreyt /
 Und dem / der ihn anruft mit innigkeit.
 Was auch nur die gottsfürchtigen begehren /
 Das pflegt er sie ganz reichlich zu gewähren /
 Genädiglich er sein ohr zu sie neiget /
 Erhöret sie / und ihnn sein heyl erzeiget.
 7. Die ihn lieb haben / treulich er die meynt /
 Wiedrum vertilgt er all / die gottlos seynd /
 Mein mund das lob des HERRen preisen sol /
 Alles fleisch sol sein namē sagen wohl.

Der CXLVI Psalm.

Meine seel mit allem fleisse Meines
 HERRen lob erhebe / GOTT dem
 HERRen danc und preise / Wil ich sa-
 gen weil ich leb: Bis an mein lezt end
 und ziel Gott ich stets lobsingen wil.

2. Setzt kein hoffnung noch vertrauen
 Auf die Fürsten hie auf erd /
 Thut auf keinen menschen bauen /
 Denn sein hüff ist gar nichts werth /
 Wann des menschen geist ausfährt /
 So wird er in asch verkehrt.
 3. Sein anschlag / sein thun und wesen
 Mit ihm dann in boden fällt /
 Der ist selig und genesen /
 Über dem Gott Jacob hält /
 Und der seine zuversicht
 Auf den HERRen hat geseht.
 4. Der gemacht hat durch sein hände
 Himmel / erden und das meer

Q

Und

Und was irgend an einm ende
In dem wird gefunden mehr/
Seine zusag und wahrheit
Bleibet bis in ewigkeit.

5. Die man mit unrecht beschweret/
Den hilfft der gerechte Gott/
Diese speißt er und ernähret/
Die da leiden hunger noth:
Die gefangnen ohne trost
Aus den banden er erlöset.

6. Denen/ die kein sich nicht sehen/
Gibt er wieder ihr gesicht:
Die/ so gar zu boden gehen/
Wiederum er sein aufricht.
Die gerechten liebt der Herr/
Und annimmet sich ihrer sehr.

7. Er behütet vor gefahren
Den elenden fremden mann;
Thut die waisen wohl bewahret/
Nimmst sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er
In noth und ansechtung schwer.

8. Die gottlosen er zerstöret/
Und ihr thun treibt hinter sich.
Sein reich und regierung wäret
Und bestehet ewiglich
O Zion/ dein Gott fürwahr
Bleibt und herrschet immerdar.

Der CXLVII Psalm.


 Lobt Gott den Herrn / wie sich
geziemet / Und auch recht ist / daß man
Gott rühmet / Es ist ein Ding Gott
wohlgefällig / Daß sein lob werd gepre


 einhellig / Dann er Jerusalem auf-

 bauet / Dabey man seine gnad frey

 schauet / Bringt Israel wiederum zusam-

 me / Als einen gar zerstreuten stamme.

2. Er heilet die zerbrochne hertzen/
 Er lindert ihre grosse schmerzen.
 Er lässt nicht bleiben unverbunden
 Ihr grosse schäden / bruch und wunden:
 Er weiß die sternen all zu zählen/
 Und mag ihm nicht an einem fehlen:
 Dieselben auch so wohl erkennet/
 Daß er sie all mit namen nennet.
 3. Groß ist der Herr / Gott unser Herr
 Es ist kein ding / das grösser wäre:
 Sein kraft ist gar nicht auszusprechen/
 Noch seine weisheit auszurechen.
 Der Herr die tröst / aufrichtt un stärcket/
 Der r elend und demuth er mercket/
 Wiedrüm so pflegt er die gottlosen
 Darnieder zu der erd zu stossen.
 4. Drüm ihr dem Herren wolt lob singen/
 Lasse ihm zur ehr die harpffen klingen:
 Der den himmel mit wolcken decket/
 Die er hoch in der luft ausstreckt.
 Der von dem himmel gibt den regen/
 Der sich thut auf die erden legen/
 Davon dann auch die berg benassen/
 Und sein grün werden und begrasen.
 5. Der sutter allem vieh bescheret/
 Und der die jungen raben nähret/
 Wenn sie zu ihm das maul aufsperrren/
 Und mit geschrey ihr speiß begehren.
 Er hat nicht lust noch wohlgefallen

An stärck des roß/ das hoch thut prallen/
 Noch auch an eines mannes beinen/
 Wie steiff er sich thut darauf meynen.
 6. Er hat vielmehr an den gefallen/
 Die recht in seiner furcht thun wallen/
 Von gankem herzen und gemüthe
 Stets warten auf sein gnad und güte.

Jerusalem/ preis deinen H Erren/
 In furcht und andacht thn thu ehren/
 Und du/ Sion/ mit allem fleisse/
 Gott deinen H Erren lob und preise.

7. Vor deine thür er riegel leget/
 Und dich vest zu bewahren pflaget:
 Er segnet deine kinder drinnen
 In allem dem/ was sie beginnen.

Dein land er dir da thut befrieden/
 Daß es mit gränzen wird geschieden/
 Mit weizen/ der da ist vom besten/
 Thut er dich sättigen und mästen.

8. Sein red/ dadurch er alls vollendet/
 Herab er auf die erden sendet:
 Sein wort läuft eilend/ schwind un schneller/
 Von einer stell zur andern stelle.

Den schnee er auf die erd läßt fallen/
 Nicht anders als ein weisse wollen:
 Den reiff er auch gleicher massen
 Auf erden streuet wie ein aschen.

9. Die schlossen er herab thut schiessen/
 Als gleich wie brocken oder bissen:
 Vor ihrer kält kan niemand dauern/
 Wer sie nur anrührt / dem muß schauern.

Spricht er ein wort/ bald sie beginnen
 Wiedrüm zerschmelzen vnd zerrinnen/
 Läßt er nur seinen wind drauf wehen/
 Bald sie in wasser gar zergehen.

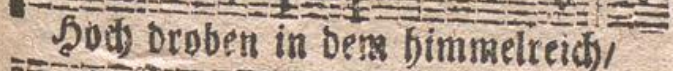
10. Er hat Jacob sein wort gegeben/
 Dem er sol folgen und nachleben/
 Auch Israel/ als seinem knechte/

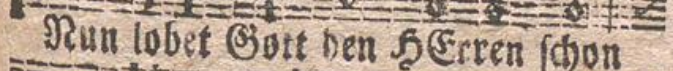
Befohlen sein gericht und rechte.

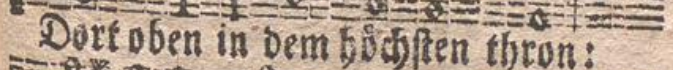
Das hat er nicht gethan den heyden/
 Daß er sie des auch hätte bescheiden/
 Und sie berichtet von diesen dingen/
 Drum laßt uns Alleluja singen.

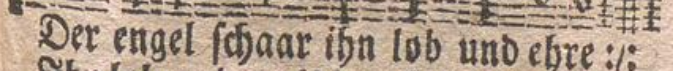
Der CXLVIII Psalm.

Nun lobt den HErrn allzugleich/


Hoch droben in dem himmelreich/


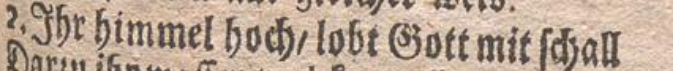
Nun lobet Gott den HErrn schon


Dort oben in dem höchsten thron:


Der engel schaar ihn lob und ehre :/


Ihn lob und preis das himlisch heere.


Auch sonn und mond ihn lob und preis/


Die sternen alle gleicher weis.


2. Ihr himmel hoch/ lobt Gott mit schall
 Darzu ihr wasser wolcken all/
 Die ihr hoch an dem himmel schwebt/
 Lob/ ehr des HErrn namen gebt:
 Denner durch seins worts macht und
 stärke

Geschaffen hat all diese wercke/
 Bestigt so beständiglich/
 Daß sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat ihm geben ziel und maas/
 Das halten sie ohn unterlaß:
 Ihr walffisch/ sampt der tieff im meer/
 Rühmt hoch des HErrn lob und ehr:
 Dampff feuer/ hagel/ schnee und eise/
 Die grosse macht des HErrn preise/
 2 3

Darzu ihr grausame sturmwind.
 Die ihr thut sein geheiß geschwind.
 4. Ihr berg und hügel und ihr thal/
 Ihr fruchtbäum und ihr cedern all/
 Ihr wilden thier/ du zahmes vich/
 Ihr vögel/ würm auf erden hie.
 Darzu ihr könig groß auf erden/
 All vöcker/ die gefunden werden/
 Ihr fürsten/ und durch die der welt
 Aempt und regierung ist bestellt.
 5. Jüngling/ jungfrauen/ jung und alt/
 Das lob Gottes namens nicht verhallt:
 Denn solches namens herrlichkeit
 Seht über erd und himmel weit.
 Seinem volck hat er das horn erhoben/
 Sein heiligen ihn sollen loben/
 Die kinder Israels ich meyn/
 Die er für sein volck hält allein.

Der CXLIX Psalm.


 un singet frölich Gott dem HER

 von Ein neues lied zu lob und ehren:

 Singt Gott in der gemein der frommen/

 Sein lob und preis thut rühmen:

 Es freu sich Israels in Gott :/
 Der ihn also geschaffen hat/

 Sich freuen ihres königs from

 Die kinder von Zion.
 2. Lobt auf den flöten seinen namen/
 Mit pauken/ harffen schlagt zusammen/

Und sonst mit andern sächenspielen/
 Um seiner ehre willen:
 Denn Gott sein liebs volck wohl gesäckt/
 Welches er ihm hat auserwehlt:
 Dem elenden er helfen thut/
 Gibt ihm/ was ihm ist gut.
 3. Die Gottes heiligen und frommen
 Die werden eine lust bekommen/
 In ihrem lager sich erfreuen:
 Und Gott da benedeyen:
 Sie werden führen alle stund
 Des H. Erren lob in ihrem mund/
 Ihr händ die werden seyn bewehrt/
 Mit zwen schneidigem schwerdt.
 4. Damit die heyden/ die hoch poehen/
 Dadurch werden von ihm gerochen/
 Die vbleker zu der straff genommen/
 Auch ihren lohn bekommen:
 Das ihre könig groß von macht/
 Endlich in ketten werden bracht/
 Und ihre fürsten auch damit/
 Verhaftt und angeschmiedt.
 5. Das man das recht mit ihm mag üben:
 Welchs man findt wider sie beschrieben:
 Draus werden endlich alle frommen
 Ein lob und ehr bekommen.

Der CL Psalm.


 Lobet Gott im himmelreich/
 In seinem heiligthum zugleich/

 Lobt ihn in dem firmament/

 Da sein mächtig regiment

 Ist zu sehen mannigfaltig:



Lobet seine wunderthat :/
Draus man zu vernehmen hat



Seine majestät gewaltig.

2. Lobt ihn mit posaunen klang/
Und mit frölichem gesang/
Psalter / harff / und was noch mehr
Dienen mag zu Gottes ehr:
Lasset zu seinem lob erschallen/
Paucken / flöten / und was sonst/
Pfeiffen ist und orgel-kraut/
Klingen laßt Gott zu gefallen.
3. Lobt des Herren gütigkeit/
Durch der cymbeln lieblichkeit/
Lobet ihn und preiset all/
Durch der cymbeln hellen schall/
Lobt des Herren werthen namen/
Und sein hohe majestät/
Alles / was da othem hat/
Lob den Herren ewig / Amen.

Ende der Psalmen.

Register über die Psalmen.

Psalmen.

11	Auf Gott mein trost und	21
31	Auf dich setz ich / Herr	56
36	Was des gottlosen thun und	61
65	Auf Zion dir geschicht groß	120
71	Auf dich ich all mein hoffnung	134
80	Anhör / du hirt Israel werthe	157
119	Woh wie so selig ist der mensch	230
125	All die auf Gott den Herren	21
12	Bewahr mich / Herr / thu	21
16	Bewahr mich / Herr mein	21

Register der Psalmen.

14	D er unweiss mann in seinem	24
19	Die himmel allzumahl	34
20	Der HErr erhör dich in	37
21	Der könig wird sich freuen	38
24	Dem HErrn der erdkreis	44
27	Der HErr mein liecht ist und	50
48	Der HErr ist groß in Gottes	94
53	Der unweiss mann in seinem	102
72	Du wollst dein gericht / HErr	137
79	Die Heyden / HErr / sind in	155
85	Du hast / HErr / mit den deinen	166
90	Du bist der / auf den wir für	177
97	Der HErr ein König ist	187
99	Der HErr herrschen thut	190
107	Dancket und lobt den HErrn	210
110	Der HErr zu meinem HErrn	219
114	Da Israhel zog aus Egypten	233
117	Den HErrn lobt / ihr heiden	227
118	Dancksaget nun und lobt den	272
126	Da Zion durch sein macht	252
137	Da wir zu Babylon am wasser	280
37	E r fürne dich nicht über die	70
55	Erhör mein bitt und	104
57	Erbarm dich / HErr / erbarm	108
59	Errett mich und beschirm mich	111
92	Es ist ein billig dinge	180
140	Errett mich / o mein lieber	269
143	Erhör / o HErr / mein bitt und	279
35	F icht wider mein anfechter	66
73	Fürwahr / Gott sich mild	139
124	Fürwahr nun Israhel wol	251
50	G ott / der über die Götter	98
60	Gott der du uns verstoffen	113
67	Gott segne uns durch seine	125
68	Gott macht sich auf mit seiner	126
76	Gott ist in Juda wohl bekant	146
	Gott	

Register der Psalmen.

82	Gott stehet in seiner gemeine	161
87	Gott seine wohnung und sein	169
93	Gott als ein könig gewaltiglich	181
122	Gefrent hat sich mein herg	249
132	Gedenck/ o HErr/ und nimm	257
144	Gelobt sey Gott/ der mein	274
17	Hör an/ HErr/ mein	21
38	HErr/ zur zucht in deinem	74
44	HErr Gott/ wir han mit	86
49	Hört zu/ ihr vöcker/ fleißig	96
51	HErr Gott/ nach deiner	99
54	Hilff mir/ HErr Gott/ und	103
64	Hör an mein bitt/ vernimm	119
69	HErr Gott/ hilff mir/ und	131
70	HErr Gott/ komm mir zur	134
86	HErr/ dein ohren zu mir neige	168
94	HErr Gott/ der du uns straff	182
108	HErr Gott/ ich nun bereitet	215
139	HErr/ du erforschest/ wer ich	266
6	In deinem grossen zoren	11
9	Ich wil dich/ HErr/ von	16
29	Ihr gewaltigen von macht	53
30	Ich wil dich preisen/ HErr	54
34	Ich wil nicht lassen ab	64
39	Ich war bey mir entschlossen	77
40	Ich hab gewartt des HErrn	79
66	Jauchzet dem HErrn all auf	111
89	Ich wil des HErrn gnad	171
100	Ihr vöcker auf der erden all	191
101	Ich hab mir fürgesetzt für	192
111	Ich dancke dir/ HErr/ von	210
116	Ich lieb den HErrn/ und ihm	217
120	Ich ruff und schrey zu Gott	241
134	Ihr knecht des HErrn all	248
138	Ich dancke dir von hergen	261
95	Kommt/ laßt uns alle frölich	281

Register der Psalmen.

161	135	Lobt des HErrn werthen	260
169	136	Lobt den HErrn inniglich	262
182	147	Lobt Gott den HErrn/ wie	278
249	130	Lobet Gott im himmelreich	283
257	7	M ein hoffnung auf die	12
274	22	M ein Gott/ mein Gott	40
31	23	Mein hütter und mein hirt ist	43
74	45	Mein hertz fürbringen wil ein	89
86	62	Mein seel gedültig sanft und	116
96	78	Merck auf/ mein volck/ auf	150
99	102	Mein gebeht/ o HErr/ erhöre	193
103	121	Mein augen ich gen berg	248
119	131	Mein hertz sich nicht erhebet	257
131	145	Mein Gott/ mein König/ hoch	275
134	146	Mein seel mit allem fleisse	277
168	47	N un / ihr vblecker/ all frolocket	92
182	98	Nun singt ein neues lied	189
215	103	Nun preis/ mein seel/ den	197
266	105	Nun lobt und danckt Gott	202
11	106	Nun lobt Gott/ denn er	206
16	113	Nun lobt den HErrn/ ihr	222
53	115	Nicht uns/ nicht uns/ nicht	224
54	148	Nun lobt den HErrn all	281
64	149	Nun singet frölich Gott - dem	282
77	4	D Gott/ mein hort/ erhöre	7
79	5	D HErr/ dein ohren zu mir	9
111	8	D höchster Gott/ o lieber	14
171	18	D HErr/ der du mir macht und	30
191	32	D selig muß ich diesen menschen	59
191	56	D HErr Gott/ erbarm dich	107
191	63	D Gott du bist mein Gott	117
201	75	D HErr Gott/ wir loben dich	145
241	83	D Gott/ nunmehr so lang	103
241	84	D Gott/ der du ein Heersfürst	165
241	88	D Gott/ mein helffer und heil.	170
241	109	D HErr Gott/ in dem ich mich	217
		Nicht	

Register der Psalmen.

26	Nicht mich / und schaff mir	4
43	Nicht mich / Herr Gott	8
58	Sagt mir / die ihr euch	10
81	Singt mit freyer stimm	15
96	Singet ein neues lied dem	186
128	Selig ist der gepreiset	254
133	Schau / wie so fein und lustig	279
19	Thu / Herr / mein geschrey	115
129	Von Jugend auf sie mich	255
1	Wer nicht mit den gottlosen	3
2	Worauf ist doch der heiden	4
3	Wie viel sind der / o Herr	6
10	Wie kömmts / daß du so ferren	18
13	Wie lang wilt du / o lieber	23
15	Wem wirst du / lieber Herr	25
33	Wohlauf / ihr h:iligen und	61
41	Wohl dem / der einen armen	82
42	Wie nach einer wasserquelle	83
52	Was thust du dich / tyrann	101
74	Warum verstoßst du uns	143
91	Wer in des allerhöchsten hut	178
104	Wach auf / mein seel	198
118	Wohl / diesem menschen / der	211
127	Wenn einer schon ein haus	257
25	Zu dir ich mein hertz erhebe	45
28	Zu dir schrey ich / o treuer	51
46	Zu Gott wir unser zusucht	91
77	Zu Gott in dem himmel droben	111
123	Zu dir / o höchster Gott / mein	201
137	Zu dir von herzengrunde	251
141	Zu dir / Herr / thu ich sehnlich	271
142	Zu Gott dem Herren ich mein	271

E N D E